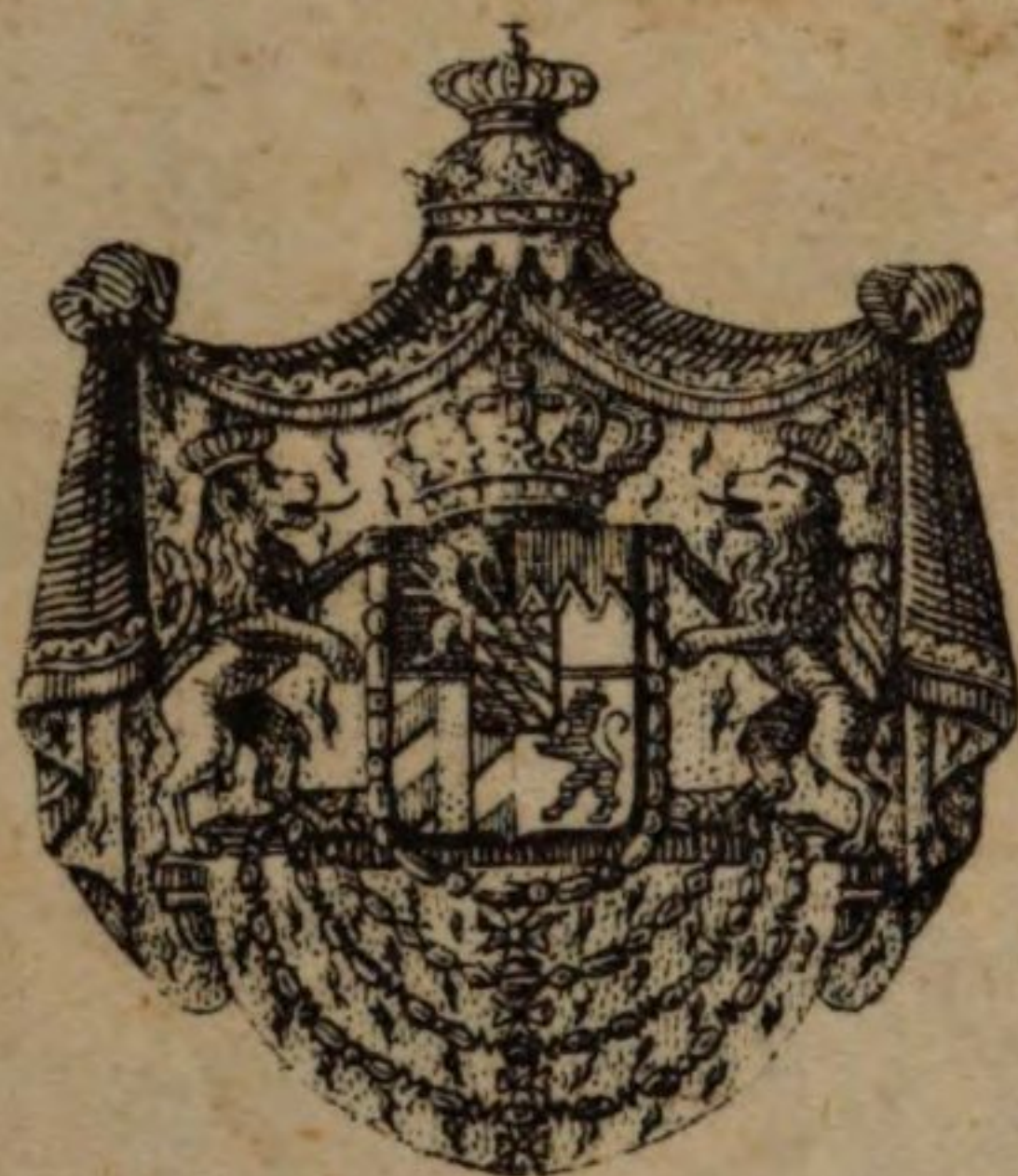


S. Ab. 1935
hebr.

Glaeser



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

GRAMMATIK
der
HEBRAEISCHEN SPRACHE.



Von

Dr. Joseph Gläser,

ehemaligem Professor der Theologie am kgl. Lyceum in Passau.

Umgearbeitet und vermehrt

von

Anton Schmitter,

*Pfarrer und Priesterhausdirector in Dorfen, ehemal. Professor der Theologie
in Freising.*



Vierte Auflage.

REGENSBURG,

Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

1844.

202. D.

GRAMMATA

der

HEBRAEISCHEN SPRACHE.

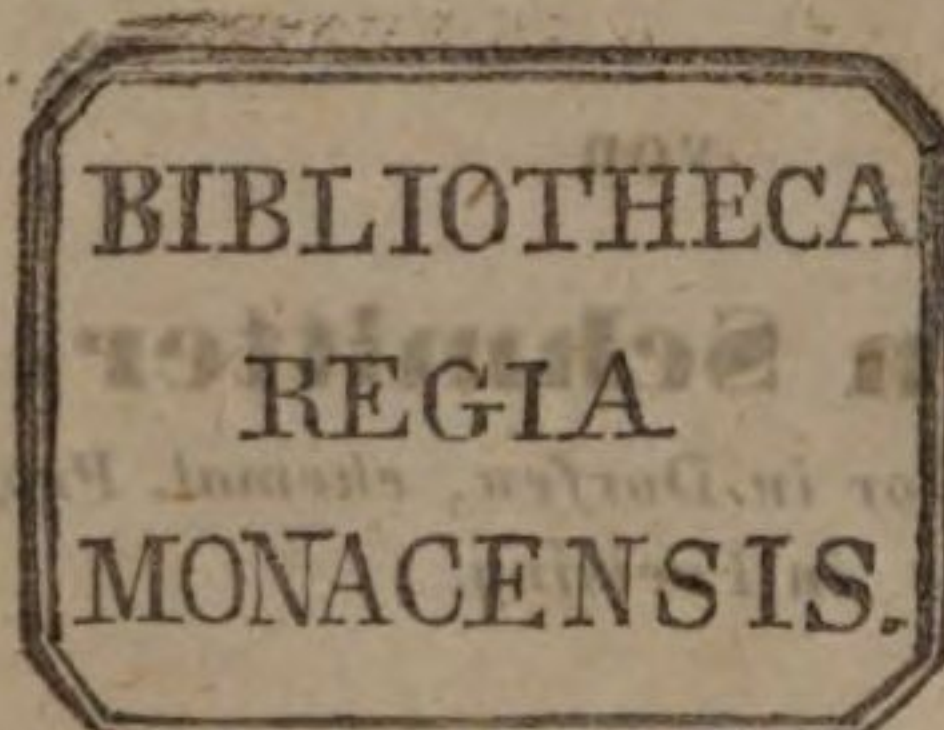


Von

Dr. Joseph Glaser,

ehemaligem Professor der Theologie an kgl. Lyceum in Passau.

Umgearbeitet und vermehrt



vierte Auflage.

RECHENKUNDE.

Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

1844.

I. Haupttheil. Elementarlehre.

Erstes Kapitel.

§. 1. Von den hebräischen Buchstaben, Consonanten.

Die hebräische Sprache hat 22 Buchstaben, welche lauter Consonanten sind, und von der Rechten zur Linken geschrieben werden. Ihre Namen, Bedeutung, Gestalt und Aussprache ist folgende:

Name.	Bedeutung.	Gestalt.	Aussprache.
<i>Aleph.</i>	Stier. Lehre.	א	Ein unhörbarer Laut
<i>Beth.</i>	Haus.	ב	b oder bh.
<i>Gimel.</i>	Kameel.	ג	g oder gh.
<i>Daleth.</i>	Thür.	ד	d oder dh.
<i>He.</i>	Spalte.	ה	h.
<i>Waw.</i>	Pflock.	ו	w oder v.
<i>Sain.</i>	Waffe.	ז	ds.
<i>Cheth.</i>	Mauer.	ח	ch.
<i>Theth.</i>	Schlange.	ט	t.
<i>Jod.</i>	Hand.	י	j oder i.
<i>Caph.</i>	Hohle Hand.	כ	k oder c.
<i>Lamed.</i>	Ochsenstachel.	ל	l.

Name.	Bedeutung.	Gestalt.	Aussprache.
<i>Mem.</i>	Wasser.	מ	m.
<i>Nun.</i>	Fisch.	נ	n.
<i>Samech.</i>	Sitzung.	ס	s weich.
<i>Ain.</i>	Auge.	ע	Starker Kehlton.
<i>Phe.</i>	Mund.	פ	p oder ph.
<i>Zade.</i>	Fischerhacken?	צ	z.
<i>Koph.</i>	Nadelöhr.	ק	Starkes k.
<i>Resch.</i>	Kopf.	ר	r.
<i>Schin.</i>	} Zahn.	ש	schin.
<i>Sin.</i>		ש	sin.
<i>Tav.</i>	Kreuz.	ת	th.

Nothwendige Bemerkungen zu diesem Alphabet.

1) Mehrere Buchstaben haben eine grosse Aehnlichkeit mit einander, und man muss sich darum wohl in Acht nehmen, sie nicht mit einander zu verwechseln. Diese sind: ב u. כ; ג u. נ; ד u. ז; ה u. ו; ח, ח, ח u. ט; ס u. ש; ט u. ש.

2) Einige Buchstaben erhalten am Ende des Wortes eine etwas veränderte Gestalt. Diese Buchstaben sind:

Am Anfange und in der Mitte: כ, מ, נ, פ, צ.

Am Ende: כ, מ, נ, פ, צ.

3) Einige werden noch in die Länge gezogen, wenn sie an das Ende eines Wortes zu stehen kommen, um den noch übrigen Raum einer Zeile auszufüllen. Dahin gehören folgende: מ, נ, פ, צ, כ.

4) Wie die obige Bedeutung der Buchstaben mit der jetzigen chaldäischen Quadratgestalt der Buchstaben übereinstimmt, ist nicht mehr so erkennbar; desto deutlicher zeigt es sich aber in dem Phönizischen und andern alten semitischen Alphabeten.

5) Wenn מ auf כ folgt, so verbinden sich manchmal beide Buchstaben und erhalten folgende Gestalt: כמ z. B. כמ für מל.

§. 2. Von dem Gebrauche der Consonanten als Zahlzeichen.

Die Hebräer gebrauchten gleich den Griechen ihre Buchstaben zu Zahlzeichen, und zwar so, dass die Buchstaben von א bis ח die Einheiten, י bis ט die Zehner, ק bis ת die Hunderte bezeichnen. Zur leichtern Uebersicht dient folgende Tabelle.

Einheiten.		Zehner.		Hunderte.	
א	1.	י	10.	ק	100.
ב	2.	כ	20.	ר	200.
ג	3.	ל	30.	ש	300.
ד	4.	מ	40.	ת	400.
ה	5.	נ	50.	תק	500.
ו	6.	ס	60.	תר	600.
ז	7.	ע	70.	תש	700.
ח	8.	פ	80.	תת	800.
ט	9.	צ	90.	תתק	900.

Bemerkungen zu den Zahlbuchstaben.

1) Aus der Tabelle ersieht man, dass von 500—900 eine doppelte Bezeichnung statt findet, nämlich: Die erste mit ת und Hinzusetzung der vorhergehenden Hunderte. Dieser Bezeichnungsweise bedienen sich die Rabbinen. Die zweite geschieht durch die Finalbuchstaben. Ihrer bedienen sich die Masorethen, aber mit grösserem Unrechte, weil die Buchstaben schon zu Zahlzeichen gebraucht wurden, ehe Finalbuchstaben vorkamen.

2) Bei zusammengesetzten Zahlen steht die grössere voran, z. B. י"א 11, י"ב 12, כ"ב 22, מ"ד 44, קנ"ו 156. Nur 15 drücken die Hebräer nicht durch י"ה, sondern durch ט"ו $9+6=15$ aus, weil der Name יהוה abgekürzt auch durch יו geschrieben wird.

3) Die Tausende werden wie die Einheiten bezeichnet, nur bekommen sie über sich zwei Punkte, welche bei zusammengesetzten Zahlen auch wegbleiben können, da man die Tausende so schon erkennen kann, z. B. א' 1000, ב' 2000 &c. ארבעת אלפים 1837.

§. 3. Von der Eintheilung der Consonanten.

Die Consonanten kann man eintheilen,

1) nach den Organen, mit denen sie ausgesprochen werden, und zwar:

a) in Lippenbuchstaben **ב, ו, מ, פ** (בּוֹמֶת);

b) in Gaumenbuchstaben **ג, י, כ, ק** (גִּיבֶק);

c) in Zungenbuchstaben **ד, ט, ל, נ, ת** (דִּטְלָנֶת);

d) in Zahnbuchstaben **ז, ס, צ, ש** (זֶסֶצֶש);

e) in Kehlbuchstaben **א, ה, ח, ע** (אֶהֶחֶע).

Die Kehlbuchstaben sind die bemerkenswerthesten.

Ihnen wird auch das **ך** beigezählt, welches daher in der Formenlehre die meisten Eigenthümlichkeiten mit ihnen theilt.

2) In harte, *aspiratae*, und in weiche, *liquidae*. Hart sind: **ת, פ, כ, ד, ג, ב** (בִּגְדִּכֶּפֶת); die übrigen sind weiche. Erstere sind bemerkenswerth wegen des folgenden *Dagesch lene*.

3) In ruhende und lautbare. Ruhende sind: **י, ו, ה, א** (אֶהֶי). Die übrigen sind immer lautbar, obwohl es auch die erstern seyn können.

4) In *literas liquidas*, nämlich: **ר, נ, מ, ל**, die öfter mit einander verwechselt und manche Veränderungen mit einander gemein haben.

5) In Radikal- und Servilbuchstaben, Servilbuchstaben sind folgende: **ת, ש, נ, מ, ל, כ, י, ו, ה, ב, א**. Um dem Gedächtnisse zu Hilfe zu kommen, brachten sie die alten Grammatiker in folgende Worte: מִשֶּׁה וְכָלֵב

אִיִּתֵּן. Von diesen Buchstaben können servil seyn

a) im Anfange eines Wortes: **א, ב, ל, ש**

b) im Anfange und am Ende: **ה, כ, מ, נ, ת**

c) überall: **י, ו**

Es versteht sich von selbst, dass die Servilbuchstaben auch Radikalbuchstaben seyn können.

Zweites Kapitel. *Von den Vokalen.*

§. 4. Von den ursprünglichen Vokalen der hebräischen Sprache.

Wie die hebräische Sprache arm war an Consonanten, so war sie es auch an Vokalen, und es ist höchst wahrscheinlich, dass sie anfangs nur drei Hauptvokale hatte, nämlich für die Laute *A, E, O*. Diese sind gleichsam die Urvokale, aus denen die übrigen entstanden sind. Dass die Annahme von diesen drei Hauptvokalen richtig sei, dafür sprechen einerseits die drei Consonanten א, ה, ו, die man in späterer Zeit gebrauchte, um diese drei Laute zu bezeichnen; spricht anderseits auch das Arabische, welches heut zu Tage noch nur drei Hauptvokale anerkennt, und zur Bezeichnung derselben bloss drei verschiedene Zeichen hat.

§. 5. Von der Anzahl, den Namen und der Eintheilung der gegenwärtigen Vokale.

Mit der Ausbildung der Sprache entstand auch eine grössere Anzahl von Vokallauten. Aller Wahrscheinlichkeit nach unterschied man schon beim Leben der Sprache mehr verschiedene Vokallaute, je nachdem es Wohllaut oder andere Ursachen erheischten. So lange die Sprache lebend war, war es nicht nothwendig, durch gewisse Zeichen anzuzeigen, mit welchen Vokalen man die Consonanten bewegen sollte, obwohl auch damals schon in schwierigen Fällen gewisse Zeichen die richtige Bewegung der Consonanten angezeigt haben mögen. Gegenwärtig haben wir zehn Vokallaute. Um die Aussprache dieser zehn Vokallaute sicher zu stellen und zu fixiren, haben die Masorethen vom Ende des sechsten bis Ende des zehnten Jahrhunderts eigene

Vokalzeichen oder Punkte erfunden, welche wir jetzt in unsern Bibelausgaben haben. Die zehn Vokallaute selbst kann man am zweckmässigsten nach den drei Haupt-Lauten *A*, *E*, *O* in drei Klassen eintheilen. Ihre Zeichen, Namen, Bedeutung und Aussprache ist folgende.

Erste Klasse. Für den Laut *A* u. *Ae* haben die Hebräer:

Zahl.	Zeichen.	Name.	Bedeutung des Namens.	Aus- sprache.
1.	—	<i>Kamez.</i>	Zusammenziehung d. Mundes.	A.
2.	—	<i>Patach.</i>	Oeffnung des Mundes.	A.
3.	—	<i>Segol.</i>	Traube von seiner Gestalt.	Ae.

Der ihnen entsprechende homogene Vokalbuchstabe ist **N.**

Zweite Klasse. Für den Laut *E* u. *I*.

Zahl.	Zeichen.	Name.	Bedeutung des Namens.	Aus- sprache.
1.	—	<i>Zere.</i>	Zerreissen des Mundes.	E.
2.	—	<i>Segol.</i>	Traube.	E.
3.	—	<i>Chirek.</i>	Kreisichen.	I.

Sollen sie verlängert werden, dann haben alle drei die *litera quiescibilis* — bei sich; z. B. —, —, —. Der ihnen entsprechende homogene Vokalbuchstabe ist —.

Dritte Klasse. Für den Laut *O* u. *U*.

Zahl.	Zeichen	Name.	Bedeutung d. Namens.	Aus- sprache.
1.	—	<i>Cholem.</i>	Der mit vollem Munde gesprochene <i>O</i> Laut.	Ö.
2.	—	<i>Kamez-chatuph</i>	<i>Chamez raptum.</i>	Ö.
3.	—	<i>Schurek.</i>	Zischen.	U.
4.	—	<i>Kibbuz.</i>	Zusammendrücken des Mundes.	Ue.

Bis zur Zeit der Gebr. Kimchi zählte man sieben Vokale. Diese aber theilten die Vokale in 5 lange und in 5 kurze.

Hier folgt die Eintheilung der Vokale in lange und kurze.

Lange.			Kurze.		
1.	($\bar{\text{ֿ}}$) Kamez ā	יָ jād.	($\bar{\text{ֿ}}$) Patach ä	רַב rāb.	
2.	($\bar{\text{ֿ}}$) Zere ē	יֵם ēm.	($\bar{\text{ֿ}}$) Segol ě	מֶלֶךְ mēlĕk	
3.	($\bar{\text{ֿ}}$) Chirek ī	בִּין bīn.	($\bar{\text{ֿ}}$) Chirek ĭ	יְמִי ĭmī.	
4.	($\bar{\text{ֿ}}$) Cholem ō	קוֹל kōl.	($\bar{\text{ֿ}}$) Kamez-chatuph ǒ	חֹךְ chōk.	
5.	($\bar{\text{ֿ}}$) Schurek ū	מִוֹת mūth	($\bar{\text{ֿ}}$) Kibbuz ŭ	שְׁלֵחַן schül-chan.	

§. 6. Von den Vokalzeichen Kamez, Kamez-chatuph und Cholem.

I. Bei den so eben angegebenen Vokalzeichen hat man gesehen, dass das lange A und das kurze O ein und dasselbe Zeichen haben. Es fragt sich nun, in welchen Fällen muss das Vokalzeichen Kamez ($\bar{\text{ֿ}}$) wie ein kurzes O gelesen werden.

Die Fälle sind folgende: Kamez ($\bar{\text{ֿ}}$) muss wie ein kurzes O gelesen werden,

1) wenn es in einer [zusammengesetzten oder geschlossenen Sylbe steht, welche den Ton nicht hat. Diess geschieht,

a) wenn ein einfaches Schwa folgt, z. B. חֹכְמָה Chok-mah, Weisheit; קֹרְבָן Kor-ban, Opfergabe. Soll in diesem Falle doch Kamez wie A gelesen werden, dann steht die Linie Metheg dabei, z. B. פְּסֻלָּה Pa-sēla. Steht aber das Kamez in der drittletzten Sylbe, und ruht der Ton auf der letzten Sylbe, dann wird es wie O gelesen, wenn auch Metheg dabei steht, z. B. דֹּרְבוֹנוֹת Dor-bo-noth, Spitzen.

b) Wenn ein Dagesch forte folgt, und die Sylbe den Ton nicht hat, z. B. חֹנְנִי Chon-ne-ni, erbarme dich

10 Von den Vokalzeichen Kamez, Kamez-chatuph u. Cholem.

meiner. Hat aber die Sylbe den Ton, dann wird *Kamez* wie *A* gelesen, z. B. לָמָה *lam-mah*, warum. Auch hier kann *Metheg* beim *Kamez-chatuph* stehen, z. B. בְּתֵיכֶם *Both-the-kem*, eure Häuser.

- c) Wenn *Kamez* in einer zusammengesetzten Endsylbe steht, die den Ton nicht hat, was besonders gerne vor der Linie *Makkeph* geschieht, z. B. כָּל-הָאָרֶץ *Kol-ha-a-rez*, die ganze Erde, und bei dem י *conversivum futuri*, z. B. וַיָּקָם *wajjakom*, und er stand auf. Soll aber *Kamez* ein langes *A* seyn, dann steht *Metheg* dabei, z. B. שָׂתִּי-לִי *schat-li*, er setzte mir.
- 2) *Kamez* muss auch in einer offenen Sylbe wie *O* gelten werden:

- a) Wenn ein anderes *Kamez-chatuph* folgt, z. B. פֹּעַלְךָ *Po-ol-ka*, dein Thun.

- b) Wenn *Chateph-Kamez* folgt, nämlich פֹּעַלְךָ *Pö-ölo*, sein Thun.

- c) In einzelnen Fällen, wo es geradezu für *Chateph-Kamez* (—) steht z. B. קִדְשִׁים *Kö-da-schim*, Heiligthümer, שְׂרָשִׁים *Schö-ra-schim*, Wurzeln.

III. Das lange *O*, *Cholem*, hat eine doppelte Schreibart, eine volle, *scriptio plena*, mit der Stütze י, und eine defective, *scriptio defectiva*, ohne dieselbe (·). Um nun bei der defectiven Schreibart, wenn sie mit ש oder ו zusammenkommt, zu wissen, ob man *So* oder *Scho* lesen müsse, merke man Folgendes: Der Punkt des ש schliesst *Cholem* ein, wenn es selbst kein Vokalzeichen unter sich hat, z. B. שֹׁנֵא *Sone*, Hassender. Der Punkt des ו schliesst *Cholem* ein, wenn der vorhergehende Consonant kein Vokalzeichen hat, z. B. מֹשֶׁה *Mosche*, Moses. Mit zwei Punkten ו schliesst es *Scho*,

wenn es selbst kein Vokalzeichen hat, z. B. שֹׁמֵר *Scho-mer*, Wachender; Os aber, wenn kein Vokalzeichen vorhergeht, z. B. יֵרֶשֶׁת *Jir-pos*, er wird treten.

§. 7. Von den sogenannten Halbvokalen.

Es gibt im Hebräischen drei Halb-Vokale, welche durch die drei kurzen Vokale *Patach* (ֿ), *Segol* (ֿ), und *Kamez-chatuph*, mittels Vorsetzung des Zeichens der Kürze, *Chateph* (ֿ) gebildet werden. Ihre Gestalt und Namen sind:

1) (ֿ) *Chateph-Patach*, schnelles Patach.

2) (ֿ) *Chateph-Segol*, schnelles Segol.

3) (ֿ) *Chateph-Kamez*, schnelles Kamez.

Diese drei Halbvokale stehen in der Regel nur unter den Kehlbuchstaben א, ה, ו, ע, sehr selten und nur als Ausnahme unter den übrigen Consonanten. Ihr Zweck ist, die Aussprache von schwierigen Buchstaben zu bestimmen und zu erleichtern. Welches *Chateph* in einzelnen Fällen gesetzt werden müsse, kann im Allgemeinen nicht angegeben werden, jedoch kann so ziemlich als Regel gelten,

1) dass die Buchstaben א, ה, ו am Anfange des Wortes das *Chateph-Patach* (ֿ), das א aber *Chateph-Segol* (ֿ) habe z. B. חֹמֶר *Chă-mor*, Esel, אֵמֶת *E-meth*, Wahrheit.

2) Dass sich die Wahl des *Chateph* in der Mitte des Wortes nach jenen Vokalen richtet, die nach der sonstigen Bildung des Wortes und ohne einen Kehllaut vorangegangen seyn würden, z. B. *Praeterit. Hiphil* הֶעֱמִיד *hě-ěmid*, ohne Guttural הִפְסִיל; *Imperat.* הַעֲמִיד, ohne Guttural הִפְסִיל; *Praet. Hophal* הִפְסִיל, ohne Guttural הִפְסִיל.

3) Das *Chateph-Kamez* wird endlich nur dann gesetzt, wenn ein *Kamez-chatuph* gesetzt werden müsste, falls auch kein Guttural-Buchstabe da wäre, z. B. *Fut. Hophal* יִעֲמֹד, ohne Guttural יִפְסֹל, *joph-sal*.

§. 8. Von den sogenannten verstohlenen Vokalen.

Wie es drei Halbvokale gibt, so gibt es auch drei sogenannte verstohlene Vokale, nämlich *Patach*, *Segol* und *Chirek furtivum*. Erleichterung und möglichst genaue Bestimmung der Aussprache ist ihr Hauptzweck. Ueber die Setzung eines jeden einzelnen dieser verstohlenen Vokale merke man Folgendes:

1) Das *Patach furtivum* wird gesetzt bei den Kehl-buchstaben ק, צ und dem lautbaren פ (פּ), wenn sie am Ende eines Wortes stehen, und ihnen andere Vokale als ein *A* unmittelbar vorgehen. In diesem Falle verdrängt dann das *Patach furtivum* den vorausgehenden, verdrängbaren Vokal und setzt sich an dessen Stelle, oder es bleibt der vorausgehende verdrängbare Vokal und das *Patach* setzt sich unter den Kehlbuchstaben und wird vor ihm ausgesprochen, z. B. שָׁמַע für שָׁמַע; יִשְׁמַע für יִשְׁמַע er wird hören; רֵחַ Geist; רֵעַ Freund; גָּבִיחַ hoch seyn.

2. Das *Segol furtivum* wird gesetzt, wenn drei Consonanten mit einem Vokale zwischen dem ersten und zweiten ausgesprochen werden sollen. Diese zwei vokallosen Consonanten am Ende waren für den Hebräer eine Härte, welche er dadurch zu heben suchte, dass er zwischen dem zweiten und dritten Consonanten ein verstohlnes Segol setzte. Dieses *Segol furtivum* hat aber das Eigene, dass es kein *Patach* vor sich leidet, sondern dasselbe in *Segol* verwandelt. Kommt aber am

Ende ein Zusatz hinzu, der das Zusammentreffen zweier Schwa am Ende aufhebt, so verliert sich das verstohlene Segol und *Patach* tritt wieder ein, z. B. סֵפֶר dann סֵפֶר; קָטַל dann קָטַל; מָלַךְ dann מָלַךְ endlich מָלַךְ; נָדָה dann נָדָה, endlich נָדָה, mit *Suffixum* wieder נָדָה.

Nota. Nur bei wenigen Wörtern stehen zwei Schwa am Ende, wie bei נָדָה Narde, und im Verbum bei der 2. pers. fem. Sing., z. B. פָּסְלָהּ.

3. Das Chirek *furtivum* wird nur dann gesetzt, wenn der mittlere Buchstabe ein י ist, der schon seiner Natur gemäss den Laut *I* verlangt, z. B. בֵּית, mit dem Chirek *furtivum* בֵּית; לֵיל dann לֵיל; אֵיל dann אֵיל.

Nota. Einige rechnen auch das Schurek (וּ) dazu in den zwei Wörtern בָּהוּ und תָּהוּ, wo Schurek für Segol steht, nämlich für בָּהוּ und תָּהוּ.

§. 9. Von den Diphthongen.

Da die älteste hebräische Sprache aus lauter Consonanten bestand, von denen ein jeder mit einem Vokale ausgesprochen wurde, so konnte es natürlich auch keine Diphthonge geben. Diphthonge konnte es nur in späterer Zeit geben, wo einzelne Consonanten vermöge ihrer Schwäche in Vokale übergingen. Wenn aber auch in der frühesten und selbst in der spätern Zeit noch die Diphthongen vermieden wurden; so dürfte es doch gewagt seyn, der hebräischen Sprache gar alle Diphthonge abzusprechen. Wenn man nicht dem hebräischen Punctuationssysteme, welches nur vollkommene Sylben liebt, zu nahe treten will; so muss man in folgenden Wörtern gewiss Diphthonge annehmen: הִיצָא, מִיָּמִינִים, לִיָּלָה, אִיסִירָם, יִישִׁירוּ. Daraus sieht man, dass man wenigstens in späterer Zeit die Diphthonge nicht so ängstlich mehr vermieden habe.

Drittes Kapitel. *Von den Lesezeichen.*

§. 10. Von dem Ursprunge, dem Zwecke und der Anzahl der gegenwärtigen Lesezeichen.

Die Lesezeichen, welche wir in unsern jetzigen gedruckten Bibelausgaben haben, hängen mit den angegebenen Vokalzeichen innigst zusammen. Ihren Ursprung darf man in den Zeitraum vom Ende des sechsten bis Ende des zehnten Jahrhunderts versetzen. Ihr Zweck ist, durch sie die genaue Aussprache der Consonanten, Vokale und Sylben zu bestimmen und festzusetzen. Ihre Anzahl beläuft sich auf sechs.

§. 11. Von den Namen und Charakteren dieser Lesezeichen.

Die Namen und Charaktere dieser Lesezeichen sind folgende:

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Schwa (ְ). | 4. Makkeph (ֿ). |
| 2. Dagesch (ֿ). | 5. Metheg (ֿ). |
| 3. Mappik (ֿ). | 6. Raphe (ֿ). |

Von jedem dieser Lesezeichen das Nothwendige in den folgenden Paragraphen.

§. 12. Von dem Schwa.

Das Schwa (ְ) (Leerheit, Abwesenheit eines Vokales), zwei senkrecht unter einander stehende Punkte steht immer unmittelbar unter den leeren, vokallosen Consonanten und nur in dem Endkaph steht es drinen, nämlich ך. Es wird eingetheilt:

- 1) in das Schwa *simplex*, einfache,
- 2) in das Schwa *compositum*, zusammengesetzte.

Das Schwa ist *simplex* oder einfach, wenn es nicht mit den drei kurzen Vokalzeichen Patach, Segol oder

Kamez-catuph verbunden ist; im letztern Falle heisst es *Schwa compositum*, z. B. (ֿֿֿ) (ֿֿֿֿ) (ֿֿֿֿֿ).

Das *Schwa simplex* zerfällt wieder

- a) in das *Schwa mobile*, lautbare,
- b) in das *Schwa quiescens*, ruhende.

1) Das *Schwa quiescens* steht am Ende der Sylben, hat gar keinen Laut und dient blos als Sylbentheiler, z. B. עֲלֵמָה *al-mah*; אֶגְלָה *ag-leh*, וּ und זַ haben ein *Schwa quiescens*.

Das *Schwa mobile* aber steht am Anfange der Sylben, kann mit unserm Apostroph am besten verglichen werden, und wird wie ein halbes, kurzes *E* gelesen und gehört, z. B. in dem Worte g[~]nädig. Wir wollen jetzt die Fälle kennen lernen, in welchen das *Schwa* lautbar ist. Diese Fälle sind:

1) Wenn es am Anfange des Wortes steht, z. B. תְּהוֹם *th[~]hom.*; פֶּסֶל *pe-sol*.

2) Wenn es in der Mitte des Wortes nach einem langen Vokale steht, z. B. פָּסְלוּ *Pa-s^elu*; פּוֹסְלָה *Po-s^elah*.

3) Wenn es in der Mitte eines Wortes nach einem andern *Schwa* oder nach einem mit *Dagesch forte* bezeichneten Consonanten folgt, z. B. יִפְסְלוּ *Jiph-s^elu*; פִּקְדוּ *Pik-k^edu*.

4) Nach *Metheg* und den grossen Accenten, z. B. יִרְעוּ *j[~]r^eu*; בַּחֲרֵת *Ba-cha-r^etha*.

Nota. Von dem zusammengesetzten *Schwa* war schon §. 7. die Rede. Es wurde dort gesagt, dass es in der Regel nur unter den Kehlbuchstaben stehe.

§. 13. Vom Dagesch.

Das *Dagesch* (דָּגֵשׁ *gravatio*) ist nach §. 11 ein Punkt in der Mitte des Consonanten. Vermöge seiner zweifachen Bestimmung wird es eingetheilt:

- 1) In das *Dagesch forte* (דָּגֶשׁ חֲזָק), welches die Verdoppelung eines Consonanten anzeigt, z. B. פִּסֵּל *Pis-sel* für פִּסְסֵל.
- 2) Das *Dagesch lene* (דָּגֶשׁ קַל), welches die Verhärtung oder Hinwegnahme der Aspiration eines Consonanten anzeigt, z. B. דָּרְכוּ *dar-co* nicht *dar-cho*.

§. 14. Vom Dagesch forte.

Das *Dagesch forte*, dessen Hauptbestimmung ist, die Verdoppelung eines Consonanten anzuzeigen, und das am besten mit unserm Querstrich über den Buchstaben *m* u. *n* verglichen werden kann, zerfällt wieder in das *Dagesch forte compensativum*, *characteristicum* u. *euphonicum*, oder noch passender in das *Dagesch forte necessarium* u. *euphonicum*. Das *Dagesch forte necessarium* steht in folgenden Fällen:

- 1) Wenn ein und derselbe Consonant unmittelbar und ohne dazwischen kommenden Vokal auf einander folgen sollte, z. B. נָתַן נָתַן *na-tan-nu* für נָתַן נָתַן.
- 2) Wenn die Verdoppelung des Consonanten durch Assimilirung eines andern entstanden ist, z. B. הַמֶּלֶךְ *ham-me-lek* für הַלְמֶלֶךְ *hal-me-lek*. In diesen zwei Fällen kann man das *Dagesch* nennen *Dagesch forte compensativum*.
- 3) Wenn endlich die Verdoppelung der Charakter einer Gattung im Zeitworte ist, z. B. פִּסֵּל *pis-sel*, פִּסְסֵל *pus-sal*. In diesem Falle kann man es das *Dagesch forte characteristicum* nennen.

Das *Dagesch forte euphonicum* gehört nicht so fast in das Wesen der Sprache selbst, sondern ist mehr orthographische Einrichtung der Grammatiker. Es steht in folgenden Fällen:

1) Wenn zwei Wörter enge mit einander verbunden werden. In diesem Falle erhält das zweite Wort im ersten Consonanten ein *Dagesch forte*, das erste Wort muss aber mit einem Consonanten schliessen. Die Linie Makkeph kann zwischen ihnen stehen oder auch wegbleiben, z. B. **מַה-זֶּה** Was ist das? **קִימוּ צֵאוּ** Auf, heraus!

2) Es erscheint öfter in der Endtonsylbe, in der Pausa, um ihr noch mehr Nachdruck zu geben, und zwar gerne bei den regelmässigen Zeitwörtern in der dritten Person *Pluralis Praeteriti et Futuri*, z. B. **וַיִּחַלּוּ** *wi-chel-lu*.

3) Es findet sich auch noch in vielen Wörtern in dem zweiten Consonanten einer zusammengesetzten Sylbe mit einem kurzen Vokale, um dieselbe zu schärfen, z. B. **מִמְגֵּרָה, מִקֶּדֶשׁ**.

In unsern Bibelausgaben gibt es hie und da noch ein *Dagesch forte*, welches von einigen Gelehrten *Dagesch neutrum*, besser aber *Dagesch forte euphonicum conjunctivum* genannt werden kann. Seine wahrscheinliche Bestimmung ist, die Assimilation des nachfolgenden Buchstaben anzuzeigen, z. B. **בַּצֹּר תִּרְחֹבֶהָ לִי** Ps. 4, 2. lies **תִּרְחֹבֶהָ תִּי**.

§. 15. Vom Dagesch lene.

Das *Dagesch lene* haben nur die sechs Aspiraten **בְּגִדִּכֶּפֶת**, um ihnen ihre Aspiration, d. i. ihren *H* Laut zu nehmen, sie zu verhärten. In den Buchstaben **כ** u. **פ** lässt sich die *Aspiration* am besten wahrnehmen, so dass das **כ** ohne *Dagesch lene* *ch*, mit *Dagesch lene* aber *K*; **פ** ohne *Dag. lene* *F*, mit demselben aber wie *P* ausgesprochen wird.

Das *Dagesch lene* wird gesetzt:

- 1) Im Anfange eines Satzes, wenn er mit einer der obigen *Aspiraten* beginnt, z. B. בְּרֵאשִׁית 1. M. 1, 1.
- 2) Im Anfange eines Wortes und einer Sylbe, wenn das vorige Wort auf keinen Vokal oder Ruhenden ausgeht, z. B. עֵץ פֶּרִי; oder wenn es auf einen ausgeht, dass doch zwischen beiden ein *Accentus distinctivus* geht, z. B. יְהוָה פֶּאֱשֶׁר, oder wenn das vorhergehende Wort den Ton auf der *penultima* hat, z. B. אֶרְצָה כְּנָעַן.
- 3) In der Mitte des Wortes nach einem *Schwa quiescens*, weil da die *aspirata* die Sylbe anfängt, z. B. פִּסְלֹתָם.
- 4) Am Ende des Wortes nach einem andern *Schwa*, z. B. פִּסְלָה, selbst wenn ein Kehlbuchstabe mit *Patach furtivum* vorausgeht, z. B. יָדַעַת, שָׁמַעַת.

Das *Dagesch lene* steht aber nicht, wenn das vorausgehende Wort auf einen Vokal oder einen Ruhenden endet, z. B. לֹא תֹאכְלוּ מִמֶּנּוּ; שְׁנֵי-בָנָיו 1. M. 3, 3. Hievon gibt es jedoch wieder Ausnahmen und das *Dagesch lene* steht wieder, wenn

- 1) das Wort mit einem müssigen, otiirenden א, oder ה, oder einem diphthongescirenden ו u. י schliesst, z. B. וַיֵּרָא בְלֹק 4. M. 22, 2.
- 2) Ferner wenn das ה des vorausgehenden Wortes paragogisch ist, z. B. וְאֶעֱיֶדָה בָּם 5. M. 31, 28.
- 3) Wenn das vorausgehende Wort einen *Accentus distinctivus* hat, wie schon vorhin gesagt wurde, z. B. זָכָר וּנְקֵבָה בָּרָא אֹתָם Mann und Weib schuf er sie, 1. M. 1, 27. וַיִּקְרָא בְשֵׁם יְהוָה Und er rief den Namen des Herrn an, 1. M. 12, 8.

- 4) Wenn beide Wörter durch die Linie Makkeph verbunden sind, das vorausgehende Wort aber auf ה sich endet mit den Vokalzeichen $\bar{\text{—}}$, $\bar{\text{—}}$, $\bar{\text{—}}$, z. B. $\text{וְעֵץ עֹשֶׂה פֵּרִי}$ Und der Baum, der Frucht trägt, 1. M. 1, 12; oder auch ohne Linie Makkeph, wenn das vorausgehende Wort Milel ist, z. B. עֹשֶׂה פֵּרִי welcher Frucht trägt, 1. M. 1, 11.
- 5) Wenn auf die *Aspiraten* der gleiche Buchstabe oder מ und פ nach ב folgen, z. B. $\text{שִׁמְתִּי בְּפִיךָ}$ Ich lege in deinen Mund.

Das *Dagesch lene* steht ferner nicht:

- 1) In den *pronomin. suffixis*, die mit כ, ך, ם, ן anfangen, z. B. דְּבַרְכֶּם Euer Wort.
- 2) In der Mitte eines Wortes, in welchem ein ruhendes Schwa durch Ausfallen eines Zere oder Kamez entstanden ist, z. B. בְּלִבּוֹ In seinem Herzen.
- 3) In mehreren Wörtern, wo man ein *Dagesch lene* erwarten sollte, besonders in folgenden Wörtern: מַלְכוּת Königthum, עֲבָדוּת Knechtschaft, יְלָדוּת Jugend; in den Formen בְּגָדִי , בְּגָדוֹ , von בְּגָד Kleid etc.

§. 16. Vom Mappik.

Das *Mappik* (מַפִּיק *proferens*, i. e. *movens sc. literam*) ist nach §. 11. ebenfalls ein Punkt, dessen Zweck ist, anzuzeigen, dass eine *litera quiescibilis*, besonders aber ה, in welchem es noch ausschliesslich vorkommt, als ein lautbarer Consonant gesprochen werden müsse, nicht aber im vorausgehenden Vokal ruhe. Man muss also אַרְצָה *arzach* nicht *arza* sprechen. Ebenso אֱלֹהִים *Eloach*; גַּבְחָה *gabach*. Kommt aber am Ende ein Zusatz hinzu, dann fällt *Mappik* weg, weil ה in der Mitte des Wortes so lautbar ist, z. B. אֱלֹהִים Gott.

§. 17. Von der Verbindungslinie Makkeph.

Die Linie *Makkeph* (מִקֶּפֶה *conjungens*) ist eine horizontale Linie von dem Kopfe des End- bis zum Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes. Ihr Zweck ist, die enge Verbindung zwischen zwei oder drei, oder auch mehreren Wörtern anzuzeigen. Sie wird am häufigsten gebraucht

- a) zwischen einsylbigen Praepositionen und ihren *Substantiven*, z. B. עַל-פָּנָי über;
- b) beim *status sonstructus*, z. B. בְּנֵי-אֱלֹהִים Söhne Gottes;
- c) bei der *Relativpartikel* אֲשֶׁר z. B. אֲשֶׁר-לוֹ *cui*;
- d) bei *Conjunctionen*, z. B. כִּן-יֵאָמֵר dass er nicht zürne;
- e) um das Zusammenstossen zweier Tonsylben zu vermeiden, z. B. וְאֵת-כָּל-הָעֵץ und alle Bäume, 1. M. 1, 29.

§. 18. Von der Linie Metheg.

Die Linie *Metheg* (מֵתֵג *Zaum*) ist eine senkrechte oder perpendikuläre Linie links des Vokalzeichens. Sie ist vom *Silluk* leicht zu unterscheiden, da *Metheg* nur am Anfange und in der Mitte des Verses, der *Silluk* aber nur am Ende desselben stehen kann. Sie wird gesetzt, theils um anzuzeigen, dass man in zweisylbigen Wörtern das () *Kamez* nicht wie ö, sondern wie a lesen müsse, z. B. פָּסְלָה *pa-s^ela*. Dasselbe gilt auch von einer Sylbe mit zwei Consonanten, wenn sie durch die Linie *Makkeph* mit einem darauffolgenden Worte verbunden wird, z. B. שַׁת-לִי *schat-li*, 1. M. 4, 25. Sie wird auch gebraucht, um bei mehrsylbigen Wörtern das gar zu schnelle Hinübereilen auf die letzte Sylbe zu verhindern, und den Sylben, wenn sie auch ihren Hauptton

verloren haben, doch noch einen gewissen Nachdruck zu geben, z. B. קָדְשִׁים; פַּעֲלָךְ; כִּסֵּת־אִישׁ.

§. 19. Von der Linie Raphe.

Die Linie Raphe (רַפָּה *lenis*) ist ein kleiner Querstrich über den Buchstaben בְּגִדְכֶפֶת und andern Consonanten und ist das gerade Gegentheil von *Dagesch forte*, *lene* u. *Mappik*. Es steht in unsern gedruckten Bibel-Ausgaben grössten Theils über jenen Consonanten, wo man ein *Dagesch forte*, *lene* oder *Mappik* erwarten könnte; aber dessenungeachtet keines stehen soll.

Die Masorethen zeigen das Raphe immer durch kritische Noten an. Z. B. Richter 16, 16; 16, 28; 2. M. 9, 18.

Viertes Kapitel. Von den Accenten.

§. 20. Von dem Alter und der Bestimmung der Accente.

Die *Accente*, wie wir sie jetzt in unsern Bibeln haben, sind ebenfalls ein Produkt viel späterer Zeit. Sie stehen mit den Vokal und übrigen Lesezeichen in der innigsten Verbindung. Ihr Ursprung und ihre Vollendung fällt demnach ebenfalls in die Periode vom Ende des sechsten bis Ende des zehnten Jahrhunderts. Ihre Bestimmung ist doppelt; sie sind Ton- und Interpunktionszeichen. Als Tonzeichen zeigen sie an, welche Sylbe in einem Worte den Ton hat. Als Interpunktionszeichen verbinden oder trennen sie die zu einem vorhergehenden oder nachfolgenden Satze gehörigen Wörter.

§. 21. Von der Eintheilung der Accente.

Die *Accente* werden in trennende, *distinctive*, deren achtzehn, und in verbindende, *conjunctive*, deren

acht sind, eingetheilt. Die trennenden *Accente* zeigen an, dass dasjenige Wort, bei welchem sie stehen, nicht mit dem folgenden Worte verbunden gelesen werden dürfe; die verbindenden aber zeigen an, dass jenes Wort, bei dem sie stehen, mit dem darauffolgenden verbunden werden müsse. Die trennenden haben noch das Eigene, dass der eine von ihnen eine grössere Scheidung in den Wörtern des Verses anzeigt, als der andere, was aber bei den verbindenden nicht der Fall ist. Die trennenden *Accente* theilt man wieder nach der Stärke ihrer Trennung in Kaiser, Könige, Fürsten und Grafen. Wir wollen sie genauer kennen lernen.

A) Trennende Accente.

a) Kaiser, *imperatores*.

1) *Silluk*, und weil er stets am Ende des Verses steht, auch *Soph Pasuk* (סוף פסוק Ende des Verses); er ist das grösste Trennungszeichen und steht immer beim letzten Worte des Verses. Seine Bezeichnung ist (׃) :N

2) *Athnach* אֲתַנַּח (N) steht immer bei dem grössten Abschnitte in der Mitte des Verses und theilt ihn so in zwei Hälften.

3) *Mercha mapachatum* מֶרְחָא מַפָּאחַתוּמָא in proph. Büchern.

b) Könige, *reges*.

1) *Segolta*, auch *Segol* סֶגוֹל, N steht im Verse da, wo zwischen dem Anfang des Verses und dem Athnach ein Hauptabsatz ist, und nie auf der Tonsylbe, sondern stets auf dem letzten Buchstaben des Wortes.

2) *Sakeph gadol* זָקַף גָּדוֹל (N).

3) *Sakeph Katan* זָקַף קָטָן (N); beide stehen immer über der Tonsylbe und bilden stets kleinere Ab-

sätze zwischen dem Anfang des Verses und dem Athnach, so wie zwischen dem Athnach und dem Silluk.

4) *Tiphcha* טִפְחָה (נ) steht unter der Tonsylbe und zwar unter dem letzten oder vorletzten Worte vor dem Athnach oder Silluk.

c) Fürsten, *duces*.

1) *Rebhia* רְבִיעַ (נ) steht auf der Tonsylbe und zwar in der Mitte des Buchstabens.

2) *Sarca* סָרְקָא (נ) steht nie auf der Tonsylbe, sondern über dem Ende des letzten Buchstabens im Worte.

3) *Paschta* פִּשְׁטָא (נ) steht stets über dem Ende des letzten Buchstabens, wenn das Wort in der letzten Sylbe den Ton hat. Ist der Ton auf Penultima, dann erhält das Wort zwei Paschta, einen über dem letzten Buchstaben, und einen über der Tonsylbe, z. B. בְּהִי.

4) *Jethib* יְתִיב (נ) steht unter den Anfangsbuchstaben.

5. *Thebir* תְּבִיר (נ) steht unter der Tonsylbe.

6) *Mercha cephula* מֶרְכָּא כִּפּוּלָּה (נ) steht ebenfalls unter der Tonsylbe.

In den prophetischen Büchern kommen noch vor:

7) *Rebhia* mit *Geresch* גֵּרֶשׁ (נ) steht über den Anfangsbuchstaben des Wortes.

8) *Schalscheleth* שְׁלִשְׁלָת (נ) steht über der Tonsylbe.

d) Grafen, *comites*.

1) *Paser* פָּזֵר (נ) steht über der Tonsylbe.

2) *Carne parah* קָרְנִי פָּרָה (נ) steht über dem Endbuchstaben des Wortes.

3) *Telischa majus* תְּלִישָׁא גְדוּלָּה (נ) steht stets über dem ersten Buchstaben des Wortes.

4) *Geresch* גֵּרֶשׁ (נָ) über dem Anfangsbuchstaben des Wortes.

5) *Gereschaim* גֵּרֶשִׁים (נָ) steht über der Tonsylbe.

6) *Psik* פְּסִיק (וּ) ein senkrechter Strich zwischen zwei Wörtern.

B) Verbindende Accente.

1) *Merkha* מֶרְכָּה (נָ) steht an der Tonsylbe.

2) *Munach* מוֹנַח (נָ) steht an der Tonsylbe.

3) *Mahpach* מַהֲפָךְ (נָ) ebenso.

4) *Kadma* קַדְמָא (נָ) steht über der Tonsylbe.

5) *Darga* דֶּרְגָּא (נָ) steht unten an der Tonsylbe.

6) *Jerach ben jomo* יֶרַח בֶּן יוֹמוֹ (נָ) steht unten an der Tonsylbe.

7) *Telischa minus* תְּלִישָׁא קְטַנָּה (נָ) über dem Ende des letzten Buchstaben.

8) *Merkha sarcatum* (נָ).

9) *Mahpach sarcatum* (נָ) kommen nur in prophetischen Büchern vor.

Mehres beim mündlichen Vortrage.

Fünftes Kapitel. Von den Sylben und dem Syllabiren.

§. 22. Von der Eintheilung der Sylben.

1) Die Sylben werden im Hebräischen eingetheilt in einfache oder offene und in zusammengesetzte oder geschlossene. Einfach oder offen ist die Sylbe, wenn sie mit einem Vokale schliesst; zusammengesetzt oder geschlossen aber, wenn sie mit einem Consonanten endet, z. B. in dem Worte פֶּסַל ist פֶּ die einfache, סַל die zusammengesetzte Sylbe. Die einfachen Sylben lieben lange, die zusammengesetzten aber kurze Vokale, obwohl sie auch lange haben können, z. B. חָכָם *sapiens fuit*,

u. חָכָם *sapiens*. Die einfachen Sylben haben nur sehr selten und als Ausnahme kurze Vokale, z. B. פֹּֿעֶֿלְחָה *pöölchā*.

2) Im Hebräischen fängt keine Sylbe mit einem Vokale an, sondern alle mit einem Consonanten, der vor dem Vokale angesprochen wird. Das verbindende ה möchte besser wie *wu* als wie *u* am Anfange eines Wortes gelesen werden, z. B. וּמֵֿלֶֿךְ *Wumelek*.

3) Keine Sylbe kann mit mehr Consonanten anfangen oder schliessen, als mit zwei, z. B. דְּבָֿרַי *dēba-ro*, פָּֿסָֿלַת *pa-salt*.

4) Auch in kurze und in lange Sylben theilt man sie. Kurz sind die Sylben, wenn sie bloss aus einem Consonanten bestehen, der kurz ausgesprochen wird, z. B. פֿ, חֿ; lang sind die Sylben, wenn sie aus einem Consonanten bestehen, der lang ausgesprochen wird, z. B. פֿֿ, חֿֿ; oder aus mehreren Consonanten, z. B. סֵֿל, סֵֿל, סֵֿל. Letztere Sylben sind je nach der Betonung des Vokales wieder länger oder kürzer.

Da das hebräische Punctuationssystem nur vollkommene Sylben liebt; so muss man bei der Bildung der Wörter, bei all' ihrer Veränderung nur vollkommene Sylben herzustellen suchen, so, dass die einfachen Sylben lange, die zusammengesetzten aber kurze Vokale in der Regel erhalten. Eine Regel, welche für die Zukunft von grösster Wichtigkeit ist.

§. 23. Vom Syllabiren.

Da im Hebräischen das Syllabiren etwas schwierig ist, so wollen wir die meisten Fälle durchgehen.

1) Bei Wörtern, in denen gar kein Schwa vorkommt, ist das Syllabiren leicht, z. B. שְׁלֹֿם; שְׁ ist die erste, und לֹֿם die zweite Sylbe.

2) Jene Wörter, welche unter dem ersten Consonanten ein Schwa oder ein Chateph (zusammengesetztes Schwa) haben, bilden erst mit dem unmittelbar darauffolgenden Vokalzeichen entweder eine einfache oder eine zusammengesetzte Sylbe, z. B. בְּדָבָר, die erste Sylbe heisst בְּדָ, die zweite דָּבָר; in בְּדָבָרְכֶּךָ ist בְּדָ die erste und כֶּךָ die zweite Sylbe.

3) Steht in der Mitte eines Wortes ein Schwa, so hat man zu sehen, ob der Vokal vor dem Schwa lang oder kurz ist. Ist er lang, dann gehört das Schwa zur nächsten Sylbe, z. B. פֶּסְלָה; פֶּ ist die erste, סְלָה die zweite Sylbe; ist er aber kurz, dann gehört er zur ersten Sylbe, z. B. נַפְשִׁי *naph-schi*.

4) Kommen in der Mitte zwei Schwa zusammen, so gehört das erste mit seinem Consonanten zur vorausgehenden, das zweite aber zur nachfolgenden Sylbe, z. B. יִקְטֹלָה; יִקְ ist die erste, und טֹלָה die zweite.

5) Hat ein Consonant ein *Dagesch forte* in sich, so macht es die vorausgehende Sylbe zusammengesetzt, z. B. דְּבָר; דְּבָ ist die erste, und רָ die zweite Sylbe. Hat er aber auch noch Schwa unter sich, so theilt er sich, z. B. in דְּבָרָה ist דְּבָ die erste, und רָה die zweite Sylbe.

6) Kommt in der Mitte des Wortes ein Chateph vor, so rechnen viele Grammatiker das Chateph als ein lautbares Schwa zur folgenden Sylbe, sogar wenn ein kurzer Vokal vorausgeht, z. B. טַעֲמֹ; טַ die erste, עֲמֹ die zweite Sylbe. Andere rechnen aber das Chateph zur vorausgehenden Sylbe, so dass z. B. in יַעֲבֹד, יַע die erste, und בֹּד die zweite Sylbe ist.

7) Bei den Wörtern mit verstohlenen Vokalen sind die Grammatiker wieder getheilter Meinung. Einige

halten diese Wörter für einsylbig, andere für zweisylbig. Am besten thut man, wenn man sagt, sie haben eine ordentliche und eine verstohlene Sylbe, z. B. in מֶלֶךְ ist die erste מֶ eine ordentliche Sylbe, weil sie für מֶלֶךְ steht, und לֶךְ eine verstohlene.

S) Das verstohlene *Patach* bildet keine Sylbe, daher sind רַחֵם, רַע, אֶלֶה einsylbig.

Sechstes Kapitel. Von dem Tone.

§. 24. Von der Tonstelle im Allgemeinen.

Im Hebräischen ruht der Ton nur auf den letzten zwei Sylben. Auf der letzten Sylbe ruht er regelmässig, auf der vorletzten aber nur als Ausnahme. Ruht der Ton auf der letzten Sylbe, dann heisst das Wort מֵלֶכֶךְ (von unten), ruht er aber auf der vorletzten, dann heisst es מֵלֶעִיל (von oben).

§. 25. Von den Fällen, in denen der Ton auf der vorletzten Sylbe steht.

Nach dem vorigen Paragraphe hiess es, dass der Ton nur ausnahmsweise auf der vorletzten Sylbe ruhe. Wir wollen jetzt die Fälle kennen lernen, in denen diess geschieht. Dahin gehören:

1) Die Formen, welche in der letzten Sylbe einen verstohlenen Vokal haben, nämlich

a) die Segolatformen der *Nomina*, z. B. מֶלֶךְ, יֶפֶר, אֶלֶה, בֵּית, קֶדֶשׁ.

b) Die Feminalformen auf תֶּ z. B. נִפְּלֹת.

c) Die Dualformen auf יִם z. B. רַגְלִים, nebst dem *Suffixum* יֵי.

d) Die *Futura apocopata* in *Kal* u. *Hiphil* der Verba יִרְעֶה, יִגְלֶה, z. B. לֶה.

- 2) Die Formen des *Nomen*, *Pronomen* u. *Adverbium* mit angehängtem $\text{ה} _$ oder $\text{ה} _$ z. B. לַיְלָה Nacht, יָמָה gen Westen, הֵמָּה u. הֵנָּה sie, אֵלֶּה diese, שָׁמָּה dahin. Das $\text{ה} _ \text{feminale}$ und das $\text{ה} _ \text{am Verbum}$ haben aber den Ton, und unterscheiden sich dadurch wesentlich von dem vorigen.
- 3) Die Personen und Moden des regelmässigen Zeitworts mit den Afformanten תָּ , תָּ , תָּ , נָה , נָה , welche den Ton nicht haben, z. B. פָּסַלְתָּ ; פָּסַלְתָּ , פָּסַלְתָּ , תָּפַסְתָּ לָּנָה , פָּסַלְתָּ .
- 4) Die Personen des Zeitworts mit den *Pronominibus suffixis* נִי , נִי , נִי ; הוּא , הוּא , הוּא ; הוּא , הוּא , הוּא ; הוּא , הוּא , הוּא ; הוּא , הוּא , הוּא z. B. פָּסַלְתִּי , פָּסַלְתָּהּ etc. Das *Pronomen* der zweiten Person הוּא dein, verliert den Ton nur, wenn ihm ein Vokal vorausgeht, z. B. אָבִיךָ dein Vater.
- 5) Die Personen von Hiphil des regelmässigen Zeitworts und von *Kal*, *Niphal*, *Hiphil* der *Verba* עָ u. עָ , welche die Afformanten $\text{ה} _$, $\text{ה} _$ haben z. B. קָמָה , סָבָה , פָּסַלְתָּ , הִפְסִילָהּ .

§. 26. Von der Veränderung der Tonsylbe.

Der ursprüngliche Ton, den die Wörter haben, bleibt nicht immer auf derselben Stelle. Die Verbindung, in die das Wort mit andern Wörtern im Satze tritt, und die Veränderungen, die an ihm selbst vorgehen, verändern nicht selten die Tonstelle, so dass der Ton von der letzten auf die vorletzte, oder von der vorletzten auf die letzte Sylbe tritt.

Der Ton tritt von der letzten auf die vorletzte Sylbe zurück in folgenden Fällen:

- a) Wenn ein einsylbiges oder zweisylbiges Wort mit dem Tone auf der ersten Sylbe folgt, besonders wenn die vorletzte Sylbe eine offene ist mit einem langen Vokale, z. B. קָרָא לִילָה 1. M. 1, 5. יִלְדָה 1. M. 30, 21. Auch durch die Linie Makkeph suchte man das Zusammentreffen zweier Tonsylben zu vermeiden, z. B. כָּל-יּוֹם . Diese Linie Makkeph gebrauchte man, wenn die vorletzte Sylbe des Wortes zusammengesetzt war, wo nicht, so gebrauchte man die Zurücksetzung des Tones, z. B. יִפְסֹל etc.
- b) Wenn den Futuris der Verba פִּי , עֵי , פֶּא das η *conversivum futuri* vorangeht, z. B. וַיֵּלֶךְ , וַיֹּאמֶר , וַיֵּסֶב , וַיִּמָּת .
- c) Wenn den Zeitwörtern die *Prohibitiv-Partikel* אַל vorgeht, z. B. אַל-תֹּאסֶה .
- d) In der Pausa, z. B. פִּסְלָה für פִּסְלָה .

Der Ton tritt aber aus der vorletzten in die letzte Sylbe zurück in folgenden Fällen:

- 1) Wenn den Personen des Zeitwortes, welche den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, das η *conversivum praeteriti in futurum sive in imperativum* vorgeht, welches anzeigt, dass es entweder im Futuro, oder im Imperativ aufgefasst werden muss, z. B. פִּסְלָה *sculpsisti*, mit η *convers.* וַיִּפְסֹל *et sculpes*.
- 2) Wenn Suffixa hinzukommen, z. B. יִמְרֹתָהוּ *interfici-ent*. יִמְרֹתָהוּ *interfici-ent eum*.
- 3) Wenn bei den Verbis עֵי das נ *paragogicum* hinzukommt, z. B. יִמְרֹתָהוּ , dann יִמְרֹתָהוּ *morientur*.
- 4) Selten durch die Pausa, z. B. וַיִּמָּת , dann וַיִּמָּת .

§. 27. Von der Ton- und Vokalveränderung durch die Accente Silluk und Athnach.

1) Wenn die Tonsylbe des letzten Wortes in einem Satze einen kurzen Vokal hat, so erhält sie einen langen, weil man länger darauf ruht, z. B. מִים; ; הַגְּלִים; die Formen wie מֶלֶךְ erhalten die Form מֶלֶךְ §. 8, 2. Das Zere geht in *Patach* über, z. B. הָשִׁב, in Pausa: הָשִׁב

2) Wenn die letzte Sylbe den Ton hat, aber mit zwei Consonanten anfängt, z. B. פֶּסְלָה, so bewirkt die *Pausa* oder der *Accent*, dass an die Stelle des Schwa ein neuer Vokal tritt, und dieser bekommt dann den Ton. Hier sind aber drei Fälle möglich:

1) Entweder tritt jener Vokal wieder ein, der nur wegen Verlängerung des Wortes ausgefallen ist. Diess geschieht am öftesten, z. B. פֶּסְלָה, in *Pausa* פֶּסְלָה; יִפְסְלוּ = יִפְסְלוּ; פֶּסְלוּ, in *Pausa* פֶּסְלוּ; פֶּסְלוּ.

2) Oder aus *Schwa simplex* wird *Segol*, z. B. כָּלִי in *Pausa* כָּלִי; ךְּ — suff., in *Pausa* ךְּ .

3) Oder endlich es wird aus dem Chateph oder *Schwa compositum* der analoge lange Vokal, z. B. אָנִי, in *Pausa* אָנִי; אָפֶד, in *Pausa* אָפֶד; חָלִי, in *Pausa* חָלִי.

Siebentes Kapitel.

Von den Veränderungen der Consonanten.

§. 28. Uebersicht.

Nach §. 3. wurden die Consonanten in verschiedene Klassen eingetheilt. Darunter bemerkten wir Kehlbuchstaben, Ruhende und solche, welche weder zu den einen, noch zu den andern gehören. Mit allen diesen Consonanten gehen bei der Formenbildung der verschiedenen Redetheile Veränderungen vor. Um nun diese

Veränderungen, welche später bei der Bildung selbst vorgenommen werden müssen, richtig und vollständig zu verstehen, ist es nothwendig, jene Gesetze zu kennen, auf denen diese Veränderungen beruhen. Wir wollen demnach in den folgenden Paragraphen von diesen Veränderungen der Consonanten sprechen, und zwar vorerst von den Veränderungen der Consonanten im Allgemeinen, ohne Rücksicht, ob sie Kehlbuchstaben oder Ruhende sind, dann von den Kehlbuchstaben und den Ruhenden insbesondere. Die Veränderungen der Consonanten laufen im Allgemeinen auf drei Punkte hinaus, nämlich auf ihre Vertauschung, ihre Assimilirung und ihre Wegwerfung.

§. 29. Von der Vertauschung der Consonanten.

Von Vertauschung der Consonanten in grammatischer Hinsicht kommen bloss zwei Fälle vor.

1) Das transponirte ת in der Gattung *Hithpaël* wird mit ח nach צ, und mit ד nach ק vertauscht, z. B. צדק *justus fuit*, *Hithp.* הִתְצַדֵּק, mit Versetzung des ת, הִתְצַדֵּק mit Vertauschung des ת mit ח nach צ = הִצְטַדֵּק. זכר *meminit*, *Hithp.* הִתְזַכֵּר, mit versetztem ת. הִתְזַכֵּר mit Vertauschung des ת mit ד nach ק = הִזְקֵר.

2) Das ה *quiescens* am Ende wird bei den Zeitwörtern הָ in der 3 pers. f. g. Praet. Sing. aller Gattungen und bei den Nennwörtern *in statu constructo* mit ת vertauscht, z. B. הָלָה, 3. p. f. g. הָלָה; צדקה *stat. constr.* צִדְקָה.

§. 30. Von der Assimilation der Consonanten.

Was assimiliren heisse, ist aus andern Sprachen hinlänglich bekannt. Die Assimilation kann nur stattfinden, wenn ein Consonant vor einem andern ihm un-

ähnlichen zu stehen kommt, ohne dass ein vollkommener Vokal dazwischen steht. In diesem Falle wird der vorausgehende Consonant assimilirt und durch *Dagesch forte* compensirt. Dieses *Dagesch forte compensativum* fällt aber aus Buchstaben, die am Ende des Wortes stehen, heraus, erscheint aber wieder, sobald ein Zusatz am Ende hinzukommt. Bei Buchstaben, welche Schwa unter sich haben, kann es stehen oder ausfallen.

Unter die Buchstaben, welche die Assimilation am meisten lieben, gehört vor allen das ך, wenn es Schwa oder auch ein tonloses Segol unter sich hat, z. B. מִנְּהָ for מִנְּהָ; יִנְּהָ for יִנְּהָ; נְּתַתְּ for נְּתַתְּ; בְּתַתְּ for בְּתַתְּ, dann בְּתַתְּ.

Ausserdem assimiliren sich noch ה beim Artikel immer, seltener in andern Fällen; manchmal auch noch י, z. B. הַלְּבָבִי for הַלְּבָבִי; יִלְּקָה for יִלְּקָה.

§. 31. Von der Wegwerfung gewisser Consonanten.

Im Hebräischen können Buchstaben weggeworfen werden am Anfange, wenn sie Schwa haben (*per aphaeresin*), in der Mitte, wenn ihnen Schwa vorangeht (*per syncopen*), am Ende aber nur selten (*per apocöpen*).

1) Am Anfange fallen weg:

a) א u. א, z. B. אֶבְרָהָם for אֶבְרָהָם.

b) י bei den Zeitwörtern פִּי, z. B. יֵלֵךְ for יֵלֵךְ; יֵדְעָה for יֵדְעָה.

c) נ bei den Zeitwörtern פָּן, z. B. נֵתַן for נֵתַן; שׁוּא for שׁוּא.

d) ה und מ seltener, z. B. לָקַח for לָקַח; מִלְּקָה for מִלְּקָה.

2) Wenn in der Mitte ein Consonant durch Contraction wegfällt, so rückt der vorausgehende vokallose

Buchstabe in die Punktation des ausgefallenen Consonanten ein. Diess geschieht am meisten bei dem *servilen* ה, und zwar bei den Nennwörtern, welche den Artikel haben, und vor demselben noch eine Präposition erhalten, z. B. בְּהֶדְבָּר für בְּהֶדְבָּר. Bei den Zeitwörtern in den Futuren und Participien der Gattungen *Niphal*, *Hiphil*, *Hophal* und *Hithpaël*, z. B. Fut. in *Hiphil* von פָּסַל heisst יִפְסִיל für יִהְפֹּסִיל, Particip. מִפְסִיל für מִהְפֹּסִיל. Ausser dem *servilen* ה werden auch noch א, י, ו, u. ע aus der Mitte herausgeworfen, z. B. מֵאֵלָה für מֵאֵלָה; בָּעֵל für בָּל; גָּלִיָּה für גָּלָה; אָרִי für אָרִי.

3) Am Ende werden Consonanten als solche selten hinausgeworfen. Am gewöhnlichsten geschieht es dem ם finale im *Plural*. des *status constructus*, z. B. דְּבָרִים, *status constr.* דְּבָרִי.

§. 32. Von den Kehlbuchstaben.

Die Kehlbuchstaben א, ה, ח, ע, welche durch Hervorstossen des Hauches aus der Kehle gebildet werden, haben folgende Eigenschaften:

1) Sie nehmen kein *Dagesch forte* an, weil sie keine Verdoppelung leiden, verwandeln aber den vor. ausgehenden kurzen Vokal in den entsprechenden langen, um die unterlassene Verdoppelung und Schärfung der Sylbe zu ersetzen, z. B. מֵהָרַם für מֵהָרַם; מֵהָרַם für מֵהָרַם. Jedoch das ה und ח begnügen sich öfter mit dem kurzen Vokale, z. B. תִּחְשָׁךְ.

2) Sie haben in der Regel statt des einfachen immer ein zusammengesetztes Schwa. Ein einfaches Schwa haben sie nur sehr selten und zwar nur nach einem kurzen Vokale, wo es dann *Schwa quiescens* ist, z. B. שְׁמֵעִי; יָמֵר; אָמֵר.

3) Sie lieben vor allen übrigen Vokalen den *A* Laut, weil man zu ihrer Aussprache den Mund öffnen muss und dieses unwillkürlich einen *A* Laut hervorbringt. Diese ihre Liebe zum *A* Laut bewirkt:

- 1) Dass jede Sylbe, in der ein Kehlbuchstabe vorkommt, und die kein *Patach* oder *Kamez* hat, mit Verdrängung jedes andern verdrängbaren Vokales *Patach* bekommt, z. B. שִׁמֵּעַ für שִׁמֵּעַ; יִרַע für יִרַע; בִּלְעַ für בִּלְעַ.
- 2) Kann aber der vorausgehende Vokal wegen seiner Unreinheit nicht verdrängt werden, dann bekommt der Kehlbuchstabe noch ein verstohlnes *Patach* vor sich, z. B. שִׁמֵּעַ, יִרַע.

Nota. Das ׀, mit den Kehlbuchstaben verwandt, theilt fast alle diese Eigenschaften. Es wird gewöhnlich nicht verdoppelt und liebt den *A* Laut, nur bekommt es kein *Patach furtivum*.

§. 33. Von den ruhenden Buchstaben.

Zu den ruhenden Buchstaben gehören nach §. 3. folgende vier: ׀, ׀, ׀, ׀, oder ׀׀׀ genannt. So lange diese Consonanten ein eignes Vokalzeichen oder Schwa haben, nennt man sie *mobiles* oder lautbar und werden wie die übrigen Consonanten behandelt. Die Eigenthümlichkeiten dieser ruhenden Buchstaben laufen auf folgende drei Punkte hinaus:

- 1) Auf das Quiesciren;
- 2) Auf die Verwechslung;
- 3) Auf das Ausfallen.

§. 34. Von dem Quiesciren dieser Buchstaben.

Hier gibt es drei Fälle, in denen die ruhenden Buchstaben ihren Consonanten-Laut verlieren und quiesciren:

- 1) Wenn sie an das Ende einer Sylbe zu stehen kommen oder Schwa unter sich haben, z. B. בִּיהַיָּה.

für הַיִּשְׁב für הַיִּשְׁב ; לֵאמֹר für לֵאמֹר ; בִּיהַיִּדָּה für בִּיהַיִּדָּה ; u. י ruhen am Ende der Sylbe immer nach ihren homogenen Vokalen, א am Ende der Wörter immer, in der Mitte aber widersteht es öfter, z. B. יִאֲסֶה , u. ה ruht in der Mitte gar nie. י u. י widerstehen nur nach heterogenen Vokalen manchmal der Ruhe, z. B. עִוְלָה .

2) Häufig ruhen sie auch, wenn sie selbst einen Vokal haben, ihnen aber unmittelbar ein Schwa vorgeht, z. B. קֹם für בָּאֵר ; רָאִשִּׁים für רָאִשִּׁים ; רָאִשִּׁים für רָאִשִּׁים ; das י und י ruhen immer, wenn sie am Ende des Wortes stehen und Schwa unter sich haben, z. B. יְהִי für יְהִי (*futur. apocopat. von הָיָה *fuit**); Nur das א leidet ein Schwa vor sich, z. B. יְהִי .

3) Sind aber auf beiden Seiten der Ruhenden Vokale, dann werden sie seltener in die Ruhe gesetzt. Soll der Ruhende auch in diesem Falle zur Ruhe gebracht werden, so geschieht es immer auf folgende Weise: Man nimmt dem in die Ruhe zu setzenden Consonanten das Zeichen der eigenen Lautbarkeit, verwandelt es in das verwandte lange, wenn es kurz ist, gibt es dem ihm unmittelbar vorausgehenden Consonanten, der deshalb sein eigenes Vokalzeichen verliert und stellt dann Homogenität zwischen dem zurückgesetzten und verlängerten Vokalzeichen und zwischen dem in die Ruhe zu setzenden Consonanten her. Der Consonant muss sich aber in der Regel nach dem Vokalzeichen richten. Beispiele werden die Sache klar machen. Soll in dem *Verbum* קָם das י in die Ruhe gesetzt werden, so geht der Vokal, den ק hat, verloren, und der Vokal des י wird unter ק zurückgezogen, und weil er kurz ist, Kamez dafür gesetzt, also קָם . Weil aber

ⲓ dem Kamez heterogen ist, so muss ⲓ in ⲛ verwandelt werden, also קאם od. קם. Ebenso in den folgenden Beispielen: בִּיךְ, dann בִּיךְ; לִיךְ, dann לִיךְ endlich לִיךְ. Stehen verstohlene Vokale unter dem Ruhenden, so werden sie fast immer in die Ruhe gesetzt, z. B. רִאשׁ dann רִאשׁ. Die furtiven Vokale bleiben nur dann, wenn der vorausgehende Vokal heterogen ist, z. B. מִיךְ, מִיךְ. In diesen Fällen stehen die zusammengezogenen Formen als verkürzt, z. B. מִיךְ, מִיךְ.

Nun fragt sich noch, welche Vokale werden nach einer solchen Kontraktion gewählt? Die Antwort lässt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, sondern aus den Beobachtungen kann man sagen, dass in jenen Fällen, wo der Ruhende mit dem Vokale homogen ist, dieser gleich beibehalten wird, z. B. לִאמֵר für לִאמֵר; הוֹשֵׁב für הוֹשֵׁב. In jenen Fällen aber, wo der Ruhende mit heterogenen Vokalen zusammenkommt, richtet sich entweder der Vokal nach dem Ruhenden, z. B. הוֹשֵׁב für הוֹשֵׁב; oder der Ruhende nach dem Vokale, z. B. קָם für קָם.

Diese ruhenden Buchstaben können nun geschrieben oder auch ausgelassen werden. Werden sie geschrieben, dann nennt man diess die volle Schreibart (*scriptio plena*); werden sie ausgelassen, dann nennt man es die mangelhafte Schreibart (*scriptio defectiva*), z. B. man kann schreiben קָם; לִיךְ; טוֹב; אִמֵּר, diess nennt man die *scriptio plena*; aber diess: קָם; לִיךְ; טוֹב; אִמֵּר die *scriptio defectiva*.

§. 35. Von der Verwechslung der Ruhenden.

Da mehre Ruhende in einem und dem nämlichen Vokale ruhen, so werden sie nicht selten nach einer verschiedenen Orthographie mit einander verwechselt, unbeschadet ihrer Aussprache. So wechselt nicht selten:

- 1) א mit ה und zwar mit den Vokalen $\bar{\text{ה}}$, $\bar{\text{ה}}$, $\bar{\text{ה}}$, $\bar{\text{ה}}$, z. B. קרא und קרה.
- 2) ה mit ו, z. B. עשה u. עשו; das *Suffixum* ה u. ו.
- 3) א mit י, z. B. ראשון u. ראשון.
- 4) א mit ו, z. B. ראש u. ראש; לא u. לו.

Von den übrigen Verwechslungen am treffenden Platze.

§. 36. Von der Wegwerfung und Hinzusetzung einiger quiescirender Buchstaben oder von der Apocope, Paragoge und Epenthesis.

1) *Per apocopen* fallen am Ende der Wörter am liebsten weg:

- a) Das ה $\bar{\text{ה}}$ u. ה $\bar{\text{ה}}$ in den Futuren und Imperativen der Verba לה, z. B. יהלך, fut. apoc. יהלך nach §. 8, 2. יהלך; ferner noch in mehreren abgeleiteten Nennwörtern, z. B. בנה, apoc. בן; מעל, apoc. מעל.
- b) Das tonlose ה an *nominibus propriis*, z. B. יהוה (יהוה) abgekürzt יה, besonders in אלהיה u. אלהיה.

2) *Per paragogen* treten am Ende hinzu:

- a) ein otirendes oder müssiges א nach ה, ו und ו, z. B. נקרא für נקי; רבוא für רבו; לוא für לו.
- b) ה $\bar{\text{ה}}$ auch ה $\bar{\text{ה}}$ an Pronomina, Partikeln und Nennwörtern, z. B. אל u. אלה diese; והן u. והן sieh!; אריה u. ארי.
- c) ו ohne Ton am *status constructus* u. *pronomibus suffixis*, z. B. תית-ארץ für תית-ארץ; ו $\bar{\text{ו}}$ u. ו $\bar{\text{ו}}$.
- d) ה $\bar{\text{ה}}$ am *status constructus* und ohne selben, besonders gerne an Participien und Infinitiven, z. B. להושיבי.
- e) ה $\bar{\text{ה}}$ tonlos, nicht selten an Nennwörtern, recht gerne bei den Futuren und Imperativen.

3) Dergleichen Ruhende werden auch *per epenthesin* in der Mitte der Wörter eingeschoben, z. B. **יְ** bei zusammengesetzten Eigennamen, wie **יְבִרְיָאֵל** für **יְבִירְיָאֵל**, *compaginis sive conglutinationis* genannt und **יְ** bei den Verbis **עָרָה** u. **קִיְמוּתָהּ**, z. B. **סְבוּתָהּ** u. **הִקִּימוּתָהּ**.

Achtes Kapitel. Von der Veränderung der Vokale.

§. 37. Von der Veränderung der Vokale im Allgemeinen.

Gleich den Consonanten sind auch die Vokale manchen Veränderungen unterworfen, welche man kennen muss, weil sie für die Formenlehre wichtig sind. Die Veränderungen aber, denen die Vokale unterworfen sind, laufen auf ihre Wegwerfung, ihre Verkürzung und ihre Verlängerung hinaus. Da wir von der Wegwerfung der Vokale vorerst sprechen, so müssen wir einen Paragraph vorausschicken, um jene Vokale kennen zu lernen, welche nicht weggeworfen werden können.

§. 38. Von den unveränderlichen Vokalen.

Unveränderliche Vokale sind folgende:

1) Diejenigen, welche in ihren homogenen Vocal-Buchstaben ruhen, nämlich **אֵ**, **יֵ**, **וֵ**, **וּ**, z. B. **רֵאשִׁים** *stat. constr.* **רֵאשִׁי**; **הֵיכָל** *Pl. stat. constr.* **הֵיכָלִי**; **פְּקִיד** *Pl. stat. constr.* **פְּקִידִי**; **סוּד** *Plur. stat. constr.* **סוּדִי**; **פְּסוּל** *Pl. stat. constr.* **פְּסוּלִי**. Ihre defective Schreibart ist keine wahre Abkürzung.

2) Diejenigen, welche unrein sind (*vocales impurae*), d. i. jene, welche ursprünglich voll, mit ihren Vokalbuchstaben geschrieben seyn sollten, z. B. **כְּתָב** für **כְּתָאב**; **זָבַל** für **זָבַלִים**; **פְּסָלִים** für **פְּסָלִים**; **יָטַב** für **יָטַב**; **כָּאִיב** für **כָּאִיב**. Welche Vokale unrein sind, gibt die Grammatik und das Lexikon an.

3) Die kurzen Vokale, auf welche *Dagesch forte* folgt, z. B. גָּבוּר; פָּסַל; auch die kurzen in einer zusammengesetzten Sylbe, z. B. מִנְדֵּל.

4) Jene, nach denen ein *Dagesch forte* folgen sollte, aber wegen einer Gutturalis herausgefallen ist, z. B. אֱהִים für אֵהִים; בִּרְךָ für בֶּרְךָ.

§. 39. Von der Wegwerfung der Vokale.

1) Wenn ein Wort am Ende einen Zusatz erhält, wodurch der Ton um eine Stelle vorrückt (*descendit*), so wird der Vokal in der ersten Sylbe ganz weggeworfen, wenn er wegwerfbar ist; wo nicht, so wird der Vokal unter dem zweiten Radikal weggeworfen und Schwa dafür gesetzt. Diese Wegwerfung des Vokales geschieht darum, weil man bei der Aussprache der letzten, also der Tonsylbe zueilt, z. B. דָּבָר Wort, mit dem *Suffixum* der dritten Person דְּבָרָיו sein Wort; גָּדוֹל gross, fem. גְּדוּלָה; פֹּסֵל *sculpens*, pl. פֹּסְלִים *sculpen-tes*. Bei den Verben wird gewöhnlich der zweite Vokal weggeworfen, z. B. פָּסַל 3. p. m. *sculpsit*, g. f. פִּסְלָה, 3. p. plur. m. פִּסְלוּ. Diess nennt man die einfache Abkürzung.

2) Wenn aber der Ton um zwei Stellen vorrückt, was der Fall ist im *status constructus*, dann entsteht die allmögliche Abkürzung. In diesem Falle werden alle wegwerfbaren Vokale ganz weggeworfen und alle verkürzbaren verkürzt. In beiden Fällen muss aber der Anhang mit einem Vokale anfangen, z. B. דְּבָרִים *stat. constr.* צִדְקַת מֶלֶךְ; דְּבָרֵי; Gerechtigkeit des Königs.

§. 40. Von der Verkürzung der Vokale.

Die Verkürzung der Vokale besteht in Verwandlung des langen Vokales in den ihm verwandten kurzen und

findet nur bei zusammengesetzten Sylben statt, wenn sie den Ton verlieren. Eine solche Verkürzung der Vokale geschieht:

1) Wenn der Ton vorrückt entweder auf ein anderes eng verbundenes Wort, z. B. יָד-יְהוָה die Hand des Herrn; בֶּן-אָדָם Menschenkind; כָּל-הָאָרֶץ die ganze Erde; oder auf einen hinzugekommenen Anhang, der aber mit einem Consonanten anfangen muss, z. B. הַבְּרָכָה euer Wort.

2) Wenn der Ton zurücktritt (*ascendit*), z. B. וַיֵּלֶךְ für וַיֵּלֶךְ; וַיֵּאמֶר für וַיֵּאמֶר. In diesen beiden Fällen wird — in — u. — in — katuph verwandelt. Die Endung des *Nomen m. g.* auf — geht in *statu constr.* in — über, z. B. שִׁירָה, *stat. constr.* שִׁירָה.

3) Wird aber die abzukürzende Sylbe in dem Schluss-Consonanten noch durch ein *Dagesch forte* geschärft, dann geht — in — und — in — über, z. B. אִמִּי Mutter, אִמִּי meine Mutter; חֹק Gesetz, *f. g.* חֹק.

§. 41. Von der Verlängerung der Vokale.

Die Verlängerung des Vokales besteht darin, dass ein kurzer Vokal in den ihm verwandten langen verwandelt wird. Die Verwandlung des kurzen Vokals in den ihm verwandten langen geschieht in folgenden 4 Fällen:

1) Wenn eine zusammengesetzte Sylbe zur einfachen wird, welches besonders der Fall ist, wenn ein Zusatz an das Ende hinzutritt, der mit einem Vokale anfängt, z. B. פָּסַל *sculpsit*, פָּסַלְהוּ *sculpsit eum*. Hierher gehören auch die Segolat-Formen, in so ferne sie durch das *Segol furtivum* zweisylbig wurden, z. B. statt סֵפֶר wird סֵפֶר u. endlich סֵפֶר *liber*. Ebenso die *Futura apocopata*

mit ihren verlängerten Vokalen, z. B. Fut. von רָאָה ist 2 p. m. g. רָאָה , apoc. רָאָה , endlich רָאָה .

2) Wenn ein *Dagesch forte* stehen sollte, das aber weggefallen ist, weil der Buchstabe eine Gutturalis ist, §. 32, 1., oder ein Endbuchstabe war, der keines annimmt, z. B. בִּרְךְ für בִּרְךְ ; אִם für אִם .

3) Wenn der Vokal mit einem homogenen Ruhenden zusammenkommt, z. B. בִּרְא für בִּרְא ; בִּלָּה für בִּלָּה .

4) Durch die grossen Accente Athnach und Silluk, wenn die Sylbe in Pausa steht, z. B. מִים für מִים ; פִּסֵּל für פִּסֵּל .

Andere Vokalveränderungen werden bei den unregelmässigen Zeitwörtern und bei den Anhängen der *Suffixa* am Nomen, *Verbum* und Partikeln angegeben werden.

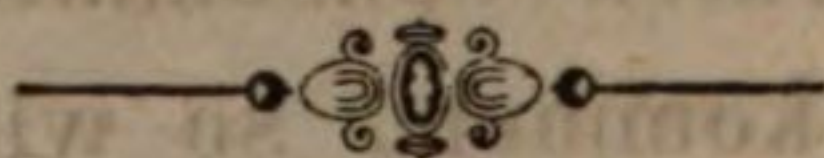
§. 42. Von der Entstehung neuer Vokale.

1) Wenn durch die allmögliche Abkürzung eines Wortes, oder durch das Hinzutreten eines leeren an einen schon beschwaten Consonanten zwei Schwa am Anfange zusammen kommen, so wird das erste Schwa immer in einen kurzen Vokal aufgelöst, der gewöhnlich Chirek, bei Gutturalen aber Patach ist, z. B. *Plur. stat. constr.* von דָּבָר ist דְּבָרִי , dann דְּבָרִי ; פָּרִי mit der *Praepos.* ל wird לְפָרִי dann לְפָרִי . Stand Cholem in der Sylbe, dann kann auch Kamez-Katuph gesetzt werden; z. B. שְׁמַרְתִּי rette mich, von שָׁמַר .

2) Ist aber das zweite Schwa ein zusammengesetztes, so geht das erste in jenen kurzen Vokal über, mit welchem das zweite zusammengesetzt ist, z. B. *Imp.* בִּתְחִלִּי für בִּתְחִלִּי , *Futur.* יַעֲמֹד für יַעֲמֹד , עֵמֶד .

3) Wenn in der Mitte zwei Schwa zusammenkommen, von denen eines ein zusammengesetztes ist, so geht dieses in seinen kurzen Vokal über und bildet eine neue Sylbe, z. B. *Fut. 3 p. m. s.* von עֶמֶד heisst יַעֲמֹד, *3 p. m. plur.* יַעֲמֹדִי für יַעֲמֹדִי.

4) Einige Vokalveränderungen hat nur die Euphonie veranlasst, die man mehr aus Uebung, als durch Regeln lernen muss. So z. B. leidet eine Gutturalis mit Kamez nicht gerne wieder einen A Laut vor sich, sondern verwandelt ihn lieber in Segol, z. B. הָהָרִים die Berge. Doch gibt es auch hievon wieder Ausnahmen, z. B. הָאָדָם der Mensch; הָאָרֶץ die Erde. Auch das Patach in einer zusammengesetzten Sylbe verwandelt sich gerne in Segol, und Segol in Patach, in der Mitte und am Ende, z. B. יָדָם für יָדָם; זָקן *stat. constr.* זָקֹן, dafür gerne זָקֹן.



II. Haupttheil.

Formenlehre.

Erstes Hauptstück.

Von dem hebräischen Zeitworte.

Erstes Kapitel.

§. 43. Vom Zeitworte überhaupt.

Das Zeitwort, hebr. **עָשָׂה** Handlung genannt, ist im Hebräischen bei weitem der wichtigste Theil der Sprachlehre, weil sich von ihm fast alle Nomina und selbst ein grosser Theil der Partikeln ableiten und ihre Grundbedeutung in dem *Verbum* haben. Darum wollen wir auch in der Formenlehre dem *Verbum* den ersten Platz einräumen und mit demselben beginnen.

§. 44. Von der Eintheilung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter werden eingetheilt:

- a) in primitive, radikale,
- b) in derivate oder abgeleitete.

Die primitiven oder radikalen Zeitwörter sind jene, von denen andere Zeitwörter oder Redetheile abgeleitet werden. Sie können aus drei oder vier Radikalbuchstaben bestehen und heissen desshalb *trilitera* oder *quadrilitera*, z. B. **פָּעַל** ist ein *verbum triliterum*, **פָּעַלְתִּי** ein *quadriliterum*.

Die derivaten oder abgeleiteten Zeitwörter sind jene, welche von einem primitiven Zeitworte, oder der ersten Gattung desshalb abgeleitet werden, um die

einfache Bedeutung der ersten Gattung auf verschiedene Weise zu nuanciren, so dass die Grundbedeutung bald eine transitive, bald eine passive, bald eine reciproke, bald eine intensive, bald eine andere Bedeutung erhält. So bildet sich aus dem primitiven Zeitworte **סִּלַּח** *sculpsit*, das abgeleitete **נִסְּלַח** *sculptus est*.

Die Grundform, *Radix*, Wurzel genannt, wird immer in der dritten Person, männlichen Geschlechtes, einfachen Zahl und vergangenen Zeit angegeben, z. B. **סִּלַּח**, **נִסְּלַח**. Die Buchstaben, welche die Wurzel bilden, haben ihre eigenen Namen. Der erste Radikalbuchstabe heisst **פ**, der zweite **ע**, der dritte **ל**. Bei einem *quadriliterum* heisst der vierte zweites **ל**. Die Benennung dieser Radikalbuchstaben kommt daher, weil in dem gewöhnlichen Paradigma **פַּעַל** der Buchstabe **פ** die erste, **ע** die zweite, und **ל** die dritte Stelle einnehmen. In dem Zeitworte **קָטַל** ist **ק** der erste Radikal oder **פ**; **ט** der zweite oder **ע**, und **ל** der dritte oder **ל**.

In den Wörterbüchern und Sprachlehren ist es gewöhnlich, die primitiven Zeitwörter erste Form oder Gattung zu nennen: wir wollen diese Benennung beibehalten.

§. 45. Von der Grundform oder dem primitiven Zeitworte.

1) Die Grundform oder das primitive Zeitwort besteht bei den *triliteris* aus drei, bei den *quadriliteris* aus vier Radikalbuchstaben und wird Kal (**קָל**) leichte genannt, weil sie durch keine Zusatzbuchstaben erschwert ist, wie die abgeleiteten Gattungen, welche desshalb die schweren (**כְּבִידִים**) genannt werden.

2) Die Gattung, in welcher sich der Stamm des Zeitwortes am reinsten zeigt, und von der die übrigen

Gattungen abgeleitet werden, ist Kal, und zwar die *tertia persona masc. generis, singularis numeri, praeteriti temporis*, daher sie auch *radix*, Wurzel genannt wird. Z. B. פָּעַל ; קָטַל . Ausserdem erscheint auch nicht selten im *Imperativ* und *Infinitiv* mancher Gattungen der reine Stamm, z. B. Infinitiv in der Gattung *Niphal* הִנָּפֵסֵל , *contrahirt* הִפָּסֵל .

3) Die Vokale, mit denen die erste Gattung, Kal, bewegt oder ausgesprochen wird, sind folgende: Der erste Radikalbuchstabe oder א wird immer mit Kamez (—), der zweite in der Regel mit Patach (—), ausserdem noch mit Zere (—) und Cholem (—) bewegt, z. B. פָּסַל ; הָמַיַן ; יָכַל . Die erste regelmässige Bewegung mit — unter dem ersten und — unter dem zweiten Radikalbuchstaben ist die gewöhnlichste und vorzüglich jenen Zeitwörtern eigen, welche eine transitive Bedeutung haben; die mit — u. — unterm zweiten Radikal lieben besonders die Zeitwörter mit intransitiver Bedeutung, z. B. שָׂמֵחַ *gavisus est*; יָצַח *placuit*.

Um nicht lange sagen zu dürfen, der zweite Radikalbuchstabe wird mit — , — oder — bewegt, sagt man kurz: *Verba mediae A, mediae E, mediae O*, z. B. das *Verbum* שָׂמֵחַ ist ein *Verbum mediae E*.

Dass Kal, oder die erste Gattung, transitive und intransitive Bedeutung haben könne, braucht nicht eigens bemerkt zu werden.

§. 46. Von den abgeleiteten Zeitwörtern im Allgemeinen.

Die abgeleiteten Zeitwörter werden durch ein charakteristisches Zeichen an der Grundform gebildet. Bald werden nämlich der Grundform Buchstaben vorgesetzt, bald eingesetzt. Diese vor und eingesetzten Buchsta-

ben heissen *literae heemanticae*, auch *literae serviles*, Servilbuchstaben. Durch die Vor- und Einsetzung dieser Servilbuchstaben entstehen bei dem *Verbo trilitero* sechs, und mit Einschluss der ersten, sieben Gattungen. Rechnet man die aktiven und passiven Gattungen zusammen, so kann man auch bloss vier annehmen. Ausser den sieben gewöhnlichen gibt es auch noch 5 aussergewöhnliche Gattungen. Diese gewöhnlichen und aussergewöhnlichen Gattungen, auch Conjugationen genannt, sind im Allgemeinen folgende:

	Activ.	Passiv.
1. <i>Kal</i>	פָּעַל	פָּעוּל.
2. <i>Niphal</i>	נִפְעַל	—
3. <i>Piel</i>	פִּעֵל	פִּעּוּל.
4. <i>Hiphil</i>	הִפְעִיל	הִפְעּוּל.
5. <i>Hithpael</i>	הִתְפַּעֵל	—

Aussergewöhnliche Gattungen sind:

1. <i>Poel</i>	פּוֹעַל	פּוֹעּוּל.
2. <i>Hithpoel</i>	הִתְפּוֹעֵל	—
3. <i>Pilel</i>	פִּעֲלֵל	פִּעּלֵל.
4. <i>Hithpalel</i>	הִתְפִּעֲלֵל	—
5. <i>Pealpal</i>	פִּעֲלֵלֵל	פִּעּלֵלֵל.

Es gibt im Hebräischen kein Zeitwort, welches alle diese genannten Gattungen hat, sondern von dem einen Zeitworte sind diese, von einem andern wieder andere Formen üblich. Die aussergewöhnlichen Gattungen kommen bei den *Verbis* עָץ u. עָר vor.

§. 47. Von den abgeleiteten Gattungen insbesondere, und zwar von der Gattung Niphal.

1) Der Charakter oder die Bildung dieser Gattung besteht

- a) in Vorsetzung eines ה, wenn das *Verbum* mehrsyllbig ist, mit ה, wenn es einsyllbig ist;
- b) in Beschwaung des ersten Radikal, und
- c) in Bewegung des zweiten Radikal durch Patach, selten durch Cholem, also נִפְסַל. Da aber nach §. 42, 1 zwei Schwa am Anfange nicht stehen können, so löst sich das erste in Chirek auf, daher wird dann aus נִפְסַל . נִפְסַל.

Der eigentliche Charakter dieser Gattung erscheint aber besser im Imperativ oder Infinitiv, welcher besteht:

- a) in Vorsetzung der Sylbe הֶה;
- b) in Bewegung des ersten Radikal durch Kamez (ֶ);
- c) in Bewegung des zweiten Radikal durch Zere (ֶֶ): also הֶנֶפְסַל. Nach §. 30 wird ה gerne assimilirt und durch *Dagesch forte* compensirt, also הֶפְסַל.

2) Die Bedeutung der Gattung *Niphal* ist verschieden. Am gewöhnlichsten ist sie:

- a) das *Passivum* von *Kal*, z. B. בָּרַךְ segnen, בָּרַךְ gesegnet werden;
- b) Sehr oft hat sie reflexive Bedeutung, z. B. שָׁמַר hüten, שָׁמַר sich hüten.
- c) Nicht selten steht sie, um reciproke, gegenseitige Handlungen auszudrücken, z. B. לָחָם kämpfen, לָחָם mit jemanden kämpfen.
- d) Manchmal schliesst sie einen *Dativus commodi* in sich ein, z. B. שָׁאַל bitten, שָׁאַל sich erbitten.
- e) Verba, die einen *Affect* ausdrücken, kommen meistens nur in *Niphal* vor, z. B. נָאֵחַ seufzen.

§. 48. Von der Gattung Piel und Pyal.

1. Bildung der Gattung Piel.

1) Die Bildung der Gattung *Piel* besteht:

- a) in Bewegung des ersten Radikal durch Chirek (ֿ);

und nur wenige Ausnahmen finden statt, z. B. **מִעַד**, *Pyal* **בִּרְךָ** für **מִעַד**; *Pyal* **בִּרְךָ**.

§. 49. Von der Gattung Hiphil und Hophal.

I. Bildung der Gattung Hiphil.

Die Bildung dieser Gattung besteht:

- a) In Vorsetzung eines ה, welches nach §. 42, 1 in Chirek übergeht;
- b) in Beschwaung des ersten Radikals;
- c) in Einschaltung eines veränderbaren י zwischen dem zweiten und dritten Radikal und Bewegung des zweiten Radikal durch Chirek, also **הַפְסִיל**.

2) Die Bedeutung ist beinahe dieselbe, wie in *Piel*.

- a) Am gewöhnlichsten macht sie die intransitive Bedeutung des *Kal* transitiv, z. B. **קָדַשׁ** heilig seyn, *Hiphil* **הִקְדִּישׁ** heiligen.
- b) Nicht selten muss man sie durch Befehlen, Lassen geben **קָטַל** tödten, *Hiph.* **הִקְטִיל** tödten lassen. Oft behält sie auch die Bedeutung des *Kal*.

II. Bildung der Gattung Hophal.

Der Charakter der Gattung Hophal als Passiv von Hiphil besteht:

- a) in Vorsetzung eines ה mit Kamez - Katuph, öfter auch Kibbuz;
- b) in Beschwaung des ersten Radikal, und
- c) in Bewegung des zweiten Radikal durch Patach, z. B. **הִפְסִיל**.

§. 50. Von der Gattung Hithpael.

1) Die Bildung dieser Gattung besteht:

- a) in der Vorsetzung der Sylbe **הִתְ**;
- b) in Bewegung des ersten Radikal durch Patach;

c) in Verdoppelung des zweiten Radikal durch *Dagesch forte*, und

d) in Bewegung desselben durch Zere, z. B. **הִתְפַּסֵּל**.

Ist aber der mittlere Radikal ein Kehlbuchstabe oder **ך**, so erfolgt die schon oben benannte Verlängerung des vorausgehenden Vokals.

Fängt ein *Verbum* mit **ס**, **ש** oder **שׁ** an, so werden sie mit dem **ת** der Sylbe **הַת** versetzt, z. B. **סָבַל** *Hithp.* **הִשְׁתַּבֵּל** für **הִתְסַבֵּל**; **שָׁמַר** *Hithp.* **הִשְׁתַּמֵּר**.

Fängt ein *Verbum* mit **צ** an, dann wird das **ת** nicht bloss versetzt, sondern auch mit **ז** vertauscht, §. 29, 1, z. B. **צִדֵּק** *Hithp.* **הִצְטַדֵּק**; fängt es aber mit **ך** an, dann wird nach ihrer Versetzung das **ת** mit **ך** vertauscht, z. B. **זָכַר** *Hithp.* **הִזְכִּיר**.

Fängt endlich ein *Verbum* mit **ד**, **ט** oder **ת** an, dann assimilirt sich das *servile* **ת** der Sylbe **הַת** und wird im ersten Radikal durch *Dagesch forte* compensirt, z. B. **דָּבַר** *Hithp.* **הִתְדַבֵּר** für **הִתְדַבֵּר**.

Diese Assimilirung des **ת** findet manchmal auch vor **נ** und **כ** statt, z. B. **נָבֵא** *Hithp.* **הִנְבִּיא** für **הִתְנַבֵּא**; **כָּסָה** *Hithp.* **הִכְסִיחַ** für **הִתְכַּסֶּה**.

2) Die Bedeutung der Gattung *Hithpaël* ist passivisch, meistens aber reflexiv, z. B. **הִתְקַדֵּשׁ** sich heiligen. Oefter hat sie auch die Bedeutung von: den Schein von etwas annehmen, z. B. **הִתְחַכֵּם** sich weise dünken; öfter auch die Bedeutung von *Kal*, z. B. **הִתְהַלֵּךְ** wandeln. Noch andere Bedeutungen des *Hithpaël* muss man aus Uebung und Wörterbüchern lernen.

Die Gattung *Hithpaël* hat auch ein Passivum, welches selten vorkommt. Es heisst: **הִתְפַּסֵּל** oder **הִתְפַּסֵּל**.

Diess sind nun die verschiedenen Gattungen mit ihren regelmässigen Vokalen. Diese regelmässige Punk-

tation erscheint aber nicht selten etwas verändert, jedoch ist dessen ungeachtet die Gattung leicht zu erkennen. Von den übrigen, aussergewöhnlichen Gattungen wird am gehörigen Orte die Rede seyn.

Zweites Kapitel.

§. 51. Von der Abwandlung der Zeitwörter.

1) So reichhaltig die hebräische Sprache an abgeleiteten Formen ist, so arm ist sie auch, was die Abwandlung der *Verba* durch *Tempora* u. *Modos* anbelangt.

2) Im Hebräischen wie in den übrigen orientalischen Sprachen gibt es nur zwei Zeiten, nämlich ein *Perfectum* und *Futurum*. Alle übrigen Zeitverhältnisse, wie *Praesens*, *Imperfectum*, *Plusquamperfectum*, *Conjunctiv* u. *Optativ* müssen theils durch diese, theils durch syntaktische Zusammensetzungen ausgedrückt werden.

3) Arten, *Modi*, sind der *Indicativ*, *Infinitiv*, *Imperativ* und das *Participium*.

4) Das *Praeteritum* und *Futurum* hat drei Personen, erste, zweite und dritte. Die dritte Person wird zuerst gesetzt. Der *Imperativ* hat nur die zweite Person in *genere masc. et feminino*; statt der dritten Person wird die dritte Person des *Futurum* gebraucht.

5) Zahlen, *Numeri*, gibt es im *Praeterito* und *Futuro* zwei, den *Singular* und den *Plural*.

6) Das Geschlecht, *Genus*, ist dreifach, *masculini*, *feminini* und *communis generis*. Die erste Person, sowohl im *Singular* als im *Plural*, ist gemeinschaftlich. Die übrigen Personen unterscheiden sich im männlichen und weiblichen Geschlechte.

7) Die Conjugation der Zeitwörter ist regelmässig, vollkommen, oder unregelmässig, unvollkommen. Sie ist

regelmässig, wenn in dem *Verbum* alle drei Radikalen vorhanden sind und keiner von ihnen einer Unregelmässigkeit unterworfen ist. Sie ist unregelmässig, wenn der zweite und dritte Radikal gleich sind, oder wenn sich unter ihnen einer findet, der ein ruhender Buchstabe ist und welcher demnach einer Unregelmässigkeit unterworfen ist. Welche *Verba* unregelmässig sind, werden wir später hören.

Drittes Kapitel.

Von der Flexion der regelmässigen Verba.

§. 52.

Die Flexion aller vorhin angegebenen Gattungen ist eine und dieselbe. Wir dürfen also nur die Anhangsbuchstaben oder Afformanten, mittels welcher die Flexion im *Praeterito* geschieht, kennen, und wir können dann alle Gattungen im *Praeterito* conjugiren.

Tabelle der Afformanten.

Singular.

Plural.

3. P. {	m. g. sieh die Gattung .	3. P. {	m. g. (וָא, וָה) —
	f. g.		f. g.
2. P. {	m. g. (תָּה) . תָּה —	2. P. {	m. g. . תָּה —
	f. g. (תְּי) . תְּי —		f. g. (תָּה) תָּה —
1. P. c. g. . תָּה . תְּי —		1. P. c. g. . תָּה —	

Jene Afformanten, welche eine Abkürzung nach sich ziehen, sind mit dem grossen Accente *Athnach* bezeichnet. Der Ursprung dieser Afformanten kann bei den *Pronominibus* erst erläutert werden. Hier möge nun die Conjugation des *Praeteritum* durch alle Gattungen folgen.

Kal. Praeteritum.

Singular.

Plural.

3. P. m. g.

פָּסַל

פָּסְלוּ

3. P. f. g.

פָּסְלָה

—

2. P. m. g.

פָּסַלְתָּ

פָּסַלְתֶּם

2. P. f. g.

פָּסַלְתְּ

פָּסַלְתֶּן

1. P. c. g.

פָּסַלְתִּי

פָּסַלְנוּ

Die *Verba*, welche den mittlern Radikal mit Cholem bewegen, behalten es auch in den übrigen Personen, z. B. יָכַל, 1. p. m. יָכַלְתִּי etc. Sollte Cholem verkürzt werden, dann geht es in Kamez Katuph über, z. B. יָכַלְתָּ Und du wirst können, 2. M. 18, 23. Jene *Verba* aber, welche den mittlern Radikal mit Zere bewegen, vertauschen dieses in der Flexion gewöhnlich mit Patach, z. B. חָפַץ, 2. p. m. חָפַצְתָּ. Dieses Zere erscheint nur in der 3. P. Sing. u. Plur., wenn es in Pausa steht. Rückt der Ton auf die letzte Sylbe, dann verkürzt sich Zere entweder in Segol oder in Chirek.

Niphal. Praeteritum.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

3. p.

נָפַסַל

נָפַסְלָה

נָפַסְלוּ

2. p.

נָפַסְלָתָּ

נָפַסְלָתְּ

נָפַסְלֶתֶם

נָפַסְלֶתֶן

1. p.

נָפַסְלִיתִי

נָפַסְלֵנוּ

Piel.

3. p.

פָּסַל

פָּסְלָה

פָּסְלוּ

2. p.

פָּסַלְתָּ

פָּסַלְתְּ

פָּסַלְתֶּם

פָּסַלְתֶּן

1. p.

פָּסַלְתִּי

פָּסַלְנוּ

In der Gattung *Piel* findet man auch ein Patach statt des Zere unter dem zweiten Radikal, besonders gerne vor der Linie Makkeph und in der Mitte der Sätze, während am Ende lieber Zere steht. Die *Verba*, deren zweiter Radikal ein Kehlbuschstabe oder ך ist, haben gewöhnlich Patach. Ein Segol unter dem zweiten Radikal kommt selten vor, z. B. דָּבַר; am Ende aber immer Zere.

Pyal.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

3. p.

פָּסַל

פָּסְלָה

פָּסְלוּ

2. p.

פָּסַלְתָּ

פָּסַלְתָּ

פָּסַלְתֶּם

פָּסַלְתֶּן

1. p.

פָּסַלְתִּי

פָּסַלְנוּ

Statt des Kibbuz gibt es auch noch eine seltenere Form mit Kamez - Katuph, z. B. פָּלָה Ps. 72, 20. Auch Schureck kommt vor, ist aber nur eine andere Schreibart, z. B. יִדְלֶךְ Richt. 13, 8.

Hiphil.

3. p.

הִפְסִיל

הִפְסִילָה

הִפְסִילוּ

2. p.

הִפְסִילְתָּ

הִפְסִילְתָּ

הִפְסִילְתֶּם

הִפְסִילְתֶּן

1. p.

הִפְסִילְתִּי

הִפְסִילְנוּ

Das charakteristische ה erhält statt des Chirek manchmal ein Segol, z. B. הִכְלִמְנוּ 1. Sam. 25, 7. Statt des ה selbst erscheint manchmal auf chaldäische Art ein נ, z. B. אֶנְאִלְתִּי Jes. 63, 3.

Hophal.

3. p.

הִפְסִל

הִפְסִלָה

הִפְסִלוּ

2. p.

הִפְסִלְתָּ

הִפְסִלְתָּ

הִפְסִלְתֶּם

הִפְסִלְתֶּן

1. p.

הִפְסִלְתִּי

הִפְסִלְנוּ

Statt des Kamez Katuph ist auch Kibbuz sehr gewöhnlich unter dem ה, z. B. הִשְׁלֵךְ Dan. 8, 11.

Hithpaël.

Singular.		Plural.		
	m.	f.	m.	f.
3. p.	הִתְפַּסֵּל	הִתְפַּסְּלָה	הִתְפַּסְּלוּ	הִתְפַּסְּלוּ
2. p.	הִתְפַּסְּלָה	הִתְפַּסְּלָה	הִתְפַּסְּלָתֶם	הִתְפַּסְּלָתֶם
1. p.	הִתְפַּסְּלָהי	הִתְפַּסְּלָהי	הִתְפַּסְּלָנוּ	הִתְפַּסְּלָנוּ

Statt des Zere unter dem zweiten Radikal ist auch Patach sehr häufig, z. B. הִתְחַכֵּם; in diesem Falle bleibt dann das Patach auch im Futuro und Imperativo, in Pausa aber geht es in Kamez über. In den Gattungen Piel, Pyal und Hithpaël kann das *Dagesch forte* auch herausfallen, wenn der zweite Radikal in der Flexion Schwa bekommt. Dass dann der vorhergehende kurze Vokal verlängert wird, ist sehr selten. Aus der bisherigen Flexion hat man auch gesehen, dass Patach der Lieblings-Vokal des *Praeteritum* unter dem zweiten Radikal ist. Patach steht sogar in jenen Personen, in denen keine Abkürzung statt finden sollte, z. B. הִפְסִיִּילָה für הִפְסִילָה; הִפְסִיִּילָה für הִפְסִילָה.

§. 53. Von der Bildung des Infinitiv.

Der Infinitiv ist die zweite Grundform jeder Conjugation. Er ist doppelter Art, *Infinitivus absolutus* u. *constructus*. Da aber der *Infinitivus constructus* bei weitem mehr im Gebrauche und für die Bildung des Futur wichtiger ist, so wollen wir zuvor die Bildung des *Infinitivus constructus* kennen lernen, und zwar nach den vorhin angegebenen Gattungen.

1) Die Bildung des *Infinitivus constructus* in der ersten Gattung oder Kal besteht 1) in Beschwaung des ersten Radikal und 2) in Bewegung des zweiten Radikal durch *Cholem purum*, z. B. **לִפְסֹל**. Statt des *Cholem purum* steht auch Patach, aber nur selten, z. B. **לִפְסֹל**. Die Form **לִפְסֹל** ist eine wahre Segolatform und wird gerade so behandelt, wie wenn sie **לִפְסֹל** hiesse. Kommt daher ein Zusatz am Ende hinzu, so geht Cholem in Kamezkatuph über, z. B. **לִפְסֹלִי** mein Bilden.

Anmerk. Wenn ein Zeitwort zum mittlern oder auch zum dritten Radikal einen Kehlbuchstaben oder ך hat, dann wird der mittlere durch Patach bewegt, z. B. **לִפְסֹלִי**.

2) In der Gattung *Niphal* besteht die Bildung des Infinitiv in dem vollständigen Charakter dieser Gattung, nämlich 1) in Vorsetzung der Sylbe **נִ**; 2) in Bewegung des ersten Radikal durch Kamez; 3) in Bewegung des zweiten Radikal durch Zere, z. B. **לִנְפֹסֵל**. Nach §. 30 kann ך assimilirt und durch *Dagesch forte* compensirt werden, also **לִנְפֹסֵל**.

3) In den Gattungen *Piel* u. *Hiphil*, welche in der ersten Sylbe Chirek oder Zere haben, geschieht die Infinitiv-Bildung dadurch, dass Chirek in Patach und Zere in Kamez übergeht. Alles übrige bleibt, z. B. **לִפְסֹל**, Infinitiv **לִפְסֹל**; **לִקְרֹם**, Infinitiv **לִקְרֹם**.

4) In den Gattungen *Pyal*, *Hophal* und *Hithpaël* stimmt der Infinitiv mit der 3. p. m. g. *Praeteriti* ganz überein, z. B. **לִפְסֹל** ist 3. p. m. S. P. und Infinitiv.

Die Bildung des *Infinitivus absolutus* besteht:

1) in der ersten Gattung oder Kal,

a) in Bewegung des ersten Radikal durch Kamez;

b) in Einschaltung eines *Cholem impurum* zwischen dem zweiten u. dritten Radikal, also **לִפְסֹל** oder **לִפְסֹל**.

2) In den Gattungen *Niphal*, *Piel* und *Pyal* wird dieses Cholem ebenfalls beibehalten, z. B. פָּסַל , הִפְסִיל , פָּסַל . Nur hat die Gattung *Niphal* auch noch die Form נִפְסַל , mehr ähnlich der 3. p. m. S. *Praet.*

3) In der Gattung *Hiphil* steht für ִי in der letzten Sylbe ִי oder bloss ִי , z. B. הִפְסִילִי oder הִפְסִיל . Eine Feminal-Form ist bei dem *Infinitivus absolutus* nicht gebräuchlich.

Nota. Der *Infinitivus* kann auch in den *casibus obliquis* durch Präpositionen gegeben werden, z. B. *Infinitiv. constr.* פָּסַל , mit בְּ heisst er בְּפָסַל .

§. 54. Von der Bildung des Imperativ.

Die Bildung des Imperativ ist gar keiner Schwierigkeit unterworfen, weil seine Hauptform, die zweite Person *Singularis* in den meisten Fällen ganz mit dem *Infinitivus constructus* übereinstimmt, also z. B. פָּסַל ist der *Inf. constr.* und der *Imperativ*. Ebenso ist in den Gattungen *Niphal*, *Piel*, *Hiphil* und *Hithpael* der *Inf. constr.* ganz gleich dem *Imperativ*. Nur in der Gattung *Kal* ist ausser der Form mit Cholem unter dem zweiten Radikal auch die mit Patach und Zere gebräuchlich, nicht so fast bei den regulären, als vielmehr bei den irregulären Zeitwörtern, welche wir später kennen lernen werden. Das Schema für die Flexion des Imperativ ist folgendes:

		Singular.	Plural.
2. P.	m. g. sieh d. Gattung.	פָּסַל	פָּסְלוּ
	f. g.	פָּסְלִי	פָּסְלֵי
		Paradigmen.	
		Kal.	
2. P.	m. g.	פָּסַל	פָּסְלוּ
	f. g.	פָּסְלִי	פָּסְלֵי

Niphal.

Singular.

Plural.

2. P.	m. g.	הַפְּסִיל	הַפְּסִילוּ
	f. g.	הַפְּסִילִי	הַפְּסִילוּנָה

Piel.

2. P.	m. g.	פִּסֵּל	פִּסְלוּ
	f. g.	פִּסְלִי	פִּסְלוּנָה

Hiphil.

2. P.	m. g.	הַפְּסִיל	הַפְּסִילוּ
	f. g.	הַפְּסִילִי	הַפְּסִילוּנָה

Hithpaël.

2. P.	m. g.	הִתְפַּסֵּל	הִתְפַּסְלוּ
	f. g.	הִתְפַּסְלִי	הִתְפַּסְלוּנָה

§. 55. Von der Verlängerung und Verkürzung des Imperativ.

1) Die Verlängerung des Imperativ besteht in Hinzusetzung eines tonlosen, paragogischen הָ an die zweite Person m. g. Sing. und findet statt beim regulären Zeitworte in der Gattung *Kal*, dann noch bei den Verbis פָּ, עָ, seltener in der Gattung *Piel* und bei den Verbis עָ u. לָ, z. B. regelmässiger Imperativ in *Kal* ist פִּסֵּל, verlängert פִּסְלָה; in *Piel* פִּסֵּל, verlängert פִּסְלָה; von הָתַן Imp. הִתָּן, verlängert הִתְנָה; von קוּם Imp. קוּם, verlängert קוּמָה.

Diese verlängerte Imperativs-Form wird besonders gerne gebraucht bei lebhaften Ausrufungen, Bitten und Ermunterungen, z. B. קוּמָה יְהוָה erhebe dich doch, o Herr! Dieselbe Bedeutung hat auch noch die Partikel נָ, welche mit der Linie Makkeph an den Imperativ gehängt wird, und gewöhnlich die Verkürzung des vorausgehenden Vokales nach sich zieht, z. B. לֵךְ-נָ geh'

doch. Diese Partikel folgt öfter noch selbst auf das paragogische π —, z. B. $\pi\text{-}\text{אֶלְכֶּה-נָא}$ lass mich doch hingehen.

2) Die Verkürzung des Imperativ findet gewöhnlich statt bei den *Verbis* π , sowohl in Kal, als auch in andern Gattungen, und besteht darin, [dass das π sammt seinem Vokale wegfällt, z. B. Imp. in Piel ist $\pi\text{-}\text{פִּלֵּה}$, verkürzt פִּל , ohne *Dagesch forte*, weil Endbuchstaben kein *Dagesch forte* annehmen. Imp. in Hiphil $\pi\text{-}\text{הִפְּלֵה}$, abgekürzt הִפֵּל , nach §. 8, 2 הִפֵּל . Bei den *Verbis* עָ kommt die abgekürzte Form seltener vor; sie besteht dann darin, dass ה in י oder Kamezkatuph übergeht, z. B. regelmäss. Imperativ קום , abgekürzt קם .

In der Gattung *Hiphil* finden sich beide Formen des Imperativ, die verlängerte und verkürzte, z. B. regelmäss. Imp. in *Hiph.* ist: הִפְּסִיל , abgek. הִפֵּס , verl. הִפְּסִילָה .

„ „ „ von רום ist: הָרוּם „ „ הָרוּם „ הָרִימָה .

§. 56. Von der Bildung und Flexion des Futurum.

Der Bildung des Futurum wird die Form des Imperativ zu Grunde gelegt. Zur Flexion desselben gehört Kenntniss jener servilen Buchstaben, welche der Imperativs-Form vorgesetzt und angehängt werden. Folgende Tabelle gibt die Prä- und Afformanten an:

Tabelle der Aff- und Praeformanten des Futurum.

		Singular.		Plural.	
		Afformanten.	Praeformanten.	Afform.	Praeform.
3. P.	m. g. — <i>Verbum.</i>	י	.	יָ, אֵ	—
	f. g. —	—	.	יָ, נָה	—
2. P.	m. g. —	—	.	יָ, אֵ	—
	f. g. יָ, נָה	—	.	יָ, נָה	—
1. P.	c. g. —	—	.	—	—

Alle diese Präformanten setzen sich, wenn das Zeitwort mehrsyllbig ist, mit Schwa, ist es aber einsyllbig, mit Kamez an. Dieses Schwa erleidet aber in den verschiedenen Gattungen verschiedene Veränderungen, je nachdem es an eine Imperativs-Form hinzutritt. Wir wollen diese Veränderungen des Schwa kennen lernen und zwar vor allem beim regelmässigen Zeitworte.

1) In der Gattung *Kal*, wo der erste Radikal Schwa unter sich hat, und dadurch zwei Schwa am Anfange zusammen kommen, wird das Schwa des Präformanten nach §. 42, 1. in Chirek aufgelöst. Ist aber der erste Radikal ein Kehlbuchstabe, welcher ein zusammengesetztes Schwa hat, dann wird das Schwa des Präformanten in jenen kurzen Vokal aufgelöst, mit dem das Schwa des ersten Radikal zusammengesetzt ist, z. B. Imp. פִּסֵּל, Fut. יִפְסֵּל, nach §. 42, 1. יִפְסֵּל. Imp. עִמַּד Fut. יִעִמַּד.

Flexion des Futurum in *Kal*.

Singular.

Plural.

3. P.	m. g.	יִפְסֵּל	.	.	.	.	יִפְסְלוּ
	f. g.	תִּפְסֵּל	.	.	.	.	תִּפְסְלוּנָה
2. P.	m. g.	תִּפְסֵּל	.	.	.	.	תִּפְסְלוּ
	f. g.	תִּפְסְלִי	.	.	.	.	תִּפְסְלוּנָה
1. P.	c. g.	אֶפְסֵּל	.	.	.	.	נִפְסֵּל

2) In den Gattungen *Piel*, *Pyal* und *Poël* und den ihnen analogen bleibt das Schwa unter den Präformanten ganz unverändert stehen, weil der erste Radikal nicht beschwat, sondern durch einen Vokal bewegt ist.

Flexion dieser Gattungen. *Piel*.

3. P.	m. g.	יִפְסֵּל	.	.	.	.	יִפְסְלוּ
	f. g.	תִּפְסֵּל	.	.	.	.	תִּפְסְלוּנָה
2. P.	m. g.	תִּפְסֵּל	.	.	.	.	תִּפְסְלוּ
	f. g.	תִּפְסְלִי	.	.	.	.	תִּפְסְלוּנָה
1. P.	c. g.	אֶפְסֵּל	.	.	.	.	נִפְסֵּל

		Singular.		Plural.	
		Pyal.			
3. P.	m. g.	רַפֵּסֶל	.	רַפֵּסֶלוֹ	.
	f. g.	רַפֵּסֶלָה	.	רַפֵּסֶלָהוּ	.
2. P.	m. g.	רַפֵּסֶלְךָ	.	רַפֵּסֶלְכֶם	.
	f. g.	רַפֵּסֶלְךָ	.	רַפֵּסֶלְכֶם	.
1. P.	c. g.	אֶרַפֵּסֶל	.	נֶרַפֵּסֶל	.

3) In den Gattungen, deren Charakter, oder wenigstens deren Imperativs-Form ein ה am Anfange hat, wird das ה ganz hinausgeworfen und der Präformant des Futurum rückt genau in die Punctuation des ה ein, z. B. *Imp. Niph.* הִפֵּסֶל *Fut.* nach §. 31, 2. יִהִפֵּסֶל für יִפֵּסֶל.

Flexion dieser Gattungen.

		Singular.		Plural.	
		Masc.	Fem.	Masc.	Fem.
3. P.		רַפֵּסֶל	רַפֵּסֶלָה	רַפֵּסֶלוֹ	רַפֵּסֶלָהוּ
2. P.		רַפֵּסֶלְךָ	רַפֵּסֶלְךָ	רַפֵּסֶלְכֶם	רַפֵּסֶלְכֶם
1. P.		אֶרַפֵּסֶל		נֶרַפֵּסֶל	

		Hiphil.			
3. P.		רַפֵּסֶרֶל	רַפֵּסֶרֶלָה	רַפֵּסֶרֶלוֹ	רַפֵּסֶרֶלָהוּ
2. P.		רַפֵּסֶרֶלְךָ	רַפֵּסֶרֶלְךָ	רַפֵּסֶרֶלְכֶם	רַפֵּסֶרֶלְכֶם
1. P.		אֶרַפֵּסֶרֶל		נֶרַפֵּסֶרֶל	

		Hophal.			
3. P.		רַפֵּסֶל	רַפֵּסֶלָה	רַפֵּסֶלוֹ	רַפֵּסֶלָהוּ
2. P.		רַפֵּסֶלְךָ	רַפֵּסֶלְךָ	רַפֵּסֶלְכֶם	רַפֵּסֶלְכֶם
1. P.		אֶרַפֵּסֶל		נֶרַפֵּסֶל	

		Hithpaël.			
3. P.		רַחֲפֵסֶל	רַחֲפֵסֶלָה	רַחֲפֵסֶלוֹ	רַחֲפֵסֶלָהוּ
2. P.		רַחֲפֵסֶלְךָ	רַחֲפֵסֶלְךָ	רַחֲפֵסֶלְכֶם	רַחֲפֵסֶלְכֶם
1. P.		אֶרַחֲפֵסֶל		נֶרַחֲפֵסֶל	

§. 57. Von der Verlängerung des Futurum.

Die Verlängerung des Futurum besteht darin, dass an die erste Person des Singular und Plural ein ה

(*He paragodicum*) angehängt wird, daher man dieses verlängerte Futurum das *Futurum paragodicum* nennt. Dieses הָ *paragodicum* findet sich in allen Gattungen des regulären und irregulären Zeitwortes, nur nicht in den Passiven und gar selten bei den Zeitwörtern לָהּ . Kommen am Ende *Suffixa* hinzu, so kann natürlich das הָ nicht stehen. Dieses הָ *paragodicum* ist zwar tonlos, zieht aber dieselben Vokalveränderungen nach sich, wie ה u. י , also regelmässiges Futurum אֶפְסֵל , verlängert אֶפְסֵלָה , Pl. נִפְסֵל , verlängert נִפְסֵלָה . Piel אֶפְסֵל , verlängert אֶפְסֵלָה , Pl. נִפְסֵל , verlängert נִפְסֵלָה . Hiphil אֶפְסִיל , verlängert אֶפְסִילָה , Plur. נִפְסִיל , verl. נִפְסִילָה . Von קום Futur. אֶקום , verläng. אֶקוםָה .

Das verlängerte Futurum, oder *Futurum paragodicum* genannt, wird gebraucht:

1) Um eine Ermunterung oder Aufforderung auszudrücken, z. B. $\text{אֶגִּידָה וְאֶשְׂמְחָה}$ Ich will frohlocken und mich freuen, Ps. 31, 8. נִלְכְּהָ lasst uns wandeln, Jes. 2, 3.

2) Bei einer Bitte um Erlaubniss, wo dann noch gerne die Partikel נָא dabei steht, z. B. נִעְבְּרָה-נָא lasst uns doch durchziehen, 4. M. 20, 17.

3) Nach dem י , welches bei Wünschen und Bitten steht, und durch „dass“ übersetzt werden muss, z. B. $\text{וְיִתְּנוּ-לָנוּ מִן-הַיֵּרֵעִים וְנֹאכְלָהּ}$ sie mögen uns von den Gemüsen geben, dass wir essen, Dan. 1, 12. Dass הָ auch in der zweiten und dritten Person stehe, oder statt Kamez ein Segol habe, ist eine seltene Erscheinung.

§. 58. Von der Verkürzung des Futurum.

Die Verkürzung des Futurum findet sich beim regelmässigen Zeitworte nur in der Gattung Hiphil vor, und zwar da nur in jenen Personen, welche auf den dritten Radikal ausgehen. Die Verkürzung selbst be-

steht aber darin, dass statt des $\text{זֶרֶ$ ein Zere gesetzt wird, also *Fut. Hiph.* יִפְסֵל abgekürzt: יִפְסֵל .

תִּפְסֵל " " תִּפְסֵל .

אִפְסֵל " " אִפְסֵל .

נִפְסֵל " " נִפְסֵל .

Von der Verkürzung der *Futura* bei den unregelmässigen Zeitwörtern wird an dem gehörigen Orte gesprochen werden.

Das verkürzte *Futurum* wird gebraucht:

a) Bei Bitten, Befehlen und Wünschen, wo wir im Deutschen den *Conjunctiv Praesens* gebrauchen,

z. B. תֵּצֵא הָאָרֶץ die Erde bringe hervor, 1. M. 1, 24.

b) Besonders gerne nach כִּי , wenn es „dass“ heisst, z.

B. יָיִמֹת dass er sterbe. 1. K, 21, 10. für יָיִמֹת .

c) Bei einer directen Negation mit אֵל , z. B. אֵל-תִּשְׁחָת verdirb nicht, Ps. 57, 1.

d) Bei dem וָ *conversivum Futuri*, von dem sogleich die Rede seyn wird.

§. 59. Von dem Wav conversivum Futuri.

Die Hebräer hatten keine erzählende Zeitform, kein *tempus historicum*, wie wir Deutsche das Imperfectum.

Um nun diesem Mangel abzuhelpen, bedienten sie sich des וָ *conversivum Futuri*, d. i. sie setzten den Personen des *Futurum* ein וָ voraus, welches mit Patach und

folgendem *Dagesch forte* angesetzt erscheint. Nur wenn die Präformanten Schwa unter sich haben, kann das *Dagesch forte* herausfallen. Vor dem Präformanten der

ersten Person אֲנִי , der als Kehlbuchstabe kein *Dagesch forte* annehmen kann, wird Patach in Kamez verwandelt, §. 32, 1. Also das Fut. von אָמַר ist יֹאמַר , mit וָ

conversiv. וַיֹּאמַר , er sagte. Dieses וָ mit Patach und

folgendem *Dagesch forte* heisst eigentlich ך *conversivum Futuri in Praeteritum*, auch schlechthin ך *conversivum*. Dabei kommt noch zu bemerken, dass bei dem Hinzukommen des ך *conversivum*

1) die verkürzte Form des Futurum gewählt wird, z.

B. statt *יִפְסֵל* sagt man *יִפְסֵל*.

2) Dass gewisse Zeitwörter, die wir später besser kennen lernen werden, den Ton von der letzten auf die vorletzte Sylbe zurückziehen. Dahin gehören:

a) die *Verba quiescentia* פָּא, z. B. יִאמֶר — mit ך = יִאמֶר

b) " " " פִּי, " יִלֵּךְ — " " = יִלֵּךְ

c) " " " עָי, " יִמָּת — " " = יִמָּת

d) " " " עָע, " יִסֵּב — " " = יִסֵּב

Dieses ך *conversivum* ist aller Wahrscheinlichkeit nach nichts anders, als eine Abkürzung des Hilfszeitwortes הָיָה *fuit*, wie es im arabischen Dialekte noch sichtbar ist. Es steht demnach das יִאמֶר für הָיָה es geschah, dass er sagte.

§. 60. Von dem ך conversivum Praeteriti.

Verschieden von dem vorigen ist das ך *conversivum Praeteriti in Futurum sive in Imperativum*, welches zwar nur die *Conjunction* ך ist, welche aber dann so genannt wird, wenn sie vor Praeteritis steht, die durch dieses ך an Futuren und Imperativen geknüpft werden, und ihre Bedeutungen annehmen, z. B. וְשִׁמְרָתָּ כָּל־הַקִּיר וְשִׁמְרָתָּ לְךָ וְאָמַרְתָּ לְךָ geh' und sag' diesem Volke, Jes. 6, 9. Dieses ך *conversivum* zieht in diesem Falle den Ton von der vorletzten Sylbe auf die letzte, wie die obigen Beispiele schon gezeigt haben. Die Masorethen zeigen

diese Tonveränderung schon an und weisen uns darauf hin, wie wir diese *Praeterita* auffassen und geben müssen.

§. 61. Von der Bildung der Participien.

Die Bildung der Participien ist dreifach:

1) Die erste und einfachste Participial-Bildung ist die, wo das Participium mit der *tertia persona m. g. Sing. Praeteriti* entweder ganz gleich lautet, oder sich bloss durch Verlängerung des kurzen Vokals in der letzten Sylbe unterscheidet. Der erste Fall tritt ein bei den Zeitwörtern, die den zweiten Radikal durch Zere oder Cholem bewegen, z. B. מָלַךְ ist 3. p. m. g. *Sing. Praet.* und *Participium*; ebenso יָכַל. Der zweite Fall findet statt in der Gattung *Niphal*, z. B. 3. p. *Niphal* נִפְסַל, *Particip.* נִפְסֵל.

2) Die zweite Bildung des *Participium* geschieht durch Einschaltung eines ך zwischen dem ersten und zweiten Radikal und durch Bewegung des zweiten Radikal durch Zere, z. B. פִּוּסֵל fem. פּוֹסֵלָה. Diese Bildung ist der Gattung *Kal* eigen, welche auch ein *Participium passivae vocis* hat, welches dadurch gebildet wird, dass der erste Radikal mit Kamez bewegt, und zwischen dem zweiten und dritten Radikal ך eingeschaltet wird, z. B. פִּסּוּל fem. פּוֹסּוּלָה.

3) Endlich die dritte Participial-Bildung geschieht durch Vorsetzung eines מ an dem Imperativ. Dieses מ wird ganz nach Art der Präformanten §. 56, 2. 3. angesetzt. Diese Participial-Bildung ist den Gattungen *Piel*, *Pyal*, *Hiphil*, *Hophal* und *Hithpaël* eigen. Wenn aber in der letzten Sylbe ein Patach steht, so muss es verlängert werden. Ihre Bildung ist:

Futurum von	Piel	ist:	יִפְּסֵל,	Particip.	מִפְּסֵל.
"	"	Pyal	" יִפְּסֵל,	"	מִפְּסֵל.
"	"	Hiphil	" יִפְּסִיל,	"	מִפְּסִיל.
"	"	Hophal	" יִפְּסֵל,	"	מִפְּסֵל.
"	"	Hithpaël	" יִתְפַּסֵּל,	"	מִתְפַּסֵּל.

Viertes Kapitel.

Von den Zeitwörtern mit Gutturalen.

Zu den regelmässigen Zeitwörtern kann man auch die *Verba gutturalia* rechnen, weil sie, was ihre Consonanten anbelangt, ganz regelmässig sind, und die Abweichungen vom regelmässigen Zeitworte nur die Vokale treffen. Der Kehlbuchstabe kann aber erster, zweiter und dritter Radikal seyn. Wir wollen mit den Zeitwörtern, deren erster Radikal ein Kehlbuchstabe ist, beginnen und dann zu den übrigen übergehen.

§. 62. Von den Zeitwörtern, deren erster Radikal ein Kehlbuchstabe ist.

Bei den Zeitwörtern, deren erster Radikal ein Kehlbuchstabe ist, kommen vorzüglich die Regeln der Kehlbuchstaben §. 32, 1 u. 2. in Anwendung; ferner die Regeln §. 41, 2. u. §. 43, 2 u. 3. Vor allem muss bemerkt werden, dass der Kehlbuchstabe statt des einfachen ein zusammengesetztes Schwa habe, und dass bei dem Hinzutreten der Präformanten das Schwa des Präformanten sich in jenen kurzen Vokal auflöst, mit dem das Schwa unter der Gutturalis zusammengesetzt ist. Das Paradigma mit den nothwendigen Erklärungen wird die Sache klar machen.

Praeteritum. Kal.

Singular.

Plural.

	<i>m.</i>	<i>f.</i>	<i>m.</i>	<i>f.</i>
3. p.	עָמַד	עָמְדָה	עָמְדוּ	עָמְדוּ
2. p.	עָמַדְתָּ	עָמַדְתְּ	עָמַדְתֶּם	עָמַדְתֶּן
1. p.	עָמַדְתִּי	עָמַדְתְּ	עָמַדְתֶּם	עָמַדְתֶּן
Inf. absol.	עֹמֵד		Inf. constr.	עֹמֵד.

Imperativus.

2. p.	עֹמֵד	עָמְדִי	עָמְדוּ	עָמְדוּ.
-------	-------	---------	---------	----------

Futurum.

3. p.	יַעֲמֵד	תַּעֲמִיד	יַעֲמִידוּ	תַּעֲמִידוּ
2. p.	תַּעֲמִיד	תַּעֲמִידִי	תַּעֲמִידוּ	תַּעֲמִידוּ
1. p.	אֶעֱמֵד		נֶעֱמֵד.	

Particip. עֹמֵד fem. עָמְדָה, und עָמְדָה.

Niphal.

Da in dieser Gattung der durch die Auflösung der zwei Schwa am Anfange entstehende Vokal Chirek wäre, es aber kein Chateph Chirek gibt, so setzt man jenes Chateph, welches dem Chirek am nächsten kommt und dieses ist — nach §. 7, 2, also:

3. p.	נֶעֱמַד	נֶעֱמַדָה	נֶעֱמַדוּ	נֶעֱמַדוּ
2. p.	נֶעֱמַדְתָּ	נֶעֱמַדְתְּ	נֶעֱמַדְתֶּם	נֶעֱמַדְתֶּן
1. p.	נֶעֱמַדְתִּי	נֶעֱמַדְתְּ	נֶעֱמַדְתֶּם	נֶעֱמַדְתֶּן

Inf. nach §. 32, 1. הֶנֶּעֱמַד für הֶעֱמַד.

Imperativus.

2. p.	הֶעֱמַד	הֶעֱמַדִי	הֶעֱמַדוּ	הֶעֱמַדוּ.
-------	---------	-----------	-----------	------------

Futurum.

3. p.	יַעֲמִיד	תַּעֲמִיד	יַעֲמִידוּ	תַּעֲמִידוּ
2. p.	תַּעֲמִיד	תַּעֲמִידִי	תַּעֲמִידוּ	תַּעֲמִידוּ
1. p.	אֶעֱמִיד		נֶעֱמִיד.	

Singular.		Plural.	
m.	f.	m.	f.
3. p.	הֵעֲמִידָהּ	הֵעֲמִידוּ	הֵעֲמִידוּ
2. p.	הֵעֲמִידְתְּ	הֵעֲמִידְתֶּם	הֵעֲמִידְתֶּן
1. p.	הֵעֲמִידְתִּי	הֵעֲמִידְנוּ	הֵעֲמִידְנָהּ
Infinitiv.		הֵעֲמִיד	
Futurum.			
3. p.	יֵעֲמִיד	יֵעֲמִידוּ	יֵעֲמִידוּ
2. p.	תֵּעֲמִיד	תֵּעֲמִידוּ	תֵּעֲמִידוּ
1. p.	אֵעֲמִיד	נֵעֲמִיד	נֵעֲמִיד
Particip.		מֵעֲמִיד fem. מֵעֲמִידָהּ	

Ein einfaches Schwa unter dem ersten Radikal kommt in dieser Gattung äusserst selten vor.

Da die Gattungen Piel עִמַּד, Pyal עִמַּד u. Hithpaël הִתְעִמַּד ganz regelmässig gehen, so können wir sie füglich übergehen.

§. 63. Von den Zeitwörtern, deren zweiter Radikal oder *y* ein Kehlbuchstabe ist.

Bei den Zeitwörtern, deren mittlerer Radikal ein Kehlbuchstabe ist, kommen folgende Punkte zur Berücksichtigung:

1) In den Formen und Personen, in denen der zweite Radikal Schwa hat, erhält er ein zusammengesetztes, und zwar gewöhnlich Chateph-Patach.

2) Im Imperativ und Futurum Kal wird der zweite Radikal viel lieber durch Patach als durch Cholem bewegt, bloss des Kehllautes wegen, z. B. Imp. פָּעַל für פִּעַל Futur. יִפְעַל für יִפְעִל.

3) Die Gattungen Piel, Pyal und Hithpaël sollen im zweiten Radikal ein *Dagesch forte* haben. Allein nach

§, 32, 1 nehmen die Kehlbuchstaben kein *Dagesch forte* an und es soll dann der vorausgehende kurze Vokal in den ihm entsprechenden langen verwandelt werden, was zwar bei א gerne, bei ה, ו u. י aber selten geschieht. Ausserdem steht in der Gattung Piel unter dem zweiten Radikal gerne noch Patach statt Zere. Bei ה tritt immer Verlängerung ein.

Paradigma. Kal.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

3. p.

זָעַק

זָעַקָה

זָעַקוּ

2. p.

זָעַקְתָּ

זָעַקְתָּה

זָעַקְתֶּם

זָעַקְתֶּן

1. p.

זָעַקְתִּי

זָעַקְתֶּם

Infinitiv. absol. זָעַק constr. זָעַק.

Imperativ.

2. p.

זָעַק

זָעַקִי

זָעַקוּ

זָעַקְנָה

Im *Imperativ* und *Infinitiv fem.* erhält auch der erste Radikal den kurzen Vokal des zusammengesetzten Schwa statt des gewöhnlichen Vokals Chirek, nämlich פָּסְלִי.

Futurum.

3. p.

יִזְעַק

תִּזְעַק

יִזְעַקוּ

תִּזְעַקְנָה

2. p.

תִּזְעַקְתָּ

תִּזְעַקְתָּה

תִּזְעַקְתֶּם

תִּזְעַקְתֶּן

1. p.

עֲזָעַק

נִזְעַק

Participium. זָעַק fem. זָעַקְה Pass. זָעִיק fem. זָעִיקָה.

Niphal.

3. p.

נִזְעַק

נִזְעַקָה

נִזְעַקוּ

2. p.

נִזְעַקְתָּ

נִזְעַקְתָּה

נִזְעַקְתֶּם

נִזְעַקְתֶּן

1. p.

נִזְעַקְתִּי

נִזְעַקְתֶּם

Infinitiv נִזְעַק.

Imperativ.

2. p.

נִזְעַק

נִזְעַקִי

נִזְעַקוּ

נִזְעַקְנָה

Futurum.

	Singular.		Plural.	
	<i>m.</i>	<i>f.</i>	<i>m.</i>	<i>f.</i>
3. p.	יִזְעַק	תִּזְעַק	יִזְעַקוּ	תִּזְעַקְנָה
2. p.	תִּזְעַק	תִּזְעַקִי	תִּזְעַקוּ	תִּזְעַקְנָה
1. p.	אֶזְעַק		נִזְעַק	

Participium. נִזְעֵק.

Um die Verlängerung zu sehen, wollen wir in den Gattungen Piel und Pyal das *Verbum* בָּרַךְ zu Grunde legen.

Piel.

3. p.	בָּרַךְ	בִּרְכָּה	בִּרְכוּ	
2. p.	בִּרְכֵּה	בִּרְכִי	בִּרְכֵם	בִּרְכֶּיךָ
1. p.	בִּרְכֵתִי		בִּרְכֵנוּ	

Infinitiv. בָּרֵךְ.

Imperativ. 2. p. בָּרַךְ בִּרְכִי בִּרְכוּ בִּרְכֵנָה

Futurum.

3. p.	יִבְרַךְ	תִּבְרַךְ	יִבְרְכוּ	תִּבְרַכְנָה
2. p.	תִּבְרַךְ	תִּבְרְכִי	תִּבְרְכוּ	תִּבְרַכְנָה
1. p.	אֶבְרַךְ		נִבְרַךְ	

Participium. מְבָרֵךְ.

Pyal.

3. p.	בָּרַךְ	בִּרְכָּה	בִּרְכוּ	
2. p.	בִּרְכֵּה	בִּרְכִי	בִּרְכֵם	בִּרְכֶּיךָ
1. p.	בִּרְכֵתִי		בִּרְכֵנוּ	

Infinitiv. בָּרֵךְ.

Futurum.

3. p.	יִבְרַךְ	תִּבְרַךְ	יִבְרְכוּ	תִּבְרַכְנָה
2. p.	תִּבְרַךְ	תִּבְרְכִי	תִּבְרְכוּ	תִּבְרַכְנָה
1. p.	אֶבְרַךְ		נִבְרַךְ	

Participium. בֹּמְרֵךְ.

Hiphil.

3. p.	יִזְעֹק	תִּזְעֹק	יִזְעֻקוּ	
2. p.	תִּזְעֹק	תִּזְעֹקִי	תִּזְעֻקוּ	תִּזְעֹקְנָה
1. p.	אֶזְעֹק		נִזְעֹק	

	Singular.		Plural.	
	m.	f.	m.	f.

Infinitiv. הוֹעִיר.

Imperat. 2. p. הוֹעֵרָה הוֹעִירִי הוֹעִירְךָ הוֹעִירְנָה

Futurum.

3. p. הוֹעִיר הוֹעִירָה הוֹעִירוּ הוֹעִירְנָה

2. p. הוֹעִיר הוֹעִירִי הוֹעִירְךָ הוֹעִירְנָה

1. p. הוֹעִיר הוֹעִירְךָ הוֹעִירוּ הוֹעִירְנָה

Participium. מוֹעִיר fem. מוֹעִירָה.

Hophal.

3. p. הוֹעֵרָה הוֹעֵרָה הוֹעֵרָה

2. p. הוֹעֵרָה הוֹעֵרָה הוֹעֵרָהם הוֹעֵרָהן

1. p. הוֹעֵרָה הוֹעֵרָה הוֹעֵרָהם הוֹעֵרָהן

Infinitiv. הוֹעֵר.

Futurum.

3. p. הוֹעֵר הוֹעֵרָה הוֹעֵרוּ הוֹעֵרְנָה

2. p. הוֹעֵר הוֹעֵרִי הוֹעֵרְךָ הוֹעֵרְנָה

1. p. הוֹעֵר הוֹעֵרְךָ הוֹעֵרוּ הוֹעֵרְנָה

Participium. מוֹעֵר.

Hithpael.

3. p. הִתְעַרָה הִתְעַרָה הִתְעַרְכוּ

2. p. הִתְעַרָה הִתְעַרָה הִתְעַרְכֶּם הִתְעַרְכֶּן

1. p. הִתְעַרָה הִתְעַרָה הִתְעַרְכֶּם הִתְעַרְכֶּן

Infinitiv. הִתְעַרָה.

Imperat. הִתְעַרְכִּי הִתְעַרְכִּי הִתְעַרְכוּ הִתְעַרְכֶּן

Futurum.

3. p. הִתְעַרָה הִתְעַרָה הִתְעַרְכוּ הִתְעַרְכֶּן

2. p. הִתְעַרָה הִתְעַרָה הִתְעַרְכוּ הִתְעַרְכֶּן

1. p. הִתְעַרָה הִתְעַרָה הִתְעַרְכוּ הִתְעַרְכֶּן

Participium. מִתְעַרָה.

§. 64. Von den Zeitwörtern, deren dritter Radikal oder ל ein Kehlbuschstabe ist.

Ist der dritte Radikal oder ל ein Kehlbuschstabe, dann werden die Regeln §. 32, 3, 1 u. 2. angewendet. Folgende specielle Regeln kommen bei diesen Zeitwörtern in Anwendung:

1) Ist der Vokal des zweiten Radikal, oder der letzten Sylbe verdrängbar, so setzt sich das *Patach furtivum* an seine Stelle, und der vorige Vokal geht verloren, z. B. שָׁמַע für שָׁמַע; Fut. יִשְׁמַע für יִשְׁמַע.

2) Ist aber der Vokal der letzten Sylbe unrein, also unverdrängbar, wie ה, ו, י, dann erhält die Gutturalis noch ein *Patach furtivum*, z. B. Infin. absol. in Kal ist שָׁמַע; Hiph. הִשְׁמַע; Particip. pass. שָׁמֵעַ. Auch der Inf. constr. in Kal gehört hieher, da sein Cholem hier unrein ist, z. B. לְהַשְׁמִיעַ.

3) Ist der Vokal der letzten Sylbe Zere, dann erscheinen beide Formen, מְשַׁלַּח und מְשַׁלַּח. Die letztere findet sich gewöhnlich im *statu constructo*.

4) In jenen Fällen, in denen der letzte Radikal ein Schwa haben sollte, also vor den Afformanten des *Praeteritum*, behält er ein einfaches Schwa, und nur in der 2. pers. fem. bekommt der dritte Radikal ein *Patach*, z. B. שָׁמַעַתָּה für שָׁמַעַתָּה.

Paradigma. Kal.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

3. p.

שָׁמַע

שָׁמַעַתָּה

שָׁמְעוּ

2. p.

שָׁמַעְתָּ

שָׁמַעְתְּ

שָׁמַעְתֶּם

שָׁמַעְתֶּן

1. p.

שָׁמַעְתִּי

שָׁמַעְתֶּם

Inf. absol. שִׁמַּע, constr. שָׁמַע.

Imperativ.

2. p.

שָׁמַע

שָׁמַעִי

שָׁמַעוּ

שָׁמַעְתֶּם

Futurum.

3. p.

יִשְׁמַע

יִשְׁמַעַתָּה

יִשְׁמְעוּ

יִשְׁמַעְתֶּם

2. p.

יִשְׁמַעְתָּ

יִשְׁמַעְתְּ

יִשְׁמַעְתֶּם

יִשְׁמַעְתֶּן

1. p.

אֶשְׁמַע

תִּשְׁמַע

Particip. act. m. שֹׁמֵעַ; fem. g. שֹׁמְעָה; pass. m. שְׁמוֹעַ,
fem. שְׁמוּעָה.

*Niphal.***Singular.****Plural.***m.**f.**m.**f.*

3. p. שֹׁמֵעַ שֹׁמְעָה

שֹׁמְעִים

2. p. שֹׁמְעִים שֹׁמְעָה

שֹׁמְעִים שֹׁמְעוֹת

1. p. שֹׁמְעִי

שֹׁמְעוֹת

Infinit. הִשְׁמִיעַ u. הִשְׁמִיעַ; die letztere Form mit Patach allein findet sich bei verbindenden Accenten, wo also der Sinn noch fortschreitet; die Form mit Zere und Patach *furtivum* aber bei trennenden Accenten, folglich am Ende der Sätze.

Imperativ.

2. p. הִשְׁמִיעַ הִשְׁמִיעִי הִשְׁמִיעוּ הִשְׁמִיעִי

Futurum.

3. p. (ע) יִשְׁמַע יִשְׁמַע

יִשְׁמַע יִשְׁמַעוּ

2. p. יִשְׁמַע יִשְׁמַעִי

יִשְׁמַע יִשְׁמַעוּ

1. p. אֶשְׁמַע

נִשְׁמַע

Was beim Infinitiv gesagt wurde, gilt auch beim Futur.

Particip. שֹׁמֵעַ, fem. שֹׁמְעָה.

Piel.

1. p. שֹׁמֵעַ שֹׁמְעָה

שֹׁמְעִים

2. p. שֹׁמְעִים שֹׁמְעָה

שֹׁמְעִים שֹׁמְעוֹת

1. p. שֹׁמְעִי

שֹׁמְעוֹת

Infinitiv. שִׁמַּע.

Imperativ.

2. p. שִׁמַּע שִׁמַּעִי שִׁמַּעוּ שִׁמַּעִי

Futurum.

3. p. יִשְׁמַע יִשְׁמַע

יִשְׁמַע יִשְׁמַעוּ

2. p. יִשְׁמַע יִשְׁמַעִי

יִשְׁמַע יִשְׁמַעוּ

1. p. אֶשְׁמַע

נִשְׁמַע

Particip. מְשַׁמֵּעַ. Das bei *Niphal* Gesagte gilt auch hier.

Pyal.

	Singular.		Plural.	
	m.	f.	m.	f.
3. p.	שָׁמַע	שָׁמְעָה	שָׁמְעוּ	
2. p.	שָׁמַעְתָּ	שָׁמַעְתְּ	שָׁמַעְתֶּם	שָׁמַעְתְּ
1. p.	שָׁמַעְתִּי		שָׁמַעְנוּ	
Infinitiv שָׁמַע. Imp. fehlt.				

Futurum.

3. p.	יִשְׁמַע	תִּשְׁמַע	יִשְׁמְעוּ	תִּשְׁמְענה
2. p.	תִּשְׁמַע	תִּשְׁמְעִי	תִּשְׁמְעוּ	תִּשְׁמְענה
1. p.	אֶשְׁמַע		נִשְׁמַע	
Particip.	מְשַׁמֵּעַ .			

Hiphil.

3. p.	הִשְׁמִיעַ	הִשְׁמִיעָה	הִשְׁמִיעוּ	
2. p.	הִשְׁמִיעְתָּ	הִשְׁמִיעְתְּ	הִשְׁמִיעְתֶּם	הִשְׁמִיעְתִּי
1. p.	הִשְׁמִיעְתִּי		הִשְׁמִיעְנוּ	
Infinitiv הִשְׁמִיעַ.				

Imperativ.

2. p.	הִשְׁמַע	הִשְׁמְעִי	הִשְׁמְעוּ	הִשְׁמְענה
-------	----------	------------	------------	------------

Futurum.

3. p.	יִשְׁמִיעַ	תִּשְׁמִיעַ	יִשְׁמִיעוּ	תִּשְׁמִיענה
2. p.	תִּשְׁמִיעַ	תִּשְׁמִיעִי	תִּשְׁמִיעוּ	תִּשְׁמִיענה
1. p.	אֶשְׁמִיעַ		נִשְׁמִיעַ	

Beim *Futur. apocop.* fällt ה weg, also יִשְׁמַע.

Participium מְשַׁמֵּיעַ.

Hophal.

3. p.	הִשְׁמִיעַ	הִשְׁמִיעָה	הִשְׁמִיעוּ	
2. p.	הִשְׁמִיעְתָּ	הִשְׁמִיעְתְּ	הִשְׁמִיעְתֶּם	הִשְׁמִיעְתִּי
1. p.	הִשְׁמִיעְתִּי		הִשְׁמִיעְנוּ	
Infinitiv.	הִשְׁמִיעַ .			

Futurum.

3. p.	יִשְׁמַע	תִּשְׁמַע	יִשְׁמְעוּ	תִּשְׁמְענה
2. p.	תִּשְׁמַע	תִּשְׁמְעִי	תִּשְׁמְעוּ	תִּשְׁמְענה
1. p.	אֶשְׁמַע		נִשְׁמַע	
Participium מְשַׁמֵּעַ .				

Hithpael.)*

Singular.		Plural.	
m.	f.	m.	f.
3. p. (ע—) הִתְשַׁמֵּעַ	הִתְשַׁמְּעָה	הִתְשַׁמְּעוּ	הִתְשַׁמְּעוּ
2. p. הִתְשַׁמְּעָה	הִתְשַׁמְּעִי	הִתְשַׁמְּעוּם	הִתְשַׁמְּעוּן
1. p. הִתְשַׁמְּעִי		הִתְשַׁמְּעוּ	
Infinitiv. הִתְשַׁמֵּעַ.			

Imperativ.

2. p.	הִתְשַׁמֵּעַ	הִתְשַׁמְּעִי	הִתְשַׁמְּעוּ	הִתְשַׁמְּעוּן
-------	--------------	---------------	---------------	----------------

Futurum.

3. p.	יִתְשַׁמֵּעַ	תִּתְשַׁמְּעַ	יִתְשַׁמְּעוּ	תִּתְשַׁמְּעוּן
2. p.	תִּתְשַׁמְּעַ	תִּתְשַׁמְּעִי	תִּתְשַׁמְּעוּ	תִּתְשַׁמְּעוּן
1. p.	אֶתְשַׁמֵּעַ		נִתְשַׁמְּעַ	

Participium. מִתְשַׁמֵּעַ.

Nach diesen Regeln und Paradigmen werden alle jene Zeitwörter behandelt, welche unter ihren Radikalbuchstaben irgend einen Kehlbuchstaben haben. Bisher haben wir das regelmässige Zeitwort kennen gelernt und wollen nun zu den unregelmässigen übergehen. Was Präformanten und Afformanten anbelangt, so bleiben sie auch bei den unregelmässigen Zeitwörtern die nämlichen.

Fünftes Kapitel.*Von den unregelmässigen Zeitwörtern.***§. 65. Uebersicht.**

Zu den unregelmässigen Zeitwörtern gehören nach §. 51, 7. alle jene, von denen ein Radikalbuchstabe durch Assimilation oder Zusammenziehung wegfällt, also die Verba פָּן und עָע; ferner alle diejenigen, welche unter ihren Radikalen einen ruhenden Buchstaben haben, der dann theils durch sein Ruhen, Wegfallen oder Verwechseltwerden gar manche Veränderungen nach sich zieht. Wir wollen zur leichtern Uebersicht die unre-

*) Ohne Versetzung der Buchstaben ה und ש.

regelmässigen Zeitwörter in zwei Klassen theilen. In die erste Klasse setzen wir jene Verba, die bloss durch Assimilation oder Zusammenziehung unregelmässig sind.

Hieher gehören: 1) Die Verba פָּךְ, z. B. נָגַשׁ.

2) Die Verba עָךְ, " סָבַב.

Zur zweiten Klasse gehören alle Verba, welche einen ruhenden Buchstaben unter ihren Radikalen haben. Hieher gehören:

1) Die Verba quiescentia פָּךְ z. B. אָמַר *dixit*.

2) " " " פָּךְ " יָשַׁב *sedit*.

3) " " " עָךְ " קָוַם *stetit*.

4) " " " עָךְ " בִּין *intellexit*.

5) " " " לָךְ " מָצָא *invenit*.

6) " " " לָךְ " גָּלָה *revelavit*.

E r s t e K l a s s e.

Von den unregelmässigen Zeitwörtern פָּךְ und עָךְ.

§. 66. Von den Zeitwörtern פָּךְ.

Bei den Zeitwörtern פָּךְ kommen folgende Regeln in Anwendung:

1) So lange das פָּךְ als erster Radikal selbst einen Vokal hat, ist das Verbum ganz vollkommen und geht regelmässig, z. B. Kal נָגַשׁ, Piel נָגַשׁ, Pyal נָגַשׁ, Hithpaël הִתְנַגַּשׁ.

2) Wenn פָּךְ als erster Radikal am Anfange Schwa haben sollte, wie im Imperativ und Infinitiv Kal, wird es ganz weggeworfen und der zweite Radikal wird lieber mit Patach als Zere bewegt, z. B. Imp. נָגַשׁ für נָגַשׁ; הִתְנַגַּשׁ für הִתְנַגַּשׁ. Der Infinitiv hat aber zum Unterschiede vom Imperativ lieber die Form mit תָּ, bei Gutturalen תָּ, z. B. נָגַשׁ für נָגַשׁ; הִתְנַגַּשׁ für הִתְנַגַּשׁ.

3) So oft ה die Sylbe schliesst, was der Fall ist im *Futuro Kal*, weil das im *Imperativ* weggeworfene ה wieder in seine Rechte eintritt, dann in *Niphal*, *Hiphil* und *Hophal*, wird es assimiliert und durch *Dagesch forte* compensirt, z. B. *Fut. Kal* יִבְּשׁ für יִבְשׁ; *Niphal* יִבְּשׁ für יִבֹּשׁ; *Hiphil* יִבְּשׁ für יִבְּשׁ; *Hophal* יִבְּשׁ für יִבְּשׁ.

4) Diese Assimilation des ה unterbleibt auch bei vielen Zeitwörtern, besonders bei jenen, die zum zweiten Radikal einen Kehlbuchstaben haben. Diese Zeitwörter gehen dann ganz regelmässig, z. B. נָחַל *Imp.* נָחַל *Fut.* יִנְחַל.

Paradigma Kal.

פָּסַח geht in Bezug auf Flexion gerade so wie נָבַשׁ. *Infinit. absol.* נָבֹשׁ; *constr.* נָבֹשֶׁת. Neben dieser Form gibt es auch ganz regelmässige, z. B. נָבַל; נָתַן.

Singular.			Plural.		
	m.	f.	Imperativ.	m.	f.
2. p.	בֹּשׁ	בֹּשִׁי		בֹּשׁוּ	בֹּשְׁנָה
Futurum.					
3. p.	יִבְּשׁ	תִּבְּשׁ		יִבְּשׁוּ	תִּבְּשְׁנָה
2. p.	תִּבְּשׁ	תִּבְּשִׁי		תִּבְּשׁוּ	תִּבְּשְׁנָה
1. p.	אִבְּשׁ			נִבְּשׁ	

Im *Imperativ* und *Futuro* kommen auch defective Formen mit *Zere* und *Cholem* ausser *Patach* vor, z. B. בֹּשׁ; נָתַן. Der *Imperativ* hat auch gerne das ה־ *paragogicum* mit Wegwerfung des vorausgehenden Vokales, z. B. תִּבְּשֶׁה; תִּבְּשֶׁה. Im *Futuro* kommen oft die ganz regelmässigen Formen vor, z. B. יִנְקֹב; יִנְצֹר. Participium *fem.* נֹבֶשֶׁת; Particip. pass. voc. *fem.* נֹבֶשֶׁת, *gen.* נֹבֶשֶׁת.

Niphal.

3. p. נִגַּשׁ für נִגַּשׁ; fem. נִגַּשָּׁה. 2. p. נִגַּשְׁתָּ u. s. w.; geht ganz regulär. *Imperat.* u. *Infinit.* הִנָּשׁ. *Futurum* יִנָּשׁ *etc.* *Particip.* נִגַּשׁ; fem. נִגַּשָּׁה

Hiphil.

3, p. הִנִּישׁ 2. p. הִנִּישְׁתָּ ganz regelmässig.

Imperat. u. *Inf.* הִנִּישׁ. *Fut.* יִנִּישׁ. *Particip.* מִנִּישׁ.

Hophal.

3. p. הִנָּשׁ. 2. p. m. הִנָּשְׁתָּ *etc.* ganz regelmässig. *Infinit.* הִנָּשׁ. *Futur.* יִנָּשׁ. *Particip.* מִנָּשׁ. In Hiphil kommen nur sehr wenige Beispiele vor, in denen das נ nicht assimilirt wurde, z. B. הִנָּחֵלְתִּי Jer. 3, 18. In Hophal ist die Form mit Kibbuz statt mit Kamez-Katuph die gewöhnlichste.

Hithpael.

3. p. m. הִתְנַגַּשׁ. 2. p. m. הִתְנַגַּשְׁתָּ geht regelmässig. *Imp.* u. *Inf.* הִתְנַגַּשׁ. *Futur.* יִתְנַגַּשׁ. *Particip.* מִתְנַגַּשׁ. fem. gen. מִתְנַגַּשָּׁה.

Kennzeichen der Verba פִּי.

Das Hauptkennzeichen der Verba פִּי ist ein *Dagesch forte* nach einem Servilbuchstaben am Anfange, in welchem Falle dann blos zwei Radikalen sichtbar sind. In jenen Formen aber, in denen die Verba פִּי und פִּי einander gleich sind, muss es erst errathen werden, welches der Stamm ist.

Anmerkungen.

1) Das *Verbum* קָחָּ *cepit*, richtet sich ganz nach den *Verbis* פִּי. Es wirft das ל mit Schwa weg, daher heisst der *Imp.* קַח (selten קָח) *parag.* קָחָה fem. קָחִי *Plur.* קָחוּ *Futur.* יִקָּח fem. יִקָּח. *Inf. absol.* לִקְחָה; *constr.* קָחָה, mit *Suffix.* קָחָהּ; *Niph.* נִלְקָח; *Hiph.* הִלְקָח *Hoph.* הִקָּח, *Fut.* יִקָּח. Das קָחָה als *Inf. stat. constr.* 2. K. 12, 9. ist wegen der Linie Makkeph so geworden statt des obigen קָחָה.

2) Das *Verbum* נתן *dedit* ist ein *Verbum* פָּ und ein *Verbum* לָ, und befolgt einmal die Regeln der *Verba* פָּ; darum ist der *Imperativ* תֵּן für נָתַן; mit dem *paragog.* ה־ heisst er הִנָּה. Der *Infinit.* ist הִנֵּה. Diese Form ist so viel als הִנָּה; mit Assimilirung des ה־ heisst er הִנֵּה; die Verlängerung des ה־ in הֵ־ kommt daher, weil Endbuchstaben kein *Dagesch forte* annehmen, in welchem Falle dann der vorausgehende kurze Vokal in den ihm verwandten langen verwandelt werden muss. Kommt aber am Ende ein *Suffixum* hinzu, dann kann das *Dagesch forte* wieder erscheinen und das Zere geht in Chirek über, daher הִנֵּהי mein Geben. Weil es aber auch ein לָ ist, so wird das לָ am Ende, so oft es in der Mitte eine Sylbe schliesst, assimilirt und durch *Dagesch forte* compensirt. Daher 1. p. m. P. נָתַתִּי für נָתַתִּי, 2. p. נָתַתָּ für נָתַתָּה, 2. p. plur. נָתַתֶּם; eine seltene Form ist נָתַתִּי für נָתַתִּי.

§. 67. Von den Zeitwörtern, welche den zweiten und dritten Radikal gleich haben, oder von den Verbis עֵ oder geminantibus עֵ.

Bei den *Verbis* עֵ müssen folgende Punkte berücksichtigt werden:

1) Wenn sie mit Beibehaltung ihres doppelten Radikalbuchstaben flektirt und abgeändert werden, dann sind sie vollkommen regelmässig, z. B. סָבַב.

2) Wo nach dem Paradigma des regulären Zeitwortes zwischen dem ersten und zweiten, oder zweiten und dritten Radikalbuchstaben, ein langer, unreiner Vokal steht, z. B. *Particip. Kal* סֹבֵב, *Particip. pass.* סֹבֵב; oder wo der zweite Radikalbuchstabe vermöge der Gattung ein *Dagesch forte* hat, z. B. *Piel*, *Pyal* und *Hithpael*, sind diese *Verba* wieder ganz regulär.

3) Ausserdem aber wird der zweite Radikalbuchstabe ganz weggeschafft, sein ihm je zukommendes Vokalzeichen dem ersten Radikal-Buchstaben, und dem dritten Radikal-Buchstaben so lange *Dagesch forte* gegeben, als er nicht Endbuchstabe ist. Ueberdiess

wird noch bei den Afformanten, welche mit ה und נ anfangen, zwischen dem Stamm und dem Afformanten im *Praeterito* י, im *Futuro* יִּ eingeschaltet, um das *Dagesch forte* hörbar zu machen, z. B. סָבַב für סָבַב; סָבַב; *Futur.* תִּסְבֶּינָה.

4) Weil durch die Zusammenziehung der letzten zwei Radikalbuchstaben das *Verbum* einsylbig wird, so werden die Präformanten im *Futuro Kal* und *Niphal* mit Kamez, in *Hiphil* und *Hophal* aber mit den den Gattungen entsprechenden langen Vokalen angesetzt, z. B. *Futur. Kal* יִסֵּב, *Niphal* נִסֵּב, *Hiphil* הִיֵּסב, *Hophal* הוֹיֵסב für הִסְבֵּב und הוֹסְבֵּב.

5) Der Ton ruht bei diesen Zeitwörtern nicht auf den Afformanten ה, ו, י, wie bei den regelmässigen Zeitwörtern, sondern auf der Stammsylbe, welche darum auch den langen Vokal bei *Dagesch forte* beibehält; ebenso ruht er auch auf den eingeschalteten Sylben י und ו, z. B. תִּסְבֶּינָה, סָבַב.

6) Die Verba עָע haben auch gerne die Piélischen Formen *Poël* סוֹיַב, *Poal* סוֹבַב, *Hithpoël* הִתְסוֹיַב, dann noch die Formen *Pilpel* סִבַּסַּב, mit seinem Passiv und *Reflexivum* סִבַּסַּב und הִסְתַּבַּסַּב, welche ganz wie *Piël* flektirt werden. Nach Vorausschickung dieser Regeln wollen wir nun zum vollständigen Paradigma übergehen, und bei jeder Gattung zugleich die hie und da abweichenden Formen angeben.

Paradigma. *Kal.*

	Singular.		Praeteritum.		Plural.	
	m.	f.	m.	f.	m.	f.
3. p.	סָבַב	סָבְבָה			סָבַב	סָבְבָה
2. p.	סָבַבְתָּ	סָבַבְתְּ	סָבַבְתָּ	סָבַבְתְּ	סָבַבְתֶּם	סָבַבְתֶּן
1. p.	סָבַבְתִּי		סָבַבְתִּי		סָבַבְתֶּנּוּ	

Infinit. absol. סָבוּב; Infin. constr. סָב mit einem reinen Cholem, das aber öfter auch *plene* geschrieben ist סֹב. Folgt die Linie Makkeph, dann geht Cholem in Kamez-Katuph über, z. B. סָבִי. Ausser Cholem haben einige *Verba* auch Patach, also סֶב.

Imperativ.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

2. p.

סָב

סָבִי

סָבוּ

סָבִינָה

Auch die Form סֶב, סֶבִי, mit *He paragog.* סָבֵה kommt vor.

Futurum.

3. p.

יָסֵב

תָּסֵב

יָסֵבוּ

תָּסֵבִינָה

2. p.

תָּסֵב

תָּסֵבִי

תָּסֵבוּ

תָּסֵבִינָה

1. p.

אָסֵב

נָסֵב

Wenn das *conversivum Futuri* dabei steht, dann geht Cholem in Kamez-Katuph über wegen Vorrücken des Tones, z. B. יָסֵב, und nur in Pausa bleibt Cholem, z. B. יִסֵּב. Kommen am Ende *Suffixa* dazu, so tritt der nämliche Fall ein, z. B. יִסֵּבֶנָּה Ps. 123, 2. Hat das Futurum Patach statt Cholem, dann bekommen die Präformanten Zere, z. B. יִקֵּל.

Participium act. סוֹבֵב; passiv. סָבוּב.

Niphal.

3. p.

נָסֵב

נָסֵבָה

נָסֵבוּ

2. p.

נִסְבֹּתָ

נִסְבֹּתָה

נִסְבֹּתָם

נִסְבֹּתָן

1. p.

נִסְבֹּתִי

נִסְבֹּתֶנּוּ

Neben der Form mit Patach in der zweiten Sylbe existiren auch noch Formen mit Cholem und Zere, z. B. Niphal von קָלַל ist נִקֵּל; von קָלַל ist es נִקֵּל, wie bei den *Verbis* עָו. Ausserdem haben einige *Verba* statt des Kamez unter den Präformanten auch Chirek und

Zere, z. B. Niphal von **הָלַל** ist **יִהְיֶה** statt **יִהְיֶה**; von **חָנַן** ist es **יִחַן** für **יִחַן**.

Infinitiv **הִסֵּב**.

Imperativ.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

2. p. **הִסֵּב** **הִסְבִּי** **הִסְבוּ** **הִסְבִּינָה**.

Die regelmässige Form des Inf. u. Imperativ wäre **הִסֵּב** für **הִנְסֵב**, mit ass. **נ**, = **הִסְבֵּב**, mit Wegschaffung des ersten **ב** und Zurückziehung des Zere **הִסֵּב**. Allein gewöhnlich erscheinen die Formen **הִסֵּב** und **הִסֵּב**. Von allen diesen drei Formen gibt es abgeleitete *Futura*.

Futurum.

3. p. **יִסֵּב** **תִּסֵּב** **יִסְבוּ** **תִּסְבִּינָה**

2. p. **תִּסֵּב** **תִּסְבִּי** **תִּסְבוּ** **תִּסְבִּינָה**

1. p. **אִסֵּב** **נִסֵּב**

Particip. **נִסֵּב** regelmässig; aber auch **נִסֵּב** und **נִסֵּב**.
fem. **נִסְבָּה**.

Hiphil.

3. p. **הִסְבֵּה** **הִסְבִּי** **הִסְבוּ**

2. p. **תִּסְבִּי** **תִּסְבוּ** **תִּסְבוּ** **תִּסְבוּ**

1. p. **הִסְבִּי** **הִסְבוּ**

Die Form **הִסֵּב** ist weit gewöhnlicher, als die Form **הִסְבֵּב** für **הִסְבִּי**; mit Hinwegschaffung des ersten **ב** wird es **הִסֵּב**. Dadurch wird die vorhin vollkommene Sylbe **הִס** zur unvollkommenen. Damit sie wieder vollkommen werde, muss Chirek in Zere übergehen. Das Chateph-Patach unter dem Präformanten **ה** kommt daher, weil abgekürzt werden muss, und die Buchstaben **ה**, **ח** u. **ע** am Anfange lieber haben, §. 7, 1. Statt des Zere in der zweiten Sylbe erscheint oft auch Patach nicht bloss wenn eine Gutturalis im *Verbum* ist, sondern auch ohne selbe, z. B. **הִמַּר**, **הִמַּל**.

Inf. הִסֵּב.

Imperativ.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

2. p.

הִסֵּב

הִסְבֵּי

הִסְבוּ

הִסְבִּינָה.

Futurum.

3. p.

יִסֵּב

תִּסֵּב

יִסְבוּ

תִּסְבִּינָה

2. p.

תִּסֵּב

תִּסְבִּי

תִּסְבוּ

תִּסְבִּינָה

1. p.

אִסֵּב

נִסְבוּ

Particip. מִסֵּב oder מִסְבֵּי.

Hophal.

3. p.

הוֹסֵב

הוֹסְבָה

הוֹסְבוּ

2. p.

הוֹסְבוֹתָ

הוֹסְבוֹתָ

הוֹסְבוֹתָם

הוֹסְבוֹתָן

1. p.

הוֹסְבוֹתִי

הוֹסְבוֹנִי

Inf. הוֹסֵב.

Futurum.

3. p.

יִוֹסֵב

תִּוֹסֵב

יִוֹסְבוּ

תִּוֹסְבִינָה

2. p.

תִּוֹסֵב

תִּוֹסְבִי

תִּוֹסְבוּ

תִּוֹסְבִינָה

1. p.

אִוֹסֵב

נִוֹסְבוּ

Particip. מוֹסֵב.

Piël hier eigentlich Poël.

3. p.

סוֹבֵב

סוֹבְבָה

סוֹבְבוּ

2. p.

סוֹבְבָתָ

סוֹבְבָתָ

סוֹבְבָתָם

סוֹבְבָתָן

1. p.

סוֹבְבָתִי

סוֹבְבָנִי

Inf. סוֹבֵב.

Imperativ.

2. p.

סוֹבֵב

סוֹבְבִי

סוֹבְבוּ

סוֹבְבִינָה

Futurum.

3. p.

יִסּוֹבֵב

תִּסּוֹבֵב

יִסּוֹבְבוּ

תִּסּוֹבְבִינָה

2. p.

תִּסּוֹבֵב

תִּסּוֹבְבִי

תִּסּוֹבְבוּ

תִּסּוֹבְבִינָה

1. p.

אִסּוֹבֵב

נִסּוֹבְבוּ

Particip. מְסוֹבֵב.

	Singular.		Plural.
	<i>m.</i>	<i>f.</i>	
3. p.	סוֹבֵב	סוֹבֵבָה	סוֹבְבִים
2. p.	סוֹבֵבְךָ	סוֹבֵבְתְּךָ	סוֹבְבֵיהֶם
1. p.	סוֹבֵבְתִי		סוֹבְבֵינוּ

Inf. סוֹבֵב.

Futurum.

3. p.	יִסְבֵּב	תִּסְבֵּב	יִסְבְּבוּ	תִּסְבְּבוּ
2. p.	תִּסְבֵּב	תִּסְבְּבִי	תִּסְבְּבוּ	תִּסְבְּבוּ
1. p.	אֶסְבֵּב		נִסְבֵּב	

Particip. מִסְבֵּב.

Hithpoël.

3. p.	הִתְסַבֵּל	הִתְסַבְּלָה	הִתְסַבְּלוּ
2. p.	הִתְסַבְּלֶיךָ	הִתְסַבְּלֶיךָ	הִתְסַבְּלוּ
1. p.	הִתְסַבְּלִיתִי		הִתְסַבְּלוּ

Infinit. הִתְסַבֵּל.

Imperativ.

2. p.	הִתְסַבֵּל	הִתְסַבְּלִי	הִתְסַבְּלוּ
-------	------------	--------------	--------------

Futurum.

3. p.	יִתְסַבֵּל	תִּתְסַבֵּל	יִתְסַבְּלוּ	תִּתְסַבְּלוּ
2. p.	תִּתְסַבֵּל	תִּתְסַבְּלִי	תִּתְסַבְּלוּ	תִּתְסַבְּלוּ
1. p.	אֶתְסַבֵּל		נִתְסַבֵּל	

Particip. מִתְסַבֵּל.

Anmerkung. Weil die leeren Endconsonanten kein Dagesch forte annehmen, so wird öfter der doppelte im vorausgehenden Consonanten durch Dagesch forte ausgedrückt, z. B. יִסְבֵּב für יִסְבֵּב und das für יִסְבֵּב.

Hiphil יִסְבֵּב für יִסְבֵּב aus יִסְבֵּב.

Hophal יִסְבֵּב für יִסְבֵּב aus יִסְבֵּב. Es ist chaldäische Art.

Das Hauptkennzeichen für die Verba ע"ו ist das Dagesch forte im dritten Radikalbuchstaben, wenn am Ende ein Afformant hinzu kommt. Auch ein eingeschaltetes ו und ך ist zu berücksichtigen. Sonst haben die Verba ע"ו und ע"ו viele Formen ganz gleich mit einander, so dass oft nur der Zusammenhang entscheiden kann. Das Dagesch f. im ersten Radikal kann auch auf ע"ו führen.

§. 68. Von den Zeitwörtern נָפַח.

Bei den *Verbis* נָפַח kann das נ als Consonant und als Gutturalbuchstabe betrachtet werden. Als Consonant theilt es dasselbe Loos mit allen übrigen Consonanten. Als Gutturalbuchstabe befolgt es genau die §. 62. angegebenen Regeln für die *Verba*, deren erster Radikal-Buchstabe ein Kehllaut ist. Hier aber haben wir es mit dem נ als ruhenden Buchstaben zu thun, und man hat dabei folgende Regeln in Anwendung zu bringen:

1) Folgende fünf *Verba*: נָפַח *perit*, נָפַח *volut*, נָפַח *edit*, נָפַח *dixit*, נָפַח *coxit*, lassen im Futuro *Kal* ihr נ in Cholem ruhen, statt in Zere, wie es eigentlich seyn sollte, z. B. נָפַח für נָפַח aus נָפַח. Der zweite Radikal wird gewöhnlich durch Zere, selten durch Patach bewegt. Bei *Accentibus conjunctivis* und in der Rede steht lieber Patach, z. B. נָפַח.

2) In der ersten Person des Futurum *Kal*, wo zwei נ zusammenkommen würden, fällt das ruhende נ ganz weg, z. B. נָפַח für נָפַח. Auch in den übrigen Personen geschieht diess manchmal, z. B. נָפַח für נָפַח.

3) Manchmal steht nach §. 35, 4. נ für נ, z. B. נָפַח für נָפַח.

Paradigma eines Futurum in *Kal*.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

3. p.

נָפַח

נָפַח

נָפַח

נָפַח

2. p.

נָפַח

נָפַח

נָפַח

נָפַח

1. p.

נָפַח

נָפַח

Dass נ in Zere ruht, ist seltener Fall, wie in נָפַח *venit*, Fut. נָפַח. In dem häufigen Infinitiv mit ל ruht das נ in Zere, z. B. נָפַח für נָפַח *dicendo*. In der

Gattung *Piel* ist das נ mit Schwa manchmal ausgefallen, z. B. מַלְפִּנֵּה Job. 35, 11. für מֵאֲלִפְנֵי oder מַלְפִּנֵּי.

Die *Verba* פֿאַ sind leicht zu erkennen, weil das נ grössten Theils sichtbar ist. Auf ein פֿאַ kann geschlossen werden, wenn zwei Radikalen dastehen und der Präformant Cholem hat.

§. 69. Von den Verbis פֿי.

Bei den *Verbis* פֿי kommen folgende Regeln in Anwendung:

1) So lange das י als erster Radikal in den verschiedenen Gattungen und Formen einen Vokal hat, ist das *Verbum* ganz regelmässig, z. B. *Kal* יָשַׁב, *Piel* יִשֵּׁב, *Pyal* יִשֵּׁב, *Hithpaël* יִתְיַשֵּׁב.

2) Im *Imperativ* und *Infinitiv Kal*, wo nach der regelmässigen Form das י Schwa haben sollte, fällt es nach §. 31, 1. ganz weg, und der zweite Radikal wird gewöhnlich mit Zere, auch Patach bewegt, z. B. שֵׁב für יִשֵּׁב oder יָשַׁב. Der *Infinitiv* hat aber auch bei diesen *Verbis* lieber die Form mit יָ, bei Gutturalen יִ zum Unterschied vom *Imperativ*, z. B. יָשֵׁב, יִשֵּׁב.

3) In denjenigen Gattungen, wo das י als erster Radikal nach einem Präformanten die Sylbe schliesst und Schwa haben sollte, wird das י in die Ruhe gesetzt, in י verwandelt und ihm dann ein homogener Vokal gegeben, der gewöhnlich Cholem, manchmal auch Schurek ist, z. B. *Niphal* נִישֵׁב für יִשֵּׁב und nach §. 42, 1. יִשֵּׁב. *Hiphil* הִישִׁיב für יִשִּׁיב. *Hophal* הֹשִׁיב für יִשִּׁיב.

4) Das *Futurum* wird vom *Imperativ* abgeleitet und der Präformant wird entweder durch Zere bewegt, weil das radikale י darin ruht, oder durch Chirek, dann wird

aber der zweite Radikal durch Patach bewegt, z. B. *Imp.* יָשַׁב, *Fut.* יֵשֵׁב für יִישַׁב, oder *Imp.* יָרַשׁ, *Fut.* יֵרַשׁ.

Paradigma Kal.

3. p. m. יָשַׁב 2. p. יֵשֵׁבֶּהָ geht ganz regelmässig.

Inf. absol. יֹשֵׁב, *constr.* שֹׁבֶה; auch יָרַשׁ.

Singular.

Imperativ.

Plural.

m.

f.

m.

f.

2. p.

שֵׁב

שִׁבִּי

שִׁבוּ

שִׁבְּהֶם

2. p.

יָרַשׁ.

Dieser *Imperativ* hat gerne das הָ paragogicum,

z. B. לָכֶם.

Futurum.

3. p.

יֵשֵׁב

תֵּשֵׁב

יֵשְׁבוּ

תֵּשְׁבֻהֶם

2. p.

תֵּשֵׁב

תִּשְׁבִּי

תֵּשְׁבוּ

תֵּשְׁבֻהֶם

1. p.

אֵשֵׁב

oder

נֵשֵׁב

3. p.

יֵרַשׁ

תֵּרַשׁ

יֵרְשׁוּ

תֵּרְשֻׁהֶם

2. p.

תֵּרַשׁ

תִּרְשִׁי

תֵּרְשׁוּ

תֵּרְשֻׁהֶם

1. p.

אֵרַשׁ

נֵרַשׁ

Dass bei dem verwandelnden ך der Ton zurückgezogen und die letzte Sylbe verkürzt wird, ist schon aus §. 59 bekannt, z. B. יֵרַשׁ. Dasselbe geschieht bei einsylbigen Wörtern, z. B. אֵלֶּה-לִּי Hoch. Lied 4, 6. und um das Zusammenstossen zweier Tonstellen zu vermeiden, z. B. תֵּרַד אֵשׁ 2. K. 1, 10.

Particip. m. יֹשֵׁב fem. יֹשֵׁבָה; יֹרֵשׁ fem. יֹרֵשָׁה.

Niphal.

3. p. נוֹשַׁב 2. p. נוֹשְׁבֶּהָ mit ganz regelmässiger Flexion.

Dass hier das ך in Schurek statt in Cholem ruht, finden sich wenige Beispiele.

Inf. u. *Imp.* הִנָּשֵׁב; statt ך mobile kommt gar selten ein ך mobile vor.

Futur. יִשָּׁב 2. p. תִּשָּׁב ganz regulär.

Particip. נוֹשֵׁב. *Hiphil.*

3. p. הוֹשִׁיב 2. p. הוֹשִׁיבָה u. s. w. ganz regulär.

Imp. u. Inf. הוֹשִׁיב Futur. יוֹשִׁיב. Abgekürzt heisst das Futur. יוֹשֵׁב. Das Zere in der letzten Sylbe wird dann vor dem ך conversiv. und vor einer andern Tonsylbe in Segol verkürzt, z. B. יוֹשֵׁב. Bemerkenswerth ist es in dieser Gattung auch noch, dass im Futuro die Präformanten nicht immer das ה verdrängen und sich in seine Punktation setzen, sondern sich mit Schwa ansetzen, z. B. יִהְיוּשִׁיעַ etc.

Participium מוֹשִׁיב.

Hophal.

3. p. הוֹשִׁיב 2. p. הוֹשִׁיבָה u. s. w. ganz regelmässig.

Inf. הוֹשִׁיב Futur. יוֹשִׁיב Particip. מוֹשִׁיב.

Die Gattungen *Piël*, *Pyal* und *Hithpaël* gehen ganz regelmässig, wesshalb sie hier ganz übergangen werden können. Nur in der Gattung *Hithpaël* ist die Form mit ך und ך gebräuchlich, folglich תִּשָּׁב und תִּשָּׁב. Dass ך hier ganz weggefallen ist, kommt nur 2. M. 2, 4 vor, וַתִּתְּצֵב.

Folgende *Verba*: יָטַב gut seyn, יָלַל weheklagen, יָנַק saugen, יָצַר bilden, יָקַץ erwachen und יָשָׁר gerade seyn, behalten im Futuro gerne ihr ך bei, können es aber auch wegwerfen, und bewegen in der Regel den zweiten Radikal durch Patach, manchmal auch durch Zere, z. B. יִטַּב u. יִטֵּב. Auch in der Gattung *Hiphil* bleibt das radikale ך und ruht in Zere, z. B. יִהְיִיטֵב. Doch kann das ך auch wegbleiben, z. B. יִהְיִיטֵב. Einige *Verba* פָּׁ wie יָנַח, nur in *Hiphil* gebräuchlich, niederetzen, יָצַע Hiph. stellen, יָצַע unterbreiten und יָצַת an-

zünden, assimiliren im Futuro *Kal*, und in den Gattungen *Niphal*, *Hiphil* und *Hophal* ihr ה gleich den *Verbis* פָּ, z. B. Hiph. הִצִּיעַ, הִכִּיחַ etc. Andere wie יָצַק giessen, יָצַר bilden, יָצַר züchtigen, יָשָׁר gerade seyn, יָלַד gebären und יָסַד gründen, haben beide Formen, die regelmässige, und die nach Art der *Verba* פָּ, z. B. יָצַק u. יָצַק.

Das *Verbum* הָלַךְ gehen, wandelt sich ab wie ein *Verbum* פָּ, daher Imp. הֵלֵךְ, mit הָ — *parag.* לָכָה Fut. יֵלֵךְ Inf. לָכֶת Hiph. הוֹלִיךְ Niph. יִהְיֶה לֵךְ.

Kennzeichen der פָּ sind: 1) Aus der Form der zwei übrigen Radikalbuchstaben kann man das Weggefallenseyn des ה am Anfange erkennen.

2) Wenn der Präformant, welcher die Gattung oder das Futurum anzeigt, ein langes Vokalzeichen hat, in dem ה oder ה־ ruhen können, so kann und darf man auf פָּ schliessen.

§. 20. Von den Zeitwörtern עָ.

Bei den Zeitwörtern עָ wird das ה als mittlerer Radikal nach §. 34, 2, 3. immer in die Ruhe gesetzt. Wir wollen diese *Verba* nach den Gattungen durchgehen.

1. *Kal*. In *Kal* können wie bei dem vollkommenen Zeitworte dreierlei Vokale in der zweiten Sylbe erscheinen, Patach, Zere und Cholem, also קָוַם, קָוִים, קָוִים. Das ה muss aber in die Ruhe gesetzt werden. Diess geschieht nun auf folgende Weise. Das Kamez des ersten Radikal wird weggeworfen, und der Vokal des ה wird unter den ersten Radikal zurückgezogen, und wenn er kurz ist, in den ihm verwandten langen Vokal verwandelt. Hierauf wird das ה in jenen Vokalbuchstaben verwandelt, der dem verlängerten und zurückgesetzten Vokale homogen ist. Beispiele werden die Sache klar

machen. Aus קָם wird also dem Gesagten gemäss קָם, nun wird Patach verlängert in Kamez, damit ein Vokalbuchstabe darin ruhen könne, also קָם; endlich wird ך in ם verwandelt und entweder geschrieben oder ausgelassen, also קָם und קָם. Ebenso geht מִית, dann מִית, endlich מִית oder מִית. בִּיש dann בִּיש oder בִּיש. Die Form קָם ist übrigens die gewöhnlichste. Dieses Kamez ist zwar unrein, weil der Vokalbuchstabe darin ruht und soll desshalb unveränderlich seyn. Aber dessen ungeachtet geht es in der Flexion in Patach über, den Lieblingsvokal des Praeteritum. Imperat. u. Inf. heissen קָם oder קָם für קָם. Das Futurum erhält unter den Präformanten Kamez, weil das *Verbum* einsylbig ist, also יָקָם. Das Particip. heisst קָם für קָם §. 61, 1.; seltener קָם für קָם, pass. קָם für קָם.

2. Das *Niphal* macht hier ganz auf eigene Weise נָקָם aus נָקָם. Hier hat sich der Vokal nach dem Vokalbuchstaben gerichtet, Patach ging in Cholem über. Ist aber ך in die Ruhe gesetzt, dann ist קָם einsylbig und das charakteristische ך der Gattung *Niphal* wird mit Kamez angesetzt. Imp. und Inf. heissen הָקָם oder הָקָם für הָקָם ganz nach Regel 1. gemacht. Das Particip. נָקָם oder נָקָם. Wäre der erste Radikal ein Kehlbuchstabe, so würde er Zere erhalten müssen, §. 32, 1., z. B. Inf. Niph. von אָר heisst הָאָר Futur. יֵאָר.

3. Das *Hiphil* macht nach derselben Art wie Kal הָקָם oder הָקָם für הָקָם oder הָקָם. Die nach der Ruhesetzung des ך unvollkommen gewordene Sylbe הָ muss vollkommen gemacht werden, darum geht Chirek in das ihm verwandte lange Zere über. Imp. und Inf. heissen הָקָם und הָקָם. Futurum יָקָם und יָקָם. Das Participium hat aussergewöhnlich מִקָם.

4. Die Gattungen Niphal und Hiphil schalten gleich den *Verbis* יָּ vor den Afformanten, die mit ת oder נ anfangen, ein ה im Praeterito, und י im Futuro Kal ein. In Niphal geht dann das erste ה in Schurek über, z. B. 2. p. m. נִקְוִמוֹת.

5. Die Gattung *Hophal* macht ausnahmsweise הוֹקֵם. Diese Anomalie lässt sich wahrscheinlich durch eine Transposition des ה erklären, nämlich הוֹקֵם, woraus dann הוֹקֵם wird. Futur. יוֹקֵם Particip. מוֹקֵם.

6. Statt der gewöhnlichen Gattungen *Piël* קִיֵּם oder besser קָיֵם, *Pyal* קָיֵם u. *Hithpaël* הִתְקַיֵּם, welche ganz regelmässig gebildet würden, erscheinen die Gattungen *Pilel*, *Polal* u. *Hithpalel*. Das ה bleibt nämlich in allen diesen Gattungen ruhend, und statt des zweiten wird der dritte Radikal verdoppelt, also קוֹיֵם, קוֹיֵם, הִתְקוֹיֵם. Noch seltenere pielische Formen sind jene, wo der erste und dritte Radikal verdoppelt werden, nämlich קִיֵּם, הִתְקִיֵּם.

7. Der Ton ruht nicht auf den Afformanten ה, ו, und י, sondern auf der ihnen vorgehenden Stammsylbe, z. B. קָמַי und auf dem eingeschalteten ה und י.

Paradigma Kal.

	Singular.		Plural.	
	m.	f.	m.	f.
3. p.	קָם	קָמָה	קָמוּ	
2. p.	קָמָה	קָמָה	קָמָתֶם	קָמָתִי
1. p.		קָמָתִי	קָמָנוּ	
Inf. absol.	קוֹם.		קוֹם.	
Inf. constr.		קוֹם.		
Imperativ.				
2. p.	קוֹם	קוֹמִי	קוֹמוּ	קוֹמִינָה.

Singular.		Futurum.		Plural.	
m.	f.	m.	f.	m.	f.
3. p.	יָקוּם	תָּקוּם	יָקוּמוּ	תָּקוּמוּ	תָּקוּמוּ
2. p.	תָּקוּם	תָּקוּמִי	תָּקוּמוּ	תָּקוּמוּ	תָּקוּמוּ
1. p.	אָקוּם			נָקוּם	

Im *Imperativ* kommen auch Formen vor, welche statt Schurek ein Cholem oder Kibbuz haben, also קֹם und קֶם. Das verkürzte Futurum ist sehr gewöhnlich und heisst יָקֹם. Ausserdem wird Cholem auch noch sehr oft in Kamez-Katuph verkürzt, z. B. יָקֹם. Ist aber der erste oder dritte Radikal ein Kehlbuchstabe oder ך, kann auch häufig Patach statt des Kamez-Katuph stehen, z. B. יָקֶם. Statt תָּקוּמוּ findet sich auch die Form תָּקֶמוּ.

Particip. act. קֹם fem. קֹמָה; pass. קוּם fem. קוּמָה.

Niphal.

3. p.	נָקוּם	נָקוּמָה	נָקוּמוּ
2. p.	נָקוּמוּ	נָקוּמוּ	נָקוּמוּ
1. p.	נָקוּמוּ	נָקוּמוּ	נָקוּמוּ
Inf.	הִקּוּם.		

Imperativ.

2. p.	הִקּוּם	הִקּוּמִי	הִקּוּמוּ	הִקּוּמוּ
-------	---------	-----------	-----------	-----------

Futurum.

3. p.	יָקוּם	תָּקוּם	יָקוּמוּ	תָּקוּמוּ
3. p.	תָּקוּם	תָּקוּמִי	תָּקוּמוּ	תָּקוּמוּ
1. p.	אָקוּם			נָקוּם

Particip. m. נָקוּם fem. נָקוּמָה.

Hiphil.

3. p.	הִקְיָם	הִקְיָמָה	הִקְיָמוּ
2. p.	הִקְיָמוּ	הִקְיָמוּ	הִקְיָמוּ
1. p.	הִקְיָמוּ	הִקְיָמוּ	הִקְיָמוּ

Statt der Formen mit eingeschalteten ך kommen auch andere nach der Form הַקְמִיִּת vor. Statt הֵׁ erscheint auch bloss Zere, und manchmal statt הֵׁ unter den Präformanten , Inf. absol. הָקִים u. הָקִים. Inf. constr. הָקִים.

Singular.**Imperativ.****Plural.***m.**f.**m.**f.*

2. p.

הָקִים

הָקִימִי

הָקִימוּ

הָקִימְנָה

Futurum.

3. p.

יָקִים

תָּקִים

יָקִימוּ

תָּקִימְנָה

2. p.

תָּקִים

תָּקִימִי

תָּקִימוּ

תָּקִימְנָה

1. p.

אָקִים

נָקִים

Das verkürzte *Futurum* heisst יָקִים. Kommt das ך *conversivum* hinzu, dann geht Zere in Segol über, z. B. יִקְרָא; kommt ein Kehllaut oder ein ך im *Verbum* vor, dann erscheint Patach, z. B. יִקְרָא. Participium יִקְרָא fem. מִקְרָא.

Hophal.

3. p.

הִקְרָא

הִקְרִימִי

הִקְרִימוּ

2. p.

הִקְרִימְנָה

הִקְרִימְנָה

הִקְרִימוּ

הִקְרִימוּ

1. p.

הִקְרִימְנָה

הִקְרִימוּ

Futurum.

3. p.

יִקְרָא

תִּקְרָא

יִקְרִימוּ

תִּקְרִימוּ

2. p.

תִּקְרָא

תִּקְרִימִי

תִּקְרִימוּ

תִּקְרִימוּ

1. p.

אִקְרָא

נִקְרָא

Particip.

מִקְרָא.

Pilel.

3. p.

קִרָא

קִרִימִי

קִרִימוּ

2. p.

קִרִימְנָה

קִרִימְנָה

קִרִימוּ

קִרִימוּ

1. p.

קִרִימְנָה

קִרִימוּ

Infinit.

קִרָא.

	Singular.		Imperativ.	Plural.	
	m.	f.		m.	f.
2. p.	קוּמִים	קוּמִי		קוּמְמוּ	קוּמִינָה

Futurum.

3. p.	יִקְוִים	תִּקְוִים	יִקְוִימוּ	תִּקְוִימָנָה
2. p.	תִּקְוִים	תִּקְוִי	תִּקְוִימוּ	תִּקְוִימָנָה

2. p.	אִקְוִים	נִקְוִים
-------	----------	----------

Particip.	מִקְוִים	fem.	מִקְוִיָּה et	מִקְוִיָּמָה
-----------	----------	------	---------------	--------------

Pylal.

3. p. m. קוּמִים 2. p. קוּמִי u. s. w. ganz regelmässig.

Futur. יִקְוִים etc. Particip. מִקְוִים.

Hithpalel.

3. p. הִתְקוּמִים ganz wie Pilel. Futur. יִתְקוּמִים.

Particip. מִתְקוּמִים.

Pilpel.

3. p. קָמָם 2. p. קָמְיָה etc. Inf. קָמָם Fut. יִקָּמָם.

Pass. קָמָם etc.

Wenn der erste Radikal einen Vokal hat, in dem einer ruhen kann, und es fehlt ein Radikalbuchstabe, dann kann man auf ein קָ schliessen. Andere sichere Kennzeichen lassen sich wenige mit Bestimmtheit angeben. Die Uebung thut hier am meisten.

§. 21. Von den Zeitwörtern קָ .

An die Verba קָ schliesst sich eine kleine Anzahl von Zeitwörtern קָ , deren grammatischer Bau ganz mit dem der קָ übereinstimmt, nur dass bei diesen die Formen mit *E* und *J* vorherrschen; sonst aber werden sie nach denselben Regeln behandelt.

1. Im *Praet. Kal* wird das קָ gerade so in die Ruhe gebracht wie קָ ; also aus קָבֵן wird בֵּין , dann בִּין und

endlich **בָּאן** oder **בָּן**. Auch **בִּין** wird gesagt statt **בִּין** mit vorherrschendem י.

2. *Niphal* macht **נָבוּן** ganz nach Art der *Verba ע"י*.

3. *Hiphil* macht **הִבִּין** für **הִבִּין**. Ebenso werden alle übrigen Gattungen ganz nach Art der *Verba ע"י* gemacht.

Paradigma. Kal.

Praet. 3. p. m. **בָּן** fem. **בָּנָה** 2. p. **בָּנִיתָ** gerade so wie **קָם**. Nur selten erscheint י im *Präterito* der 1. und 2. Person beibehalten, wo dann י zwischen dem dritten Radikal und dem Afformanten eingeschaltet wird, z. B. **בִּינוּתִי** Dan. 9, 2.

Inf. absol. **בֹּן**. Inf. constr. **בִּין** für **בִּין**.

Futurum **יִבִּין** fem. **תִּבִּין** etc. ganz regelmässig. Abgekürztes Futurum **יִבֵּן**; mit Zurückziehung des Tones geht Zere in Segol, bei Gutturalen in Patach über, z. B. **יִבְרַח**; **יִבְרַח**.

Particip. **בָּן** fem. **בָּנָה**.

Niphal.

3. p. m. **נָבוּן** fem. **נָבוּלָה** 2. p. m. **נָבוּלוּתָהּ** fem. **נָבוּלוּתָהּ** etc.

Infinit. u. Imp. **הִבֹּן** ganz wie **הִקֹּם**. Fut. **יִבֹּן** etc.

Particip. **נָבוּן**.

Hiphil.

3. p. m. **הִבִּין** fem. **הִבִּינָה** 2. p. **הִבִּינוּתָהּ** fem. **הִבִּינוּתָהּ** wie

הִבִּינוּ pl. **הִבִּינוּ** fem. **הִבִּינִי** 2. p. **הִבֵּן** fem. **הִבֵּנִי** Inf. **הִבִּין** **הִקִּים** fem. **הִבִּינָה** Futur. **יִבִּין** etc. Particip. **מִבִּין**.

Hophal.

3. p. m. **הִבֵּן** fem. **הִבֵּנָה** 2. p. m. **הִבֵּנִיתָ** fem. **הִבֵּנִיתָ**

Inf. **הִבֵּן** Futur. **יִבֵּן** fem. **יִבֵּנִי** etc. Particip. **מִבֵּן**.

Pilel.

3. p. m. **בֹּיַן** fem. **בֹּיַנָה** 2. p. m. **בֹּיַנִיתָ** fem. **בֹּיַנִיתָ** etc.

Inf. **בוֹיֵן** Imp. 2. p. m. **בוֹיֵן** f. **בוֹיְנִי** pl. m. **בוֹיְנֵה** f. **בוֹיְנֵה**;
Futur. **יְבוֹיֵן** fem. **תְּבוֹיֵן** etc. Particip. **מְבוֹיֵן**.

Pylal.

3. p. m. **בוֹיֵן** fem. **בוֹיְנֵה** 2. p. **בוֹיְנֵה** etc. Inf. **בוֹיֵן**
Fut. **יְבוֹיֵן** etc. Particip. **מְבוֹיֵן**.

Hithpoël.

3. p. m. **הִתְבוֹיֵן** fem. **הִתְבוֹיְנֵה** 2. p. m. **הִתְבוֹיְנֵה** etc. Inf. **הִתְבוֹיֵן**
Imp, 2. p. **הִתְבוֹיֵן** f. **הִתְבוֹיְנִי** pl. m. **הִתְבוֹיְנֵה** fem. **הִתְבוֹיְנֵה**
Futur. **יִתְבוֹיֵן** Particip. **מִתְבוֹיֵן**.

§. 72. Von den Zeitwörtern, deren dritter Radikal unvollkommen ist, oder von den Verbis לָא.

Die Regeln, welche bei der Abwandlung der *Verba* לָא in Anwendung kommen, lassen sich auf folgende drei reduciren:

1) So lange לָא als letzter Radikal ohne Afformanten bleibt, und der zweite Radikal in den verschiedenen Gattungen nach der regelmässigen Form Patach haben sollte, bekommt er Kamez, damit das לָא in demselben ruhen kann, z. B. *Kal* מִצֵּא, *Niphal* נִמְצֵא, *Pyal* מִצֵּא, *Hophal* הִמְצֵא. Bei den *Verbis*, die den mittlern Radikal mit Zere statt Patach bewegen, und in den Formen, die schon einen langen Vokal mit sich bringen, ist alles regelmässig, z. B. *Kal* מִלֵּא. Inf. מִצֵּא. Particip. מִצֵּא. In jenen Gattungen und Formen, welche lange Vokale haben, in denen schon ו oder י ruhen, steht לָא wie müssig da, z. B. *Hiphil* הִמְצִיא; Part. pass. מִצִּיא.

2) Kommen Afformanten hinzu, die mit Consonanten anfangen, dann ruht לָא ebenfalls, und zwar:

a) Im Praeterito *Kal* der *Verba med. A* in Kamez, z. B. מִצֵּאת;

b) In den Praeteritis der übrigen Gattungen in Zere,
z. B. *Piel* מִצַּאתָ *Hiphil* הִמְצַאתָ.

c) In den Imp. und Futuren aller Gattungen in Segol,
z. B. Imp. 2. p. f. מִצַּאתְהָ Fut. 3. p. f. הִמְצַאתָהּ.

3) Kommen aber Afformanten hinzu, welche mit Vokalen anfangen, dann ist alles regelmässig.

4) Das ׀ ist nur selten ausgefallen, z. B. מִצַּאתִי für מִצַּאתִי.

Paradigma.

Praeteritum. Kal.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

3. p.

מִצַּאתָ

מִצַּאתְהָ

מִצַּאתֶם

2. p.

מִצַּאתָ

מִצַּאתְהָ

מִצַּאתֶם

מִצַּאתֶן

1. p.

מִצַּאתִי

מִצַּאתֶנּוּ

Die *Verba med. E* behalten in der Flexion ihr Zere bei, z. B. מִלֵּאתִי u. מִלֵּאתֶהּ. Die 3. p. f. Sing. hat manchmal statt ה nach syr. Art ein ת, z. B. קָרָאתָ Jer. 44, 23. Jes. 7, 14.

Inf. absol. מִצּוֹא; Inf. constr. מִצָּא. Ausser dieser regelmässigen Form gibt es aber auch noch abweichende, nämlich mit ה, z. B. יִרְאָה von יָרָא; dann auf וָה nach Art der *Verba* לָה, z. B. קָרָאוּהָ und mit wegge-
worfenem ׀ wie מִיָּחֲטֹא 1. M. 20, 6.

Imperativ.

2. p.

מִצָּא

מִצָּאִי

מִצָּאוּ

מִצָּאוּהָ

Von יָרָא findet sich ein Imp. יִרְאָה nach Art der *Verba* לָה statt יִרְאָה. Vielleicht ist das ׀ darum über-
gangen worden, um es von dem יִרְאָה der 3. p. m. Pl. von יָרָא *vidit*, unterscheiden zu können. Im Hohen-
liede 3. C. 11. V. findet sich auch ein anomaler Imp.

צִאֵינָה. Das י ist eingeschaltet, um wahrscheinlich den gleichen Klang mit וְצִאֵינָה zu bewirken.

	Singular.		Futurum.		Plural.	
	m.	f.	m.	f.	m.	f.
3. p.	יִמְצֵא	תִּמְצֵא	יִמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה	יִמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה
2. p.	תִּמְצֵא	תִּמְצֵאִי	תִּמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה	תִּמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה
1. p.	אֶמְצֵא			נִמְצֵא		
Particip. act.	מִצֵּא	f. g.	מִצֵּאתָ	aramisirend;	מִצֵּאוֹ	pass.

Niphal.

3. p.	נִמְצֵא	נִמְצֵאתָ	נִמְצֵאוּ
2. p.	נִמְצֵאתָ	נִמְצֵאתִי	נִמְצֵאתֶם
1. p.	נִמְצֵאתִי		נִמְצֵאתֶם

Beispiele mit weggefallenem א sind hier selten.

Inf. הִמְצֵא.	Imperativ.		
2. p.	הִמְצֵא	הִמְצֵאִי	הִמְצֵאוּ

Futurum.

3. p.	יִמְצֵא	תִּמְצֵא	יִמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה
2. p.	תִּמְצֵא	תִּמְצֵאִי	תִּמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה
1. p.	אֶמְצֵא			נִמְצֵא

Particip. נִמְצֵא f. g. נִמְצֵאתָ.

Piel.

3. p.	מִצֵּא	מִצֵּאתָ	מִצֵּאוּ
2. p.	מִצֵּאתָ	מִצֵּאתִי	מִצֵּאתֶם
1. p.	מִצֵּאתִי		מִצֵּאתֶם

Inf. מִצֵּא.

Imperativ.

2. p.	מִצֵּא	מִצֵּאִי	מִצֵּאוּ	מִצֵּאנה
-------	--------	----------	----------	----------

Futurum.

3. p.	יִמְצֵא	תִּמְצֵא	יִמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה
2. p.	תִּמְצֵא	תִּמְצֵאִי	תִּמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה
1. p.	אֶמְצֵא			נִמְצֵא

Particip. מִמְצֵא.

Pyal.

Singular.

Plural.

m.

f.

m.

f.

3. p.

מִצֵּא

מִצְאָה

מִצְאוֹ

2. p.

מִצְאָתָּ

מִצְאָתָהּ

מִצְאָתָם

מִצְאָתָן

1. p.

מִצְאָתִי

מִצְאָנוּ

Inf. מִצֵּא.

Futurum.

3. p.

יִמְצֵא

תִּמְצֵא

יִמְצְאוּ

תִּמְצְאוּהָ

2. p.

תִּמְצֵא

תִּמְצְאִי

תִּמְצְאוּ

תִּמְצְאוּהָ

1. p.

אֶמְצֵא

נִמְצֵא

Particip. מִמְצֵא.

Hiphil.

3. p.

הִמְצִיא

הִמְצִיָּה

הִמְצִיאוֹ

2. p.

הִמְצִיָּתָּ

הִמְצִיָּתָהּ

הִמְצִיָּתָם

הִמְצִיָּתָן

1. p.

הִמְצִיָּתִי

הִמְצִיָּנוּ

Inf. absol. הִמְצֵא constr. הִמְצִיא. Mit Wegwerfung des א ist Hiphil הִמְצִי selten, z. B. הִחֲטִי Imp. 2. K. 13, 6., wo aber das *Kri* הִחֲטִיא hat. הִמְצֵא ist bloss Nachahmung der לָהּ.

Imperativ.

2. p.

הִמְצֵא

הִמְצִיָּאִי

הִמְצִיאוּ

הִמְצִיאוּהָ

Futurum.

3. p.

יִמְצִיא

תִּמְצִיא

יִמְצְיאוּ

תִּמְצְיאוּהָ

2. p.

תִּמְצִיא

תִּמְצְיִאִי

תִּמְצְיאוּ

תִּמְצְיאוּהָ

1. p.

אֶמְצִיא

נִמְצִיא

Participium מִמְצִיא f. g. מִמְצִיָּה.

Hophal.

3. p.

הִמְצָא

הִמְצָאָה (הִ)

הִמְצָאוֹ

2. p.

הִמְצָאָתָּ

הִמְצָאָתָהּ

הִמְצָאָתָם

הִמְצָאָתָן

1. p.

הִמְצָאָתִי

הִמְצָאָנוּ

Inf. הִמְצָא.

		Singular.		Futurum.		Plural.	
		m.	f.	m.	f.	m.	f.
3. p.		יִמְצֵא	תִּמְצֵא	יִמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה		
2. p.		תִּמְצֵא	תִּמְצֵאִי	תִּמְצֵאוּ	תִּמְצֵאנה		
1. p.		אִמְצֵא			נִמְצֵא		
Particip.		מִמְצֵא	Hithpaël.				
3. p.		הִתְמַצֵּא	הִתְמַצֵּאה		הִתְמַצֵּאוּ		
2. p.		הִתְמַצֵּאת	הִתְמַצֵּאתִי	הִתְמַצֵּאתם	הִתְמַצֵּאתן		
1. p.		הִתְמַצֵּאתִי			הִתְמַצֵּאתוּ		
Inf.		הִתְמַצֵּא	Imperativ.				
2. p.		הִתְמַצֵּא	הִתְמַצֵּאִי	הִתְמַצֵּאוּ	הִתְמַצֵּאנה		
		Futurum.					
3. p.		יִתְמַצֵּא	תִּתְמַצֵּא	יִתְמַצֵּאוּ	תִּתְמַצֵּאנה		
2. p.		תִּתְמַצֵּא	תִּתְמַצֵּאִי	תִּתְמַצֵּאוּ	תִּתְמַצֵּאנה		
1. p.		אִתְמַצֵּא			נִתְמַצֵּא		
Particip.		מִתְמַצֵּא					

Die hie und da vorkommenden Abweichungen lassen sich leicht durch die *Verba* לָה erklären, z. B. מִצֵּאתִי aus בָּלִיתִי; מָלָה aus בָּלָה. Zu erkennen sind sie ebenfalls leicht.

§. 73. Von den Zeitwörtern לָה.

Die Regeln, welche bei Zeitwörtern לָה vorzüglich in Anwendung kommen, beziehen sich auf das Ruhen, Verwandeln und Wegwerfen des ה als dritten Radikalen.

1) Das ה ruht in den *Praeteritis* aller Gattungen in Kamez, z. B. בָּלָה, נָבָלָה, הִבָּלָה. In den Imperativen aller Gattungen in Zere, z. B. בִּלֵּה, נִבִּלֵּה, הִבִּלֵּה. In den Futuren und Participien act. voc. in Segol, z. B. בִּלֶּה, מִבִּלֶּה. In den *Infinitivis absolutis* in Cholem, z. B. בִּלֵּה, בָּלֵה. Der *Infinitiv. constr.* hat die Feminalform וְהֵה für וְהֵה, z. B. בָּלוֹת für בָּלוֹת.

2) Das η wird in $\imath$ verwandelt vor den Afformanten, die mit einem Consonanten η , $\imath$ anfangen. Dieses $\imath$ ruht im *Praeterito Kal* in Chirek, z. B. $\imath\eta\imath$, in den übrigen Gattungen in Zere, z. B. $\imath\eta\imath$, in den Imperativen und Futuren aber in Segol, z. B. $\imath\eta\imath$ Fut. $\imath\eta\imath$.

3) Das η wird sammt seinem Vokale ganz wegge-
worfen vor den Afformanten, die mit einem Vokale an-
fangen $\imath$, $\imath$, $\imath$ und vor Suffixen, z. B. $\imath\eta$ für $\imath\eta\imath$
oder $\imath\eta$; $\imath\eta$ für $\imath\eta\imath$, und bleibt nur stehen in Pausa
 $\imath\eta$. Nur in der dritten Person *fem. gen. Praeteriti*
aller Gattungen wird das radikale η mit $\imath$ vertauscht,
z. B. $\imath\eta$.

4) Die *Verba לָה* haben noch gerne die abgekürzte
Form besonders im Futuro (*futurum apocopatum*) und
einen abgekürzten Imperativ. Diese Apokope oder Ab-
kürzung besteht darin, dass das η sammt seinem Vo-
kale Segol oder Zere weggeworfen wird, wodurch einige
Veränderungen in der Form entstehen, welche wir bei
dem Paradigma kennen lernen wollen.

Paradigma. Kal.

Singular. Praeteritum. Plural.

m.

f.

m.

f.

3. p.

 $\imath\eta$ $\imath\eta\imath$ $\imath\eta$

2. p.

 $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$

1. p.

 $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$ Inf. absol. $\imath\eta$ u. $\imath\eta$ Inf. constr. $\imath\eta$.

Imperativ.

2. p.

 $\imath\eta$ $\imath\eta$ $\imath\eta$ $\imath\eta\imath$

Futurum.

3. p.

 $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$

2. p.

 $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$

1. p.

 $\imath\eta\imath$ $\imath\eta\imath$

Futurum apocopatum.

יִגְל, dann nach §. 8, 2. wird יִגְל, oder auch, weil י eine einfache Sylbe ist יִגְל; bei Gutturalen wird Patach gesetzt, z. B. für יַעֲשֶׂה wird יַעֲשֶׂה.

Particip. act. גָּלָה f. g. גָּלָה; pass. גָּלוּי fem. גָּלוּיָהּ.

Singular. Niphal. Plural.

	<i>m.</i>	<i>f.</i>	<i>m.</i>	<i>f.</i>
3. p.	גָּלָה	גָּלָתָהּ	גָּלוּ	גָּלוּיָהּ
2. p.	גָּלִיתָ	גָּלִיתְּ	גָּלוּתְּ	גָּלוּתְּ
1. p.	גָּלִיתִי		גָּלוּיִנִּי	

Statt Zere unter dem zweiten Radikal findet sich auch Chirek, z. B. statt גָּלִיתִי auch גָּלִיתִי.

Inf. absol. גָּלָה und auch גָּלוּת. Inf. constr. גָּלוּת.

Imperativ.

2. p.	הִגָּלְהָ	הִגָּלִי	הִגָּלוּ	הִגָּלוּיָהּ
-------	-----------	----------	----------	--------------

Futurum.

3. p.	יִגָּלָה	תִּגָּלָה	יִגָּלוּ	תִּגָּלוּיָהּ
2. p.	תִּגָּלָה	תִּגָּלִי	תִּגָּלוּ	תִּגָּלוּיָהּ
1. p.	אֶגָּלָה		נִגָּלָה	

Fut. apocop. יִגָּל, תִּגָּל etc.

Participium גָּלָה fem. גָּלוּיָהּ.

Piel.

3. p.	גָּלָה	גָּלָתָהּ	גָּלוּ	גָּלוּיָהּ
2. p.	גָּלִיתָ	גָּלִיתְּ	גָּלוּתְּ	גָּלוּתְּ
1. p.	גָּלִיתִי		גָּלוּיִנִּי	

Statt גָּלִיתִי etc. erscheint öfter auch die Form גָּלִיתִי etc.

Inf. absol. גָּלָה; Inf. constr. גָּלוּת.

Imperativ.

2. p.	גָּלָה	גָּלִי	גָּלוּ	גָּלוּיָהּ
-------	--------	--------	--------	------------

Imp. apocop. גָּל.

Singular. Futurum.**Plural.**

	<i>m.</i>	<i>f.</i>	<i>m.</i>	<i>f.</i>
3. p.	יִגְלוּ	תִּגְלוּ	יִגְלוּ	תִּגְלוּנָה
2. p.	תִּגְלוּ	תִּגְלִי	תִּגְלוּ	תִּגְלוּנָה
1. p.	אֶגְלוּ		נִגְלוּ	

Eut. apocop. יִגַּל etc.

Particip. מִגְלוּ fem. מִגְלָה Plur. מִגְלִים.

Pyal.

3. p.	גָּלוּ	גָּלוּהָ	גָּלוּ	
2. p.	גָּלוּהָ	גָּלוּהָ	גָּלוּהָם	גָּלוּהָן
1. p.	גָּלוּהָ	גָּלוּהָ	גָּלוּהָם	גָּלוּהָן

Inf. absol. גָּלוּ.

Futurum.

3. p.	יִגְלוּ	תִּגְלוּ	יִגְלוּ	תִּגְלוּנָה
2. p.	תִּגְלוּ	תִּגְלִי	תִּגְלוּ	תִּגְלוּנָה
1. p.	אֶגְלוּ		נִגְלוּ	

Particip. מִגְלוּ f. g. מִגְלָה.

Hiphil.

3. p.	הִגְלוּ	הִגְלוּהָ	הִגְלוּ	
2. p.	הִגְלוּהָ	הִגְלוּהָ	הִגְלוּהָם	הִגְלוּהָן
1. p.	הִגְלוּהָ	הִגְלוּהָ	הִגְלוּהָם	הִגְלוּהָן

Auch hier hat ל öfter Chirek statt Zere, z. B. הִגְלוּהָ.

Inf. absol. הִגְלוּ statt הִגְלוּ; constr. הִגְלוּת.

Imperativ.

2. p.	הִגְלוּ	הִגְלִי	הִגְלוּ	הִגְלוּנָה
-------	---------	---------	---------	------------

Apocop. הִגְלִי dann הִגְלִי und endlich הִגְלִי §. 8, 2.

Futurum.

3. p.	יִגְלוּ	תִּגְלוּ	יִגְלוּ	תִּגְלוּנָה
2. p.	תִּגְלוּ	תִּגְלִי	תִּגְלוּ	תִּגְלוּנָה
1. p.	אֶגְלוּ		נִגְלוּ	

Futur. apoc. יִגַּל, dann יִגַּל, endlich יִגַּל, bei Gutturalen Patach, z. B. יַעֲלֶה apoc. יַעֲלֶה.

Singular.			Plural.	
	m.	f. Hophal.	m.	f.
3. p.	הִגָּלָה	הִגָּלְתָּהּ	הִגָּלוּ	הִגָּלְתֶּן
2. p.	הִגָּלִיתָ	הִגָּלִיתְּ	הִגָּלִיתֶם	הִגָּלִיתִי
1. p.	הִגָּלִיתִי		הִגָּלִינוּ	

Inf. absol. הִגָּלָה; constr. הִגָּלוּת.

Futurum.				
3. p.	יִגָּלָה	תִּגָּלָה	יִגָּלוּ	תִּגָּלֶינָה
2. p.	תִּגָּלָה	תִּגָּלִי	תִּגָּלוּ	תִּגָּלֶינָה
1. p.	אִגָּלָה		נִגָּלָה	
Particip.	מִגָּלָה	f. g. מִגָּלָה.		

Hithpaël.				
3. p.	הִתְגָּלָה	הִתְגָּלְתָּהּ	הִתְגָּלוּ	
2. p.	הִתְגָּלִיתָ	הִתְגָּלִיתְּ	הִתְגָּלִיתֶם	הִתְגָּלִיתִי
1. p.	הִתְגָּלִיתִי		הִתְגָּלִינוּ	

Imperativ.				
2. p.	הִתְגָּלִי	הִתְגָּלִי	הִתְגָּלוּ	הִתְגָּלֶינָה
Apoc.	הִתְגָּלִי.			
Futurum.				

3. p.	יִתְגָּלָה	תִּתְגָּלָה	יִתְגָּלוּ	תִּתְגָּלֶינָה
2. p.	תִּתְגָּלָה	תִּתְגָּלִי	תִּתְגָּלוּ	תִּתְגָּלֶינָה
1. p.	אִתְגָּלָה		נִתְגָּלָה	

Fut. apoc. יִתְגָּלִי.

Particip. מִתְגָּלָה f. g. מִתְגָּלָה.

Kennzeichen der Verba לָהּ.

Die Verba לָהּ lassen sich erkennen:

- 1) Aus dem besondern Vokal des ruhenden ה, z. B. in den Imperativen an dem Zere, in den Futuren an Segol.

- 2) Aus dem י oder ך, in welches ה verwandelt wurde, und die nach der Gattung und Form nicht servil seyn können.
- 3) Auf ל"ה kann man schliessen, wenn eine Ursache da ist, dass ה entweder in ת verwandelt, oder gar weggeworfen ist.

Anmerkungen.

1) Das Futurum apocopatum von הָרָה *fuit*, sollte heissen יָרָה, und nach §. 8, 2. יָרָה; allein es macht יָרָה nach §. 34, 2. Ebenso hätte das Futurum apocop. von רָאָה *vidit* יָרָא aus יָרָאָה; allein es hat יָרָא wegen des ר.

2) Bei den Zeitwörtern נָאָה schön seyn, שָׂתָה spannen u. שָׂתָה beugen, kommen die Gattungen Pilel und Hithpalel vor, aber so, dass der zu verdoppelnde dritte Radikal als ה erscheint, z. B. Pilel נָאָה oder נָאָה. Particip. מְשַׁתֵּהִים u. Hithp. הִשְׁתַּתְּהָה.

3) Da die Verba לָא und לָה in so mancher Verwandtschaft stehen, so haben sie manchmal in der Bildung und Form etwas mit einander gemein.

§. 74. Von den doppelt unvollkommenen Zeitwörtern.

Doppelt unvollkommene Zeitwörter sind jene, welche in ihrem Stamme zwei Stamm-Buchstaben enthalten, welche irgend einer Unregelmässigkeit unterworfen sind. Da keine neuen Veränderungen mit ihnen vorgehen, als die in den bisherigen Paragraphen vorgekommen sind, so wollen wir hier nur einzelne Beispiele solcher doppelt unregelmässiger Zeitwörter folgen lassen.

1) Es gibt *Verba*, welche פָּ und לָ zugleich sind, bei denen dann die Regeln §. 66 u. §. 72. in Anwendung kommen, z. B. נָשָׂא (tragen) Imp. שָׂא; Inf. constr. שִׂיאַת für שִׂיאַת; mit Suff. שִׂיאַתִּי; Fut. 2. p. fem. plur. תִּשְׂנֶה für תִּשְׂנֶה.

2. *Verba* פָּ u. לָ, daher die §. 66. u. §. 73. angewendet werden müssen, z. B. נָטָה (beugen) Fut. Kal

apocop. יֵט 2. p. תֵּט für תִּטֶּה . Imp. apocop. in Hiph. הֵט Fut. יֵט . נָכַח (schlagen) Hiph. הִכָּה Inf. הִכּוֹת . Imp. יִכּוּ , apocop. יָךְ Fut. יִכָּה , apocop. יָךְ . Mit Suff. יָכַח (spritzen) Fut. apocop. יֵךְ . Fut. Hiph. יִיכּוּ .

3) *Verba* פֹּא u. לָה, §. 68. u. §. 73., z. B. אָתָּה (kommen) Praet. 3. p. Pl. אָתָּנָה . Fut. apocop. וַיָּאָתָּה für וַיָּאָתָּה u. וַיָּאָתָּה für וַיָּאָתָּה . אָלָה (schwören) Fut. apocop. Hiph. וַיָּאָלָה für וַיָּאָלָה .

4) *Verba* פִּי u. לָא, §. 69. u. §. 72. יָצָא (herausgehen) Imp. צֵא Inf. צֵאת . Hiph. הוֹצֵיא .

5) *Verba* פִּי und לָה, §. 69. und §. 73. יָדָה (werfen) Piel Fut. 3. p. pl. וַיִּדְּהוּ für וַיִּדְּהוּ . Hiph. הוֹדָה . Fut. יִדְּהוּ ; auch mit beibehaltenem ה , z. B. יִהְיוּדָה . יָפָה (schön seyn) Fut. apocop. וַיִּיפֶיף . Seltene Gattung ist: יָפִיפִית Ps. 45, 3. יָדָה (werfen) Imp. 2. p. pl. יָדוּ Inf. absol. יִדְּהוּ , constr. יִדְּהוּ . Hiph. הוֹדָה , Inf. הוֹדוֹת Fut. יִדְּהוּ apocop. וַיִּדְּהוּ .

6) *Verba* עֵי und לָא, §. 70. u. §. 72. בּוֹא (kommen) Praet. 3. p. m. בָּא 2. p. בָּאת . 1. p. pl. בָּאנוּ u. בָּאנוּ . Fut. יָבִיא 1. p. יָבִיא 2. p. יָבִיאת ; Hiph. יָבִיא u. יָבִיאוּ . Imp. נֹא (sich weigern) אָבִי und אָבִי . Hiph. יָבִיא Fut. יָבִיא für יָבִיא .

7) *Verbum* עֵי und עֵי, §. 67. u. §. 71. $\text{חָיָה} = \text{חָיִי}$ (leben) erscheint nur im Praet. חָי . Fut. apocop. וַיִּחְיֶה .

8) *Verbum* עֵי und לָה, §. 73. שָׂאָה (verwüstet werden) Hiph. הִשָּׂאָה Inf. mit ל für לְהַשְׂאוֹת .

Anmerkung 1. Die Verba לָה und לָה assimiliren ihr ה und ה mit den Afformanten und sind sonst regelmässig, z. B. לָנוּ wir übernachteten, für לָנוּ ; מָתָה du starbst, für מָתָה . Auch das Verbum יָלַד gebären, ahmt dieses nach, z. B. Inf. לָדָה für לָדָה .

Anmerkung 2. Auch sogenannte vermischte Verbalformen soll es geben, wie z. B. יָרְהוּק Ps. 7, 6. aus dem Fut. Kal und dem Fut. Piel, wahrscheinlich entstanden aus יָרְהוּק Fut. Kal, und aus

einer andern Leseart יִרְדָּה, vielleicht noch mit Dag. lene in ד, also יִרְדָּה נִאֲשָׂא Ez. 9, 8. ist wahrscheinlich entstanden aus Praet. Niph. נִאֲשָׂא und 1. pers. Fut. Kal אֲשָׂא. Jes. 19, 6., wahrscheinlich entstanden aus der chald. Form אֲזַנְיָהּ und der hebr. הִזְנִיחַהּ. 1. Sam. 15, 9., entstanden wahrscheinlich aus מְבִיחָהּ, das man durch נְבִיחָהּ erklärte und aus denen dann נִמְבִּיחָהּ wurde. Einige vorkommende Formen sind Inkorrektheiten, z. B. תְּבַנְיָהּ Ez. 16, 31. und בְּהִזְנִיחָם. Die Pluralsuffixa stehen da, weil der Infinitivs-Ausgang תּ als Plural-Endung f. g. betrachtet wurde. תְּבַנְיָהּ Ez. 16, 50. für תְּבַנְיָהּ nach Art der Verba עָי und לָהּ conjugirt, תְּבַנְיָהּ Jes. 30, 5., für תְּבַנְיָהּ Zach. 10, 6., eine Form, welche zwischen תְּבַנְיָהּ ich will sie wohnen lassen, und תְּבַנְיָהּ ich will sie zurückkehren lassen, schwebt. Die Formen תְּבַנְיָהּ 5. Mos. 33, 16, תְּבַנְיָהּ Hiob. 21, 22., תְּבַנְיָהּ 1. Sam. 25, 34., für תְּבַנְיָהּ. Vielleicht lässt sich das am besten durch Annahme eines paragog. הָ, wenn auch an der 2. pers. des Futurum, erklären, so dass es im ersten Beispiele doppelt stünde, im zweiten aber das Suff. hinzusetzte. Andere suchen diese Formen aus dem Futurum und Praeteritum zu erklären. תְּבַנְיָהּ Ez. 8, 6. Der Context verlangt מְבַנְיָהּ. Vielleicht ein blosser Schreibfehler.

Zweites Hauptstück.

Von dem Artikel.

§. 75. Von der Form und den Besonderheiten des Artikels.

1) Der Artikel ist im Hebräischen für alle Geschlechter, Zahlen und Kasus immer einer und derselbe, nämlich הָ (הָ mit Patach und folgendem *Dagesch forte*) und heisst darum auf Hebräisch הָ הִיא הֵיאָה *He cognitionis*. Diese Punctation kommt wahrscheinlich aus seiner ursprünglichen Form הָ her, entsprechend dem arab. Artikel ال. Das הָ assimiliert sich aber immer und wird durch *Dagesch forte* compensirt. Auf diese Weise lässt sich die Punctation des Artikels am besten erklären, z. B. שֶׁמֶשׁ Sonne, הַשֶּׁמֶשׁ die Sonne.

2) Nach §. 32, 1. und *Nota* nehmen die Kehlbuchstaben und ך kein *Dagesch forte* an. Um nun doch eine vollkommene Sylbe zu erhalten, wird das Patach des Artikels in Kamez verwandelt, z. B. הָעַם das Volk; הָרֵעִי der Freund. Nur vor הֵ und הֶ kann diese Verlängerung des Patach unterbleiben und man sagt, sie haben das *Dagesch forte implicitum*, z. B. הַחֹדֶשׁ der Monat. Gewöhnlich unterbleibt diese Verlängerung ohne Verdoppelung auch vor יֵ und יֶ, z. B. הַיָּאֵר der Fluss; הַמַּכְסָּה die Decke.

3) Vor den Gutturalen mit Kamez nimmt er gerne Segol an, weil der Hebräer in diesem Falle nicht gerne zwei unmittelbar auf einander folgende A-Laute hatte, z. B. הַהָרִים die Berge. Nur wenige sind davon ausgenommen, wie הָאָב der Vater, הָאָדָם der Mensch, הָאָרֶץ die Erde, הָהָר der Berg, הָעַם das Volk.

4) Wenn die Präpositionen בְּ, כִּי, לְ vor dem Artikel zu stehen kommen, so fällt das הֵ des Artikels ganz aus, und die Präpositionen rücken genau in die Punctuation des ausgefallenen הֵ ein, z. B. בַּשָּׁמַיִם für בְּהַשָּׁמַיִם in dem Himmel; לַמְּנַצֵּחַ für לְהַמְּנַצֵּחַ dem Musikmeister. Es geschieht nach §. 31, 2.

Nota 1. In welchen Fällen der Artikel gesetzt wird, lehrt die Syntax.

Nota 2. Dass der Artikel nach den oben angegebenen Präpositionen stehen geblieben ist, gilt mehr als Ausnahme, z. B. לַהֲגָרִים den Fremdlingen, Ez. 47, 22. יְהוָה בְּהַשָּׁמַיִם חֹסֶדָּה Jehovah, im Himmel ist deine Barmherzigkeit, Ps. 36, 6.

Nota 3. Von dem arab. Artikel اَلْ dürften im Hebräischen auch einige Beispiele vorkommen, in denen er aber mit dem Substantiv verwachsen, seine Bedeutung ganz verloren hat, z. B. אֶלְגָּבִישׁ Hagel, Ez. 13, 11; מֶלֶךְ אֶלְקֹדֶם עַמּוֹ der König, mit dem das Volk ist, Pro. 30, 31.

Drittes Hauptstück.

Von dem Nomen.

§. 76. Von der Eintheilung der Nomina nach ihrer Abstammung.

Rücksichtlich ihrer Abstammung zerfallen die *Nomina* in zwei Hauptklassen, a) in primitive oder Stammwörter; b) in derivate oder abgeleitete *Nomina*.

Die derivaten oder abgeleiteten *Nomina* sind wieder a) entweder *denominativa*, wenn sie von einem *Nomen*, b) oder *verbalia*, wenn sie von einem *Verbum* abgeleitet werden.

Für die Grammatik sind nur die *Nomina verbalia*, welche im Hebräischen die Hauptmasse ausmachen, wichtig, daher wir auch diese etwas genauer behandeln wollen. Wir wollen zuvor die *Nomina verbalia* vom regelmässigen und dann vom unregelmässigen Zeitworte kennen lernen.

§. 77. Von den Nominal-Formen jener Nennwörter, die vom regelmässigen Zeitworte abgeleitet werden.

Die Nominal-Formen jener Nennwörter, welche vom regelmässigen Zeitworte abgeleitet werden, werden eingetheilt: 1) in einfache Formen (*formae nudaе*), welche nur aus den Radikal-Buchstaben bestehen, ohne irgend einen Zusatz-Buchstaben zu haben; 2) in vermehrte Formen (*formae auctae*), welche ausser ihren Radikal-Buchstaben auch noch Servil-Buchstaben entweder am Anfange oder am Ende haben.

§. 78. Von den einfachen Nominal-Formen.

Zu den einfachen Nominal-Formen gehören:

1) Die folgenden Infinitiv- und Imperativ-Formen, sowohl gewöhnlichen als ungewöhnlichen, im Aktiv und

Passiv: פִּסּוּל, פִּסָּל, פּוּסֵל, פּוּסָל, פּוּסִיל, פּוּסִיל, פּוּסִיל, פּוּסִיל. Statt des Kamez unter dem ersten Radikal kann auch Schwa stehen, also: פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל. Statt des Schwa oder Kamez kann auch ein anderer kurzer Vokal stehen, und im zweiten Radikal dann *Dagesch forte* folgen, z. B. פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל. Ist bei diesen durch *Dagesch forte* beschwerten Formen der zweite Radikal ein Kehlbuchstabe oder ך, welche kein *Dagesch forte* annehmen, dann steht der verwandte lange Vokal, der aber dann unrein, folglich auch unveränderlich ist, z. B. זֶרֶךְ.

2) Zu den einfachen Nominal-Formen gehören ferner die Segolat-Formen, so genannt, weil sie immer von einem verstohlenen Vokal, der gewöhnlich Segol ist, begleitet werden. Sie haben immer den Ton auf der vorletzten Sylbe, sind also Milel und heissen:

פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל
entstanden aus פִּסָּל, פִּסָּל, פִּסָּל.

Kommen Kehlbuchstaben unter den Radikalen vor, dann erscheinen die Segolat-Formen auf folgende Weise: נַעַל für נַעַל Sandale; נַעַל für נַעַל Ende; נַעַל für נַעַל Handlung. Segolat-Formen sind auch noch זֶיֶת für זֶיֶת Olive; פִּרִי für פִּרִי Frucht, und מוֹת מוֹת Tod.

3) Zu den einfachen Nominal-Formen kann man endlich auch noch jene rechnen, welche statt des zweiten den dritten, oder den zweiten und dritten Radikal zugleich verdoppeln, z. B. נַהַלֵּל Triften, יִרְקָרֵק grünlich.

Die Bedeutung dieser einfachen Nominal-Formen lernt man am besten aus der Uebung und den Aufschlagbüchern.

§. 79. Von den vermehrten Nominal-Formen.

Vermehrte Nominal-Formen sind jene, welche entweder am Anfange, oder am Ende an den Radikal- auch noch Servil-Buchstaben haben. Die Servil-Buchstaben, welche entweder am Anfange, oder am Ende des Wortes hinzugesetzt werden, sind in dem Worte **הַאֲמַנְתִּיר** enthalten. Die *Nomina*, die durch einen dieser heemantischen Buchstaben vermehret sind, nennt man *Nomina heemantica*, heemantische Nennwörter. Die am Anfang hinzugesetzten heemantischen Buchstaben folgen in der Regel den allgemeinen Gesetzen der Punktation, also **מִשְׁפָּט** aus **מִשְׁפָּט**; **מִשְׁכָּל** aus **מִשְׁכָּל**; **תְּבִלָּה**; **תְּבִלָּה**. Hieher gehören auch die Participien der Gattungen *Niphal*, *Piel*, *Pyal*, *Hiphil*, *Hophal*, *Hithpaël*, *Poël*, *Poal*, *Hithpoel*, *Hithpoal*, *Pilel*, *Pylal*, *Hithpalel*. Was die Bedeutung der heemantischen Nennwörter anbelangt, so lässt sich selbe nicht genau bestimmen, sondern mehr aus Uebung und aufmerksamen Lesen abnehmen. Nur von der Bedeutung des heemantischen **מ** am Anfange lässt sich eher etwas sagen. Das heemantische **מ** am Anfange kann bezeichnen: a) den Ort, wo z. B. **מִשְׁלַח** Ort, wo man das Rind hintreibt; b) das Instrument, z. B. **מִשְׁכָּל** Essinstrument; c) das Object der Handlung, z. B. **מִשְׁכָּל** Speise; d) die Handlung selbst, z. B. **מִשְׁפָּט** Gericht; e) Selten das Subject, z. B. **מִלְאָךְ** Gesandter. Das **ה**, **נ** und **ת** sind aller Wahrscheinlichkeit nach von den Gattungen *Niphal*, *Hiphil* und *Hithpaël* hergenommen, daher auch auf die Bedeutung etwas geschlossen werden könnte. Ungewiss ist, woher die heemantischen Buchstaben **א**, **י**, **ק** am Anfange genommen sind; daher lässt sich auch von ihrer Be-

deutung nichts sagen. Die Buchstaben ם, ן und ך dienen am Ende der Worte zur Vermehrung. Das *Jod* setzt sich in der Regel mit Chirek, selten mit Patach oder Kamez an; ן und ך setzen sich aber mit Kamez oder Cholem an, entweder mit oder ohne ך. Die heemant. Buchstaben ן und ך verstärken gewöhnlich die Bedeutung der Nennwörter. Das ך am Ende dient gerne zur Bildung der *Ordinalia*, *Gentilia* und *Patronymica*, z. B. שְׁבִיעִי der siebente; כְּנַעֲנִי Kanaaniter.

Auch die vermehrten *Nomina* sind wie die einfachen grossen Theils nur Infinitiv- oder Participial-Formen, die entweder noch in der Uebung, oder schon veraltet sind.

§. 80. Von den Nennwörtern, die von unregelmässigen Zeitwörtern abgeleitet werden.

Die Bildung der *Nomina derivata* von den unvollkommenen Zeitwörtern, geht ganz nach der Bildungsweise der vorigen, nur hat man bei ihnen das Eigenthümliche ihrer Radikalen wohl zu beachten. Wir wollen sie nach den Klassen der entsprechenden Zeitwörter durchgehen.

1) *Nomina derivata* von den Zeitwörtern פָּ §. 66. Die Participien in Kal sind regelmässig. Sind die *Nomina* nach einer Form gebildet, in der ך am Anfange Schwa hat, dann fällt es wie beim *Verbum* weg, z. B. שִׁיָּה für שִׁיָּה Erhebung, von שָׁה. Ist in der Wurzel ein Kehllaut, dann erscheint Patach, z. B. טֵעָ Pflanzung, von טָע. Kommt am Anfange ein heemantischer Buchstabe hinzu, und es schliesst ך die Sylbe, dann wird es assimilirt und durch *Dagesch forte* compensirt, z. B. מִתָּן Geschenk, für מִתָּן von מָתַן.

2) *Nomina derivata* von den Zeitwörtern עָ §. 67.
 Wie die Zeitwörter ziehen auch die *Nomina* den Vokal des ersten gleichen Radikalen auf den ersten zurück und werfen dann den mittlern Radikal ganz weg, z. B. תָּמַם, woraus תָּם wird. רַב für רָבַב viel; גַּן für גָּנַן Garten; חֵן für חָנַן Gnade; חֶקַּק für חָקַק Gesetz. Kommt am Ende das ה־ feminale hinzu, dann erhält der dritte Radikal ein *Dagesch forte*, weil er nicht mehr Endbuchstabe ist, z. B. חֶקֶּה; גָּנָה; רָבָה. Bei den Segolat-Formen geht der mittlere Radikal sammt seinem Vokale verloren, z. B. לֵב Herz, für לָבַב; כָּל Gesammtheit, für כָּלָל. Kommen am Anfange heemantische Buchstaben hinzu, so werden sie mit Kamez angesetzt, wenn das Wort einsylbig ist; ist's mehrsylbig, mit Schwa, z. B. מַעֲזָה Feste, von עָזַז; מַעֲלָה Schild, von גָּנַן.

3) *Nomina derivata* von den Zeitwörtern פָּא §. 68.
 Diese *Nomina* haben beinahe gar nichts Besonderes. Das אֵ erscheint immer als Consonant, hat ein zusammengesetztes Schwa, ruht einige Mal in Zere, selten in Cholem und ist einige Mal mit ה־ vertauscht, z. B. אֱמוּנָה Treue; מֵאֵכָל Speise; מוֹסְרִים Bande, für מוֹאֲסְרִים.

4) *Nomina derivata* von den Zeitwörtern פִּי §. 69.
 Wie bei den Zeitwörtern, so wird auch bei den Nennwörtern, welche von Zeitwörtern פִּי abgeleitet werden, das י־ am Anfange ganz weggeworfen, nach heemantischen Buchstaben aber wird es in ה־ verwandelt und ruht dann in Schurek oder Cholem, z. B. יָדַע Kenntniss, für יָדַעַ; יָלַד für יָלַדַּה; מוֹסֵר Lehre; מוֹשֵׁב Sitz, von יָשַׁב. Viele, welche ursprüngliche פִּי seyn sollen, behalten ihr י־ bei, z. B. יָמִין Süden.

5) *Nomina derivata* von den Zeitwörtern עָר §. 70. Wie die *Verba*, so lassen auch die *Nomina derivata* das ך gerne ruhen; dasselbe muss sich aber nach den Vokalen richten, z. B. זָר fremd, für זֶרֶר; בֶּרֶר Fremdling, für בֶּרֶר; גִּידֶר Gericht, für גִּידֶר. Die Segolat-Formen dieser Nomina bilden sich verschieden. Werden sie nach den Paradigmen פָּסַל oder פָּסַל gebildet, dann behalten sie entweder ihr ך lautbar, z. B. עֵינֶיךָ u. עֵינֶיךָ Bosheit; מָוֶת Tod; oder sie verwandeln es in י, z. B. בַּיִת Haus; חֵיל Kraft; לַיִל Nacht. In *statu constr.* ruhen die Ruhenden, so dass חֵיל in Cholem, und מָוֶת in Zere ruht, z. B. מָוֶת *stat. construct.* לַיִל *stat. constr.* לַיִל. Die Formen nach den Paradigmen פָּסַל und פָּסַל lassen das ך immer quiesciren, und die nach פָּסַל verwandeln ך noch überdiess in י, z. B. קוֹל für קוֹל Stimme; אֹרֶךְ für אֹרֶךְ Licht. בֵּין für בֵּין Mitte. Bei einigen ruht ך in Schurek, z. B. טוֹב gut; רוּחַ Geist. Einige haben auch ein א *protheticum*, z. B. אֲדוֹן Herr. Die heemantischen Buchstaben werden nach den allgemeinen Regeln angesetzt, z. B. מְקוֹם Ort; selten wie מְרוֹץ Lauf.

6) *Nomina derivata* von den Zeitwörtern עִי §. 71. Die Nomina dieser Zeitwörter bringen das י zur Ruhe wie die עִי und lassen es in Chirek ruhen, z. B. שִׁיר Gesang.

7) *Nomina derivata* von den Zeitwörtern לָא §. 72. Die Besonderheiten, welche die *Nomina derivata* der Zeitwörter לָא haben, sind: 1) dass das א manchmal wegfällt, z. B. חֲמֵה für חֲמֵה Milch; מְקַשָּׁה für מְקַשָּׁה Gurkenfeld; 2) manchmal in ה überging, z. B. מוֹרָה für מוֹרָה Furcht; 3) in den Segolat-Formen öfter kein verstohlnes Segol erhält, z. B. שְׁוֵא Eitles; חַטָּא Sünde.

8) *Nomina derivata* von den Zeitwörtern לָהּ §. 73. Bleibt das ה am Ende stehen, dann ruht es in Segol; in der Mitte aber geht es in ך oder ם über. Nicht selten erscheinen aber auch ך und ם am Ende des Wortes, z. B. קָשָׁה schwer; עָנָו unglücklich; נָקִי rein.

Die Segolat-Formen werden aber gar verschieden gebildet, und zwar: 1) entweder bleibt bei ihnen das ה, z. B. רֵעָה Freund; קֵצָה Ende; oder 2) es fällt sammt seinem Vokal weg, z. B. בֶּן Sohn, für בִּנְהָ; עֵד Ewigkeit, für עֲדָה, עֵדָה; קָרָה Stadt, für קִרְיָה; oder 3) es geht in ein ruhendes ם über, z. B. פֶּרִי Frucht, für פְּרִי; חָלִי Krankheit, für חֲלִי; oder 4) es geht in ein ruhendes ך über, z. B. תְּהוֹ ו. בְּהוֹ Wüste und Leerheit; oder 5) endlich in ein lautbares ך und ם, z. B. קָצָר Ende; חֲטָי Winter; שְׂתִי Getränk.

Die heemantischen *Verbalia* mit מ behalten entweder ihr ה bei, wie in מִקְנָה Besitz, מִרְאָה Gesicht, oder werfen es weg wie in מַעַל für מַעְלָה Höhe. Auch die Formen mit dem heemantischen ך und ם kommen bei ihnen oft vor, z. B. פְּדִיּוֹן Errettung; רַעֲיוֹן Streben; עֲמֵל Mühe; קַצֵּץ Richter. Kommt zum ה am Ende die Feminal-Endung ם oder die Plural-Endung ם hinzu, dann wird ה ganz weggeworfen wie bei den Zeitwörtern, z. B. Part. von עָנָה antworten, heisst in *gen. masc.* עָנָה, in *gen. fem.* עָנָה für עֲנָה; im Plur. עָנִים für עֲנָהים.

Ausserdem gibt es noch *Nomina verbalia*, die von doppelt unregelmässigen Zeitwörtern abgeleitet werden, und zwar:

- 1) Von Zeitwörtern פָּן und לָהּ, z. B. נָהִי, contrahirt נִי und *per aphaeresin* הִי Klagelied.

- 2) Von פֿ and לָהּ, z. B. תּוֹרָה von יָרָה.
- 3) Von עָא and לָהּ, z. B. שָׁמַח für שָׂמַח Tumult.
- 4) Von עָ and לָהּ, z. B. כִּי für כְּנִי Brandmahl.
- 5) Von עָ, עִ and לָהּ, z. B. אִי für אִי Insel; בֵּיא und בֵּי Thal; שָׁר and שָׂר Frevel.
- 6) Von עֵ and עֵ, z. B. חַי Leben.

§. 81. Von dem Geschlechte der Nennwörter.

Das Geschlecht der Nennwörter ist im Hebräischen zweifach, männlich זָכָר und weiblich נְקֵבָה. Wessen Geschlechtes ein Nennwort sey, lässt sich 1) aus der Bedeutung, 2) aus der Endung erkennen.

Der Bedeutung nach sind männlichen Geschlechtes:

1) Alle Namen der Männer, der männlichen Aemter und Geschäfte, z. B. אֵל Gott, מֹשֶׁה Moses, מֶלֶךְ König, כֹּהֵן Priester.

2) Die Namen der Berge, Völker, Flüsse, Meere, z. B. הַר Berg, גּוֹי Volk, נָחַר Fluss, יָם Meer.

3) Die Namen der Monate und der Metalle, z. B. חֹדֶשׁ der Monat, זָהָב Gold, כֶּסֶף Silber.

Der Endung nach sind männlichen Geschlechtes:

1) Alle jene, welche sich auf den letzten Radikal endigen oder auch auf הָ oder הַ ausgehen, z. B. בָּכָה das Weinen, גִּבְהָה die Höhe.

2) Alle Nennwörter, welche am Ende den Bildungs-Buchstaben ם, ך, ך, ך haben, z. B. סֹלֶעֶם eine essbare Heuschrecken-Art, תְּרִצֵּן unreife Traube, גֵּרֵסִית Geresiter.

Weiblichen Geschlechtes sind der Bedeutung nach:

1) Alle Namen, Aemter und Würden der Weiber, z. B. אִם Mutter, שָׂמָח Gemahlin, מִרְיָם Mirjam.

2) Alle Namen der Länder, Provinzen und Städte, z. B. כְּנָעַן Kanaan, פָּרָם Pharam, בָּבֶל Babel.

3) Alle Glieder, welche am menschlichen oder thierischen Leibe doppelt vorkommen, z. B. עֵין Auge, אֹזֶן Ohr.

Der Endung nach sind weiblichen Geschlechtes:

1) Jene Nennwörter, welche auf הָ־ , chaldäisirend אָ־ ausgehen, z. B. מַלְכָּה Königin, חֲמָא Zorn.

2) Welche auf תָּ־ (תָּ־, bei Gutturalen תָּ־), und תָּ־ ausgehen, z. B. קַטְלָה eine Tödtende, מוֹדַעַת Bekanntschaft, עֲבֵרִית Hebräerin, מַלְכוּת Königreich, חַטָּאת Sünde, זְמִירָה Gesang.

Mehre *Nomina propria* können bald männlichen, bald weiblichen Geschlechtes seyn. Bedeuten sie das Volk, sind sie männlichen, bezeichnen sie das Land, dann sind sie weiblichen Geschlechtes, z. B. יְהוּדָה das Judenvolk, *m. gen.*, aber Judäa, *fem. generis*.

Die *Nomina substantiva masc. gen.* auf הָ־ nehmen auch oft die Feminal-Endung הָ־ an, und geben dann gerne dem הָ־ ein *Dagesch forte*, z. B. עֲבֵרִיתָּה Hebräerin.

Das Geschlecht derjenigen Nomina, die bei weiblicher Endung männlichen Geschlechtes, und bei männlicher Endung weiblichen Geschlechtes sind, anzugeben, ist Aufgabe der Lexica und kann durch aufmerksames Lesen immer mehr und mehr kennen gelernt werden.

Da wir nicht Hebräisch lernen, um selbst Hebräisch zu schreiben, sondern nur um die heilige Schrift in der Ursprache lesen zu können, so können wir die Lehre, wie man aus den Masculinar-Formen die weiblichen machen könne, der Kürze wegen hier ganz übergehen und auf den mündlichen Vortrag versparen.

§. 82. Von der Bildung des Plural und Dual bei männlichen und weiblichen Nennwörtern.

1) Die regelmässige Bildung des Plural bei männlichen Nennwörtern ist Anhängung der Sylbe **ים** selten defectiv geschrieben **ם**, z. B. **סוס** Pferd, Pl. **סוסים** Pferde; **תנינא** Seeungeheuer. Die Nennwörter auf **י** begnügen sich mit dem einfachen **ם**, z. B. **יהודי** Jude, Pl. **יהודים**; aber die *Nomina gentilia* haben **ים**, weil sie schon im Singular ein doppeltes **י** haben, z. B. **לוי** Levite, Pl. **לויים**.

2) Aussergewöhnliche Plural-Bildungen sind noch folgende Endungen:

a) **ים**, z. B. **מלכין** Könige, chaldäisirend;

b) **ים**, z. B. **שרי** Fürsten;

c) **ים**, z. B. **השלשי** die Wagenführer.

Da die Endung **ים** den Ton hat, so muss voraus abgekürzt werden. Gewöhnlich trifft die Abkürzung die erste Sylbe; ist diese keiner Abkürzung fähig, dann wird gar nicht abgekürzt, z. B. **דבר** Wort, Pl. **דברים**; **משפט** Gericht, Pl. **משפטים**; **עולם** Ewigkeit, Pl. **עולמים**. Die Segolat-Formen bilden den Plural aus der Form mit zwei Kamez, z. B. **מלך** König, Pl. **מלכים**; **קדש** Heiligthum, Pl. **קדשים**.

3) Die regelmässige Bildung des Plural bei den weiblichen Nenn- und Eigenschaftswörtern ist **ות**, selten defectiv geschrieben **ת**. Diese Sylbe tritt an die Stelle des **ת** oder **ת**, z. B. **נקמה** Rache, Pl. **נקמות**, mit Abkürzung der ersten Sylbe, weil **ות** ebenfalls den Ton hat. Soll aus Segolat-Formen der Plural *fem. generis* gebildet werden, so wird er ebenfalls aus der Form mit zwei Kamez gemacht, z. B. **עצם** Knochen,

Pl. עֲצָמוֹת. Die Endungen הַ וְהָ haben יָ וְהָ u. יָ וְהָ, z. B. עֲבָרִית Hebräerin, Pl. עֲבָרִיּוֹת; מַלְכוּת Königreich, Pl. מַלְכוּתִּים. Viele Nennwörter männlichen Geschlechtes bilden den Plural nach Art der weiblichen Nennwörter auf הַ, z. B. אָב Vater, Pl. אֲבוֹת; dagegen bilden wieder viele Nennwörter weiblichen Geschlechtes ihren Plural nach Art der männlichen auf יָ, z. B. לִבְנֵי זֶה Ziegelstein, Pl. לִבְנֵי.

Welche Nennwörter aber diess thun, lehrt das Lexicon und die aufmerksame Lesung am besten.

4) Der Dual, welcher bei den Nennwörtern vorkommt, hat für beide Geschlechter יָ וְהָ, nur geht das הַ bei den weiblichen Nennwörtern in הָ über, z. B. יוֹם Tag, Dual יוֹמִים zwei Tage; רֶגֶל Fuss, Dual רַגְלַיִם beide Füße; יָרֵךְ Hüfte, Dual יָרֵכַיִם beide Hüften. Der Dual wird gebraucht bei Gegenständen, die entweder von Natur, oder durch Kunst zu einem Paare verbunden sind, z. B. יָדַיִם beide Hände, נַעֲלָיִם ein Paar Schuhe. Veraltete und nur selten vorkommende Dual-Endungen sind noch יָ וְהָ, יָ וְהָ, יָ וְהָ, יָ וְהָ.

§. 83. Von der Verbindung der Nennwörter, oder dem sogenannten *status constructus*.

Wenn im Hebräischen zwei Nennwörter so enge mit einander verbunden werden sollen, dass sie so zu sagen nur Einen Begriff geben, so wird der *status constructus* gebraucht, z. B. Hand Gottes, Hausbrod. In unserer Sprache steht in diesem Falle immer ein Nennwort im Nominativ und eines im Genitiv. Der Nominativ unserer Sprache heisst in der hebr. grammatischen Sprache *Nomen regens*, der Genitiv aber *Nomen rectum*. Diese enge Verbindung zweier Nenn-

wörter hat zur Folge, dass man bei dem Lesen schnell auf das letzte Wort hinübereilt und desshalb beim *Nomen regens*, dem ersten *Nomen*, die allmögliche Abkürzung in Vokalen und Consonanten vornimmt; das *Nomen rectum* aber, oder der Genitiv in unserer Sprache, erleidet gar keine Veränderung.

Ausser der allmöglichen Vokalverkürzung und Wegwerfung kommen noch folgende Punkte in Anwendung:

1) Die *Nomina masculini generis* erleiden ausser der allmöglichen Abkürzung gar keine Veränderung, z. B. יְהוָה das Wort des Herrn; יַד־יְהוָה die Hand des Herrn. Auch die Segolat-Formen erleiden gar keine Abkürzung.

2) Die *Nomina feminini generis* auf הַ und תַּ verwandeln ausser der allmöglichen Abkürzung das הַ und תַּ in ה־ und ת־ und die auf ת sich endigen, bleiben ganz unverändert, z. B. יְרֵאָה die Furcht des Herrn; צִדְקַת מֶלֶךְ die Gerechtigkeit des Königs.

3) Die *Nomina* auf הַ gehen *in statu constructo* in ה־ über, z. B. שֶׁהַר Seher, *stat. constr.* רֵאָה ; die auf יַ u. יָ in י־ , z. B. חַיִּי Leben, *stat. constr.* יֵי ; זֵיתָה Olive, *stat. constr.* זֵית ; die auf יָ in י־ , z. B. מָוֶת Tod, *stat. constr.* מֹות .

4) Die Endungen des Dual und Plural auf יָם und יִם gehen nach allmöglicher Abkürzung in י־ über, z. B. רַגְלָיִם beide Füße, *stat. constr.* רַגְלֵי ; $\\text{דְּבָרִים}$ Worte, *stat. construct.* דְּבָרֵי . Die Plural-Endung וֹת bleibt unverändert.

§. 84. Von den paragogischen Buchstaben am Nomen.

Den Nennwörtern sowohl *in statu absoluto* als *constructo* werden manchmal, besonders gerne bei den Pro-

pheten, paragogische Buchstaben angehängt, welche wir kennen lernen müssen. Dahin gehören:

1) Das הַ *paragogicum*. Es steht gerne bei den Propheten bei Nennwörtern des weiblichen Geschlechtes, z. B. יְשׁוּעָה Heil, mit dem הַ *paragog.* יְשׁוּעָתָה ; auch bei Nennwörtern männlichen Geschlechtes findet es sich, z. B. אֶרֶץ Land, לַיְלָה Nacht. Da dieses הַ den Ton nicht hat, so ist es leicht von dem הַ *femininale* zu unterscheiden. Dieses paragogische הַ drückt häufig unser: *nach, gegen, hin* aus, und könnte deshalb füglich הַ *loci* oder *locale* genannt werden.

2) Das ִי *paragogicum*. Es steht gerne beim *status constructus* und hat den Ton. Am gewöhnlichsten erscheint es bei den Participien *mascul.* und *femin. in statu constructo*, z. B. $\text{הַיֹּשֵׁבִי בַשָּׁמַיִם}$ Der im Himmel wohnt, Ps. 123, 1.; $\text{אֲהַבְתִּי לְרוֹשׁ}$ welche zu dreschen liebt, Hos. 10, 11.; ferner bei andern Nennwörtern, am liebsten aber bei Adjectiven *gen. femin.*, z. B. רַבַּתִּי עַם die volkreiche, Jerem. thraeni 1, 1.; $\text{מְלֵאתִי מִשְׁפָּט}$ voll von Rechts, Jes. 1, 21.; endlich noch bei Partikeln, z. B. זֶה־לֹּא בְלֹתִי nicht, זֶה־לֹּא־אִשֶּׁר ausser.

3) Das paragogische ִי , welches aber in demselben Falle wie ִי etwas seltener ist, z. B. תִּיתִּי אֶרֶץ Thier der Erde, 1. M. 1, 24. Es verkürzt die Vokale des Wortes mehr als ִי , das Suff. der 3. Pers. Sing., z. B. מַעְיְנוֹ מִים Wasserquelle, Ps. 114, 8.

Was von den Nennwörtern so kurz und so vollständig als möglich gesagt werden konnte, ist geschehen. Ueber Manches sich weiter zu verbreiten, z. B. über die *Nomina denominativa*, *Nomina composita*, über die Bildung der weiblichen Nennwörter aus der Maskulinar-

Form, über die Verkürzung der Nennwörter im Plural und *status constructus*, ist dem mündlichen Vortrage vorbehalten. Eine vollständige Tabelle über die Art und Weise der Verkürzung aller Arten von Nennwörtern sowohl im Plural als auch im *status constructus* wird dann erst folgen, wenn wir auch die *Pronomina suffixa* an den Nennwörtern kennen, um unnöthige Erweiterungen zu ersparen.

Viertes Hauptstück.

Von den Pronominen.

§. 85. Von den persönlichen Fürwörtern.

Die persönlichen Fürwörter (*Pronomina personalia*) werden eingetheilt in *Pronomina personalia separata* (פְּנִי נִפְרָד *pronomen separatum*), und in *Pronomina personalia suffixa* oder *affixa* (פְּנִי נִסְמָךְ *pronomen suffixum*). Die *Pronomina personalia separata* werden gebraucht, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, werden für sich geschrieben (*seorsim*), stehen grössten Theils im Nominativ, und sind nach ihren Zahlen und Geschlechtern folgende:

Singular.

1. pers. com. gen. אֲנִי, in pausa אָנֹכִי, auch אֲנֹכִי *ich*.
2. pers. (

m. g.	אַתָּה, in pausa אָתָּה	<i>du</i> .
f. g.	אַתְּ, in pausa אַתְּ	
3. pers. (

m. g.	הוא <i>er</i> .
f. g.	היא <i>sie</i> .

Plural.

1. pers. com. gen. אֲנֵנוּ, אֲנֵינוּ, אֲנֵנוּ *wir*.

2. pers.	m. g.	אַתָּם	ihr.
	f. g.	אַתְּךָ	auch אַתְּךָ.
3. pers.	m. g.	הֵם, הֵמָּה	sie.
	f. g.	הֵן, הֵנָּה	—.

Anmerkungen.

1) Für diese Pronomina eine Ableitung zu suchen, wäre eine vergebliche und unnütze Mühe.

2) Das Dagesch forte in dem Pronomen der zweiten Person Sing. und Plur. kommt von einem assimilirten ך her, wie aus den übrigen Dialekten ersichtlich ist, also אַתָּה für אַתְּהָ, אַתְּם für אַתְּמָ.

3) Das ך bei dem Pronomen der dritten Person ist nach den übrigen Dialekten paragogisch; auch werden die Pronomina הוּא und הִיא in den ältern Büchern, wie im Pentateuche, öfter mit einander verwechselt; was aber durch die Masorah stets angezeigt ist.

4) Die Aff- und Präformanten der Zeitwörter verdanken ihren Ursprung ebenfalls diesen Pronomina, wenn auch ihre Uebereinstimmung manchmal etwas schwierig ist, z. B. bei der ersten Person הִיא, wo dieses ה aus כ in אֲנִי entstanden seyn soll.

§. 86. Von den Pronominibus personalibus suffixis.

Die *Pronomina personalia suffixa*, die offenbar ihren Ursprung den *Pronominibus separatis* verdanken, werden gebraucht, wenn kein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, und werden Zeit-Nennwörtern, Präpositionen und Adverbien angehängt. An den Zeitwörtern zeigen sie den Accusativ, an den Nennwörtern den Genitiv, an den Präpositionen und Adverbien andere Casus an. Die *Pronomina personalia suffixa* an den Zeitwörtern nach ihren Zahlen und Geschlechtern sind:

Singular.

1. pers. c. g.	אֲנִי, אֲנִי־ךָ, אֲנִי־הָ	in pausa אֲנִי־ךָ	<i>mich.</i>
2. p.	m. g. אַתָּה, אַתָּה־ךָ	in pausa אַתָּה־ךָ	<i>dich.</i>
	f. g. אַתְּ, אַתְּ־ךָ, אַתְּ־הָ (אֲנִי־ךָ, אֲנִי־ךָ־ךָ)		<i>dich.</i>

3. p. (m. g. הוא , הוא , הוא , ו , ו . . . ihn.
 f. g. היא , היא , היא . . . sie.

Plural.

1. pers. c. g. נא , נא , נא . . . uns.
 2. p. (m. g. כֶּם . . . euch.
 f. g. כֶּן . . . euch.
 3. p. (m. g. הֵם , הֵם , הֵם , הֵם , הֵם , הֵם ; מוֹ , מוֹ , מוֹ sie.
 f. g. הֵנָּה , הֵנָּה , הֵנָּה . . . sie.

Anmerkung 1. Aus der angegebenen Tabelle sieht man, dass von den meisten Suffixen drei Formen vorhanden sind, deren die erste mit einem Consonanten, die zweite mit einem *A*-Laute, und die dritte mit einem *E*-Laute anfängt. Die erste Form wird bei jenen Verbal-Formen gebraucht, die mit einem Vokale enden, z. B. קָטַלְתָּ du hast getödtet, קָטַלְתָּנִי du hast mich getödtet. Die Formen mit einem Bindevokal (*punctum agglutinationis*) gebraucht man bei jenen Verbal-Formen, die mit einem Consonanten schliessen, und zwar die mit dem Vokale *A* in den Verbal-Formen der Praeterita, z. B. קָטַלְתִּי er hat mich getödtet; die mit dem Vokale *E* in den Verbal-Formen der Futuren und Imperativen, z. B. יִקְטִילֵנִי er wird mich tödten; קָטַלְתִּי tödte mich.

Anmerkung 2. Es gibt auch noch ein anderes, aber meistens nur bei dem Futurum, und da nur wieder im Singular vorkommendes Bindemittel zwischen dem Suffixum und der Verbal-Form. Dieses ist der Consonant נ (*epentheticum*) oder die eingeschobene Sylbe נֶ , נֵ , נִ . Es erscheint dieses נ gewöhnlich mit dem נ des Pronomen verbunden und durch Dagesch forte compensirt, so dass die gewöhnliche Form diese ist:

Singular.

1. Pers. c. g. נִי und נִי für נִי und נִי mich.
 2. P. (m. g. נִי , נִי für נִי und נִי dich.
 f. g. נִי נִי נִי
 3. P. (m. g. נִי für נִי auch bloss נִי ihn.
 f. g. נִי für נִי sie.

Plural.

1. Pers. c. g. נִי für נִי uns.

Um die Verbindung der *Pronomina suffixa* mit den Zeitwörtern anschaulicher zu machen, folge hier ein Zeitwort mit Suffixen.

I. Praeteritum Kal.

1) 3. pers. m. קָטַל, קָטַל er hat getödtet.

Singular.

Plural.

1. pers. c. g. קָטַלְנִי mich.

קָטַלְנוּ uns.

2. p. (m. g. קָטַלְךָ dich.

קָטַלְכֶם euch.

f. g. קָטַלְךָ dich.

קָטַלְכֶן euch.

3. p. (m. g. קָטַלּוּ, קָטַלּוּ ihn.

קָטַלּוּ, קָטַלּוּ sie.

f. g. קָטַלּוּ sie.

קָטַלּוּ sie.

2) 3. pers. f. g. קָטַלְתָּ sie hat getödtet.

1. pers. c. g. קָטַלְתָּנִי mich.

קָטַלְתָּנוּ uns.

2. p. (m. g. קָטַלְתָּךְ dich.

קָטַלְתָּכֶם euch.

f. g. קָטַלְתָּךְ dich.

קָטַלְתָּכֶן euch.

3. p. (m. g. קָטַלְתָּהּ, קָטַלְתָּהּ ihn.

קָטַלְתָּהּ, קָטַלְתָּהּ sie.

f. g. קָטַלְתָּהּ sie.

קָטַלְתָּהּ sie.

3) 2. pers. masc. קָטַלְתָּ du hast getödtet.

1. pers. c. g. קָטַלְתָּנִי, קָטַלְתָּנִי mich.

קָטַלְתָּנוּ uns.

3. p. (m. g. קָטַלְתָּהּ, קָטַלְתָּהּ ihn.

קָטַלְתָּהּ, קָטַלְתָּהּ sie.

f. g. קָטַלְתָּהּ sie.

קָטַלְתָּהּ sie.

4) 2. pers. fem. קָטַלְתִּי du hast getödtet.

1. pers. c. g. קָטַלְתִּינִי mich.

קָטַלְתִּינוּ uns.

3. p. (m. g. קָטַלְתִּיהָ, קָטַלְתִּיהָ ihn.

קָטַלְתִּיהָ, קָטַלְתִּיהָ sie.

f. g. קָטַלְתִּיהָ sie.

קָטַלְתִּיהָ sie.

5) 1. pers. c. g. קָטַלְתִּי *ich habe getödtet.*

Singular.

Plural.

2. p. (m. g. קָטַלְתָּ *dich.* קָטַלְתֶּם *euch.*
f. g. קָטַלְתְּ *dich.* קָטַלְתֶּן *euch.*

3. p. (m. g. קָטַלְתִּהוּ, הִי הוּ *ihn.* קָטַלְתֶּם *sie.*
f. g. קָטַלְתֶּיהָ *sie.* קָטַלְתֶּן *sie.*

Plural. 1) 3. pers. c. g. קָטַלוּ *sie haben getödtet.*

1. pers. c. g. קָטַלְתִּנִּי *mich.* קָטַלְתֶּנּוּ *uns.*

2. p. (m. g. קָטַלְתָּ *dich.* קָטַלְתֶּם *euch.*
f. g. קָטַלְתְּ *dich.* קָטַלְתֶּן *euch.*

3. p. (m. g. קָטַלְתִּהוּ *ihn.* קָטַלוּם *sie.*
f. g. קָטַלְתֶּיהָ *sie.* קָטַלוּן *sie.*

2) 2. pers. קָטַלְתָּם *für* קָטַלְתִּי *ihr habt getödtet.*

Das *Femininum* kommt davon nicht vor; ausserdem geht es gerade so wie die dritte Person, z. B. קָטַלְתִּנִּי *ihr habt mich getödtet.*

1. pers. קָטַלְנוּ *wir haben getödtet*, geht wie die dritte Person.

II. Infinitivus Kal.

Der Infinitiv (קָטַל, קָטַל) erscheint in der Verbindung mit Suffixen gewöhnlich als Segolat-Form קָטַל, verkürzt קָטַל.

1. p. c. g. קָטַלְתִּי *mein Töden.* לְקָטַלְתִּי *mich zu tödten.*

קָטַלְנוּ *unser Töden.*

2. p. (m. g. קָטַלְתָּ u. קָטַלְתָּ *dein Töden.* קָטַלְתֶּם u. קָטַלְתֶּם *euer Töden.*
f. g. קָטַלְתְּ u. קָטַלְתְּ *dein Töden.* קָטַלְתֶּן u. קָטַלְתֶּן *euer Töden.*

Singular.**Plural.**

3. p.	(	m. g. קָטַלְוּ sein Tödten.	קָטַלְתֶּם ihr Tödten.
		f. g. קָטַלְתֶּן ihr Tödten.	קָטַלְתֶּן ihr Tödten.

III. Imperativ Kal.

Der Imperativ nimmt in Verbindung mit Suffixen die vorige Form an, nämlich קָטַל, nur mit dem Binde-Vokal E.

1. p.	c. g.	קָטַלְנִי tödte mich.	קָטַלְנוּ tödte uns.
3. p.	(	m. g. קָטַלְהוּ tödte ihn.	קָטַלְתֶּם tödte sie.
		f. g. קָטַלְתֶּן, קָטַלְתֶּן tödte sie.	

Die Plural-Form קָטַל bleibt ganz unverändert stehen, daher dürfen nur die Suffixen angehängt werden, z. B. קָטַלְנִי tödtet mich.

IV. Futurum Kal.

Wenn das Futurum mit Suffixen in Verbindung tritt, so merke man folgende zwei Punkte:

1) Jene Personen, welche auf den letzten Radikal ausgehen, verlieren vor Suffixen den Vokal der letzten Sylbe. Nur vor den Pronominen הָ, כֶּם, כֶּן bleibt der Vokal, geht aber in Kamez-Katuph über. Das Suffixum erhält wieder den Bindevokal E.

Singular.**Plural.**

1. p.	c. g.	יִקְטַלְנִי er wird mich tödten.	יִקְטַלְנוּ uns.
2. p.	(	m. g. יִקְטַלְךָ dich.	יִקְטַלְכֶם euch.
		f. g. יִקְטַלְתְּךָ dich.	יִקְטַלְכֶן euch.
3. p.	(	m. g. יִקְטַלְהוּ, יִקְטַלְנוּ ihn.	יִקְטַלְתֶּם sie.
		f. g. יִקְטַלְתֶּן, יִקְטַלְתֶּן sie.	יִקְטַלְתֶּן sie.

2) Jene Personen, welche auf ה und י ausgehen, wohin auch יִקְטֹלֶנָּה für יִקְטֹלֶנָּה gehört, erhalten die *Suffixa* ohne irgend einen Bindevokal.

	Singular.	Plural.
1. p.	c. g. יִקְטֹלֶנִי <i>sie werden mich tödten.</i>	יִקְטֹלֶנּוּ <i>uns.</i>
2. p.	m. g. יִקְטֹלֶנִּי <i>dich.</i>	יִקְטֹלֶנְכֶם <i>euch.</i>
	f. g. יִקְטֹלֶנִּי <i>dich.</i>	יִקְטֹלֶנְכֶן <i>euch.</i>
3. p.	m. g. יִקְטֹלֶנָּה <i>ihn.</i>	יִקְטֹלֶנּוּ <i>sie.</i>
	f. g. יִקְטֹלֶנָּה <i>sie.</i>	יִקְטֹלֶנּוּ <i>sie.</i>

Die Participien richten sich ganz nach den Nennwörtern. Wie das Kal, so gehen auch alle übrigen Gattungen, an welche *Suffixa* gesetzt werden können. Nur Piel macht eine kleine Ausnahme, indem das Zere (ֿ) der letzten Sylbe verloren geht; nur vor ה, כּ, בּ, bleibt der E-Laut, Zere (ֿ) geht aber in Segol (ֿ) über, manchmal auch in Chireck (ֿ); bei Gutturalen bleibt Patach (ֿ).

	Singular.	Plural.
1. p.	c. g. קָטַלְנִי <i>er liess mich tödten.</i>	קָטַלְנּוּ <i>uns.</i>
2. p.	m. g. קָטַלְנִי <i>dich.</i>	קָטַלְנְכֶם <i>euch.</i>
	f. g. קָטַלְנִי <i>dich.</i>	קָטַלְנְכֶן <i>euch.</i>
3. p.	m. g. קָטַלְנָה <i>ihn.</i>	קָטַלְנּוּ <i>sie.</i>
	f. g. קָטַלְנָה <i>sie.</i>	קָטַלְנּוּ <i>sie.</i>

§. 87. Von den Pronominibus suffixis am Nomen und zwar am Nomen im Singular.

Werden die *Pronomina suffixa* an *Nomina* gehängt, so bezeichnen sie den Genitiv und drücken die *Pronomina possessiva* mein, dein, sein etc. aus. Steht das Nomen im Singular, so sind die *Suffixa* folgende:

	Singular.	Plural.
1. pers. c. g.	אֲנִי mein.	אֲנִי, אַתָּה, הוּא, הֵיאָה, אֲנֵינוּ unser.
2. p.	m. g. אַתָּה in Pausa אַתָּה dein (אַתָּה).	אַתָּה euer.
	f. g. אַתָּה, אַתָּה dein.	אַתָּה (אַתָּה) euer.
3. p.	m. g. הוּא; הוּא; הוּא; הוּא sein.	הֵמָּה, הֵמָּה, הֵמָּה, הֵמָּה ihr.
	f. g. הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה ihr.	הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה ihr (הֵיאָה, הֵיאָה).

Aus dieser Tabelle ersieht man, dass der Unterschied zwischen dem Nominal- und Verbal-Suffixum in Bezug auf Form nicht gross ist. Am meisten unterscheidet sich das Nominal-Suffixum von dem Verbal-Suffixum in der ersten Person, sowohl was Form als Bedeutung anbelangt. אֲנִי ist das Nominal- und אַתָּה das Verbal-Suffixum; אֲנִי heisst: mein Bilden, wenn ich einen andern bilde, activ; אַתָּה heisst: das mich Bilden, passiv.

Wie beim *Verbum*, so werden auch hier die Formen der *Suffixa*, welche mit einem Consonanten anfangen, an jene Nominal-Formen gehängt, die mit einem Vokal enden und umgekehrt, z. B. אֲבִיהָ sein Vater; אֲנֵינוּ unser Wort.

§. 88. Von den Pronominibus suffixis und zwar am Nomen im Plural.

Treten an *Nomina* im Dual und Plural *Suffixa* hinzu, so werden vorerst die *Nomina* in den *status constructus* gesetzt und diese Endung אֲנִי wird mit den Suffixen verschmolzen, so dass eine etwas veränderte Form bei ihnen erscheint, besonders in Bezug auf ihre Punctuation. Die Tafel für die *Pronomina suffixa* an Plural-Formen des Nomens ist diese:

	Singular.	Plural.
1. pers. c. g.	$\text{מִי} \text{ meine.}$	$\text{מֵינֵנוּ} \text{ unsere.}$
2. p. (m. g.	$\text{מִיְּךָ} \text{ deine.}$	$\text{מֵיְכֶם} \text{ eure.}$
f. g.	$\text{מִיְּךָ, מִיְּכֶיךָ} \text{ deine.}$	$\text{מֵיְכֶן} \text{ eure.}$
3. p. (m. g.	$\text{מִיְּהוּ, מִיְּהוּ, מִיְּהוּ} \text{ seine.}$	$\text{מֵיהֶם} \text{ ihre. (מֵיהֶם)}$
f. g.	$\text{מִיְּהָ} \text{ ihre.}$	$\text{מֵיהֶן} \text{ ihre.}$

Das diesen Suffixen vorgehende **־** gehört gewiss zum Nomen, um den Plural *in statu constructo* anzuzeigen, ist aber zu den Suffixen hinübergekommen, und bleibt desshalb sogar bei der Feminal-Endung **־ה**, z. B. **קולותיך** deine Stimmen.

Hier nun folge eine tabellarische Uebersicht aller Arten von Nennwörtern männlichen und weiblichen Geschlechtes und zwar *in statu absoluto* und *constructo* des Singular und Plural, mit leichten und schweren Suffixen, um alle dabei vorgehenden Veränderungen mit einem Blicke überschauen, und beim mündlichen Unterrichte kurz erläutern zu können.

constitue	constitue	constitue	constitue
mit leichtem Fuß	mit leichtem Fuß	mit leichtem Fuß	mit leichtem Fuß
mit schwerem Fuß	mit schwerem Fuß	mit schwerem Fuß	mit schwerem Fuß
Plural absol.	Plural absol.	Plural absol.	Plural absol.
constitue	constitue	constitue	constitue
mit leichtem Fuß	mit leichtem Fuß	mit leichtem Fuß	mit leichtem Fuß
mit schwerem Fuß	mit schwerem Fuß	mit schwerem Fuß	mit schwerem Fuß
Dualis absolutus	Dualis absolutus	Dualis absolutus	Dualis absolutus
constitue	constitue	constitue	constitue

Sing. stat. absol.	סוס	גבור	דם	פוכב
	Pferd	Held	Blut	Stern
" " constr.	סוס	גבור	דם	פוכב
" mit leichten Suffix.	סוסר	גבורר	דמר	פוכבר
" mit schweren Suff.	סוסכם	גבורכם	דמכם	פוכבכם
Plural. absolutus.	סוסים	גבורים	דמים	פוכבים
" constructus.	סוסר	גבורר	דמר	פוכבר
" mit leichten Suff.	סוסר	גבורר	דמר	פוכבר
" mit schweren Suff.	סוסרכם	גבוררכם	דמרכם	פוכברכם
Dual. absolutus.	יומים	רבותים	ידים	מלקחים
	Zwei Tage	2 Myria- den	Hände	Zange
Dual. construct.	—	—	ידר	—
Sing. absolutus.	שער	זקן	חצר	
	Haar	Greis	Vorhof	
" construct.	שער	זקן	חצר	
" mit leichten Suff.	שערי	זקני	חצרי	
" mit schweren Suff.	שערכם	זקנכם	חצרכם	
Plural. absol.	שערים	זקנים	חצרים	
" construct.	שערי	זקני	חצרי	
" mit leichten Suff.	שערי	זקני	חצרי	
" mit schweren Suff.	שעריכם	זקניכם	חצריכם	
Dualis absolutus.	—	ירכים	עקבים	
	—	Lenden	Fersen	
" constructus.	—	—	עקבר	

חכם	לבב	דבר	זכרון	מליץ	פקיד
Weiser	Herz	Wort	Gedächtniss	Dollmetscher	Aufseher
חכם	לבב	דבר	זכרון	מליץ	פקיד
חכמי	לבבי	דברי	זכרוני	מליצי	פקידי
חכמכם	לבבכם	דברכם	זכרונכם	מליצכם	פקידיכם
חכמים	לבבים	דברים	זכרונם	מליצם	פקידיהם
חכמי	לבבי	דברי	זכרוני	מליצי	פקידי
חכמי	לבבי	דברי	זכרוני	מליצי	פקידי
חכמיכם	לבביכם	דבריכם	זכרוניכם	מליצכם	פקידיכם
הלצים	—	פנפים	—	—	שבועים
Lenden	—	2 Flügel	—	—	2 Wochen
—	—	פנפי	—	—	—

נער	קדש	ספר	קבר	מלך
Knabe	Heiligthum	Buch	Grab	König
נער	קדש	ספר	קבר	מלך
נערי	קדשי	ספרי	קברי	מלכי
נערכם	קדשכם	ספרכם	קברכם	מלככם
נערים	קדשים	ספרים	קברים	מלכום
נערי	קדשי	ספרי	קברי	מלכי
נערי	קדשי	ספרי	קברי	מלכי
נעריכם	קדשיכם	ספריםכם	קבריהם	מלביכם
נעלים	מתנים	—	ברפים	רגלים
Schuhe	Hüften	—	Kniese	Füsse
נעלי	מתני	—	ברפי	רגלי

Sing. stat. absol.	נֶצַח	פֶּעַל	מָוֶת	זֵית	פֵּרִי
	Ewigkeit	That	Tod	Olive	Frucht
„ construct.	נֶצַח	פֶּעַל	מָוֶת	זֵית	פֵּרִי
„ mit leichten Suff.	נֶצַחִי	פֶּעַלִי	מָוֶתִי	זֵיתִי	פֵּרִיִי
„ mit schweren Suff.	נֶצַחְכֶּם	פֶּעַלְכֶּם	מָוֶתְכֶם	זֵיתְכֶם	פֵּרִיְכֶם
Plural. absolut.	נֶצַחִים	פֶּעַלִים	מָוֶתִים	זֵיתִים	צִבְרִים
„ construct.	נֶצַחִי	פֶּעַלִי	מָוֶתִי	זֵיתִי	Gazelle
„ mit leichten Suff.	נֶצַחִי	פֶּעַלִי	מָוֶתִי	זֵיתִי	—
„ mit schweren Suff.	נֶצַחֲכֶם	פֶּעַלְכֶם	מָוֶתְכֶם	זֵיתְכֶם	—
Dualis absolutus.					
Dualis constructus.					

Sing. absolut.	שִׁמְלָה	חֲרָפָה	חֲרָפָה
	Kleid	Schmach	Wüste
„ construct.	שִׁמְלָה	חֲרָפָה	חֲרָפָה
„ mit leichten Suff.	שִׁמְלָתִי	חֲרָפָתִי	חֲרָפָתִי
„ mit schweren Suff.	שִׁמְלָתְכֶם	חֲרָפָתְכֶם	חֲרָפָתְכֶם
Plural. absolut.	שִׁמְלוֹת	חֲרָפוֹת	חֲרָבוֹת
„ construct.	שִׁמְלוֹת	חֲרָפוֹת	חֲרָבוֹת
Mit Suffixen.	שִׁמְלוֹתִי	חֲרָפוֹתִי	חֲרָבוֹתִי
Dualis absolutus.	רִקְמָתַיִם	—	—
	2 gestickte Kleider.		

חֲלִי	בְּתוּלָה	שָׁנָה	שָׁנָה	צְדָקָה	מַלְכָּה
Krankheit	Jungfrau	Jahr	Schlaf	Gerechtigkeit	Königin
חֲלִי	בְּתוּלָה	שָׁנָה	שָׁנָה	צְדָקָה	מַלְכָּה
חֲלִי	בְּתוּלָתִי	שָׁנָתִי	שָׁנָתִי	צְדָקָתִי	מַלְכָּתִי
חֲלִיכֶם	בְּתוּלַתְכֶם	שָׁנַתְכֶם	שָׁנַתְכֶם	צְדָקַתְכֶם	מַלְכַּתְכֶם
חֲלִיָּם	בְּתוּלוֹת	שָׁנוֹת	שָׁנוֹת	צְדָקוֹת	מַלְכוֹת
חֲלִיָּי	בְּתוּלוֹתַי	שָׁנוֹתַי	שָׁנוֹתַי	צְדָקוֹתַי	מַלְכוֹתַי
חֲלִיָּי	Mit Suff. בְּתוּלוֹתַיכֶם	שָׁנוֹתַיכֶם	שָׁנוֹתַי	—	מַלְכוֹתַי
חֲלִיָּיכֶם	Dualis אֲמַתִּים	שְׁפָתַיִם	פְּאֲתַיִם	—	יִרְפְּתַיִם
	2 Ellen	Lippen	Ecken		Seiten
	—	שְׁפָתַי	פְּאֲתַי	—	יִרְפְּתַי

נְעָרָה	מִסְגָּרָה	גְּבִירָה	אִשָּׁה	כְּתָנִת
Dirne	Verschloss	Gebieterin	Weib	Rock
נְעָרָה	מִסְגָּרָה	גְּבִירָה	אִשָּׁה	כְּתָנִת
נְעָרָתִי	מִסְגָּרָתִי	גְּבִירָתִי	אִשְׁתִּי	כְּתָנִיתִי
נְעָרַתְכֶם	מִסְגָּרַתְכֶם	גְּבִירַתְכֶם	אִשְׁתְּכֶם	כְּתָנִיתְכֶם
נְעָרוֹת	מִסְגָּרוֹת	—	—	כְּתָנוֹת
נְעָרוֹת	מִסְגָּרוֹת	—	—	כְּתָנוֹת
נְעָרוֹתַי	מִסְגָּרוֹתַי	—	—	—
—	עֲצָלְתִּים	—	—	נְחֻשְׁתִּים
	Faulheit			Fesseln

§. 89. Von den Pronominibus suffixis in Verbindung mit Präpositionen und andern Partikeln.

Die *Pronomina suffixa* treten auch oft in Verbindung mit den Präpositionen ל zu, אִתְּ mit, und אֶת Zeichen des Accusativ, ב in, כ wie, ל nota Dativi, מן von, aus, עִם mit und תַּחַת unter. Da bei diesen Verbindungen manche Veränderungen vorkommen, so wollen wir sie alle kennen lernen.

1) *Pronomina suffixa* mit ל.

Singular.

Plural.

1. pers. c. g. לִי mir.

לָנוּ uns.

2. p. (m. g. לְךָ, in Pausa לָּךְ (לְכָה) dir.
f. g. . . .

לָכֶם euch.

לָכֶנָּה euch.

3. p. (m. g. לוֹ (לָא) ihm.
f. g. לָהּ ihr.

לָהֶם, (לָמוֹ) ihnen.

לָהֶן ihnen.

2) mit אִתְּ der Präposition cum.

1. pers. c. g. אִתִּי mit mir.

אִתָּנוּ

2. p. (m. g. אִתְּךָ
f. g. אִתְּךָ

אִתְּכֶם

אִתְּכֶן

3. p. (m. g. אִתּוֹ
f. g. אִתָּהּ

אִתָּם

אִתָּן

Mit אֶת Zeichen des Accusativ.

1. pers. c. g. אֶתִּי, אֹתִי mich.

אֶתָּנוּ uns.

2. p. (m. g. אֶתְּךָ, in Pausa אֶתָּךְ (אֶתְכָה) אֶתְכֶם (אֹתְכֶם)
dich. euch.
f. g. אֶתְּךָ dich.

אֶתְכֶן

3. p. (m. g. אֶתּוֹ ihn.
f. g. אֶתָּה sie.

אֶתָּם sie.

אֶתָּן sie

3) Mit **מִן** auch **מִמֶּנּוּ** . *a parte.*

Singular.

Plural.

1. pers. c. g. **מִמֶּנִּי** (**מִנִּי**, **מִנִּי**) *von mir.* **מִמֶּנּוּ** *von uns.*
2. p. (*m. g.* **מִמְּךָ**, in Pausa **מִמְּךָ** *von dir.* **מִמֶּכָּם** *von euch.*
f. g. **מִמֶּךָ** *von dir.* **מִמֶּנָּן**)
3. p. (*m. g.* **מִמֶּנּוּ** (**מִנֵּהוּ**, **מִנֵּהוּ**) *von ihm.* **מִמֶּיהֶם** (**מִנֵּיהֶם**) *von ihnen.*
f. g. **מִמֶּנָּה** *von ihr.* **מִמֶּיהֶן**)

4) Mit **בְּ** *in.*

1. pers. c. g. **בִּי** *in mir.* **בָּנוּ** *in uns.*
2. p. (*m. g.* **בְּךָ**, in Pausa **בְּךָ** *in dir.* **בְּכֶם** *in euch.*
f. g. **בְּךָ** *in dir.* **בְּכֶן**)
3. p. (*m. g.* **בוֹ** *in ihm.* **בָּם** *in ihnen.*
f. g. **בָּהּ** *in ihr.* **בֵּיהֶן**, **בֵּיהֶן**)

5) Mit **כְּ** *wie*, auch **כְּמוֹ** und **כְּמוֹ** .

1. pers. c. g. **כְּמוֹנִי** *wie ich.* **כְּמוֹנוּ** *wie wir.*
2. p. (*m. g.* **כְּמוֹךָ** *wie du.* **כְּמוֹכֶם** *wie ihr.*
f. g. **כְּמוֹךָ** *wie du.*)
3. p. (*m. g.* **כְּמוֹהוּ** *wie er.* **כְּמוֹהֶם** u. **כְּמוֹהֶם** *wie sie, sel-*
f. g. **כְּמוֹהָ** *wie sie.* **כְּמוֹהֶם** *ten*)

6) Mit **עִם** *mit.*

1. pers. c. g. **עִמִּי** *mit mir.* **עִמָּנוּ** *mit uns.*
2. p. (*m. g.* **עִמְּךָ**, in Pausa **עִמְּךָ** *mit dir.* **עִמָּכֶם** *mit euch.*
f. g. **עִמְּךָ** *mit dir.*)
3. p. (*m. g.* **עִמּוֹ** *mit ihm.* **עִמָּם** u. **עִמָּהֶם** *mit ihnen.*
f. g. **עִמָּהּ** *mit ihr.*)

§. 90. Von den übrigen Pronominen.

An andern Pronominen ist die hebräische Sprache im Vergleich zu andern sehr arm. Sie hat nur ein

Demonstrativum, ein *Relativum* und ein *Interrogativum*. Statt des *Pronomen reciprocum* bedient sie sich des *Pronomen* der dritten Person im Sing. u. Plur.

1) Das *Pronomen demonstrativum* ist:

Sing. m. g. זֶה , selten הַזֶּה dieser.

— f. g. זֹאת . selten זֶה , זֹה u. הַזֹּאת diese.

— c. g. הַזֶּה u. זֶה , welches auch für אֲשֶׁר steht.

Plural. אֵלֶּה selten אֵל diese.

Die *Casus* dieses *Demonstrativum* werden wie beim *Nomen* durch Präpositionen ausgedrückt, z. B. בְּזֶה diesem; בְּזֹאת in diesem etc.

2) Das *Relativum* für beide *Genera* und *Numeros* ist אֲשֶׁר welcher, e, es. Statt der vollständigen Form אֲשֶׁר kommt manchmal auch die verkürzte vor, welche in Wegwerfung des א und in Assimilirung des ר mit dem nächstfolgenden Buchstaben besteht, so dass nur mehr ש bleibt, welches man das *Schin praefixum* nennt, z. B. שֶׁלֹא welcher nicht; שֶׁהָיָה welcher war. Patach oder Schwa hat es selten unter sich. Die Construction des אֲשֶׁר wird die Syntaxe lehren.

3) Das *Pronomen interrogativum* ist מִי wer? von Personen, und מָה was? von Sachen.

Nota. Statt מָה steht öfter auch מַה , besonders gerne vor ה , ח u. ע , wenn sie Kamez unter sich haben, §. 42, 4. Statt Kamez steht auch öfter Patach mit folgendem Dagesch forte und Linie Makkeph, z. B. מַה־לִּי וְלָךְ Richt. 11, 12.

4) Auch ein unbestimmtes *Demonstrativum* gibt es, כֵּן ein gewisser, etwas gewisses, das aber immer mit אֵלֶּמְנִי in Verbindung steht.

Fünftes Hauptstück.

Von den Zahlwörtern.

§. 91. Von den Cardinal - Zahlen.

Die Zahlwörter (מִסְפָּרִים) sind, was ihre grammatische Bildung anbelangt, mit Ausnahme von אֶחָד, 1. primitive Nennwörter, welche Geschlechts-Zahl und Verband-Endungen haben. Wir wollen hier eine Tabelle der Cardinal-Zahlen von 1 — 10 folgen lassen, jedoch so, wie sie in Verbindung mit Substantiven vorkommen, nämlich mit der Feminal-Endung bei Substantiven *masc. generis*, und mit der Masculinar-Form bei Substantiven *feminin. generis*.

	Mascul. absol.	Construct.	Feminal. absol.	Construct.
1.	אֶחָד	אֶחָד	אֶחָת	אֶחָת
2.	שְׁנַיִם	שְׁנַיִ	שְׁתַּיִם	שְׁתַּיִ
3.	שְׁלֹשָׁה	שְׁלֹשָׁה	שְׁלֹשׁ	שְׁלֹשׁ
4.	אַרְבָּעָה	אַרְבַּעַת	אַרְבַּע	—
5.	חֲמִישָׁה	חֲמִישָׁה	חֲמִישׁ	חֲמִישׁ
6.	שֵׁשׁ	שֵׁשׁ	שֵׁשׁ	—
7.	שִׁבְעָה	שִׁבְעַת	שִׁבַּע	שִׁבַּע
8.	שְׁמוֹנָה	שְׁמוֹנָה	שְׁמוֹנָה	—
9.	תְּשִׁיעָה	תְּשִׁיעַת	תְּשִׁעַ	תְּשִׁעַ
10.	עֲשָׂרָה	עֲשָׂרַת	עָשׂוֹר	—

Anmerk. 1. Das Zahlwort אֶחָד für אֶחָד statt אֶחָד und im Feminino אֶחָת für אֶחָת ist ein wahres Adjectivum und richtet sich darum nach dem darauffolgenden Substantiv.

Anmerk. 2. שְׁנַיִם ist eine Dualform von שָׁךְ von der Wurzel שָׁךְ *iteravit*. In dem Feminin. שְׁנַיִם ist der Punct im ת ein Dagesch forte, und führt auf das assimilirte נ hin, statt שְׁנַיִם.

Anmerk. 3. In Verbindung mit Substantiven stehen die Zahlwörter meisten Theils vor dem Nomen *in statu absoluto* oder *in statu constructo*, z. B. שְׁלֹשָׁה בָּנִים *drei Söhne*, oder שְׁלֹשָׁה בָּנִים; selten aber nach dem Nomen.

Von 11 bis 19 werden die Cardinal-Zahlen so gebildet, dass die einfache Zahl zu der Zahl 10 hinzugesetzt wird, ohne jedoch Ein Wort auszumachen. Für die Zahl 10 wird aber im *Masculino* die Form עָשָׂר, und im *Feminino* die Form עֶשְׂרִית gewählt. Nur bei der Zahl 11 und 12 wird bei der kleinen Zahl der *status constr.* gemacht, um die enge Verbindung anzuzeigen.

	Masculinum.		Femininum.
11.	אֶחָד עָשָׂר u. עֶשְׂרִית עָשָׂר	u.	אֶחָד עֶשְׂרִית
12.	שְׁנַיִם עָשָׂר u. שְׁנֵי עָשָׂר	u.	שְׁנַיִם עֶשְׂרִית
13.	שְׁלֹשָׁה עָשָׂר		שְׁלֹשׁ עֶשְׂרִית
14.	אַרְבָּעָה עָשָׂר		אַרְבַּע עֶשְׂרִית
15.	חֲמִשָּׁה עָשָׂר		חֲמֵשׁ עֶשְׂרִית
16.	שֵׁשׁ עָשָׂר		שֵׁשׁ עֶשְׂרִית
17.	שִׁבְעָה עָשָׂר		שִׁבַּע עֶשְׂרִית
18.	מִמָּנָה עָשָׂר		מִמָּנָה עֶשְׂרִית
19.	תְּשַׁעָה עָשָׂר		תְּשַׁע עֶשְׂרִית

Anmerk. 1. Diese Zahlen lassen keinen *status constr.* zu, sondern stehen *adverbialiter* bei den gezählten Nennwörtern.

Anmerk. 2. Woher es komme, dass man statt אֶחָד עָשָׂר 11, auch sagen könne עֶשְׂרִית עָשָׂר, ist bisher noch ungewiss.

20. עֶשְׂרִים.

Masculinum.

Femininum.

21. אֶחָד	21. אַחַת
22. שְׁנַיִם	22. שְׁתַּיִם
23. שְׁלֹשָׁה	23. שְׁלֹשׁ
24. אַרְבָּעָה	24. אַרְבַּע
25. חֲמִשָּׁה	25. חֲמִשׁ
26. שֵׁשׁ	26. שֵׁשׁ
27. שִׁבְעָה	27. שִׁבַּע
28. שְׁמוֹנָה	28. שְׁמוֹנֶה
29. תְּשֻׁעָה	29. תְּשֻׁעַ

In den spätern Büchern, wie z. B. in den Büchern Paralipomenon stehen die grössern Zahlen gerne voran, und die Einer folgen mit ך nach, z. B. עֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה, 24.

Die Zehner von 30 — 60 werden durch den Plural auf ים von den entsprechenden Einern gebildet. Sie sind *generis communis* und lassen keinen *status constr.* zu, stehen also wieder *adverbialiter* oder in *Apposition*.

Kommen Zehner und Einer zusammen, so geht meistens die kleinere Zahl voraus, und die Zehnerzahl folgt mit ך nach, z. B. שְׁלֹשׁ וְשִׁלְשִׁים, 33; in spätern Büchern stehen auch die Zehner voran.

30. שְׁלֹשִׁים	50. חֲמִשִּׁים	70. שִׁבְעִים	90. תְּשַׁעִים
40. אַרְבָּעִים	60. שִׁשִּׁים	80. שְׁמוֹנִים	

Hunderte und Tausende.

100 מֵאָה, *stat. constr.* מֵאָה, bei *mascul.* u. *fem.*

200 *Dual* מֵאֹתַיִם, 600 שֵׁשׁ מֵאוֹת

Plural מֵאוֹת 700 שִׁבַּע מֵאוֹת

300 שְׁלֹשׁ מֵאוֹת 800 שְׁמוֹנֶה מֵאוֹת

400 אַרְבַּע מֵאוֹת 900 תְּשַׁע מֵאוֹת

500 חֲמִשׁ מֵאוֹת 1000 אֶלֶף

2000	אַלְפַּיִם	20,000	עֶשְׂרִים אֶלֶף
3000	שְׁלֹשָׁת אֲלָפִים	30,000	שְׁלֹשִׁים אֶלֶף
4000	עֲרֻבַּת אֲלָפִים	40,000	אַרְבָּעִים אֶלֶף
5000	חֲמִשָּׁת אֲלָפִים	50,000	חֲמִשִּׁים אֶלֶף
6000	שִׁשָּׁת אֲלָפִים	60,000	שִׁשִּׁים אֶלֶף
7000	שִׁבְעַת אֲלָפִים	70,000	שִׁבְעִים אֶלֶף
8000	שְׁמוֹנֶת אֲלָפִים	80,000	שְׁמוֹנִים אֶלֶף
9000	תִּשְׁעַת אֲלָפִים	90,000	תִּשְׁעִים אֶלֶף
10,000	עֶשְׂרֵת אֲלָפִים	100,000	מֵאָה אֶלֶף

Die Hunderttausende werden gebildet, indem man die Hunderte unverändert dem אֶלֶף voraussetzt, z. B. 600,000 שִׁשִּׁ-מֵּאוֹת אֶלֶף u. s. w. Eine Million wird gegeben durch אֶלֶף אֲלָפִים.

Wenn Hunderter, Zehner und Einer zusammengesetzt werden, dann steht bald die kleinere, bald die grössere Zahl voran, z. B. 144 kann heissen אַרְבַּע מֵאָה אוֹ אַרְבָּעִים וְאַרְבָּעִים oder מֵאָה וְאַרְבָּעִים. Kommen Tausende mit Hunderten zusammen, so stehen die Tausende in der Regel vor den Hunderten, z. B. 1800 אֶלֶף וּשְׁמוֹנֶת מֵאוֹת. Kommen Hunderttausende, Tausende und Hunderte zusammen, dann steht die grosse Zahl voran, z. B. 187,600 מֵאָה אֶלֶף וְשִׁבְעָה וְשְׁמוֹנִים אֶלֶף וְיָשׁ מֵאוֹת.

Um eine ungewisse, aber recht grosse Zahl anzugeben, bedient sich der Hebräer des Wortes רַבָּבָה Plur. רַבָּבוֹת, *stat. constr.* רַבָּבוֹת auch רַבּוֹת, das ursprünglich nur Menge bedeutete, später aber für die Zahl *Myrias* oder 10,000 genommen wurde. Es hat einen *Dualis* רַבּוֹתַיִם 20,000 und einen *Pluralis* רַבָּאוֹת, z. B. שִׁשִּׁ רַבָּאוֹת 60,000.

§. 92. Von den Ordinal-Zahlen.

Die Hebräer haben nur 10 Ordinal-Zahlen; weiter hinaus nehmen sie die Kardinal-Zahlen zu Hilfe. Die Bildung derselben geschieht aus den Kardinal-Zahlen so, dass man zwischen dem zweiten und dritten Radikal ein י einschaltet, den ersten Radikal beschwat und am Ende wieder ein י anhängt, mit Ausnahme des Ersten, der eine eigene Form hat. Diese 10 Ordinal-Zahlen sind:

Erster	רִאשׁוֹן	Sechster	שֵׁשִׁי
Zweiter	שֵׁנִי	Siebenter	שִׁבְעִי
Dritter	שְׁלִישִׁי	Achter	שְׁמִינִי
Vierter	רְבִיעִי	Neunter	תְּשִׁיעִי
Fünfter	חֲמִישִׁי, חֲמִישִׁי	Zehnter	עֲשִׂירִי

Das Wort רִאשׁוֹן ist zusammengezogen aus רִאשׁוֹן von ראש mit der Adjectiv-Endung ך. Das שֵׁנִי kommt wahrscheinlich von שֵׁן, so wie שֵׁשִׁי von שֵׁש her. Diese Ordinal-Zahlen sind lauter *Adjectiva* und haben daher eine Feminal-Endung auf ת, mit Ausnahme von רִאשׁוֹן, welches ראשונה hat; עֲשִׂירִי u. שְׁלִישִׁי haben neben שְׁלִישִׁית und עֲשִׂירִית auch noch שְׁלִישָׁה u. עֲשִׂירָה.

Die Ordinal-Zahlen haben auch die Bedeutung von Theil, aber nur *in genere feminino*, wo מְנָה Theil, ausgelassen ist.

Wie der Hebräer die übrigen Zahlverhältnisse, für welche er keine eigenen Formen hat, ausdrückt, wird die Syntaxe lehren.

Sechstes Hauptstück.

Von den Partikeln.

Zu den Partikeln (מלות) gehören die Präpositionen, die Conjunctionen, die Adverbien und Interjectionen.

§. 93. Von den Präpositionen.

Die Präpositionen zerfallen in primitive und in derivate. Zu den primitiven Präpositionen gehören folgende drei:

- כ in, durch, wegen, bei Infinitiven während;
- כ drückt die Vergleichung aus, wie;
- ל zeigt den Beweggrund, den Zweck des Handelns, ausserdem noch den Endpunkt der Zeit und des Raumes an.

Diese drei Präpositionen werden immer mit den Worten, zu denen sie gehören, verbunden. In Bezug auf ihre Verbindung merke man folgende Punkte:

1) Sie haben vor mehrsyllbigen Worten Schwa, welches nach §. 42, 1 vor einem einfachen Schwa in Chirek, und nach §. 42, 2 vor einem zusammengesetzten in jenen kurzen Vokal übergeht, mit dem das Schwa zusammengesetzt ist, z. B. בְּרֵאשִׁית *im Anfange*; כְּדִמוּתֵנוּ *nach unserer Aehnlichkeit*; לַעֲמֹד *um zu stehen*.

2) Kommen sie vor den Artikel zu stehen, dann verdrängen sie das ה des Artikels und setzen sich ganz genau in seine Punktation, z. B. בְּאֶרֶץ für בְּהָאֶרֶץ *auf der Erde*; בְּמִזְבֵּחַ für בְּהַמִּזְבֵּחַ *auf dem Altare*; בְּהָרִים für בְּהַהָרִים *auf den Bergen*.

3) Wenn sie unmittelbar vor die Tonsylbe oder vor einsylbige Wörter, oder vor Infinitive der Zeitwörter פֶּן,

vor, gegenüber; מִסְבִּי und מִסְבוֹת *ringsum*; מִסַּת *genug für*; מִפְּנֵי *wegen*; מִקוֹם *anstatt*.

Einige adverbialisch gebrauchte Nomina sind durch Verbindung mit ל zu Präpositionen umgewandelt, z. B. מִחוּץ ל *jenseits von*; מִבֵּית ל *innerhalb des*; מִחוּץ ל *ausserhalb des*; מֵעַל ל *oberhalb des*; מִתַּחַת ל *unterhalb des*; לְבַד מִן und יוֹתֵר מִן *ausser, ausgenommen*.

§. 94. Präpositionen mit Suffixis.

1) Die primitiven Präpositionen setzen sich vor die *Suffixa* in der Regel mit dem Vokal, welchen die *Suffixa* mit sich bringen; vor כֶּם und הֶם jedoch haben sie מִן verlängert sich vor *Suffixis* in בְּמִן.

כֶּם setzt sich wie ל vor. Zwischen כֶּם und dem *Suffixum* tritt aber gerne die Sylbe מִן ein; also: בְּמוֹנִי, *wie ich*; בְּמוֹךְ, *wie du*; בְּמוֹהֶי, *wie er* etc.

2) Derivate Präpositionen. Da die meisten dieser Präpositionen eigentliche *nomina pluralia* sind, so nehmen einige ausschliesslich immer die *Suffixa nomini Plur.*, andere auch abwechselnd die *Suffixa nomini Singl.* und *nomini Plur.* zu sich.

Immer mit dem *Suffixo nomini Plur.* stehen: אַחֲרֵי, *עַל* — *עַד* — *אֵלֵיכֶם*, *אֵלַי*, *אֵל* — *אַחֲרַי*, *אַחֲרֵי*. Aber אַחֲרֵי, *תַּחַת*, *מִן*, *בֵּין* nehmen auch die *Suff. nom. Singl.* an; z. B. בֵּינִי und בֵּינֶךָ.

אִתִּי bildet als Präposition mit den *Suffixis* אִתִּי, *mit mir*; אִתּוֹ, *mit ihm*; als *nota accusativi* aber (§. 33. Anmerk. 2.) bildet es אֵת, *mich*; אֶתְּךָ, *dich* etc.

עִמִּי bildet עִמִּי, *vor* כֶּם und כָּן, *עִמָּכֶם*, *עִמָּכֶן*.

Anmerk. Man findet auch zwei Präpositionen mit einander verbunden, z. B. מֵעַל, *oberhalb*; מִבֵּין *zwischen her* &c.

Partikeln mit Suffixis.

				לְ	כְּ (כְּמוֹ)	מִן (מֵמֶן)	
Sing.				Dativzeichen	(wie)	(von)	
1. p.	c. g.	mir	לִי	w. ich	כְּמוֹנִי	v. mir	מֵמֶנִּי
2. p.	m. g.	dir	לְךָ	w. du	כְּמוֹךָ	v. dir	מֵמֶךָ
	f. g.		לְךָ		כְּמוֹךָ		מֵמֶךָ
3. p.	m. g.	ihm	לוֹ	w. er	כְּמוֹהוּ	v. ihm	מֵמֶנּוּ
	f. g.	ihr	לָהּ	w. sie	כְּמוֹהָ	v. ihr	מֵמֶנָּה
Plur.							
1. p.	c. g.	uns	לָנוּ	w. wir	כְּמוֹנוּ	v. uns	מֵמֶנּוּ
2. p.	m. g.	euch	לָכֶם	w. ihr	כְּכֶם	v. euch	מֵכֶם
	f. g.		לָכֶן		כְּכֶן		מֵכֶן
3. p.	m. g.	ihnen	לָהֶם	w. sie	כְּהֶם	v. ihnen	מֵהֶם
	f. g.		לָהֶן		כְּהֶן		מֵהֶן

				אֵת	אֵת	עִם
Sing.				Accusativzeichen	(mit)	(mit)
1. p.	c. g.	mich	אֹתִי		אִתִּי	עִמִּי
2. p.	m. g.	dich	אֹתְךָ		אִתְךָ	עִמְךָ
	f. g.		אֹתְךָ		אִתְךָ	עִמְךָ
3. p.	m. g.	ihn	אֹתוֹ		אִתּוֹ	עִמוֹ
	f. g.	sie	אֹתָהּ		אִתָּהּ	עִמָּהּ

Plur.

1. p.	c. g.		אַתָּנוּ	אַתָּנוּ	עִמָּנוּ
2. p.	{ m. g.	euch	{ אַתְּכֶם	אַתְּכֶם	עִמָּכֶם
	{ f. g.		{ אַתְּכֶן	אַתְּכֶן	עִמָּכֶן
3. p.	{ m. g.	sie	{ אֲתָם	אֲתָם	עִמָּם
	{ f. g.		{ אֲתָן	אֲתָן	עִמָּן

אַל

תַּחַת

הִנֵּה

Sing.

(zu)

(unter)

(siehe)

1. p.	c. g.		אֵלַי	תַּחְתִּי	הִנֵּנִי
2. p.	{ m. g.		אֵלֶיךָ	תַּחְתֶּיךָ	הִנֵּנֶךָ
	{ f. g.		אֵלֶיךָ	תַּחְתֶּיךָ	הִנֵּנֶךָ
3. p.	{ m. g.		אֵלָיו	תַּחְתָּיו	הִנֵּנוּ
	{ f. g.		אֵלֶיהָ	תַּחְתֶּיהָ	הִנֵּנָה

Plur.

1. p.	c. g.		אֵלֵינוּ	תַּחְתֵּינוּ	הִנֵּנּוּ
2. p.	{ m. g.		אֵלֵיכֶם	תַּחְתֵּיכֶם	הִנֵּנְכֶם
	{ f. g.		אֵלֵיכֶן	תַּחְתֵּיכֶן	הִנֵּנְכֶן
3. p.	{ m. g.		אֵלֵיהֶם	תַּחְתֵּיהֶם	הִנֵּנָם
	{ f. g.		אֵלֵיהֶן	תַּחְתֵּיהֶן	הִנֵּנָן

§. 95. Von den Conjunctionen.

Die Conjunctionen sind gleichfalls entweder *primitiv*, oder *abgeleitet*, und stehen entweder selbstständig für sich da, oder sind mit andern Redetheilen verbunden. Zu den *primitiven* oder *selbstständigen* Conjunctionen gehören וְ und כִּי. Das וְ *copulativum* hat in der Regel die Bedeutung „und“, nimmt aber auch sonst noch gar verschiedene Bedeutungen an. Es wird mit dem nächstfolgenden Worte auf verschiedene Weise verbunden, und zwar:

- 1) mit *einfachem Schwa*, wenn das Wort *mehrsylbig* ist, z. B. וְאָדָם und Adam;
- 2) mit *Kamez*, wenn das Wort *einsylbig* ist, z. B. וְדֹר דֹּר von Geschlecht zu Geschlecht, oder wenn es unmittelbar vor die Tonsylbe zu stehen kommt, z. B. יוֹם וְלַיְלָה Tag und Nacht;
- 3) mit *Schurek* vor den Buchstaben ב, מ und פ, z. B. וּמֶלֶךְ und der König, und vor einem *einfachen Schwa*, z. B. וְאַבְרָם und dem Abram;
- 4) vor den *Kehlbuchstaben*, die ein *zusammengesetztes Schwa* unter sich haben, erhält es den kurzen Vokal des zusammengesetzten Schwa, z. B. וְאִבֵּיהֶם und ihr Vater;
- 5) kommen durch Ansetzung des וְ zwei *einfache Schwa* am Anfange zusammen, löst sich das erste in *Chirek* auf, z. B. וְיְהוּדָה für וְיִהְיֶה וְיְהוּדָה und Judah; oder es geht der kurze Vokal eines zusammengesetzten Schwa wegen eines Ruhenden in einen langen Voüber, z. B. וְאֱלֹהִים für וְאֱלֹהִים und Gott;

Die Conjunction **וְ** setzt sich nach den bekannten Regeln an und hat ebenfalls verschiedene Bedeutungen. Die übrigen selbstständigen Conjunctionen oder als solche gebrauchten *Nomina*, *Pronomina* und *Adverbia* sind:

- 1) für Verbindung: **וְ**, **גַם** auch, oder **גַם — גַם** sowohl, als auch;
- 2) für Trennung: **אִם** wenn; **אִם — אִם** sive-sive; **אִו** oder; **אִו — אִו** entweder, oder; **יֵן — יֵן** sive-sive;
- 3) für Gegensatz: **אֲךְ** nur, lauter; **כִּי** allein, doch, sondern; **אֲךְ כִּי** sondern; **רַק** allein, nur; **בְּלִי** sondern; **אֲבָל** und **אֲבָל** aber;
- 4) für Bedingung: **אִם**, **כִּי**, **עַקֵּב** wenn; **אִם — אִם** wenn — so; **אִם — לוֹ** wenn — so; **כִּי עֲצָה** wäre — so; **אִם — לוֹ** wäre nicht — so; **כִּי אִם** nicht eher — als;
- 5) für Folgerung: **יֵן** weil; **עַל כֵּן**, **לָכֵן** desshalb; **בְּעִבּוּר** weil; **לְמַעַן** um zu; **פֶּן** damit nicht; **עַקֵּב** weil;
- 6) für Einräumung: **אֲךְ**, **גַם**, **זֹאת** obgleich; **בְּכָל-זֹאת** bei all' dem;
- 7) für Ausschliessung: **מִלְבַּד**, **בְּלִי**, **זוּלָּתִי**, **לְבַד**, **חוּץ** ausser, ausgenommen;
- 8) für Vergleichung: **כַּמּוֹ**, **כַּמֶּנּוּ**, **כַּמֶּנּוּ** so wie; **כֵּן** so, also;
- 9) für Steigerung: **אֲךְ כִּי** vielmehr, geschweige denn;
- 10) von der Zeit: **טָרָם** ehe — als; **מֵאָז** seit dem; **טָרָם** und **בְּטָרָם** ehe; **קִדְמַת אֲשֶׁר** bevor; **מִיָּד** so oft als;
- 11) für Verneinung: **אֲלֵ**, **בִּל** dass nicht; **לֹא** zu nichts; **לֹא** wenn nicht; **פֶּן** dass nicht; **אֵל נָא** ach nein.

Das *Relativum* **אֲשֶׁר** verbindet sich gar gerne mit Präpositionen und erscheint dann als *Conjunction*, z. B. **אֲשֶׁר** u. **יֵן**, **בְּעִבּוּר** **בְּאֲשֶׁר** dadurch dass; **אֲחֵר** **אֲשֶׁר** nachdem; **דָּהָר** **אֲשֶׁר** daher, damit, weil; **עַד** **אֲשֶׁר** bis dass; **מֵאָז** **אֲשֶׁר** dass.

§. 96. Von den Adverbien.

Auch die Adverbien sind entweder *primitiv* oder *derivat*. Die *derivaten* sind grösstentheils *Nomina* mit oder ohne Präpositionen.

Wir wollen sie des praktischen Nutzens wegen abtheilen in Adverbien 1) *des Ortes*, 2) *der Zeit*, 3) *der Verneinung*, 4) *der Frage*, 5) *der Vergleichung*, 6) *anderer Bestimmungen*.

1) Adverbien des Ortes: *איכה* und *איפה* *wo*? *אי* und *איפה* *wo* und *wohin*? Das Adverbium *אי* verbindet sich auch mit *Pron. suff.*, z. B. *איך* *wo ist er*? *אנה* und *אנה* *wo* und *wohin*? *אנה* und *אנה* *hin und her*; *מאין* *woher*? *בזה* *hier*; *מזה* *von hier*; *פה* und *פה* *hie und da*; *עד-פה* *bis hieher*; *מבית* *inwendig*; *מקנה* *gegenüber*; *מטה* *hinunter*; *מעל* *oben*; *מפלה* *hinauf*; *ממעל* *von oben*; *פה* *hier*; *מפה* *von hier*; *פנימה* *inwendig*; *שם* *da oder dort*; *שמה* *dahin*; *משם* *von da*.

2) Adverbien der Zeit: *אז*, *אז* *damals*; *מאז* *einst*; *אחר* und *אחריה* *nachher*; *אתמול* und *אתמול* *gestern*; *היום* *heute*; *ביום* *bei Tage*; *יחד*, *יחד* und *יחד* *zugleich, mitsammen, allzumal*; *קודם* *vor dem*; *לפנים* *zuvor*; *מחר* und *למחר* *morgen*; *מתי* *wann*? *אחרי מתי* *nach wie lange*? *עד-מתי* und *למתי* *was für einer Zeit*? *נצח* *ewig*; *עוד* *noch*; diess *עוד* verbindet sich auch mit *Pron. suff.*, z. B. *עודני* *ich noch*; *עודך* *du noch*; *עודנו* *er noch*; *עודם* *sie noch*; *קדם* *jetzt*; *פתע* und *רגע* *augenblicklich*; *קדם* *vorlängst*; *מקדם* *wie ehedem*; *מקדם* *vor dem*; *ראשונה* *zuerst, zuvor*; *שלשם* *vorgestern*; *תמיד* *immer*.

3) Adverbien der Verneinung: *אין* *Mangel, Nichtseyn, stat. constr.* *אין*, mit *Pron. suff.* und *אין* *epenth.*

ich nicht; אִינְךָ *du nicht*; אִינְפִי *er nicht*; אֵל, בֵּל, *nicht, dass nicht*; auch mit *Präpositionen*, z. B. בְּבִלִי, לְבִלִי und עַד-בִּלְתִּי *nicht, bis nicht*; לֹא und לוֹא *nicht*.

- 4) Adverbien der Frage: אִם *an, nonne, ob?* הֲ *interrogativum*, steht stets vor dem ersten Worte des fragenden Satzes, wie *an, utrum*. Vor einem einfachen Schwa erhält es vermöge der Auflösung der beiden Schwa am Anfange bloss *Patach*, z. B. הַמְעַט *num parum?* vor Gutturalen hat es ebenfalls *Patach*, z. B. הֲאִישׁ *an homo?* und vor Gutturalen mit *Kamez* hat es *Segol*, z. B. הֲחָכָם *num sapiens?* Oefters hat es auch noch ein *Dagesch forte euphonicum* nach sich, z. B. הֲרֹאִיתֶם *num videtis?* 1. Sam. 10, 24; מָה *was, wie?* לָמָּה und לְמָּה *warum, ad quid?* בְּמָּה *wodurch?* כַּמָּה *wie viel?* עַד-מָּה *wie lange?* מִהֲנֵעַ *warum?*

- 5) Adverbien der Vergleichung: כִּי *wie*; כֵּן *so*; מְעַט *und כְּמֶעַט wenig, fast*.

- 6) Adverbien anderer Bestimmungen: אִלָּם *allerdings*; אֲמֵן und אֲכִין, אֲכֵן *leise, gelinde*; לֵאט, לְאֵט, אֵט *fürwahr*; בִּד, לְבִד, לְבָדָד *allein, besonders*; בְּטָח, לְבִטָּח *sicher*; בְּלֵט *heimlich*; דוּמָם *stillschweigend*; הֵיטֵב und הֵיטִיב *gut*; הַרְבֵּה *viel*; חוֹן *reichlich*; יוֹתֵר *gut*; טוֹב *umsonst*; חֲלִיפוֹת *abwechselnd*; מֵאֵין *beinahe*; כֵּן *recht*; כְּאַחַד *zusammen*; כָּלָה *ganz und gar*; מְאֹד und בְּמְאֹד *sehr*; מְהֵרָה, מְהֵרָה *eilends, schnell*; מְעַט *genug*; מְעַט *wenig*; מְעַט *genug*; רַב *und רַבָּה*; רַב *ausserordentlich*; רַב *unverdient*; מִישָׁרִים *gerade, aufrichtig*; אֲהֵן *umsonst*.

§. 97. Von den Interjectionen.

Die Interjectionen sind entweder *blosse Töne*, wodurch man die Empfindung der Freude oder des Schmerzes auszudrücken pflegt; oder es sind *andere Redetheile*, die als Interjectionen gebraucht erscheinen. Von der erstern Art sind:

- 1) für Freude: *וְהִידָד, הֵאָחָה wohlan!*
- 2) für Klage: *אָח, אָהָה, אָה, אֹי, אֵי, אֲוִיָּה, אֲבוֹי, אֲלֵלִי ach!*
- 3) für Verwunderung: *מָה was?*
- 4) für Bitte: *אָפָה, אָפָא, נָא, בְּעֵי בִי für בִּי bitte! doch;*
- 5) für Wunsch: *וְיֵתֵן מִי יֵתֵן o wenn doch! wollte Gott!*
(eigentlich: *wer wird geben!*)
- 6) für Zuruf: *הִנֵּה, הִנֵּה sieh! im Verbande הִנֵּה. Es verbindet sich auch mit Pron. suff., z. B. הִנֵּנִי sieh mich, und הִנֵּנִי, auch הִנֵּנִי; הִנֵּה sieh du!*

Von andern Redetheilen kommen her: *הָבָה (gib, von יָהֵב) wohlan! plur. הָבִי; גֵּה (geh', von הִלָּךְ) geh' weiter; plur. הָלֵךְ geht! הִסָּח (schweig', von הִסָּח) stille! plur. הִסָּח; רֵאָה (sieh, von רָאָה) sieh! חֲלִילָה fern sei es; אֲשֶׁרִי פִלְגִי Heil dem; eigentlich: Glückseligkeiten des oder dem; רַב genug!*



III. Haupttheil.

S y n t a x e.

Erstes Kapitel.

Von der Syntaxe des Artikels.

§. 98. Von dem Gebrauche des Artikels.

Der Artikel erscheint in den heiligen alttestamentlichen Schriften gebraucht, wenn von einem bestimmten, schon bekannten oder erwähnten *Objecte* die Rede ist, z. B. הַשֶּׁמֶשׁ die Sonne, הָאָרֶץ die Erde. Ausserdem steht er noch in folgenden Fällen:

1) Wenn zwei *Nomina* durch den *stat. constr.* verbunden sind, erhält das zweite, oder das *Nomen rectum*, auch *Genitiv* genannt, gewöhnlich den Artikel, z. B. וַיֵּרְאוּ בְנֵי-הָאָדָם אֲרָת - בָּנוֹת הָאָדָם es sahen die Söhne Gottes die Töchter der Menschen, 1. M. 6, 2. Hieher gehört auch כָּל oder כָּל- in der Bedeutung „alle“ (eigentlich Gesamtheit), z. B. כָּל-הָאָדָם alle Menschen; כָּל-הָעָם das ganze Volk; nur bei den Propheten wird in diesem Falle der Artikel öfter vermisst, z. B. כָּל-אָדָם Job. 37, 7. Hat aber כָּל die Bedeutung „allerlei, irgend etwas, jeder,“ dann hat es keinen Artikel bei sich, z. B. כָּל-עַם jedes Volk; כָּל-יּוֹם an jedem Tage.

2) Wenn ein *Nomen sing.* im collectiven Sinne aufgefasst werden muss und so eine ganze Classe oder ein ganzes Volk bezeichnet, z. B. הַחֲסִיד der Fromme; הַתּוֹר der Thor; הַיְבוּסִי der Jebusiter.

3) Wenn Gattungswörter (*Nomina appellativa*) vorzüglich Einem Individuum beigelegt, und sie dadurch wie zu Eigennamen umgestempelt werden, z. B. הַפָּהַר *der Euphrat*, 1. M. 31, 21; הַיָּאֵר *der Nil*, 1. M. 41, 1; הַמִּדְבָּר *die arabische Wüste*, 1. M. 14, 6; הַשָּׂטָן *der Satan*, Job. 1, 6; הַבַּעַל *der Baal*; הָרוּחַ *der Geist Gottes*; הָאָדָם *Adam*.

4) Vor der *Anrede* oder dem *Vocativ*, z. B. הַשָּׁמַיִם *o Himmel!* הָאָרֶץ *o Erde!* 5. M. 32, 1; הַמֶּלֶךְ *o König!* 1. Sam. 23, 20. Bei den Propheten oder in andern erhaben geschriebenen Büchern bleibt der Artikel in diesem Falle öfter aus, z. B. שֶׁמֶשׁ *o Sonne!* יָרֵחַ *o Mond!* Jos. 10, 12.

5) Wenn zwar nur von einzelnen einer Gattung die Rede ist, aber von solchen, die als *bestimmte* in der Gattung aus den Umständen der Rede und Wortverbindung dem Zuhörer und Leser deutlich werden, z. B. כָּלֵנוּ כַּצֹּאֵן תַּעֲיִנוּ *wir Alle irren wie die Schafe*, Jes. 53, 6.

6) Vor *Zahlwörtern*, wenn sie auch ohne Substantiv dastehen, aber sich auf schon genannte Objecte beziehen, z. B. הָאַרְבָּעִים *die vierzig*, 1. M. 18, 29; ferner, wenn sie ihre Substantiva bei sich haben, aber von denselben schon geredet wurde, z. B. שִׁבְעַת הַיָּמִים *die sieben Tage*, Richt. 14, 17; endlich wenn die *Cardinalia* statt der *Ordinalia* stehen, s. B. הָאַרְבָּעָה *der Vierte*.

§. 99. Von der Weglassung des Artikels.

Der Artikel ist ganz weggelassen: 1) Bei den *Eigennamen*, z. B. אַבְרָם *Abram*; שְׁלֹמֹה *Salomon*; דָּוִד *David*; מִצְרַיִם *Aegypten*; כְּנָעַן *Kanaan*. Von dieser Regel gibt es jedoch wieder mehrere Ausnahmen. Viele Namen von Personen, Ländern, Orten, Bergen und Flüs-

sen haben den Artikel. Es kommt diess daher, weil diese *Nomina propria* ursprünglich eine appellative Bedeutung hatten, die dann erst später zu Eigennamen wurden; darum behielten sie auch später noch den Artikel, z. B. *הַקֹּהֵלֶת* *der Prediger*, 12, 8; *הָרָמָה* *Haram* (Höhe); *הַלְבָנוֹן* *der Libanon* (der Weisse); *הַיַּרְדֵּן* *der Jordan* (der Fluss).

2) Wenn ein Substantiv durch einen darauf folgenden *Genitiv* näher bestimmt wird, z. B. *וַיְהִי דְבַר - יְהוָה* *es erging das Wort des Herrn*, Jer. 26, 27.

Von dieser Regel sind jedoch folgende drei Fälle ausgenommen:

- a) Wenn zwei *Genitive* von einander abhängig sind, so erhalten beide den Artikel, z. B. *הַכֹּהֲנִים נְשֵׂאֵי הָאָרוֹן הַבְּרִית* *die Priester, welche die Bundeslade trugen*, Jos. 3, 14; *וַיִּשְׁלַח אֶת-יוֹאָב וְאֶת כָּל-הַצָּבָא הַגִּבּוֹרִים* *er sandte den Joab und das ganze Heer der Helden*, 2. Sam. 10, 7.
- b) Wenn der *Genitiv* ein *Nomen proprium* ist, das keinen Artikel annimmt, z. B. *אֲנֹכִי הָאֵל בֵּית-אֵל* *ich bin der Gott Bethels*, 1. M. 31, 13; *וַתִּתְּעַב נָא אֶת-אֲדֹנָי* *lass dich ein mit meinem Herrn, dem Könige von Assyrien*.
- c) Wenn ein Nachdruck darauf liegt und auch ohne selben, z. B. *כָּל-הָעָם הַמִּלְחָמָה* *das gesammte Kriegsvolk*, Jos. 8, 11.

3) Tritt am Ende zu einem *Nomen* ein *Pronomen possess.* hinzu, wodurch das *Nomen* so schon näher bestimmt wird, bleibt der Artikel ebenfalls weg, z. B. *דְּבָרַי* *meine Worte*; *סוּסִי* *mein Ross*. Nur wenn das mit dem *Suffixum* verbundene *Nomen* als *Genitiv* von einem andern *Nomen* abhängt, oder wenn auf dem Artikel selbst ein besonderer Nachdruck liegt, steht der

Artikel wieder, z. B. *וַיֵּלֶךְ אֵת כָּל-הַהָרָוֹתֶיהָ* *er liess umbringen alle ihre Schwangeren*, 2. K. 15, 16; Mich. 2, 12; *אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ הַמַּעֲלֶךְ מִמִּצְרַיִם* *ich bin der Herr dein Gott, welcher dich aus dem Lande Aegypten herausgeführt hat*. Ps. 81, 11.

§. 100. Von dem unbestimmten Artikel „ein, irgend ein“.

Den unbestimmten Artikel geben die heiligen Schriftsteller auf dreierlei Weise:

- 1) Durch Weglassung jedes Artikels, z. B. *אִישׁ הָיָה* *es war ein Mann im Ländchen Uz*. Hiob. 1, 1.
- 2) Durch Setzung des bestimmten Artikels, z. B. *וַיָּהִי הַיּוֹם וַיִּזְבַּח אֱלֹקָנָה* *eines Tages opferte Elkana*. 1. Sam. 1, 4.
- 3) Durch das Zahlwort *אֶחָד* *Einer*, z. B. *נָבִיא אֶחָד* *ein Prophet*, 1. K. 20, 13; *וַיָּהִי אִישׁ אֶחָד* *es war ein Mann*, 1. Sam. 1, 1.

§. 101. Von der Setzung des Artikels bei Adjectiven.

1) Wenn das Substantiv den Artikel hat, dann hat ihn auch das *Adjectiv*, welches mit dem Substantiv verbunden ist, z. B. *הָיָה הָעִיר הַגְּדוֹלָה* *es ist die grosse Stadt*, 1. M. 10, 12; oder das adjectivisch gesetzte *Pronomen*, z. B. *וַהֲיָה בַּיּוֹם הַהוּא* *und es geschieht an jenem Tage*, Jes. 7, 21. Auch hier finden Ausnahmen statt, so dass der Artikel entweder nur vor dem *Adjectiv*, nicht aber vor dem Substantiv, oder vor dem Substantiv, nicht aber vor dem Adjectiv steht. —

2) Ist das Substantiv durch ein *Pron. possess.* oder durch einen darauf folgenden *Genitiv* bestimmt, so hat

das *Adjectiv* ebenfalls den Artikel, z. B. לְמַעַן שְׁמוֹךְ ob *deines grossen Namens und deiner starken Hand*, 2. Chr. 6, 32. 5. M. 11, 7. —

3) Soll ein aus zwei Substantiven zusammengesetzter Begriff den Artikel erhalten, so bekommt ihn das *zweite* oder der *Genitiv*, z. B. אֲנָשֵׁי הַמִּלְחָמָה אֲשֶׁר בְּיָדֵינוּ die *Kriegsleute, welche in unserer Hand sind*, 4. M. 31, 49; כְּלֵי הַכֶּסֶּה die *silbernen Gefässe*, 1. Chr. 28, 14.

4) Auch die *Nomina gentilia* und *Nomina propria* haben nicht selten den Artikel bei sich, wenn sie etwas genauer bestimmt sind, z. B. בֶּן - הַיְּמִינִי der *Benjaminite*, יְלִידֵי הָעֵנָק die *Söhne Enacks*, 4. M. 13, 22.

Zweites Kapitel.

Von der Syntaxe des Nomen.

§. 102. Von dem Genus neutrum.

Welche *Nomina masc.* und welche *fem. gen.* sind, davon wurde schon im etymologischen Theile §. 81. gesprochen. Hier handelt es sich nur darum, wie die heiligen Schriftsteller das *Genus neutrum*, wofür in der heiligen Sprache keine eigene Form vorhanden ist, auszudrücken pflegen. — Um das *Genus neutrum* auszudrücken, bedienen sie sich gewöhnlich des weiblichen Geschlechtes, sowohl im *Singul.*, als im *Plur.*, z. B. אֵין בְּפִיהוּ נְכוֹנָה es ist nichts Aufrichtiges in seinem Munde, Ps. 5, 10; שְׁאַלְתִּי מֵאֵת - יְהוָה אֲתָהּ אֶקְבֹּשׁ Eines verlang' ich von dem Herrn, um Dieses will ich bitten, Ps. 27, 4. Ps. 32, 6; לָשׁוֹן מְדַבֶּרֶת גְּדוּלוֹת eine gross-sprecherische Zunge, Ps. 12, 4. Prov. 18, 23. Der *Plur. masc. gen.* ist dagegen selten, z. B. שְׁמַעוּ כִּי

נְגִידִים אֲדַבֵּר *höret, denn ich will ehrbare Dinge reden,*
Prov. 8, 6. —

§. 103. Von den Zahlen der Nomina. dem Singular, Dual und Plural.

A. Singular.

1) Jene Nomina, welche *collective* Bedeutung haben, stehen in der Regel nur im *Singular*, z. B. זָהָב *Gold*; כֶּסֶף *Silber*; יַיִן *Wein*; עֵץ *Holz*; לֶחֶם *Brod*; חֲטָה *Weizen*. — Erscheinen dergleichen Nomina doch im *Plural*, dann haben sie eine etwas verschiedene Bedeutung, z. B. חֲטָה *Weizen überhaupt*; חֲטִים *Weizenkörner*; עֵצִים *Stücke von Holz*; כֶּסָּפִים *Gelder*.

2) Der *Singular* mit dem Artikel steht bei den Völkernamen mit *Pluralbedeutung* sehr häufig, z. B. כְּנַעַן יָלַד אֶת-צִידוֹן בְּכֹרוֹ וְאֶת-חֶת וְאֶת-יְבוּסִי *Kanaan zeugte den Zidonier, seinen Erstgeborenen und den Chet und den Jebusiter*, 1. M. 10, 16. 17. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wurden auch *Nomina appellativa* im *Singular* mit *Pluralbedeutung* gebraucht, z. B. הַכֹּרֵתִי וְהַפְּלִטִי *die Scharfrichter und die Läufer*, 1. Parl. 18, 17.

B. Dual.

Der *Dual* erscheint gebraucht, wenn von Gegenständen die Rede ist, die entweder von Natur oder durch Kunst zu einem Paare verbunden sind. Wenn er aber selbst bei Zahlwörtern, die mehr als zwei bezeichnen, steht, so kann das nur als eine Abweichung angesehen werden, z. B. כָּל שָׂרָץ הָעוֹף אֲשֶׁר-לוֹ אַרְבַּע רַגְלִים שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם *alles geflügelte Gewürm, welches vier Füße hat, sei euch ein Gräuel*, 3. M. 11, 23. — Auch von Dingen, die eben nicht nothwendig zu zwei verbunden gedacht werden müssen, steht der *Dual*, z.

B. 2. Sam. 3, 34. וַיֹּאסְרוּהוּ בְּחֻשְׁתִּים sie banden ihn mit zwei Fesseln, Richter 16, 21. Man kann dabei allerdings an die Fesseln der Hände und Füße denken. —

C. Plural.

Hier findet vor Allem der *Pluralis majestaticus* (hebr. רַבִּי הַכְּהֹת *Pluralis virtutum*) seinen Platz. Mehrere *Nomina*, welche den Begriff von *Herr* oder *Gott* haben, stehen gerne im *Plural* mit *Singularbedeutung*. Hieher gehören vorzüglich:

- a) אֲדֹנָי *Herr*. Plural אֲדֹנָיִם *stat. constr.* אֲדֹנָי, z. B. 1. M. 39, 2; Jes. 19, 4; 1. M. 42, 30, 33; von Gott gebraucht, erscheint immer die Form אֲדֹנָי *Herr*; אֲדֹנָיִם heisst: *Meine Herren*. אֲדֹנָי ist eine veraltete *Pluralform* wie שְׂרָי.

Folgende Anmerkung möge hier ihren geeigneten Platz finden. — Das Wort יְהוָה (*Futurum* von הָיָה *fuit*) hat seine Punktation von אֲדֹנָי, nur fällt Patach weg, weil י kein Kehl-
buchstabe ist, der ein *Schwa compositum* fordert. — Wenn aber אֲדֹנָי mit יְהוָה in Verbindung tritt, dann erhält יְהוָה die Punktation von אֱלֹהִים, z. B. כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוָה so spricht Gott der Herr, Jes. 49, 22.

- b) אֱלֹהִים *Gott*, kommt selten im *Singular*, gewöhnlich aber im *Plural* vor, nämlich אֱלֹהִים. Von Götzen ist es nur selten gebraucht, z. B. לֹא יִהְיֶה לְךָ אֱלֹהִים אֲחֵרִים עַל-פְּנֵי nicht sollen dir andere Götter seyn vor meinem Angesichte, 2. M. 20, 3. —
- c) בָּעַל *Herr*, Plural בָּעַלִּים mit *Singularbedeutung*; öfter kommt es auch mit *Pluralbedeutung* vor, z. B. לֹא תִחַּשְׁבֶּנּוּ בְּעֵינֶיךָ לְהַבְזֹת בְּעֵלֶיךָ um ihre Männer in ihren Augen gering zu schätzen, Esth. 1, 17.
- d) קָדוֹשׁ *heilig*, Plural קְדוֹשִׁים κατ' ἐξοχήν *der Heilige, Gott*. Hos. 12, 1. Jos. 24, 19. Prov. 9. 10. 30, 3. —

e) **שֵׁנִי** *der Allmächtige*, Plural von **שֵׁנִי**, bald in Verbindung mit **אֱלֹהִים** *Gott*, 1. M. 17, 1. 28, 3; bald ohne selbe, Hiob 5, 17.

f) **תַּרְפִּים** *eine Art Hausgötzen*, 1. M. 31, 19. 34; 1. Sam. 29, 13.

g) **אֱלֹהֵינוּ** *der Allerhöchste*, Dan. 7, 18.

1) Kommt zu diesen *Majest. Plur.* ein *Adjectivum* oder eine *Apposition* hinzu, so stehen sie im Singular oder im Plural dabei, z. B. **בְּיַד אֱדֹנָיִם קָשָׁה** *durch einen harten Herrn*, Jes. 19, 4. Ja selbst das ist oft der Fall, dass Prädikate, welche bei einem Subjecte stehen, das *Herr* oder *Gott* bezeichnet, im Plural dabeistehen, z. B. **אֵיךְ אֱלֹהֵי עַמִּי** *wo ist Gott mein Schöpfer*, Hiob. 35, 10.

2) Bei den Propheten steht oft der Plural statt des Singular, um ihrer Sprache mehr Kraft und Lebhaftigkeit zu geben, z. B. **כַּטֵּל חֶרְמוֹן שִׁירָד עַל-הָרִי צִיּוֹן** *wie der Thau des Hermon, der auf den Berg Zion herabkommt*, Ps. 133, 3; **וַיֵּאסֶף אֶל-עַמּוּד** *er wurde zu seinem Volke versammelt*, 1. M. 25, 8; **בְּמוֹתוֹ** *nach seinem Tode*, Jes. 53, 8.

3) Der Plural steht manchmal auch noch, wo eigentlich nur von Einem der in den Plural gesetzten Gegenstände die Rede ist, z. B. **וַתֵּבַח הַתֵּבָה עַל הָרִי אֲרָרָט** *die Arche liess sich auf den Bergen Ararats nieder*, d. i. auf einem der Berge, 1. M. 8, 4; **וַיִּקְבֹּר בְּעָרֵי** *er wurde in Gileads Städten begraben*, d. i. in einer der Städte, Richt. 12, 7.

4) Der Plural steht endlich auch noch, wenn ein besonderer Nachdruck darauf liegt, z. B. **הָאֵל הַנִּיחַן נִקְמָוֹת** *der Gott, der mir (ausgezeichnete) Rache verleiht*,

Ps. 18, 48. Auch דָּמִים wird gerne vom Blute des Menschen gebraucht, z. B. דָּמִיו בּוֹ sein Blut sei auf ihm, 3. M. 20, 9.

§. 104. Vom Nominativus absolutus.

Wenn die heil. alttestamentlichen Schriftsteller ein oder mehrere Wörter besonders hervorheben, auf sie die Aufmerksamkeit hinlenken wollen, so stellen sie dieselben an die erste Stelle des Satzes, und zwar ganz unabhängig von den übrigen Wörtern des Satzes. — Diese voraus- und unabhängig dastehenden Wörter werden in der grammatischen Sprache gewöhnlich *Nominativus absolutus* genannt, obwohl diese Benennung unpassend ist, theils weil es im Hebräischen überhaupt keine Casus gibt, theils weil Wörter mit Präpositionen und hie und da ganze Sätze so gesetzt werden können. — Zuerst also von dem sogenannten *Nominativus absolutus*.

1) Der *Nominativus absolutus* bildet für sich einen unabhängigen Satz, und wird entweder ohne alle Verbindungs-Partikel oder durch ein *Pronomen* mit dem Nachfolgenden verbunden. Im Deutschen kann man ihn durch: „was betrifft — so“ — auflösen. —

Bei diesem *Nominativus absolutus* sind nun zwei Fälle möglich. Entweder ist der *Nominativus absolutus* das Subject oder das Object des folgenden Satzes.

a) Ist der *Nominativus absolutus* zugleich das Subject des nächstfolgenden Satzes, dann steht zwischen beiden Sätzen das וְ copulativum oder auch nicht, z. B. וְיִשְׂמַח בּוֹ wer einen Weisen zeugt, der freut sich desselben, Prov. 23, 24; וְאִנְחָתִי מִמֶּךָ לֹא-נִסְתָּרָה und mein Seufzen, nicht ist es verborgen vor dir, Ps.

38, 10; וּפִילְגֶּשׁוֹ וַתֵּלֶד בָּם הִיא *was sein Kebsweib anbelangt, so gebar es auch*, 1. M. 22, 24. Statt וְ können auch andere Partikeln beide Sätze mit einander verbinden, z. B. וְעִמְרָה כִּי-רַבָּה *das Geschrei Sodoms und Gomorrhas, da es viel ist*, 1. M. 18, 20.

b) Ist aber der *Nominativus absolutus* das Object des nachfolgenden Satzes, und sollte dieses, wie es sich von selbst versteht, in einem *Cas. obliq.* stehen, dann geschieht die Verbindung durch ein *Personalpronomen*, z. B. קִיץ וְחֵרֶף אֲתָה יִצְרָתָם *Sommer und Winter, Du hast sie geschaffen*, Ps. 74, 15; כָּל-צוֹרָיו יִפְיֶה *alle seine Feinde, er wird sie anschauen*, Ps. 10, 5; הָאֵל תָּמִים דְּרָכּוֹ *Gott, ohne Trug ist sein Weg*, Ps. 18, 31. Das Suffixum im zweiten Satze kann sogar auch wegbleiben, z. B. הָאֵיב תָּמוּ חֲרָבוֹת *der Feind, vorüber sind seine Verwüstungen*, Ps. 9, 7, für חֲרָבוֹתָיו. —

2) Nicht bloss der Nominativ, sondern auch andere Casus, Wörter und Bestimmungen werden des Nachdrucks wegen vorausgesetzt, z. B. אֶת-הָעָם הָעֶבְרִי אָתָּה *das Volk, er führte es in Städte*, 1. M. 47, 21; עֶרֶב וַיֵּדְעוּ *am Abende, da werdet ihr wissen*, 2. M. 16, 6; מִעֵץ הַיָּדֹעַת טוֹב וָרָע לֹא תֹאכְלוּ מִמֶּנּוּ *von dem Baume des Erkennens Gutes und Böses, nicht sollt ihr essen von ihm*, 1. M. 2, 17; Ps. 16, 3. —

§. 105. Von dem Gebrauche des Genitiv.

Wann der Genitiv regelmässig gemacht werden muss, ist aus andern Sprachen hinlänglich bekannt. Ebenso ist aus §. 40 bekannt, dass der Genitiv durch den *stat. construct.* bezeichnet wird. Hier muss nur auf jene Fälle aufmerksam gemacht werden, wo in den heil. Urkunden ein Genitiv steht, in denen man keinen erwarten würde. Vor allen gehört hieher:

1) Der *Genitivus objecti*, welcher sehr häufig vorkommt und sehr verschieden gegeben werden muss, z. B. *רֵאשִׁית חֲכָמָה יִרְאַת יְהוָה* *der Anfang der Weisheit ist die Furcht vor dem Herrn*, Prov. 9, 10; *קִצְרֵי עֲמֹרָה* *Richter wie in Sodom, Volk wie in Gomorrha*, Jes. 1, 10; *דֶּרֶךְ עֵץ הַחַיִּים* *der Weg nach dem Baume des Lebens*, 1. M. 3, 24.

2) Der Genitiv steht öfter, wo eine Apposition erwartet wird, und wo man im Deutschen den Genitiv als Apposition geben muss, z. B. *נָהָר כָּבֵד* *der Fluss Chabor*, Ez. 1, 1; *וַיָּבֹאוּ קְרִית חֲצוֹת* *sie kamen in die Stadt Huzzoth*, 4. M. 22, 39; *בֵּת דָּרָךְ אֲדָנִי לְבַתּוּלָה* *Kelter tritt der Herr auf der Jungfrau, der Tochter Judahs*, Klagl. 1, 15.

3) Zu den Eigenschaftswörtern ist oft ein Substantiv im Genitiv hinzugesetzt, um das Adjectiv näher zu bezeichnen, z. B. *נָקִי כַפַּיִם וְיָדַי לֵבָב* *rein an Händen und unschuldig im Herzen*, Ps. 24, 4; *אֲשֶׁר־יִשְׁמְרוּ דְרֹכֵי הַיָּשָׁרִים* *glücklich die, welche unschuldigen Wandels sind*, Ps. 119, 1.

4) Nicht selten folgt auf ein Adjectiv ein Substantiv im Genitiv sing. und plur., welches dann im collectiven Sinne aufgefasst werden muss, z. B. *כָּסִיל אָדָם* *ein thörichter Mensch verachtet seine Mutter*, Prov. 15, 20; *וַיֵּבֵאתִי רָעִי גוֹיִם* *ich lasse böse Völker kommen*, Ez. 7, 24.

§. 106. Von der Ausdrucksweise des Genitiv.

Der Genitiv wird im Hebräischen wie bekannt durch den *stat. constr.* ausgedrückt, jedoch kann diess auch noch auf andere Weise geschehen, nämlich:

1) Durch **אֲשֶׁר לְ** welches — dem — angehört. Diese Ausdrucksweise bezeichnet gerne den Besitz, wird aber auch ausser diesem Verhältnisse gebraucht, z. B. **שִׁיר הַשִּׁירִים אֲשֶׁר לְשֹׁלֹמֹה** *Lied der Lieder Salomons*, Hochl. 1, 1; **וְיֵאָלֶה רָאשֵׁי הַגִּבּוֹרִים אֲשֶׁר לְדָוִיד** 1, 1; *und das sind die starken Krieger Davids*, 1. Chr. 11, 10.

2) Durch **לְ** allein. Auch dieses bezeichnet vorzüglich den Genitiv des Besitzes, wird aber gerne nach Zahl- und Zeitangaben und beim Verfasser eines Buches oder heiligen Liedes gebraucht und heisst daher gewöhnlich **לְ** *auctoris*, z. B. **יֵן רָאִיתִי בֶן לְיִשָּׁי** *sieh, ich sah den Sohn Isaïs*, 2. Sam. 16, 18; **בְּשָׁנָה שֶׁשׁ-מֵאוֹת** *im Jahre 600 des Lebens Noah's*, 1. M. 7, 11; **מִזְמַר לְדָוִד** *und bloss ein Psalm Davids*, Ps. 3, 1. Ps. 11, 1.

§. 107. Von dem Gebrauche des „status constructus“ ohne Genitiv-Verhältniss.

Der *Status construct.* erscheint auch in Fällen gebraucht, in denen das Genitiv-Verhältniss nicht so sichtbar in die Augen tritt, sondern wo es durch dazwischen tretende Präpositionen oder andere Wörter dem Anscheine nach aufgehoben wird, dem Sinne nach aber noch fortbesteht. Durch diesen *stat. constr.* wird nur die engere Verbindung angezeigt, in der die Wörter eines Satzes zu einander stehen. Die Fälle, in denen ausser dem eigentlichen Genitiv-Verhältnisse der *stat. constr.* vorkommt, sind:

1) Bei dazwischen kommenden Präpositionen, z. B. **שִׂמְחָה לְפָנֶיךָ כְּשִׂמְחַת בִּקְצִיר** *sie freuen sich vor dir, wie man sich freut in der Aernte*, Jos. 9, 2; **יֹשְׁבֵי בְּאֶרֶץ** *über die, welche im Lande der To-*

desschatten sitzen, ist ein Licht aufgegangen, Jes. 9, 1; *וְכֵן רֵמַלְיָא וְכֵן רֵמַלְיָא* wegen der Freude über Rezin, und den Sohn Remaljas, Jes. 8, 6; 52, 13; 23, 23; Hos. 7, 5.

2) Vor dem Relativum *אֲשֶׁר*, z. B. *וַיִּשְׁחַט אֹתוֹ בְּמָקוֹם* und hat er es geschlachtet an dem Orte, wo man das Schlachtopfer schlachtet, 3. M. 4, 24; und selbst, wenn dieses ausgelassen ist, z. B. *קִרְיַת (אֲשֶׁר) חָנָה דָּוִד* die Stadt, in welcher David wohnte, Jes. 29, 1.

3) Vor dem *וְ* copulativum, z. B. *גִּילַת וְרִנָּן* Jauchzen und Jubel, Jes. 35, 2; *חֵכְמָה וְדַעַת* Weisheit und Kenntniss, Jes. 33, 6.

4) Gerne vor dem Zahlworte *אֶחָד* Einer; vor andern Adjectiven jedoch seltner, z. B. *וַיִּקַּח (וַיִּקַּח) יְהוֹיָדָע* Jehojada der Hohepriester nahm eine Kiste, 4. K. 12, 10.

§. 108. Vom Dativ und der Präposition ל.

1) Der Dativ steht im Hebräischen in denselben Fällen, wie in andern Sprachen, z. B. *בָּצַר הִרְחַבְתָּ לִּי* in der Bedrängniss machtest du mir Raum, Ps. 4, 2.

2) Der Dativ mit ל steht auf die Frage wozu? gerne bei dem Verbum substant. *הָיָה* fuit, vel factus est, z. B. *וְהָיָה לְבָשָׂר אֶחָד* und sie wurden zu Einem Fleische, 1. M. 2, 24; *וְהָיָה לְאֲנָשִׁים* werdet zu Männern, 1. Sam. 4, 9.

3) In spätern Büchern steht ל auch vor dem Nominativ und Accusativ, z. B. *הַשְּׁלִישִׁי לְאַבְשָׁלֹם* der Dritte war Abschalom, 1. Chr. 3, 2; *וַיַּעַזְבֵם לְאַסָּף וּלְאֶחָיו* und er liess dort den Asaph und seine Brüder zurück, 1. Chr. 16, 37; selbst auch vor dem Genitiv bei den

Monaten nach dem Tage, z. B. בְּאַחֶר לַחֹדֶשׁ *um ersten Tage des Monats*, 1. M. 8, 13.

§. 109. Von dem Gebrauche des Accusativ.

Der Accusativ ist im Hebräischen

- 1) *Accusativus objecti* bei den *verbis transitivis*,
- 2) *Accusativus adverbialis* bei den Orts-, Zeit-, Mass-, Raum- und andern Bestimmungen, wo man sich ein *κατά, quod attinet*, hinzudenken muss.

Beispiele zu Nro. 1. בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֵת *im Anfange schuf Gott Himmel und Erde*, 1. M. 1, 1; שָׁמַעְתִּי אֶת-קוֹלְךָ *ich habe deine Stimme gehört*, 1. M. 3, 10.

Beispiele zu Nro. 2.

- 1) Bei Ortsbestimmungen auf die Frage *wohin und wo?* z. B. צֵא הַשָּׂדֶה *geh' auf's Feld hinaus*, 1. M. 27, 3; וְיֵרָאָה פָּנַי אֱלֹהִים *ich will erscheinen vor dem Angesichte Gottes*, Ps. 42, 3.

- 2) Bei Zeitbestimmungen, z. B. עָרַב יוֹדְעֵתֶם כִּי יִהְיֶה הוֹצִיא אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ-מִצְרַיִם וּבֹקֵר וּרְאִיתֶם אֶת-יְהוָה *am Abende, und ihr sollt wissen, dass euch der Herr aus Aegypten herausgeführt, und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen*, 2. M. 16, 6 — 7; לֵילָה *bei Nacht*; יוֹם *bei Tage*;

- 3) Bei Bestimmungen des Raumes und Masses, z. B. שְׁלֹשׁ מֵאוֹת אַמָּה אָרָךְ *300 Ellen lang*, 1. M. 6, 15.

- 4) Der Accusativ ist auch in Fällen gesetzt, in denen man ihn verschieden geben muss, durch: *an — was betrifft*; kurz, die nähere Rücksicht wird durch den Accusativ gegeben, z. B. חָלָה אֶת-רַגְלָיו *er war krank an den Füßen*, 1. K. 15, 23; חֲבִיתָ אֶת-כָּל-אֵיבֵי *er war krank an den Füßen*, 1. K. 15, 23;

לְחִי *du schlugst alle meine Feinde an dem Kinnbacken*, Ps. 3, 8; עֲשִׂימָם וְאַרְבַּע מִסְפָּר 24 *an der Zahl*, 2. Sam. 21, 20.

5) Oefter stehen *Substantiva* ganz *adverbialiter* im Accusativ, z. B. פֶּה אֶחָד und קֹל אֶחָד *einstimmig*; אֶזְעַק קוֹלִי *ich rief mit lauter Stimme*, Ez. 11, 13; אֶל־יְהוָה אֶקְרָא *mit meiner Stimme will ich rufen zum Herrn*, Ps. 3, 5. Man kann dabei eine Präposition suppliren, oder mit „*was anbelangt*“ auflösen,

6) Die *Nomina verbalia*, die einen Accusativ bei sich haben, nehmen gerne statt des Genitiv den Accusativ zu sich. — Die Ursache davon ist leicht einzusehen. Man betrachte diese *Nomina verbalia* nur als Participien und Infinitive, und alle Schwierigkeit verschwindet, z. B. עֲבָדְךָ יְהוָה יֵרָא אֶת־יְהוָה *dein Knecht ist gottesfürchtig*, 2. K. 4, 1; מְלֵאָה הָאָרֶץ יְדָעָה אֶת־יְהוָה *die Erde ist voll der Erkenntniss des Herrn*, Jes. 11, 10.

§. 110. Von dem Gebrauche der Partikel אֶת oder את־.

Die Partikel אֶת erscheint in der Regel zur Bezeichnung des Accusativ gebraucht und zwar:

1) Vor den Substantiven mit dem Artikel, z. B. וַיֵּרָא אֱלֹהִים אֶת־הָאוֹר כִּי־טוֹב *Gott sah das Licht, dass es gut war*, 1. M. 1, 4.

2) Bei Substantiven, welche durch einen Genitiv oder durch Suffixa bestimmt sind, z. B. וַיִּקַּח אֶת *und er nahm eine Tochter Levis*, 2. M. 2, 1; וְקָרָאתָ אֶת־שְׁמוֹ יִצְחָק *und nenne seinen Namen Isaak*, 1. M. 17, 19.

3) Bei den Nominibus propriis, z. B. אֶבְרָהָם אֶת־יְהוָה *ich will preisen den Herrn*, Ps. 16, 7.

Die Partikel **אֵת** ist aber ausserdem noch in folgenden Fällen gesetzt:

1) Unmittelbar vor dem Subjects-Nominativ, wenn er mehr Ob- als Subject ist, z. B. **וַיָּבֹא הָאֵרִי וְאֵת-הַדּוֹב וְנָשָׂא שֶׁה מִהֶעֶדֶר** und es kam ein Löwe und ein Bär und nahm ein Stück von der Heerde, 1. Sam. 17, 34; **וְאֵת-הַבַּרְזֶל נָפַל אֶל-הַמַּיִם** und das Eisen fiel in's Wasser, 2. K. 6, 5.

2) Beim Passiv des Verbum und vor dem leidenden Gegenstande selbst, z. B. **וְלֹא יִקְרָא עוֹד** und nicht mehr soll dein Name Abram genannt werden, 1. M. 17, 5; **וַיִּוָּלֶד לְחֲנוּךְ אֶת-עִירָד** dem Hanok wurde Irad geboren, 1. M. 4, 18.

3) Vor dem Verbo neutro, z. B. **אֶל-יָרֵעַ בְּעֵינֶיךָ** es sei diess nicht missfällig in deinen Augen, 2. Sam. 11, 25.

4) Bei dem Subjecte des Verbum „seyn“, selbst wenn es ausgelassen ist, z. B. **יֵשֶׁן אֲמַרְךָ אֵת-** weil du sagst, die zwei Völker und die zwei Reiche werden mir gehören, Ez. 35, 10; **הַמַּעַט לָנוּ אֶת-עוֹן פְּעוֹר** ist uns nicht genug der Frevel Peors? Jos. 22, 17.

§. 111. Von der Apposition.

Wenn zu einem Nomen noch ein zweites hinzugesetzt wird, um das erstere näher zu bestimmen und zu bezeichnen, so nennt man dieses Apposition. Im Hebräischen geschieht dieses auf verschiedene Weise.

1) Die natürlichste Apposition findet statt, wenn zwei Substantiva beisammen stehen, welche eine und dieselbe Sache oder Person bezeichnen, und von denen das eine zur nähern Bestimmung des andern

dient, z. B. *הַמֶּלֶךְ דָּוִד* *der König David*; *יֵשַׁעְיָהוּ הַנָּבִיא* *Jesaias der Prophet*, Jes. 37, 3; *אִשָּׁה אֶלְמָנָה* *ein Weib, das eine Wittve ist*, 1. K. 7, 14; *אֲמָרִים אֱמֶת* *Worte, welche Wahrheit sind*, Prov. 22, 21; *דְּבָרִים נְחֻמִּים* *Worte, welche Tröstungen sind*, Zach. 1, 13.

Die Beispiele der letztern zwei Arten können im Deutschen füglich durch den Genitiv oder durch Adjectiva aufgelöst werden, entweder Worte des Trostes oder trostvolle Worte. Die Apposition können auch mehrere Nomina nach einander, und Sätze, die mit dem Relativum *אֲשֶׁר* anfangen, bilden, z. B. *קַח-נָא אֶת-בִּנְךָ אֶת-יְחִידְךָ אֲשֶׁר אָהַבְתָּ אֶת-יִצְחָק* *nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, den Isak*, 1. M. 22, 2.

2) Statt der Apposition steht nicht selten eines von den Substantiven im Genitiv oder stat. constr., z. B. *עַל-נָהָר* *fluvijs Euphratis*, 1. M. 15, 18; *בְּבַר* *am Flusse Chabor*, Ez. 1, 1; *וַיָּבֹאוּ קִרְיַת הַצּוֹחַ* *sie kamen in die Stadt Huzzoth*, 4. M. 22, 39.

3) Dagegen steht im Hebräischen nicht selten eine Apposition, wo eigentlich ein *stat. construct.* erwartet werden sollte. Diess ist vorzüglich der Fall bei Zahl-, Mass-, Gewicht- und Zeitbestimmungen, und bei der Materie, woraus etwas gebildet ist. Das zweite Nomen kann man immer recht gut *adverbialiter* auffassen, z. B. *אֵיפָה שְׂעִרִים* *ein Epha Gerste*, Ruth. 2, 10; *שְׁלֹשָׁה שָׁבָעִים יָמִים* *drei Wochen Zeit*, Dan. 10, 3; *תְּבַקֵּר נַחֲשֶׁת* *die Rinder von Erz*, 2. K. 16, 17. Mehrmals lässt sich die Apposition statt des *stat. constr.* dadurch erklären, dass man sich ein Nomen in *stat. constr.* ausgelassen dazwischen denkt, welches öfter

wirklich dabei steht, z. B. *יְהוָה צְבָאוֹת* *Jehovah die Heerschaaren*, für *יְהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת* 1. Sam. 1, 3. c. f. c.; 2. Sam. 5, 10; 2. M. 38, 21.

4) Sind Zahlwörter zu einem *Nomen* gesetzt, welches eine Apposition bei sich hat, so stehen sie hinter der Apposition, als wären sie eine zweite, z. B. *כְּבָשִׁים חֲמִשָּׁה בָּנִי - שְׁנָה* *fünfjährige Lämmer*, 4. M. 7, 41. Nur die Zahl Eins *אֶחָד* macht eine Ausnahme, weil sie als Adjectiv betrachtet wird, z. B. *כֶּבֶשׂ אֶחָד בֶּן - שָׁנָה* *Ein Lamm, ein jähriges*, 4. M. 7, 15.

5) Als Apposition muss auch noch die Construction mit *כָּל* (*Gesamtheit*) betrachtet werden, wenn es mit einem Suffixum dem Nomen, worauf es sich bezieht, nachgesetzt wird, z. B. *יִשְׂרָאֵל - כָּלָה* *ganz Israel*, 2. Sam. 2, 9; *מִצְרַיִם כָּלָה* *ganz Ägypten*, Ez. 29, 2.

6) Oefter steht ein Collectivum bei einem Plural und ein Plural bei einem Collectivum als Apposition, z. B. *וַיִּפְּלוּ כָלָם* *es fielen sie alle*, Jos. 8, 24; *בְּלֹתִי תַחֲתֵי יוֹשֵׁבֵי גִבּוֹן* *mit Ausnahme des Hivters, des Bewohners von Gibon*, Jos. 11, 19.

§. 112. Von der Wiederholung eines und desselben Nomen.

Wenn in den heiligen Urkunden ein und dasselbe Nomen unmittelbar aufeinander folgt, bezeichnet es

1) eine Menge oder Mehrheit, z. B. *עֵמֶק הַשִּׁדִּים* *das Thal von Siddim war Brunnen, Brunnen von Erdharz*, 1. M. 14, 10, für *war voll von Brunnen*.

2) Eine Distribution, z. B. *וַיִּתֵּן בְּיַד - עֲבָדָיו עֶדֶר* *und er gab in die Hand seiner Knechte je eine Heerde besonders*, 1. M. 32, 17; *וַיִּצַּר בַּבֶּקֶר בַּבֶּקֶר*

אֶזְרָא *am Morgen, am Morgen*, d. i. *an jedem Morgen* öffnete er mir das Ohr, Jes. 50, 4; שְׁנַיִם שְׁנַיִם *zwei zwei*, d. i. *je zwei* kamen zu Noë, 1. M. 7, 9.

3) Eine Umschreibung des Begriffes „*alle* und *jeder*“ entweder mit oder ohne ו, z. B. וַיַּחֲדִיף עַמִּים *und es machte sich jedes Volk* seine Götzen, 4. K. 17, 29; בְּיוֹם הַשַּׁבָּת בְּיוֹם הַשַּׁבָּת *am Tage des Sabbaths, am Tage des Sabbaths*, d. i. *an jedem Tage des Sabbaths*, 3. M. 34, 8; דֹּר וָדֹר *Geschlecht und Geschlecht*, für *alle Geschlechter*, 5. M. 32, 7; יוֹם וָיוֹם *Tag und Tag*, für *alle Tage*, Esth. 3, 4.

4) Eine Verschiedenheit, in welchem Falle das zweite Nomen immer die Kopula ו hat, z. B. לֹא יִהְיֶה לְךָ בְּכִיסֶּךָ אֶבֶן וְאֶבֶן *nicht sei dir in deinem Beutel Stein und Stein*, d. i. *verschiedene Steine, grosse und kleine*, 5. M. 25, 13.

5) Eine Verstärkung oder einen Nachdruck, z. B. הַיְיָ הוּא יוֹדֶךָ *der Lebendige, der Lebendige*, d. i. *der Lebendige nur preiset dich*, Jes. 38, 19; עֲמֹק עֲמֹק *tief, tief*, für *recht tief* ist sie, *wer wird sie finden*, Pred. 7, 24. Die Verstärkung der Begriffe kann auch noch geschehen durch verwandte und ähnlich lautende Wörter, z. B. בִּזְיוֹן וּבִזְיוֹן *öde und öde* für *sehr öde*, Nah. 2, 11; וְהָיָה וְהָיָה *Wüste und Oede*, 1. M. 1, 2.

6) Endlich findet sich die Wiederholung eines und desselben Nomen gerne bei Affecten der Freude, des Schmerzens und des Ernstes, z. B. רֹאשִׁי רֹאשִׁי *mein Kopf! mein Kopf!* 4. K. 4, 19; עֲפֹה עֲפֹה עֲפֹה *zerstören, zerstören, zerstören will ich sie*,

Ez. 21, 32. Beim Rufen nach einer Person wird der Name gerne zweimal genannt, z. B. וַיֹּאמֶר אַבְרָהָם וַיֹּאמֶר אַבְרָהָם und er sprach: Abraham, Abraham, 1. M. 22, 11; 1. Sam. 3, 10.

§. 113. Von dem Gebrauche der Substantiva statt der Adjectiva.

Die hebräische Sprache ist im Vergleiche zu andern an Adjectiven sehr arm. Diesem fühlbaren Mangel suchen nun die heiligen Schriftsteller dadurch abzuhelpen, dass sie *Substantiva abstracta* statt der *Adjectiva* gebrauchen. Diess geschieht:

1) Bei jenen Adjectiven, welche einen Stoff, eine Materie bezeichnen, woraus etwas besteht, z. B. כְּסֵף וְזָהָב silberne und goldene Gefässe, 2. M. 3, 22.

2) Bei nachstehenden Eigenschaftswörtern werden stets die *Nomina abstracta* gebraucht, nämlich:

a) alle, ganz, כָּל- Gesamtheit, z. B. כָּל-הָאָרֶץ die ganze Erde; כָּל-הָאָדָם alle Menschen;

b) beständig, immerwährend, תָּמִיד Fortdauer, z. B. לֶחֶם תָּמִיד das beständig daliegende Brod, 4. M. 4, 7;

c) ewig, עוֹלָם Ewigkeit, z. B. בְּרִית עוֹלָם ein ewiges Bündniss, 1. M. 9, 16.

d) heilig, קֹדֶשׁ Heiligthum, z. B. בְּהַדְרֵי-קֹדֶשׁ im heiligen Schmucke, Ps. 110, 3; שֵׁם קֹדֶשׁי mein heiliger Name, 3. M. 20, 3;

e) lieblich, kostbar, חֵן Gnade, Gunst, z. B. יַעֲלֶת-חֵן liebliche Gemse, Prov. 5, 19; אֶבֶן חֵן kostbarer Stein, Prov. 17, 8;

- f) *rechts* und *links*, יָמִין und שְׂמָאל *die rechte und linke Seite*, z. B. עֵין הַיָּמִין *das rechte Auge*, יָד - הַשְּׂמָאל *die linke Hand*;
- g) *wenig*, מְסַפֵּר *Zahl*, z. B. מִיָּמֵי מְסַפֵּר oder אֲנִשֵּׁי מְסַפֵּר *wenige Leute oder Männer*, 5. M. 4, 27.

3) Um die Adjectiva, welche einen Besitz, eine Gewohnheit oder eine Aehnlichkeit ausdrücken, zu umschreiben, bedienen sich die heiligen Schriftsteller, besonders die Propheten, folgender Nomina:

- a) אִישׁ *Mann*, z. B. אִישׁ מִלְחָמָה *ein Kriegermann*; אִישׁ הָאֲדָמָה *ein Landmann*; אִישׁ אָוֶן *ein Frevler*, Prov. 11, 17; אִישׁ דְּבָרִים *ein Beredter*, 4. M. 4, 10; אִישׁ יָדָעַת *ein Verständiger*, Prov. 24, 5;
- b) בֶּן *Sohn, Kind*; בַּת *Tochter*, z. B. בֶּן - חַיִל *Tapferer*, 5. M. 3, 18; בֶּן - שָׁנָה *jährig*, 2. M. 12, 5; בֶּן - מוֹת *ein zum Tod Verurtheilter*, 1. Sam. 20, 31. Das בֶּן - bleibt manchmal weg, und es steht nur das zweite Nomen, z. B. בֶּלְעֵזַל *Nichtswürdiger* für אִישׁ oder בֶּן = בֶּלְעֵזַל *Sohn oder Kind der Nichtswürdigkeit*, 2. Sam. 13, 6. Manchmal steht בֶּן - wie überflüssig, z. B. בְּנֵי - אָדָם *Menschenkinder*;
- c) בֹּעַל *Besitzer, Inhaber*, und dann auch *Herr*, z. B. בֹּעַל קַרְנִים *Gehörnter*, Dan. 8, 6; בֹּעַל כַּנָּק *Ge Flügelter*, Prov. 1, 17; בֹּעַלֵי חֲצִים *Pfeilschützen*, 1. M. 49, 23. In Verbindung mit Städtenamen bezeichnet es die Einwohner, z. B. בֹּעַלֵי - יְרִיחוֹ *die Bewohner Jerichos*, Jos. 24, 11. Mit בֹּעַל bilden sich auch viele Ortsnamen, wo es dann anzeigt, dass sich etwas an diesem Orte ereignet hat, dass dort ein Gott verehrt wurde, oder dass

sich etwas dort zahlreich befindet, z. B. **בַּעַל הָמוֹן** *Baal Hamon*, weil der Jupiter Amon daselbst verehrt wurde, Hochl. 8, 11; **בַּעַל פְּרָצִים** *Ort der Niederlagen*, 2. Sam. 5, 20; **בַּעַל תָּמַר** *Palmenort*, weil zahlreiche Palmen dort wuchsen, Richt. 20, 33;

d) **מֵתִים** *Männer, Leute*, z. B. **מֵתֵי רָעַב** *Hungrige*, Jes. 5, 13.

4) Sie lieben die Umschreibung der Adjectiva durch *Substantiva abstracta* so sehr, dass sie dieselben selbst dann noch anwenden, wenn die entsprechenden Adjectiva vorhanden sind, z. B. **שֵׁם קָדְשִׁי** *mein heiliger Name*, 3. M. 20, 3; **רוּחַ קָדְשְׁךָ** *dein heiliger Geist*, Ps. 51, 13.

5) Adjectiva werden auch durch ein Substantiv mit einer Präposition gegeben, z. B. **בְּקֹדֶשׁ יְרֵכְךָ** *heilig ist dein Weg*, Ps. 77, 14, eigentlich im Heiligthume etc.

6) Die Ortsnamen stehen öfter für die Bewohner oder für ein dort herkommendes Produkt, z. B. **בֵּית לֶחֶם** *ein Bethlehemite*, 2. Sam. 23, 24; **אֹפִיר** *ophirisches Gold*, Job, 22, 24.

Drittes Kapitel.

Von der Syntaxe der Adjectiva.

§. 114. Von der Comparation der Adjectiva.

Die heiligen, alttestamentlichen Schriftsteller können den Comparativ und Superlativ nicht wie in andern Sprachen durch eine eigene Form am Adjectiv ausdrücken, sondern müssen immer zu Umschreibungen ihre Zuflucht nehmen. Um nun den Comparativ zu machen, setzen sie an das verglichene Wort die Präposition **מִן**

in der Bedeutung „vor“, z. B. טוֹבָה חֲכָמָה מִפְּנִיָּים *Weisheit ist gut vor Korallen*, oder *ist besser als Korallen*, Prov. 8, 11; הֵיכָה חָכָם אֶתָּה מִדָּנִיֶּאל *sieh du bist weise vor Daniel*, oder *weiser als Daniel*, Ez. 28, 3. Manchmal muss das Adjectiv aus dem Zusammenhange hinzugedacht werden, z. B. מִצֵּי הַיָּם יָקוּם הַלֵּל *(heiterer) als der Mittag steigt das Leben auf*, Hiob 11, 17. Dieser durch מִן gebildete Comparativ muss oft verschieden aufgelöst werden, z. B. הֲיִפְּלֵא מִיְהוָה דָּבָר *ist etwa dem Herrn etwas zu schwer?* 1. M. 18, 14; יִרְבֶּה מִמֶּךָ הַדֶּרֶךְ *der Weg ist zu weit für dich*, 5. M. 14, 24. Steht dieses comparative מִן vor Infinitiven, dann wird es durch „als dass“ gegeben, z. B. בָּדוּל מִנְשֹׂא *zu gross ist mein Verbrechen, als dass es gehoben werden könnte*, 1. M. 4, 13.

Der Superlativ wird von ihnen gar verschieden gegeben, nämlich:

- 1) dadurch, dass dem Adjectiv der Artikel vorgesetzt wird, z. B. דָּוִד הָיָא הַקָּטָן *David war der Kleinste*, 1. Sam. 17, 13;
- 2) durch einen darauf folgenden Genitiv, z. B. קָטָן בָּנָיו *der Kleinste seiner Söhne*, 2. Chr. 21, 17;
- 3) durch Wiederholung des nämlichen Adjectivs oder Nomens, z. B. שִׁיר הַשִּׁירִים *Lied der Lieder*, für *allerschönstes Lied*, Hochl. 1, 1; קֹדֶשׁ הַקִּדְשִׁים *das Heiligthum der Heiligthümer*, für *das Allerheiligste*, 3. M. 21, 22;
- 4) durch den Comparativ, durch Vergleichung mit allen übrigen derselben Gattung, z. B. עָרוֹם מִכָּל - חַיָּת *listig vor allen Thieren des Feldes*, für *das listigste aller Thiere des Feldes*, 1. M. 3, 1; הָיָא

גָּדוֹל מִכָּל - בְּנֵי קָדָם *er war der Grösste der Morgenländer*, Hiob 1, 3;

5) auch durch tropische Ausdrücke, besonders bei den Propheten, z. B. עַל רֹאשׁ שְׂמִיחָתִי *auf das Haupt meiner Freude*, für *meine grösste Freude*, Ps. 137, 6, Amos 6, 1;

6) eine intensive, verstärkende Bedeutung, geben die heiligen Schriftsteller noch

a) durch die Partikel מְאֹד oder מְאֹד מְאֹד *sehr*, z. B. הָאָרֶץ מְאֹד מְאֹד טוֹבָה *das Land ist sehr gut*, 4. M. 14, 17;

b) durch Verdoppelung eines und desselben Wortes, z. B. עֲמֹק עֲמֹק *tief, tief*, für *sehr tief*, Pred. 7, 24;

c) durch Anhäufung synonyme Wörter, z. B. פְּתָע פְּתָאם *augenblicklich*, 4. M. 6, 9;

d) durch Beisetzung der Namen Gottes אֱלֹהִים, אֵל, *Gott*, z. B. אֶרֶץ - אֵל *Cedern Gottes*, Ps. 80, 11. 36, 7. Vor den Namen Gottes können auch noch ל und לִפְנֵי stehen, z. B. הַיְיִנוּהָ הָיְיִתָּה עִיר - לִפְנֵי הָאֱלֹהִים *und Ninive war eine grosse Stadt vor Gott*, d. i. *sehr gross*, Jon. 3, 3; הָיָא - הָיָה *er war ein starker Jäger vor dem Herrn*, 1. M. 10, 9.

§. 115. Von dem Gebrauche der Adjectiva statt der Substantiva.

Die heiligen, alttestamentlichen Schriftsteller bedienen sich öfter der Adjectiva statt der Substantiva, und zwar in folgenden Fällen:

1) Wenn die Adjectiva als Neutra gebraucht werden, z. B. שָׁלוֹם שָׁלוֹם לָךְ *Heil, Heil dir*, 1. Chr. 12, 18; הָיָה יְמֵהָ אֶרֶץ נִכּוֹן הַיּוֹם *der hohe Mittag*, Prov. 4, 18;

יְהוָה בְּחֹק יָבוֹא *sieh, der Herr Jehovah wird mit Macht kommen, Jes. 40, 10.*

2) Wenn das Adjectiv eigentlich ein *epitheton ornans* ist. In diesem Falle bleibt dann das Nomen gerne ganz weg, und nur der Zusammenhang und der Sprachgebrauch lehren, welches Substantiv ausgelassen sei. Bei den Adjectiven, die stets mit ausgelassenem Substantiv gebraucht werden, unterliegt die Sache keiner Schwierigkeit. Dergleichen Adjectiva sind z. B. אֲבִיר, besonders in Verbindung mit יַעֲקֹב, יִשְׂרָאֵל *der Starke, oder Held Israels für Jehovah, i. M. 49, 24, Jes. 49, 26; חֲמָה* eigentlich *die Heisse für Sonne, Job. 30, 20, Jes. 30, 26; נוֹזְלִים* *die Rinnenden, d. i. die Bäche, 2. M. 15, 8, Jes. 44, 3; פְּתִיחוֹת* *die Gezogenen, d. i. die Schwerter, Ps. 55, 22.*

§. 116. Von der Verbindung der Adjectiva mit Substantiven.

Die Verbindung, die zwischen einem Adjectiv und einem Substantiv statt finden kann, ist dreifach:

- 1) das Adjectiv kann Epitheton eines Substantives seyn, z. B. *ein guter Mann; oder*
- 2) das Adjectiv kann das Prädikat eines Subjectes bilden, z. B. *der Mann ist gut; oder*
- 3) das Adjectiv kann zu einem Substantiv hinzugesetzt werden, um dieses näher zu bezeichnen, z. B. *dieser Mann ist schön an Gestalt.*

Erster Fall.

Wenn das Adjectiv Epitheton des Substantivs ist, so stimmt es mit demselben in *Genere* und *Numero* überein, und steht gewöhnlich nach demselben, z. B. שׁוֹפֵט צָדִיק *ein gerechter Richter, Ps. 7, 12; אִשָּׁה בְּדוּלָה* *ein*

grosses Weib. Ist das Substantiv durch den Artikel, durch einen Genitiv oder durch ein Suffixum näher bestimmt, dann hat auch das Adjectiv den Artikel, z. B. *הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל* *die grosse Stadt*, 1. M. 10, 12; *הַהוֹהֵן הַגָּדוֹל* *der Hohepriester*, Hagg. 1, 1; *כִּי עֵינֵיכֶם הָרְאוּתָה אֵת* *denn eure Augen, welche sehen das ganze Werk des grossen Jehovah*, 5. M. 11, 7; *לְמַעַן שְׁמִי הַגָּדוֹל* *um deines grossen Namens willen*, 2. Chr. 6, 32. Das so eben Gesagte gilt auch von den Participien und adjectivisch gesetzten Pronomina, z. B. *בְּנֵי נֹחַ הֹצְאִים* *die Söhne Noah's, die herausgingen*, 1. M. 9, 18; *עַד הַיּוֹם הַזֶּה* *bis auf diesen Tag*; *בַּמָּקוֹם הַהוּא* *an demselben Orte*.

Von dieser Regel gibt es jedoch mehrere Ausnahmen, welche wir sogleich kennen lernen wollen. Diese sind:

1) Der *Pluralis majestaticus* sive *excellenticus* §. 103. C. nimmt vermöge einer *Constructio ad sensum*, die Adjectiva gewöhnlich im Singular zu sich, z. B. *אֱלֹהִים צַדִּיק* *der gerechte Gott*, Ps. 7, 10; *אֱלֹהִים קָשָׁה* *ein harter Herr*, Jes. 19, 4; manchmal findet sich auch der Plural, z. B. *כִּי אֱלֹהִים קְדוֹשִׁים הוּא* *denn Gott, heilig ist er*, Jos. 24, 19.

2) Die *Nomina collectiva* haben der nämlichen *Constructio ad sensum* gemäss die Adjectiva und Participia im Plural bei sich, z. B. *כָּל-הָעָם רָאִים אֶת-הַקּוֹל* *das ganze Volk vernahm die Stimme*, 2. M. 20, 15; *הָעָם הַנִּמְצָאִים עִמּוֹ* *das Volk, welches sich bei ihm befand*, 1. Sam. 13, 15.

3) Kommen zu Substantiven, welche im Dual stehen, Adjectiva hinzu, so stehen sie im Plural dabei, z.

B. עֵינֶיךָ רְאוּת *deine Augen sehen*, 5. M. 28, 32; יָדַי כְּבִדִּים *und die Hände Mosis waren schwer*, 2. M. 17, 12.

4) Die Substantiva gen. fem., welche Personen in sich schliessen, können das Adjectivum oder Participium im Plural masc. gen. zu sich nehmen, z. B. מִיַּד כָּל-הַמְּמַלְכוֹת הַלְּחָצִים אֲתָכֶם *aus der Hand aller Königreiche, die euch bedrücken*, 1. Sam. 10, 18.

5) Die Substantiva masc. gen., welche den Plural nach Art der Nomina fem. gen. machen, haben das Adjectiv in gen. masc. bei sich, z. B. הַמְּאֲרוֹת הַגְּדוֹלִים *die grossen Lichter*, 1. M. 1, 16. Die Substantiva plur. masc. gen., die von einem Singular gen. fem. herkommen, haben das Adjectiv in gen. fem. bei sich, z. B. הִנֵּה שִׁבַּע שָׁנִים בָּאוֹת *sieh, sieben Jahre kommen*, 1. M. 41, 29.

6) Kommen zu einem Substantiv gen. comm. zwei Adjectiva hinzu, so steht das eine von ihnen gerne in gen. masc., das andere in gen. fem. dabei, z. B. רֵיחַ גָּדֹלָה וְחֹזֶק מִפְּרֶק הָרִים *ein grosser und starker Wind, der Berge zerreisst*, 1. K. 19, 11, Ps. 63, 2.

7) Das Epitheton steht manchmal auch vor dem Substantiv und bildet so eine Art Nachdruck, z. B. יִצְדִּיק צְדִיק עַבְדִּי לְרַבִּים *gerecht machen wird mein gerechter Knecht viele*, Jes. 53, 11. Besonders gerne steht das Pronom. זֶה voraus, z. B. זֶה אֱלֹהֵינוּ זֶה אֱלֹהֵימָלְכֵנוּ *dieser Gott ist unser Gott*, Ps. 48, 15.

Zweiter Fall.

Ist das Adjectiv Prädicat eines Satzes und ist zwischen dem Adjectiv und Substantiv das *Verbum substant.* הָיָה *fuit, est*, ausgelassen, dann steht es ge-

wöhnlich vor dem Substantiv und zwar ohne Artikel, z. B. *טוב העץ למאכל* *gut ist der Baum zur Speise*, 1. M. 3, 6; *גדול יהוה ומהלל מאד* *gross ist der Herr und gepriesen gar sehr*, Ps. 48, 2; *זה ספר תולדות* *das ist das Buch der Geburten*, 1. M. 5, 1. Das Adjectiv steht auch manchmal als Prädicat im Singular und das Substantiv folgt im Plural darauf. In diesem Falle muss es dann im Neutro aufgefasst werden, z. B. *מה פורא מעשיך* *wie schrecklich sind deine Thaten*, Ps. 66, 3. Ausnahmen von der obigen Regel sind:

1) Das Prädicats-Adjectiv steht manchmal auch nach dem Substantiv, z. B. *עוד היום גדול* *noch ist gross der Tag*, 1. M. 29, 27.

2) Ist das Prädicat bestimmt ausgedrückt, so hat es den Artikel und steht nach dem Substantiv entweder mit dem *Verbum substant.* *היה* oder mit dem *Pronomen pers.* *הוא*, z. B. *היה הקטן* *David war der Kleinste*, 1. Sam. 17, 14.

3) Steht das Prädicats-Adjectivum nach dem Substantiv, so richtet es sich gewöhnlich in *genere* und *numero* nach demselben; manchmal wird es als Neutrum construirt, z. B. *מאכלו בריאה* *seine Speise ist fett*, oder *etwas Fettes*, Habakuk 1, 16; *קרבת יהוה לי טוב* *die Nähe Gottes ist mir angenehm*, Ps. 73, 28. Derselbe Fall tritt ein, wenn das Prädicats-Adjectiv in einem zweiten, abhängigen Satze folgt, z. B. *וירא מנחה כי טוב* *er sah die Ruhe, dass sie gut ist*, 1. M. 40, 15.

Dritter Fall.

Dieser hat schon §. 109, 4. seine Erklärung gefunden. Statt dessen werde hier ein anderer erklärt.

Wenn zwei oder mehrere Nomina durch „und“ verbunden sind, so richtet sich das Adjectiv sowohl als Epitheton als auch als Prädicat entweder nach dem Masculinum, als dem vorzüglichern Geschlechte, z. B. וְבָנָיו וּבָנוֹתָיו אָכְלוּ וְשָׁתוּ *und seine Söhne und Töchter assen und tranken*, Hiob 1, 13; oder nach dem zunächst stehenden Nomen, z. B. הִנֵּה אֲפִי וְחַמְתִּי נִתְּפָה *sieh! mein Zorn und meine Gluth wird sich über diesen Ort ergiessen*, Jer. 7, 20.

§. 117. Von den Anomalien, welche bei der Verbindung der Substantiven als Subjecte mit dem Prädikate eintreten.

Wie schon aus andern Sprachen bekannt ist, soll das Prädikat, sei es ein Verbum, Adjectivum oder Pronomen, mit dem Substantiv als Subjecte des Satzes, in *genere* und *numero* übereinstimmen. Diese Regel hat aber in den heiligen Büchern vermöge der vielen Constructionen *ad sensum* ihre vielen Ausnahmen.

Da wir im vorigen Paragraphe schon von der Verbindung des Substantivs mit dem Adjective das Nothwendige gesagt haben, so wollen wir hier nur mehr von der Verbindung des Substantivs mit dem Verbum und Pronomen sprechen, und zwar vorerst von den Anomalien in Bezug auf den Numerus, dann in Bezug auf das Genus, und endlich in Bezug auf das Genus und den Numerus zugleich.

§. 118. Von den Anomalien bei Verbindung der Substantiven mit Verbis und Pronominibus in Bezug auf den Numerus.

1) Der *Pluralis majesticus* hat wegen seiner Singularbedeutung das Prädikat gewöhnlich im Singular bei sich, z. B. בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים *im Anfange schuf*

Gott, 1. M. 1, 1; selten im Plural, bei spätern Schriftstellern gar nie, z. B. הָתַעַי אֶתִּי אֱלֹהִים *Gott führte mich weg*, 1. M. 20, 13; 2. M. 32, 4. Dagegen haben die übrigen *Nomina pluralia* mit Singularbedeutung in der Regel den Plural und nur als Ausnahme den Singular bei sich, z. B. שָׁמַיִם מְסַפְּרִים כְּבוֹד אֵל *die Himmel erzählen die Ehre Gottes*, Ps. 19, 1.

2) Nomina, welche entweder wahre Collectiva sind, oder als solche gebraucht werden, haben gerne das Verbum im Plural bei sich, z. B. הָעָם הַהֹלְכִים בַּחֹשֶׁךְ *das Volk, welches in Finsterniss sitzt, sieht ein grosses Licht*, Jes. 9, 1; אֶזְרָא יָרָדָה עִם־יְהוָה *da stieg hinauf das Volk des Herrn*, Judic. 5, 11; 9, 55; בֵּית שֹׁמֵשׁ קְצָרִים *die Bethschemiten ärnteten*, 1. Sam. 6, 13. Dass das Verbum auch im Singular dabeistehen könne, bedarf keiner Erwähnung. Manchmal fängt jedoch eine Construction mit dem Singular an und geht dann in den Plural über, z. B. יִרְבֶּה הָעָם וַיַּעֲצֶמָה מְאֹד *das Volk mehrte sich, und erstarkte gar sehr*, 2. M. 1, 20.

3) Das Nomen steht öfter im Plural, das Verbum aber im Singular. Diess geschieht:

a) Wenn der Plural distributiv aufgefasst werden muss. In diesem Falle muss man den Plural durch „jeder, der“ auflösen, z. B. שְׁנֵאֵי בָּעֵץ יֵאָרִיךְ יָמִים *wer ungerechtes Gut hasst, wird lange leben*, Prov. 28, 16; מִי־לִלְיָה מוֹת יוֹמָת *wer immer ihn (den Sabbath) entheiligt, soll des Todes sterben*, 2. M. 31, 14.

b) Wenn das Verbum vor dem Nomen und demnach so zu sagen impersonell steht, z. B. לָעֶבֶר יָלַד שְׁנֵי בָנִים *dem Heber wurden zwei Söhne geboren*, 1. M. 10, 25; 41, 50. Oefter fängt auch die Construction impersonell an und geht dann regelmässig in den Plural über,

z. B. *וְהָיוּ מִאֲרוֹת בְּרָקִיעַ וְהָיוּ לְאֹתוֹת* es werden *Lichter* am *Firmamente* und *seyen* zu *Zeichen*, 1. M. 1, 14. Geht aber das Nomen voraus, so ist diess seltner; nur bei relativen Sätzen geschieht es häufiger, z. B. *אֵלֶּה בְּנֵי יַעֲקֹב אֲשֶׁר יָלַד לּוֹ* das sind die *Söhne Jakobs*, die ihm *geboren* wurden, 1. M. 35, 26.

c) Bei dem *Pluralis inhumanus*, d. i. bei dem Plural fem. gen. von Thieren oder Sachen, steht gerne der Singular fem. gen., mag das Verbum vorausgehen oder nachfolgen, z. B. *הַטְּאוֹתֵינוּ עֲנִתָהּ בָנוּ* unsere *Sünden* sprechen wider uns, Jes. 59, 12; *בַּחֲמוֹת שָׂדֵה תַעֲרֹג* auch die *Thiere des Feldes* seufzen nach Dir, Joel 1, 20.

d) Weil es beim Verbum keine Dualform gibt, so ist der Plural gebraucht; geht aber das Verbum voraus, so kann, wie bei Nro. 3. b. der Singular stehen, manchmal sogar, wenn es nachfolgt, z. B. *תִּחַז בְּעֵינָיו* es schauen unsere *Augen* nach *Zion*, Mich. 4, 11; *עֵינָיו קָמָה* seine *Augen* standen starr, 1. Sam. 4, 15; *יָדָיו יְהִי אֶמְצָנָה עַד-בֹּא הַשָּׁמֶשׁ* seine *Hände* waren fest bis zum *Untergang der Sonne*, 2. M. 17, 12.

e) Dieselbe Anomalie in Bezug auf den Numerus findet sich auch bei den Pronominen, welche sich auf ein Nomen beziehen. Das Nomen steht öfter im Plural, das sich darauf beziehende Pronomen aber im Singular. In diesem Falle kann man das Pronomen collectivisch oder neutralisch auffassen, z. B. *כִּי תֵצֵא לְמִלְחָמָה עַל-אֹיְבֶיךָ וַנִּתְּנוּ יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בְּיָדֶיךָ* wenn du gegen deine *Feinde* in's *Feld* ziehst, und gibt ihn (sie) der *Herr dein Gott* in deine *Hände*, 5. M. 21, 10; *תִּשְׁטַף סִפִּיחֶיהָ עֶפְרָא-אֶרֶץ* seine (d. i. des *Wassers* מַיִם) *Fluthen* schwemmen den *Staub der Erde* weg, Job. 14, 19.

§. 119. Von den Anomalien in Bezug auf das Genus.

1) Die Nomina fem. gen. sowohl im Singular als im Plural haben öfter das Verbum in gen. masc. bei sich, es mag dasselbe vor oder nach dem Nomen stehen, z. B. *וַיֵּרָא מֶלֶךְ מוֹאָב כִּי - חָזַק מִמֶּנּוּ הַמִּלְחָמָה* und *Moabs König sah, dass für ihn der Kampf zu hart sei*, 2. K. 3, 26; *חָזוּת קָשָׁה הֵצִיג - לִי* ein schweres Gesicht wurde mir gezeigt, Jes. 21, 2; *פִּילָגֶשׁ בֶּלֶב מַעֲכָה*; *יָלַד שֶׁבַר וְאֶת - תִּרְחָנָה* das Keksweib des Kaleb, Maaka, gebär den Scheber und Thirchana, 1. Chr. 2, 48.

2) Bei den Nominibus comm. gen. steht öfter ein Verbum in gen. masc., ein anderes in gen. fem. dabei, z. B. *אֲבֵל אֲמַלְלָה אֶרֶץ* es trauert das lechzende Land, Jes. 33, 9; *עַתָּה אֱלֹהֵי יְהוּדָה - נָא עֲיִנֶיךָ פִּתְחוּת* jetzt mein Gott! mögen deine Augen geöffnet werden, 2. Chr. 6, 40.

§. 120. Von den Anomalien in Bezug auf Numerus und Genus zugleich.

1) Die Nomina collectiva gen. fem. haben in der *Constructio ad sensum* oft den Plural in gen. masc. bei sich, z. B. *כָּל - הָאָרֶץ בָּאוּ מִצְרַיִמָּה* das ganze Land kam nach Aegypten, 1. M. 41, 57. Manchmal fängt ein Satz mit der grammatisch richtigen Construction an und geht dann zu der *ad sensum* über, z. B. *תָּשָׂא כָּל - הָעֵדָה וַיִּתְּנוּ אֶת - קוֹלָם* die ganze Versammlung hub an und erhob ihre Stimme, 4. M. 14, 1.

2) Manchmal steht bei einem Nomen plural. gen. masc. das Verbum im Singular und zwar in gen. fem., es mag vorausgehen oder nachfolgen, z. B. *תָּשֹׁטֵף סְפִירָתָהּ* es schwemmen seine Fluthen den Staub der Erde weg, Job. 14, 19; *תִּבְלִים אֲחֻזָּתָה בַּיּוֹלָדָה* Schmerzen ergreifen sie wie eine Gebährende, Jer. 49, 24.

Dieselbe Bewandtniss hat es mit den *Pronominibus suffixis*.

3) Bei einem Nomen plural, gen. fem. steht öfter das Verbum im Singular und zwar in gen. masc. gleichsam impersonell, besonders, wenn das Verbum vorausgeht, seltner, wenn es nachfolgt, z. B. שְׂדֵמוֹת הַשְּׁבוֹן אֵמָלֵל *die Gefilde Hesbons verwelken*, Jes. 16, 8; לֹא נִמְצְאָה נָשִׁים כַּבְנוֹת אִיּוֹב בְּכָל-הָאָרֶץ *es wurden keine so schönen Weiber gefunden wie die Töchter Hiobs im ganzen Lande*, Job. 42, 15; יָרְעוּת יְתִימִים יִדָּכֵא *die Arme der Waisen werden zermalmt*, Job. 22, 9.

§. 121. Von der Construction, wenn das Subject des Satzes aus zwei oder mehreren Nominen besteht.

1) Besteht das Subject des Satzes aus zwei durch den *stat. constr.* mit einander verbundenen Nominen, so richtet sich das Prädikats-Verbum nach dem Genitiv, besonders, wenn das im Genitiv stehende Nomen den Hauptbegriff bildet. Auch diess ist wieder eine *Constructio ad sensum*, z. B. קוֹל דְּמִי אֶחָד צֹעֲקִים אֵלַי מִן-הָאָרֶץ *die Stimme deines Bruders schreit zu mir von der Erde herauf*, 1. M. 4, 10; עֵינֵי גִבְהוֹת אָדָם שָׁפָר *die stolzen Augen der Menschen fallen*, Jes. 2, 11. Bei „alle“ (Gesammtheit) „כל-“ (Plural) findet sich gewöhnlich diese Construction, z. B. וַיְהִי כָל-יְמֵי-אָדָם *es waren alle Tage Adams*, 1. M. 5, 5; 5, 20; der Singular ist seltener, z. B. וַיְהִי כָל-יְמֵי-נֹחַ *es waren alle Tage Nochs*, 1. M. 9, 29.

2) Wenn das Subject und Prädikat zwei Nomina sind, so richtet sich das Verbum nach dem Prädikate, z. B. חֲקוֹת הָעַמִּים הֶבֶל הוּא *die Gesetze der Völker sind*

Eitelkeit, Jer. 10, 3; מִשְׁמֵי הָאָרֶץ יִהְיֶה מִשְׁבֶּד; *fette Gegenden werden dein Wohnsitz seyn*, 1. M. 27, 39.

3) Kommen in einem Satze mehrere Nomina durch „und“ verbunden vor, so steht das Verbum, wenn es nachfolgt, gewöhnlich im Plural, z. B. חָסֵד וְאֱמֶת נִפְגְּשׁוּ צֶדֶק וְשָׁלוֹם נִשְׁקוּ *Barmherzigkeit und Wahrheit begegneten sich, Gerechtigkeit und Friede küssten sich*, Ps. 85, 11. Geht aber das Verbum voraus, so steht es im Singular und richtet sich in Hinsicht auf Genus und Numerus entweder nach dem zunächst stehenden Nomen, oder nach dem Masculinum, z. B. דִּבְּרָה מִרְיָם וְאַהֲרֹן שָׁמַן וְקִטְרֹת יִשְׁמַח לֵב *es sprachen Mirjam und Aharon, 4. M. 12, 1; Salbe und Rauchwerk erfreuen das Herz*, Prov 27, 9.

4) Manchmal geschieht es auch, dass eine Construction, in der mehrere Subjects-Nomina sind, mit dem Singular anfangt und dann im Plural fortschreitet, z. B. וַיַּעַן רָחֵל וְלֵאָה וַתֹּאמְרָה לוֹ *und es antworteten Rachel und Lia und sprachen zu ihm*, 1. M. 31, 14.

Viertes Kapitel.

Von der Syntaxe der Pronomina.

§. 122. Von dem Gebrauche der Pronomina separata und suffixa.

Wann die *Pronomia separata* und *suffixa* gebraucht werden, und dass die *Pron. separat.* im Nominativ, die *suffixa* aber in den *Casibus obliquis* stehen, wurde schon §. 86 des etymologischen Theiles gesagt. Hier gibt es aber folgende zwei Ausnahmen:

1) Wenn ein *Pron. suffix.* des Nachdrucks wegen in einem *Cas. obliq.* wiederholt werden sollte, so wird das zweitemal das entsprechende *Pron. separat.* gesetzt. Der Casus, in welchem das *Pron. separat.* aufgefasst werden muss, wird durch den Casus des Suffixum angegeben, z. B. *אֲבֹד זְכָרָם יְהִמָּה* es vergeht das Andenken an sie, ja an sie, Ps. 9, 7; *בְּרַכְתִּי גַם-אֲנִי* segne mich, auch mich, 1. M. 21, 34; *כִּי עֲבָדוּ-בָם בָּם-יְהִמָּה* denn sie legen ihnen, auch ihnen Dienste auf, Jer. 25, 14.

2) Das *Pron. separat.* wird dann gebraucht, wenn ein mit einer Präposition versehenes Nomen vorausgeht. Das Pronomen erhält aber keine Präposition vor sich, z. B. *לְשֵׁת בָּם-הָיָא יִלְד בֶּן* dem Seth, auch ihm wurde ein Sohn geboren, 1. M. 4, 26; 10, 21. Dass bei den Zeitwörtern *Pron. separat.* statt suffixa stehen, ist ein seltener Fall, z. B. *זְכַרְתִּי זָכַר-אֲנִי* denke an mich, statt *זְכַרְתִּי* Ps. 39, 48. Manchmal jedoch steht das *Pron. separat.* voraus, und das suffix. folgt nach, z. B. *יְהוֹדָה אַתָּה* Judah! dich, dich werden deine Brüder preisen, 1. M. 49, 8; *בֶּן אַתָּם עִמָּכֶם* nur mit euch, 2. Chr. 28, 10.

3) Nach §. 86. 2. a. b. zeigen die *Pron. suffix.* an Nennwörtern den Genitiv, an Zeitwörtern den Accusativ an. Davon gibt es auch wieder einige Ausnahmen. Das Suffixum Verbi muss manchmal im Dativ, manchmal durch eine Präposition gegeben werden, z. B. *כִּי נָתַתִּי אֶרֶץ הַנֶּגֶב נְתַתִּי* denn das mittägige Land gabst du mir, für Jos. 15, 19; *קָמִיד קָמִיד* die gegen dich aufstehen, 2. M. 15, 7, für *עָלֶיךָ*.

§. 123. Vom Genus und Numerus der Pronomina.

1) Dass es auch bei den Pronomina Anomalien in Bezug auf Genus und Numerus gebe, ist schon §. 118 e. gesagt worden, und Beispiele wurden hiefür angeführt. Dasselbe gilt auch in Bezug auf das Geschlecht. Nicht selten beziehen sich die Pron. masc. gen. auf Nomina fem. gen. und umgekehrt, besonders ist diess der Fall in den ältern Büchern der heil. Schrift. So steht oft *היא* *sie*, für *הוא* *er*; *המה* für *הנה* *sie*, z. B. *המה באו בית לָהֶם* *sie kamen nach Bethlehem*, Ruth. 1, 22; *המה* bezieht sich auf Ruth und Noemi; *ואת תדבר* *und du sollst sagen*, 5. M. 5, 24; *את* bezieht sich auf Moses.

2) Die Pronomina der dritten Person, sowohl *separata* *הוא*, *היא*, *הם*, *הן* als auch die *Suffixa* *הוּ*, *הָ*, *הֶ*, *הָ* stehen häufig für „es“ und zwar in der masc. und fem. Form, z. B. *אשר ידבר יהוה אתו אֲדַבֵּר* *was der Herr sprechen wird, werde ich sprechen*, 4. M. 24, 13; *הלא היא כתובה על-ספר הישר* *ist es nicht geschrieben im Buche der Helden*, Jos. 10, 13.

§. 124. Von der Stellung und Bedeutung der Suffixa am Nomen.

1) Wenn zu zwei Nominen, die mitsammen nur Einen Begriff ausmachen und durch den *stat. constr.* miteinander verbunden sind, ein *Pron. possess.* hinzu kommt, so wird es nicht an das Nomen regens, sondern gleich dem Artikel an das Nomen rectum oder den Genitiv gesetzt, z. B. *על-ציון הַר-קְדְּשִׁי* *auf Zion, meinem heiligen Berge*, Ps 2, 6; *שֵׁם קְדְּשִׁי* *mein heiliger Name*, 3. M. 20, 3; *בְּנֵי בִטְנִי* *meine leiblichen Kinder*, Job. 19, 17. Am ersten Nomen steht es nur selten, z. B. *מִפְּרִיָּךְ* *wegen deines unzüchtigen Wandels*, Ez. 16, 27;

וְאַתָּה מַחְסִי - עַד *und du bist meine starke Zuflucht*, Ps. 71, 7.

2) Wie nach §. 105. 1. der Genitivus objecti sehr häufig ist, so beziehen sich auch *Pron. pers. suff.* häufig auf das Object, z. B. תַּהֲיֶה יְרֵאתוֹ עַל - פְּנֵיהֶם *die Furcht vor ihm soll auf ihrem Angesichte seyn*, 2. M. 20, 17; נִדְרֶיךָ אֲשֵׁלֵם *deine Gelübde will ich lösen*, für *die ich dir gemacht habe*, Ps. 56, 13.

3) Wie nach §. 106. 1. der Genitiv auch durch אֲשֶׁר לְ gegeben werden kann, eben so erscheint auch öfter das *Pron. possess.* umschrieben, und zwar der Deutlichkeit halber, z. B. וַיִּשֶׂם אֹתָם בְּכֵלֵי הָרָעִים אֲשֶׁר - לוֹ *er steckte sie (die Steine) in seine Hirtentasche*, 1. Sam. 17, 40; עִם הַפָּעֲרִים אֲשֶׁר לִי *mit meinen Knechten*, Ruth. 2, 22.

§. 125. Von der Ellipse und dem Pleonasmus der Suffixa.

1) In Sätzen, in welchen die *Pron. suffix.* aus dem Zusammenhange oder aus dem Vorhergehenden leicht hinzugedacht werden können, sind sie häufig ausgelassen, z. B. וַיֵּרָא אֱלֹהִים אֶת - בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּדַּע אֱלֹהִים *und Gott sah die Kinder Israels und erkannte sie*, 2. M. 2, 25; עֵינֵיהֶם יָשִׁיתוּ לְנֹטוֹת בְּאַרְצִי *ihre Augen richten sie, um (mich) auf den Boden hinzustrecken*, Ps. 17, 11. Das neutrale „es“ fehlt gewöhnlich, z. B. הַבִּידָה לִי *so macht es mir bekannt*, 1. M. 24, 49.

2) Die *Pron. suffixa* stehen sowohl bei Zeit- als Nennwörtern öfter pleonastisch. Bei den Zeitwörtern, wenn das Nomen auf das Suffixum folgt, um gleichsam die Erklärung nachzubringen, z. B. וַתִּפְתָּח וַתֵּרָאֶה אֶת - הַיָּלֵד *und sie öffnete und sah ihn, den Knaben*, 2. M. 2, 6; עֲוֹנוֹתָיו יִלְכְּדֵנוּ אֶת - הָרָשָׁע *seine Sünden, sie fan-*

gen ihn, den Bösewicht, Prov. 5, 22. Bei den Nennwörtern, wenn sie vor dem Genitiv stehen, z. B. אֲחֵרֵיתָהּ ihr Ende der Freude, d. i. das Ende der Freude ist Betrübniß, Prov. 14, 13. Auch bei der Umschreibung durch אֲשֶׁר ל steht ein solches pleonastisches Suffixum, z. B. פֶּרְמִי שְׁלִי לֹא נִטְרָתִי meinen Weinstock, der mir ist, bewache ich nicht, Hohl. 1, 6. Dergleichen pleonastische Suffixa könnte man füglich *Pron. praeparantia lectorem* nennen.

3) Bei den Zeitwörtern, welche ein Gehen oder Sichbewegen ausdrücken, und selbst bei andern, steht öfter ein solches pleonastisches Suffixum, welches etwa dem lateinischen *Dativus commodi* entsprechen möchte, z. B. הָלַךְ לוֹ er geht (sich); גָּהַר לָךְ geh sc. dir; בְּרַח-לָךְ flieh dir, 1. M. 27, 43; פָּרוּ לָכֶם fliehet euch, Job. 19, 29; נִבְזְרָנוּ לָנוּ wir sind verloren, Ez. 37, 11.

4) In den Ausdrücken בֵּן שְׁנָתוֹ 3. M. 12, 6, und בֵּת שְׁנָתָהּ 3. M. 14, 10, liegt auch ein pleonastisches *Pron. possess.*, wenn es nicht den Begriff eines vollen Jahres einschliesst.

§. 126. Von dem Gebrauche der Personalpronomina statt des Verbum substant. הָיָה fult.

Die Fälle, in welchen die Personalpronomina statt des Verbum substant. הָיָה gebraucht werden, lassen sich auf folgende drei reduzieren.

1) Wenn das *Pron. pers. sep.* Subject des Satzes ist, so wird gewöhnlich das Verbum substant. הָיָה zwischen dem Subjecte und dem Prädikate ausgelassen und das Personalpronomen schliesst das Verbum in sich ein, z. B. אֲנִי אֱלֹהֵי אֲבִיךָ ich bin der Gott deines Vaters, 2. M. 3, 6; מֵאֵין אַתֶּם וַיֹּאמְרוּ מִחָרָן אֲנַחְנוּ woher seid ihr? Sie antworteten: Wir sind von Haran, 1. M. 29, 4.

2) Wenn die *Pron. pers. separ.* הֵם, הֵמָּה, הֵן, הֵנָּה ihre eigentliche Bedeutung aufgeben und geradezu für *er, sie ist, sie sind* oder bloss für *ist, sind* oder *waren* stehen, z. B. אֲשֶׁר לֹא מִזֶּרַעָהּ הִיא *welcher nicht von deinem Samen ist*, 1. M. 17, 12; מִהֵמָּה אֵלֶּה *was sind diese*, Zach. 1, 9; לְקָדוֹשִׁים אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ הֵמָּה *nach den Heiligen, welche im Lande sind*, geht all mein Verlangen, Ps. 16, 3.

3) Noch sonderbarer aber, und doch sehr häufig ist es, dass das Subject des Satzes ein Personalpronomen der ersten oder zweiten Person ist, und dass das Pronomen der dritten Person statt des Verb. substant. dabei steht, z. B. אַתָּה הוּא הָאֱלֹהִים *du bist Gott*, 2. Sam. 7, 28; אֲנִי - הוּא אֲשֶׁר - חָטְאָתִי *ich bin's, der gesündigt hat*, 1. Chr. 21, 17.

§. 127. Von dem noch fernern Gebrauche des Personalpronomen.

1) Statt des Personalpronomen setzen die heiligen Schriftsteller öfter das Nomen selbst wieder, z. B. בְּיוֹם בָּרָא אֱלֹהִים אָדָם בְּדַמּוּת אֱלֹהִים עָשָׂה אֹתוֹ *am Tage, als Gott den Menschen schuf, schuf er ihn nach dem Bilde Gottes* (für nach seinem Bilde), 1. M. 5, 1; וְאַבְרָם בֶּן - שְׁמוֹנִים שָׁנָה וְיָשָׁשׁ שָׁנִים בְּלֶדֶת - הָהָרָה אֶת - יִשְׁמָעֵאל *Abram war 86 Jahre alt, als Hagar dem Abram den Ismael gebar* (für ihm), 1. M. 16, 16.

2) Redet in der heil. Schrift ein Jude mit Gott, Königen oder andern Personen vornehmen Standes, so steht statt „Ich“ gerne עַבְדְּךָ *dein Knecht*, אִמְתְּךָ *deine Magd*, und für „Du“ in der Anrede an die vornehme Person, אֲדֹנָי *mein Herr*, wenn mit Menschen; יְהוָה oder בִּיְהוָה wenn mit Gott geredet wird, z. B. בִּיְהוָה יְהוָה.

רַדֵּה הָאֵלֹהִים כִּי שִׁמְעֵי עַבְדְּךָ *rede Herr! dein Diener hört*, für: *Rede Herr, denn ich höre*, 1. Sam. 3, 9; אֲדָנִי שָׁאַל אֶת- *mein Herr fragte seine Knechte*, für *Du fragtest uns*, 1. M. 44, 19.

3) Die Pronomina beziehen sich manchmal nicht auf das zunächst vorhergehende Subject, sondern auf ein entfernteres. Aus dem Zusammenhange lässt sich diess leicht erkennen, z. B. אַתָּה בָּרַחְתָּ הָעַמִּים וַתִּטְעַם *du vertriebst die Völker und pflanztest sie*, nämlich die Väter, Ps. 44, 3.

4) Bei den Propheten trifft es sich öfter, dass das Pronomen vorausgeht und das Nomen erst nachfolgt, manchmal auch gar wegbleibt, wenn es aus dem Zusammenhange leicht verstanden werden kann, z. B. יְסֻדָּתוֹ בְּהַרֵי קֹדֶשׁ *sein (Sions) Grund ist auf heiligen Bergen*, Ps. 87, 1. Sion kommt erst im 2. Verse.

5) Nicht selten fallen die heiligen Schriftsteller aus ihrer angefangenen Construction hinaus, so dass eine Person in der ersten Person redend angeführt und im Verlaufe auf die Dritte übergegangen wird, z. B. אֲנִי אֶהְבֵּיהָ אֶהְבֵּיהָ *ich (die Weisheit) liebe, die sie (mich) lieben*, Prov. 8, 17; כִּי הִגִּיד לָהּ אֶת-כָּל-לְבוֹ *denn er hat ihr (mir) sein ganzes Herz geoffenbart*, Richt. 16, 18; oder sie gehen in der Anrede von der zweiten Person auf die Dritte über, z. B. שִׁמְעוּ עַמִּים כָּלם *höret Völker, sie alle* für: כָּלְכֶם *ihr alle*, Mich. 1, 2.

§. 128. Von dem Gebrauche des Relativpronomen.

Das Relativpronomen אֲשֶׁר gebrauchen die heiligen Schriftsteller theils um einzelnen Wörtern, theils um ganzen Sätzen eine relative Bedeutung zu geben, sie in eine gewisse Verbindung mit einander zu bringen.

Wir wollen diesen Gebrauch näher kennen lernen. **אֲשֶׁר** wird gebraucht

a) Um Substantiven eine relative Bedeutung zu geben, z. B. **שָׁמִתִּי אֶת-זֶרְעֶךָ כַּעֲפַר הָאָרֶץ אֲשֶׁר אִם-יּוּכַל אִישׁ לִמְנָה לְמִנּוֹת אֶת-עֵפֶר הָאָרֶץ גַּם זֶרְעֶךָ יִמָּנֶה** *ich will deinen Samen wie den Staub der Erde machen, welchen Staub der Erde wenn Jemand zählen kann, so wird auch dein Same gezählt werden*, 1. M. 13, 16; **אֲשֶׁר-הָמָּה הֵפִירוּ אֶת-בְּרִיתִי** *welchen meinen Bund sie gebrochen haben*, Jer. 31, 32.

b) Um Adverbien relativisch zu machen, z. B. **שָׁם** *da*, **אֲשֶׁר שָׁם** *wo*, **שָׁמָּה** *dahin*, **אֲשֶׁר שָׁמָּה** *wohin*, **מִשָּׁם** *von da*, **אֲשֶׁר מִשָּׁם** *von wo*.

b) Bei Personalpronominen. Wenn das Relativpronomen **אֲשֶׁר** in einem *Cas. obliq. sing. vel plur. Numeri* erscheinen sollte, so bleibt es ganz unverändert stehen, weil es kein Geschlecht und keine Zahl hat. Damit man aber wisse, in welchem Geschlechte, in welcher Zahl und in welchem Casus man das Relativpronomen **אֲשֶׁר** auffassen müsse, so lässt der heilige Schriftsteller ein *Pronom. demonstrat.* nachfolgen, an welchem man die Zahl, das Geschlecht und den Casus leicht erkennen kann, in dem man das vorausgehende **אֲשֶׁר** nehmen muss. Beispiele werden die Sache klar machen.

Dativ. **אֲשֶׁר-לָהּ** *welchem*, **לָהּ** *ihm*, **אֲשֶׁר-לָהּ** *welcher*; **אֲשֶׁר-לָהֶם** *welchen*, **לָהֶם** *ihnen*, **אֲשֶׁר-לָהֶם** *welchen*, **לָהֶם** *ihnen*.

Accus. **אֲשֶׁר-אֹתוֹ** *welchen*, **אֹתוֹ** *ihn*, **אֲשֶׁר-אֹתָהּ** *welche*, **אֹתָהּ** *sie*.

Ablat. **בו** in ihm, **בה** in ihr; **אֲשֶׁר - בו** in welchem, **אֲשֶׁר - בה** in welcher; **מִמֶּנּוּ** von ihm, **אֲשֶׁר - מִמֶּנּוּ** von welchem.

Nicht bloss die *Pron. separat.*, sondern auch die *suffix.* werden durch Vorsetzung des **אֲשֶׁר** relativisch, z. B. **אֲשֶׁר תִּדְפֹּנֶה רֵיחַ** sondern wie die Spreu, welche der Wind zerstreut, Ps. 1, 4. **אֲשֶׁר** zeigt an, dass das darauffolgende *Pron. pers. suffix.* **נִי** relativisch genommen werden muss, und das Suffixum gibt das Geschlecht, die Zahl und den Casus an, in welchem **אֲשֶׁר** aufgefasst werden muss.

Wie aus den obigen Beispielen erhellt, ist das **אֲשֶׁר** in der Regel von jenem Worte, auf welches es sich bezieht, getrennt, z. B. **אֲשֶׁר תִּדְפֹּנֶה רֵיחַ** welche der Wind zerstreut, Ps. 1, 4; **אֲשֶׁר לָקַח מִשָּׁם** aus der er genommen ist, 1. M. 3, 24; beisammen stehen sie nur selten, z. B. **אֲשֶׁר שָׁמָּה** welchem kein Geld ist, Jes. 55, 1; **אֲשֶׁר שָׁמָּה** wo Gott war, 2. M. 20, 18. Nur im Accusativ kann das Relativum auch ohne darauf folgendes Demonstrativum stehen, z. B. **וַיִּשֶׁם שָׁם אֶת - הָאָדָם אֲשֶׁר יָצַר** und er setzte dorthin den Menschen, welchen er geschaffen hat, 1. M. 2, 8; **אֶמְחֶה אֶת - הָאָדָם אֲשֶׁר בָּרָאתִי** ich will vertilgen den Menschen, welchen ich geschaffen habe, für: **אֲשֶׁר בָּרָאתִי**, 1. M. 6, 7. In den *Casib. obliq.* jedoch bleibt das Demonstrativum selten weg, wie z. B. **אֲשֶׁר בָּרָאתִי** an dem Orte, an welchem du geschaffen wurdest, für: **אֲשֶׁר - בו**, Ez. 21, 35.

2) Durch **אֲשֶׁר** kann sogar das Personalpronomen der ersten und zweiten Person in den *Casib. obliq.* relativisch gemacht werden, was in andern Sprachen fast gar nicht, in der unsern aber nur im Nominativ sing.

und plur. möglich ist, z. B. **אֲנִי יוֹסֵף אֲחֵיכֶם אֲשֶׁר-מָכַרְתֶּם** *ich bin Joseph euer Bruder, den ihr (mich) verkauft hat*, 1. M. 45, 4; **עַבְדִּי-אַתָּה יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר בְּךָ אֶתְפָּאֵר** *Du bist mein Knecht, Israel bist du, in dem ich (in quo te) mich verherrlichen will*, Jes. 49, 3.

3) Das **אֲשֶׁר** ist ferner noch gebraucht, um einen nachfolgenden Verbalsatz mit dem vorhergehenden zu verbinden. In diesem Falle kann dann das **אֲשֶׁר** durch verschiedene Conjunctionen gegeben werden, bald durch *weil*, *damit*, *so dass* und andere, z. B. **וְאֲשֶׁר־בִּיעַרְךָ אִשָּׁה אֲשֶׁר לֹא-תִקַּח אִשָּׁה** *und ich beschwöre dich, dass du nicht ein Weib nimmest*, 1. M. 24, 3; **וַיִּבְזֹּזוּ הָעִיר אֲשֶׁר** *und sie plünderten die Stadt, weil sie ihre Schwester verunreinigt haben*, 1. M. 34, 27; **וְשָׁמַרְתָּ** *beobachte zu thun*, **אֲשֶׁר יֵיטֵב לְךָ וְאֲשֶׁר תִּרְבוּן מְאֹד** *damit es dir wohl gehe und ihr zahlreich werdet gar sehr*, 5. M. 6, 3; **וְנִבְלָה שָׁם שְׂפָתָהּ אֲשֶׁר לֹא יִשְׁמְעוּ** *lasset uns dort verwirren ihre Sprache, so dass nicht verstehe der eine die Sprache des andern*, 1. M. 11, 17.

§. 129. Von dem Relativpronomen **אֲשֶׁר** mit Präpositionen.

1) In den heiligen, alttestamentlichen Schriften werden die *Pron. demonstrat.* in der Regel nicht ausgedrückt; beim Uebersetzen muss man sie desshalb suppliren. Diess geschieht aber gewöhnlich, wenn das Relativum **אֲשֶׁר** mit einer Präposition construiert ist. Wenn man nun übersetzt, muss man thun, als wenn die Präposition bei dem Demonstrativum stünde; das Relativum **אֲשֶׁר** aber muss in jenen Casus gesetzt werden, welchen die Construction des nachfolgenden Satzes verlangt, z.

B. וַיֹּאמֶר לְאִשָּׁר עַל-בֵּיתוֹ und er sagte zu dem, der über sein Haus aufgestellt war, 1. M. 43, 16; וְאֵנֹכִי וְאִדִּיעָךְ אֶת אֲשֶׁר-תַּעֲשֶׂה und ich will dir dasjenige bekannt machen, was du zu thun hast, 1. Sam. 16, 3.

3) Das Relativum אֲשֶׁר schliesst oft noch neben dem Demonstrativum auch den Nebengriff des Ortes, der Zeit und sogar der Ursache ein, z. B. אֶל-אֲשֶׁר תֵּלֵךְ wohin du gehst, werde auch ich gehen, Ruth. 1, 16; בְּאֲשֶׁר תָּמוּתִי אָמוּת auch sterben, Ruth. 1, 17; מֵאֲשֶׁר יִקְרָא seitdem du in meinen Augen angesehen bist, Jes. 43, 4; בְּאֲשֶׁר אַתְּ-אִשְׁתּוֹ darum, weil du seine Frau bist, 1. M. 39, 9.

§. 130. Von der Weglassung oder der Ellipse des אֲשֶׁר.

Das Relativum אֲשֶׁר kann in allen §. 128. u. 129. gebrauchten Fällen ausgelassen seyn, und zwar:

1) Als *Nota relationis*. In diesem Falle müssen dann die *Pronomina* und *Adverbia* relativisch genommen werden, z. B. נָגַע לְמוֹ dem Strafe bestimmt war, gebührte, für: אֲשֶׁר נָגַע לְמוֹ, Jes. 53, 8; הַשֶּׁמֶשׁ אֶל-מְקוֹמוֹ die Sonne eilt an ihren Ort hin, wo sie wieder aufgeht, für אֲשֶׁר שָׁם, Eccles. 1, 5; אֲשֶׁר לֹא יִחַשֵׁב יְהוָה לוֹ עוֹן glücklich ist der Mann, dem der Herr keine Sünde zurechnet, für: אֲשֶׁר לוֹ, Ps. 32, 2.

2) Es fehlt als wahres Relativum, z. B. אֲשֶׁר-יִשָּׂא glücklich der Mann, welcher den Herrn fürchtet, Ps. 112, 1; וְאַתָּה יְהוָה לֹא-תִדְעַתְּקָרָא sieh! ein Volk, welches du nicht kennst, wirst du rufen, Jes. 55, 5.

3) Das Relativum אֲשֶׁר fehlt auch sammt dem Pron. demonstr., z. B. נִדְרָשְׁתִּי לָלוֹא שְׂאֵלוֹ נִמְצְתִי לֹלָא בְּקִשְׁתִּי

ich werde gesucht von denen, die nach mir nicht fragten, und werde gefunden von denen, welche mich nicht suchten, für: לְאִשֶּׁר לֹא, Jes. 65, 1; הֵעֲלִיתֶם אֶת אֲרוֹן יְהוָה bringt die Bundeslade des Herrn, des Gottes Israel, an den Ort, den ich ihr bereitet habe, für: אֶל-הַמָּקוֹם אֲשֶׁר הָלֹא 1. Chr. 15, 12.

§. 131. Von dem Pronomen demonstrativum

זֶה und זֵה.

1) Die erste Bedeutung des Pron. demonstr. זֶה, זֵה masc. und זֵאת fem. gen. ist: dieser, e, es. Steht es aber zweimal nach einander, dann kann es gegeben werden mit: der eine, der andere, z. B. וַיֹּאמֶר זֶה וַיֹּאמֶר זֵה der eine sprach so, der andere sprach anders, 1. K. 22, 20. Manchmal schliesst es auch den Nebengriff der Verachtung ein, wie οὗτος, z. B. כִּי זֶה מֹשֶׁה denn dieser Moses, 2. M. 32, 1. Der Plural heisst אֵל masc. und אֵלֶּה fem. gen., z. B. אֵלֶּה מִזֶּה וְאֵלֶּה מִזֶּה diese von der einen, und jene von der andern Seite, Jos. 8, 22.

2) Die Propheten gebrauchen זֶה öfter statt des Relativpron. אֲשֶׁר, z. B. אֶל-מָקוֹם זֶה יִסְדַּף לָהֶם an den Ort, den du ihnen gegründet hast, Ps. 104, 8; הַר צִיּוֹן זֶה der Berg Zion, auf dem du wohnst, Ps. 74, 2.

3) Vor Zahl- und Zeitangaben gibt es einen gewissen Nachdruck, so viel als nun, schon, z. B. וַיֵּעָקְבֵנִי זֶה פַּעַמַּיִם אֶת-בְּכֹרְתִי schon zweimal hat er mich listigerweise um's Erstgeburtsrecht gebracht, 1. 27, 36; זֶה עֶשְׂרִים שָׁנָה אֲנִכִּי עִמָּךְ schon zwanzig Jahre bin ich bei dir, 1. K. 31, 38; aber auch ohne diese Angaben hat es manchmal diese Bedeutung, z. B. עָתָה זֶה

נִדְעָתִי כִּי אִישׁ אֱלֹהִים אָתָּה *nun weiss ich, dass du ein Mann Gottes bist*, 1. K. 17, 24.

4) Nach Frage- und Aufrufspartikeln steht es zur Verstärkung, und kann durch denn oder doch gegeben werden, z. B. הֲאִתָּה זֶה בְּנִי עֵשָׂו אִם - לֹא *ob du denn mein Sohn Esau bist oder nicht*, 1. M. 27, 21; לָמָּה זֶה צִחֲקָה שָׂרָה *warum lacht denn Sara*, 1. M. 18, 13.

5) Das Fem. זֹאת bezieht sich öfter auf einen vorhergehenden oder nachfolgenden Satz, z. B. מַה - זֹאת *warum hast du dieses gethan*, 1. M. 3, 13; זֹאת בְּרִיתִי *das ist mein Bund*, 1. M. 17, 20.

§. 132. Von dem Pronomen interrogativum מִי *wer?* und מָה *was?*

1) Das Pronomen interrogativum מִי steht nicht bloss in den *Casib. rect.*, sondern auch in den *Casib. obliq.*, z. B. אַתָּה הַבִּידִי נָא לִי *wessen Tochter bist du, sag' mir's*, 1. M. 24, 23; מִי מִיָּד - מִי לָקַחְתִּי כֶּפֶר *aus wessen Hand habe ich ein Geschenk angenommen?* 1. Sam. 12, 3; לְמִי הַנַּעֲרָה הַזֹּאת *wem gehört dieses Mädchen?* Ruth. 2, 5.

2) Das Pronomen interrogativum masc. gen. מִי wird auch von Sachen gebraucht statt מָה, z. B. מִי אֲנֹכִי וּמִי *wer bin ich und was ist mein Leben*, 1. Sam. 18, 18. Selbst in Verbindung mit dem Plural erscheint מִי, z. B. מִי אֵלֶּה *wer sind diese?* 1. M. 33, 5.

3) Ausser einer Frage hat מִי die Bedeutung von *quicumque* und *quisque*, z. B. מִי יֵרָא וַחֲרִיד יֵשֵׁב *wer immer furchtsam und zaghaft ist, kehre zurück*, Richt. 7, 3; מִי אֲשֶׁר תִּטָּא - לִי *wer immer gegen mich sündigt*, 2. M. 32, 33.

4) Das Pronomen interrogativum מִי ist häufig bei einer wünschenden Frage gebraucht und steht dann statt

des Optativs, z. B. *מי יראנו טוב* *wer wird uns Gutes sehen lassen?* Ps. 4, 7; *מי יתן את העם הזה בידי* *wer gibt dieses Volk in meine Hand?* Richt. 9, 29. In der Redensart: *מי יתן* (*wer wird geben?*) ist der Begriff des Gebens grösstentheils verloren gegangen und ist blosser Umschreibung des Optativs. Was man wünscht, steht dann im Accusativ, wenn es ein Nomen ist, z. B. *מי יתן ערב* *wer wird Abend geben?* 5. M. 28, 67, soviel als: O wäre es doch Abend; im *Infinit.* oder *temp. finito* aber, wenn es ein *Verbum* ist, z. B. *מי יתן מותנו ביד יהוה בארץ מצרים* *o stürben wir doch durch des Herrn Hand im Lande Aegypten!* 2. M. 16, 8; *מי יתן ידעתי ואמצאיה* *o dass ich wüsste und ihn fände!* Job. 6. C. 8. V.; 23, 3.

5) Endlich erscheinen *מי* und *מה* auch adverbialisch gebraucht, wie *qui* für *quomodo*, z. B. *מי יקום יעקב* *wie wird Jakob bestehen*, Am. 7, 2. 5.

§. 133. Von der Ausdrucksweise des Reflexiv-Pronomen.

Dem Mangel eines eignen Reflexivpronomen begegnen die heiligen Schriftsteller auf folgende Weise:

1) Durch die Gattung Niphal und Hithpaël, z. B. *צדק* *gerecht seyn*, Hithp. *הצטיק* *sich rechtfertigen*; *שמע* *hören*, Niph. *נשמע* *sich gehorsam zeigen*.

2) Durch das Personalpronomen der dritten Person, z. B. *וילקח את שני נערי אהו* *er nahm seine zwei Knechte mit sich*, eigentlich: mit ihm, 1. M. 22, 3.

3) Durch gewisse *Nomina* mit angehängten Suffixen, welche überhaupt gerne zur Umschreibung der *Personalpronomina* gebraucht werden. Dergleichen *Nomina* sind: *חיים* *Leben*, *כבוד* *Ehre*, *לב* *Herz*, *נפש* *Seele*,

רִיחַ *Haupt*, רֹאשׁ *Inneres*, קָרֵב *Gesicht*, פָּנִים *Mund*, פֶּה *Geist*, שָׁר *Fleisch*, שֵׁם *Name*, תּוֹךְ *Mitte*, z. B. אָמַר *der Thor spricht in seinem Herzen*, für: bei sich, Ps. 14, 1; וַתִּצְחַק שָׂרָה בְּקִרְבָּהּ und *Sara lachte in ihrem Innern*, für: bei sich, 1 M. 18, 12.

§. 134. Von der Ausdrucksweise der übrigen Pronomina, für welche in der heiligen Sprache keine eigenen Formen vorhanden sind.

1) Das *Pron. demonstrat.* vor dem *Relativum* drücken die heil. Schriftsteller durch das *Pron. interrogat.* מִי bei Personen, und מַה bei Sachen aus, z. B. מִי אֲשֶׁר מִי אֲשֶׁר חָטָא - לִי אֶמְחֶנּוּ מִסֵּפֶרִי *denjenigen, welcher wider mich sündigt, will ich aus meinem Buche ausstreichen*, 2. M. 32, 33. Auch מַה - שֶׁ gebrauchen sie so, z. B. מַה - שֶׁ הָיָה הוּא שֶׁהָיָה *das, was war, ist das, was seyn wird*, Eccl. 1, 9.

2) Das Pronomen „jeder“ zur Bezeichnung einer Person drücken sie durch אִישׁ *Mann*, oder אִישׁ אִישׁ oder יֵלֶכְךָ אִישׁ לְמִקְמוֹ *sie zogen jeder an seinen Ort*, Richt. 9, 55; אִישׁ - אִישׁ מִמְּלֶאכְתּוֹ *jeder von seinem Werke, das sie gemacht haben*, 2. M. 36, 4. Bei Personen und Sachen steht:

a) כָּל - כָּל, gewöhnlich ohne darauffolgenden Artikel, z. B. כָּל - שָׁנָה שָׁנָה *jedes Volk*, Esth. 3, 8; בְּכָל - שָׁנָה שָׁנָה *in jedem Jahre*, Esth. 9, 21.

b) Die Verdopplung des Nomen, z. B. לְבֹקֶר לְבֹקֶר *jeden Morgen*, 1. Chr. 9, 29.

c) Der Plural z. B. וְתוֹכַחְתִּי לְבֹקֶרִים und *meine Strafe jeden Morgen*, Ps. 73, 14.

3) Das Pronomen „irgend einer, jemand“ geben sie:

a) Durch **אִישׁ** *Mann*, z. B. **אֶל-יֵצֵא אִישׁ מִמְּקוֹמוֹ** *nicht gehe einer von seinem Platze*, 2. M. 16, 29.

b) Durch **אָדָם** *Mensch*, z. B. **כִּי-יִקְרִיב מִכֶּם קָרְבָן** *wenn Jemand unter euch dem Herrn ein Opfer bringt*, 3. M. 1, 2.

c) Durch **נֶפֶשׁ** *Seele*, z. B. **כִּי-תִמְעַל מֵעַל** *wenn jemand sich versündigt*, 3. M. 5, 15.

d) Durch **מִי** *wer?* z. B. **מִי בַעַל דְּבָרִים יָגִשׁ אֲלֵיהֶם** *wer Rechtshändel hat, komme zu ihnen*, 2. M. 24, 14.

Das **מִי** fehlt auch öfter, besonders wenn **מִן** darauf folgt, z. B. **יִחַזַּק מֶלֶךְ-הַצֶּבֶב וּמִן-שָׂרָיו** *stark wird seyn der König von Süden, aber einer seiner Anführer*, Dan. 11, 5.

4) Das unbestimmte Pronomen „etwas, irgend etwas“ drücken sie aus:

a) Durch **כָּל-דָּבָר** und **דָּבָר**, z. B. **כָּל-דָּבָר טָמֵא** *etwas Unreines*, 3. M. 5, 2; **עֲרֹת דָּבָר** *etwas Unanständiges*, 5. M. 23, 15.

b) Durch **כָּל-מְאֻמָּה** *irgend etwas*, und **לֹא**; **אֵין מְאֻמָּה** *nichts*, auch **אֵין דָּבָר** und **דָּבָר**.

c) Durch **מָה** *was immer*, z. B. **יַעֲבֹר עָלַי מָה** *mag über mich kommen, was da will*, Job. 13, 13. Folgt **מִן** darauf, so fehlt auch **מָה**, z. B. **הִזָּה מִדָּם** *er sprengte etwas vom Blute*, 3. M. 5, 9.

5) Das Gegentheil von dem vorigen, „keiner oder Niemand“ geben sie:

a) Durch **לֹא כָל-אִישׁ**, **לֹא אָדָם**, **לֹא אֶחָד** oder **אֵין אָדָם**. Beispiele der Art sind zahlreich.

b) Durch **וְלֹא נִפְקַד מִמֶּנּוּ אִישׁ**, z. B. **וְלֹא אִישׁ** *und keiner von uns wurde vermisst*, 4. M. 31, 49.

c) Durch **אֵין** mit dem Participium und auch ohne dasselbe, z. B. **אֵין יוצא ואֵין בא** *Niemand ging aus und Niemand ging ein*, Jos. 6, 1.

6) „Einige“ drücken sie aus durch **אֶחָדִים** und **יֵשׁ-אֶחָד** *sunt qui*, z. B. **וַיִּהְיוּ בְּעֵינָיו כִּיָּמִים אֶחָדִים** *und die sieben Jahre waren in seinen Augen wie einige Tage*, 1. M. 29, 20; **יֵשׁ אֶחָד אֹמְרִים** *es gibt einige, welche sagen*, Neh. 5, 2. Steht aber „einige“ in Verbindung mit Nominen, dann findet man entweder den Plural allein, z. B. **וַאֲתֵּאבְלָה יָמִים** *und ich trauerte einige Tage*, Neh. 1, 4; oder die Präposition **מִן**, z. B. **קַח אִתָּךְ מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל** *nimm einige von den Aeltesten Israels mit dir*, 2. M. 17, 5.

§. 135. Von dem Pronomen: selbst und derselbe.

Dieses Pronomen findet sich in der heiligen Schrift ausgedrückt:

a) Durch **הוא** masc. und **היא** fem. gen. mit und ohne den Artikel, wenn es bei Personen steht. Hat es den Artikel, dann heisst es mehr derselbe; ohne Artikel aber selbst, z. B. **בַּמָּקוֹם הַהוּא** *an demselben Orte*; **יֵתֵן אֲדֹנָי הוּא לָכֶם אוֹת** *der Herr selbst wird euch ein Zeichen geben*, Jes. 7, 14.

b) Nicht bloss bei Personen, sondern auch bei Sachen stehen **הוא** und **היא**, z. B. **בַּיּוֹם הַהוּא** *an demselben Tage*. Liegt aber noch mehr Nachdruck darauf, dann steht **עצֶם** (Knochen, Gebein), z. B. **בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה** *an demselben Tage*, 1. M. 7, 13; **כַּעֲצֶם הַשָּׁמַיִם** *wie der Himmel selbst*, 2. M. 24, 10.

§. 136. Von dem Pronomen: der eine, der andere.

Dieses ist in den heiligen Urkunden gegeben:

- a) Entweder durch ein doppeltes זֶה, also זֶה - זֶה, z. B. זֶה מְדַבֵּר וְזֶה בָּא während der eine noch redete, kam ein anderer, Hiob. 1, 16.
- b) Oder durch ein doppeltes אֶחָד, z. B. שֵׁם הָאֶחָד גֵּרְשֹׁם וְשֵׁם הָאֶחָד אֱלִיעֶזֶר der Name des einen war Gerschom, der Name des andern Elieser, 2. M. 18, 3. 4.
- c) Oder durch אִישׁ - אִישׁ, z. B. נֶפֶשׁ הָעָם אִישׁ בְּאִישׁ drängen wird ein Volk das andere, Jes. 3, 5.
- d) Oefter auch durch אָח Bruder — אִישׁ Mann; oder רֵעַ Freund — אִישׁ Mann, in gen. masc., und durch אָחוֹת Schwester — אִשָּׁה Weib; oder רֵעִית Freun-
din — אִשָּׁה Weib, fem. gen., z. B. אִישׁ (נֶפֶשׁ) כִּי - אֶחָד einer drängt den andern, Jes. 3, 5; יִתְפֶּשׂ אִישׁ בְּאֶחָיו denn einer ergreift den andern, Jes. 3, 6. Bei leblosen Dingen und Thieren ist dasselbe beobachtet.

§. 137. Von dem unbestimmten Pronomen: man.

Das unbestimmte Pronomen „man“ ist in den heiligen Büchern gegeben:

- a) Durch die dritte Person plur. num. activ. voc. wie im Latein dicunt, z. B. וַיִּתְּנוּ לָנוּ מִן - הַיָּרְעִים und man gab uns von Speisen, Dan. 1, 12.
- b) Durch die dritte Person sing. num. act. voc., z. B. וַיִּקְרָא שְׁמָהּ בָּבֶל deshalb nennt man ihren Namen Babel, 1. M. 11, 9; man kann da אִישׁ oder אֶחָד hinzudenken.
- c) Durch die dritte Person sing. num. passiv. voc. wie dicitur, z. B. אָז הָיָה לְקֶרֶא בְּשֵׁם יְהוָה damals

sing man an, den Namen des Herrn anzurufen, 1. M. 4, 26.

d) Durch die zweite Person *sing. activ. voc.* Du für man, z. B. וַיִּךְ (דָּוִד) אֶת-פִּלִּשְׁתִּים מִגֶּבַע עַד-בֶּאֱדָר und David schlug die Philister von Geba bis man nach Gaser kommt, 2. Sam. 5, 25.

Fünftes Kapitel.

Von der Syntaxe des Zeitwortes.

§. 138. Uebersicht.

Schon im etymologischen Theile §. 51. wurde gesagt, dass die heilige Sprache in Bezug auf Abwandlung der Zeitwörter durch *Tempora* und *Modos* sehr arm sei. Sie hat bekanntlich nur zwei Zeiten, nämlich das *Praeteritum* und *Futurum* (im Grunde bedarf sie auch nicht mehr), und vier *Modos*, nämlich den *Indicativ*, *Infinitiv*, *Imperativ* und das *Participium*. In den folgenden Paragraphen soll nun gezeigt werden, wie die heiligen Schriftsteller durch syntactische Verbindung dem Mangel an Zeiten und Moden abhelfen.

§. 139. Von dem verschiedenen Gebrauche des hebräischen Praeteritum.

1) Ist von einer absolut und vollkommen vergangenen Zeit oder Handlung die Rede, so steht das Praeteritum (*Praeteritum perfectum*), z. B. בְּרֵאשִׁית בָּרָא בְּרֵאשִׁית בְּרֵאשִׁית בְּרֵאשִׁית im Anfange hat Gott den Himmel und die Erde erschaffen, 1. M. 1, 1; מַה-זֶּאת עָשִׂיתָ warum hast du das gethan? 1. M. 3, 13.

2) Das Praeteritum muss als *Plusquamperfectum* aufgefasst und übersetzt werden, wenn es in Bezug auf

eine andere schon vergangene Zeit oder Handlung dieser als vorhergehend ausgesagt wird, z. B. **וְהָפָחַשׁ הָיָה** *die Schlange war klüger als alle Thiere des Feldes, welche Gott der Herr erschaffen hatte*, 1. M. 3, 1; **וַיָּבֹעַ בַּמָּקוֹם וַיָּלֶן שָׁם** *er kam an den Ort und übernachtete dasselbst; denn die Sonne war untergegangen*, 1. M. 28, 11; 7, 5.

3) Steht das Praeteritum mit einem Satze in Verbindung, der einen fortdauernden Zustand in der Vergangenheit anzeigt, so drückt es ebenfalls die Fortdauer in der Vergangenheit aus, z. B. **כָּל-אִישׁ זָבַח זָבַח וּבָא** *so oft jemand ein Opfer brachte, kam der Knabe des Priesters*, 1. Sam. 2, 13; **וְהָיָה בְּמוֹת הַשּׁוֹפֵט** *und bei dem Tode des Richters kehrten sie zurück und handelten böser als ihre Väter*, Richt. 2, 19.

4) Das Praeteritum steht in der erzählenden Zeitform, wo wir das *Imperfectum* gebrauchen, z. B. **אִישׁ** *es war ein Mann im Lande Uz*, Job. 1, 1. In diesem Falle steht das Verbum immer unmittelbar nach dem Subjecte. Die heiligen Schriftsteller bedienen sich dann bald des Praeteritums, wo das Verbum nachfolgt, bald des Futurums mit dem *conversivum*, welches voraussteht. Ein klares Beispiel liefert das 1. Kapitel der Genesis: **בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ** *im Anfange hat Gott Himmel und Erde erschaffen. Die Erde war wüste und leer.... Und Gott sprach: es werde Licht und es ward Licht*, 1. M. 1, 1. 2.

5) Das Praeteritum steht für das *Praesens* und wir
nen es recht gut mit dem *Pruesens* geben:

- a) wenn es mehr einen bleibenden Zustand als eine vorübergehende Handlung anzeigt, z. B. לָמָּה תָּהָרָה *warum zürnst du und warum fällt dein Gesicht zusammen?* 1. M. 4, 6; יָדֵיכֶם מְלֵאִים דָּמִים *eure Hände sind voll Blut*, Jes. 1, 15;
- b) bei allgemeinen Sätzen, welche auf keine bestimmte Zeit eingeschränkt sind. Hieher gehören vorzüglich die moralischen Schriften des alten Bundes, die Psalmen, wenn sie nicht geschichtlich sind, die Sprichwörter, der Prediger und das hohe Lied, z. B. אֲשֶׁר־י הָאִישׁ אֲשֶׁר לֹא הָלַךְ בַּעֲצַת רָשָׁעִים *glücklich der Mann, der nach dem Rathe der Bösen nicht wandelt*, Ps. 1, 1. In solchen allgemeinen Sätzen wechseln dann *Praeteritum* und *Futurum* mit einander ab, und beide gibt man sehr gut mit dem *Praesens*.

6) Das hebräische *Praeteritum* drückt ein *Futurum* aus und kann im Deutschen mit der zukünftigen Zeit gegeben werden,

- a) vorzüglich bei den Propheten. Wohl bedienen sich diese in ihren Weissagungen des Praeteritums. Allein diess kommt daher, weil sie vom Geiste Gottes erleuchtet und über die Zeit- und Ortsverhältnisse emporgehoben, die zukünftigen, aber wirklich und gewiss eintretenden Ereignisse in ihrer räumlichen, bildlichen und objectiven Anschauung so schauten, als wären sie schon vergangen. Darum sprechen die Propheten von zukünftigen Ereignissen grösstentheils in der vergangenen Zeit; wir

aber können uns beim Lesen derselben der zukünftigen oder gegenwärtigen Zeit bedienen, z. B. **וְהָיָה** und es wird geschehen am Ende der Tage, oder: es geschieht, Jes. 2, 2; **וְהָלְכוּ עַמִּים** und es werden viele Völker wandeln und sagen, Jes. 2, 3. Ebenso bei Betheuerungen und Verheissungen, weil auch sie zukünftig sind, z. B. **לְזֶרַעַךָ נָתַתִּי אֶת-הָאָרֶץ הַזֹּאת** deinem Samen will ich dieses Land geben, 1. M. 15, 18.

b) Tritt es mit einem Satze in Verbindung, welcher im *Futuro* steht, dann muss auch das mit **וְ** verbundene *Praeteritum* im *Futuro* aufgefasst und übersetzt werden, z. B. **מִתִּיךָ בַּחֶרֶב יִפְּלוּ וְאֲנִי וְאַבְלִי** deine Männer werden durch's Schwert fallen, und deine Thore werden klagen und trauern, Jes. 3, 25. 26.

c) Wenn eine andere Bezeichnung vorausgeht, welche der Natur der Sache gemäss, schon eine zukünftige Zeit anzeigt, z. B. **הִנֵּה יָמִים בָּאִים וְגִדַּעְתִּי אֶת-** sieh! es werden Tage kommen, und ich werde ausrotten deinen Samen, 1. Sam. 2, 31; **וְהָיָה כִּי-** יֵרְאוּ אֹתְךָ הַמִּצְרִיִּם וְאָמְרוּ אִשְׁתּוֹ זֹאת וְהָרְגוּ אֹתִי und wenn dich die Aegyptier sehen und sprechen werden, sein Weib ist diese, so werden sie mich tödten, dich aber werden sie leben lassen, 1. M. 12, 12; **עָרֵב יִידְעֶתֶם-וּבֹקֶר וּרְאִיתֶם** am Abend, da werdet ihr erfahren — und am Morgen, da werdet ihr sehen, 2. M. 16, 67.

d) Wenn es die Folge einer gegenwärtigen oder vergangenen Handlung anzeigt, oder mit einem Satze zusammenhängt, welcher eine Folge enthält, z. B. **וְדָפְקוּם יוֹם אֶחָד וְיָמֵתוּ כָּל-הַצֹּאן** und treibt man sie

Einen Tag stark an, so wird das ganze kleine Vieh zu Grunde gehen, 1. M. 33, 13; אַחֲרֵי בִלְתִּי הִיְתָה - nachdem ich alt geworden bin, wird mir Wöllust seyn? 1. M. 18, 12.

e) Wenn es mit einem Satze verbunden ist, der eine Bedingung enthält, so dass es entweder selbst bedingt ist, oder die Folge der Bedingung ausspricht, es mag die Bedingungspartikel אם oder כִּי wenn, dastehen oder ausgelassen seyn, z. B. אם אֶמְצָא בְּסֹדֶם הַמְּשִׁים צְדִיקִים בְּתוֹךְ הָעִיר וְנִשְׁאַתִּי לְכָל-הַמָּקוֹם wenn ich in Sodom 50 Gerechte finden werde, mitten in der Stadt, so werde ich dem ganzen Orte verzeihen, 1. M. 18, 26; וְנָתַתִּי לְאִישׁ הָאֱלֹהִים וְהַגִּיד לָנוּ אֶת-דְּרֹכָיו habe ich es dem Manne Gottes gegeben, so wird er uns unsern Weg bekunnt machen, 1. Sam. 9, 8; Richt. 1, 24.

7) Geht ein Imperativ voraus, und wird mit ihm ein Praeteritum durch וְ verbunden, dann muss es auch durch den Imperativ ausgedrückt werden, z. B. לֵךְ וְאָמַרְתָּ לָעָם לֵךְ וְאָסַפְתָּ geh und sag zu diesem Volke, Jes. 6, 9; לֵךְ וְאָסַפְתָּ אֶת-יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם geh hin und versammle die Aeltesten von Israel und sag zu ihnen, 2. M. 3, 16; קַח לָךְ וְאָסַפְתָּ nimm dir und sammle, 1. M. 6, 21. Auch ohne vorausgehenden Imperativ muss das Präteritum manchmal als Imperativ aufgefasst werden, z. B. וְהָאִמֶּר וְאָמַרְתָּ רֹחַ אִמְתְּךָ וּפְרִשְׁתָּ כְּנָפֶךָ עַל-אִמְתְּךָ und sie sprach, ich bin Ruth, deine Magd; breite doch deine Decke über deine Magd, Ruth. 3, 9. In diesem Falle ist die Tonveränderung von grosser Bedeutung und darum wohl zu beachten.

8) Steht es mit einem Coniunctiv in Verbindung, der im Hebräischen durch das Futurum mit einer Coniunc-

tion gegeben wird, so muss es durch den Conjunctiv übersetzt werden, und zwar bald durch den Conjunctiv des Praesens, des Imperfectum, des Plusquamperfectum und des Futurum exactum, je nachdem es Sinn und Zusammenhang fordern, z. B. וְעָתָה פֶּן-יִשְׁלַח יָדוֹ וְלָקַח פֶּן-יַחַדֵּל אָבִי מִן-הָאֲתָנוֹת und nun, damit er er seine Hand nicht ausstrecke, und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse, 1. M. 3, 22; וְדָאג לָנוּ לֹאִי יִהְיֶה und um uns bekümmert sei, 1. Sam. 9, 5; הֲוֹתִיר לָנוּ שְׂרִיד כְּמִעַט כְּסֻדִּים הָיִינוּ לַעֲמֹרָה דְּמִינוּ nicht der Herr einige Ueberreste gelassen hätte, so wären wir wie Sodom und glichen Gomorrha, Jes. 1, 9; מָתָנוּ בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם אוֹ בַּמִּדְבָּר הָזֶה לוֹ מָתָנוּ doch im Lande Aegypten gestorben, oder wären wir doch in dieser Wüste umgekommen, 4. M. 14, 2; אִם רָחַץ אִם רָחַץ אֶת אֲדָנֶי אֵת צֵאת בָּנוֹת צִיּוֹן wenn der Herr den Schmutz der Töchter Sions abgewaschen haben wird, Jes. 4, 4; לֹא יִשְׁקֹט הָאִישׁ כִּי-אִם-כָּלָה הַדָּבָר הַיּוֹם nicht wird ruhen der Mann, ausser er wird heute das Wort erfüllt haben, Ruth. 3, 18. Die nöthigen Ergänzungssätze siehe im heiligen Texte.

§. 140. Von dem verschiedenen Gebrauche des Futurum.

Gleich dem *Praeteritum* schliesst auch das *Futurum* wieder verschiedene Zeitbestimmungen in sich ein. — Wir wollen die verschiedenen Fälle kennen lernen, in welchen das hebräische *Futurum* steht.

1) Ist von einer wirklich noch zukünftigen Zeit oder Handlung die Rede, so steht natürlich das *Futurum*, z. B. וְלֹא-יָפֹרֵת כָּל-בָּשָׂר עוֹד מִמִּי הַמְּבֹרַךְ וְלֹא-יִהְיֶה

4) Das Futurum steht auch häufig statt des Praeteritum und muss beim Uebersetzen mit dem Praeteritum gegeben werden, entweder

a) wenn schon ein Praeteritum oder ein Futurum mit

וְ *conversivum* vorausgegangen ist, z. B. וַיָּאֵר יְעֹלָה

וְיָהִי שְׁנֵיהֶם עֲרוּמִים הָאָדָם וְאִשְׁתּוֹ וְלֹא

וַיִּבְשְׁשׁוּ וְיָהִי שְׁנֵיהֶם עֲרוּמִים הָאָדָם וְאִשְׁתּוֹ וְלֹא

וַיִּבְשְׁשׁוּ und sie beide waren nackt, Adam und sein

Weib, und schämten sich nicht, 1. M. 2, 25; oder

b) wenn Partikeln vorangehen, welche nothwendig auf

ein Praeteritum hinführen, z. B. הִנֵּה מֹשֶׁה שָׁרַח

וְכָל שֵׁיחַ הַשָּׂדֶה טָרֵם וְכָל עֵשֶׂב הַשָּׂדֶה טָרֵם

וְכָל קֶצֶף הָאָרֶץ וְכָל עֵשֶׂב הַשָּׂדֶה טָרֵם

וְכָל קֶצֶף הָאָרֶץ וְכָל עֵשֶׂב הַשָּׂדֶה טָרֵם

alle Sträucher des Feldes, ehe sie auf der Erde wurden, und

alles Kraut des Feldes, ehe es hervorsprossste, 1.

M. 2, 5.

5) Das Futurum dient auch zur Bezeichnung lang andauernder oder sich öfter wiederholender Handlungen, wo wir uns im Deutschen des Hilfszeitwortes „pflegen“

bedienen, z. B. כָּה יִתֵּן שְׁלֹמֹה לְחִירָם שָׁנָה בְּשָׁנָה

soviel pflegte Salomon dem Hiram Jahr für Jahr zu geben,

1. K. 5, 25; וְאֶסִּיר גְּבוּלוֹת עַמִּים וְעֲתֻדֹתֵיהֶם שׁוֹשְׁתִי וְאוֹרִיד

ich pflege die Grenzen der Völker wegzuschaffen, ihre Schätze zu rauben, und die auf den

Thronen sind als Mächtige, hinabzustürzen, Jes. 10, 13.

6) Das Futurum mit וְ *conversivum* ist die gewöhnliche, erzählende Zeitform, wofür wir das Imperfectum

gebrauchen, z. B. וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לְאוֹר יוֹם und Gott nannte

das Licht Tag, 1. M. 1, 5; וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים יְהִי אוֹר und

Gott sprach: es werde Licht, 1. M. 1, 3. Bei den

Propheten jedoch muss öfter auch das Futurum mit dem

וְ *conversivum* durch das Futurum gegeben werden, z.

B. וַיִּקְרָא שְׁמוֹ פֶּלֶא *seinen Namen wird man Wunderbar nennen*, Jes. 9, 5.

7) Geht ein Imperativ voraus und folgt die dritte Person des Futurum mit ׀ verbunden nach, so muss ׀ mit „dass“ und folgendem Coniunctiv übersetzt werden, z. B. דִּבֶּר אֶל-בְּנֵי-יִשְׂרָאֵל וַיִּקְחוּ לִי תְרוּמָה *sag zu den Kindern Israels, dass sie für mich ein Geschenk nehmen sollen*, 2. M. 25, 2.

S) Gleich dem Praeteritum muss auch das Futurum öfter durch das Imperfectum und Plusquamperfectum Coniunctivi und Futurum exactum gegeben werden. Wann diess geschehen muss, lehrt am besten der Zusammenhang und die Uebung, z. B. בָּם כִּי-אֵלֶךְ בְּגִיא צְלָמַיִת *wenn ich auch in das Thal des Todes-Schatten hinabstiege, ich würde nichts Uebles fürchten*, Ps. 23, 4; וְלֹא-הִפַּדַּת לִי וְאֲשַׁלַּח בְּשִׁמְחָה *warum hast du mir's nicht bekannt gemacht? Ich hätte dich mit Freuden entlassen*, 1. M. 31, 27; אִם-תָּשִׂים אִשָּׁם נַפְשִׁי *wenn er (seine Seele) Schuldopfer gebracht haben wird, wird er Saamen sehen und lange leben*, Jes. 53, 10.

§. 141. Von dem Gebrauche des Imperativ.

Die Verwandtschaft, welche zwischen dem Futurum und dem Imperativ schon der äussern Form nach statt findet, hat auch in der syntactischen Verbindung ihre Rechte noch geltend gemacht, wie diess aus nachstehenden Punkten einleuchten wird.

1) Statt des Imperativ in der dritten Person und statt des Imperativ mit einer Negation erscheint das Futurum, z. B. מִכָּה אָבִיו וְאִמּוֹ מוֹת יוּמָת *wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, soll des Todes ster-*

ben, 2. M. 21, 15; אֶל-תִּירָאוּ לָכֶם שָׁלוֹם *Friede sei mit euch; fürchtet euch nicht*, 1. M. 43, 23.

3) Tritt ein Imperativ mit einem Futurum durch ך in Verbindung, dann muss er ebenfalls durch ein Futurum gegeben werden, z. B. וְעָתָה הָשֵׁב אִשָּׁתְּךָ - הָאִישׁ und nun gib das Weib dem Manne zurück; denn er ist ein Prophet, dass er für dich bete und du lebest, 1. M. 20, 7; וְבֵרַכְךָ יְהוָה יְהוֹנָתָן מִצִּיּוֹן וְרָאָה בְּטוֹב יְרוּשָׁלַם segnen wird dich Jehovah von Zion aus und sehen wirst du das Glück von Jerusalem, Ps. 128, 5. Ein solcher Imperativ steht selbst öfter vor dem Futurum und muss dessenungeachtet im Futuro übersetzt werden, z. B. שְׁמַעוּ שְׁמוֹעַ וְאַל-תִּבְיִנוּ וְרָאוּ רָאוּ וְאַל-יָדְעוּ ihr werdet hören und nicht verstehen, sehen und nicht erkennen, Jes. 6, 9.

3) Stehen zwei Imperative in gewisser Beziehung zu einander, so drückt der erste die Bedingung, der zweite die Folge aus. Beide Sätze sind dann gerne durch ך verbunden, welches aber auch wegbleiben kann, z. B. וְעָשׂוּ וְחָיּוּ thut das und lebet, für: wenn ihr diess thut, werdet ihr leben, 1. M. 42, 18; הִתְאַזְרוּ וְהִתְבַּלְבַּלְתֶּם rüstet euch und werdet verwirret, Jes. 8, 9; פָּקַח עֵינֶיךָ וְשַׂבַּע לָחֶם öffne deine Augen und sättige dich mit Brod, für: wenn du deine Augen offen hast (wachsam bist) wirst du hinlänglich Brod haben, Prov. 20, 13. Diese kurze Ausdrucksweise findet sich häufig in den Sprichwörtern des Salomon.

§. 142. Von dem Gebrauche des Infinitivus absolutus.

Schon aus dem etymologischen Theile pag. 55 §. 53. ist bekannt, dass es einen *Infinitivus absolutus* und *constructus* gibt. Hier fragt es sich nun,

wann in der heiligen Schrift der *Infinitivus absolutus* und *constructus* steht. Die Fälle, in welchen der *Infinitivus absolutus* gesetzt erscheint, lassen sich auf folgende drei reduzieren:

1) Der *Infinitivus absolutus* steht häufig adverbialisch, wie אַכֵּן *stabiliendo*, gewiss; הַיָּטִב *benefaciendo*, gut; הַרְבֵּה *multiplicando*, viel; הַשִּׁמֵּם *frühe*.

2) Zum *Verbum finitum* ist sehr häufig noch der *Infinitivus absolutus* desselben Verbum hinzugesetzt, und zwar steht dieser *Infinitivus* vor dem *Verbum finitum*, was am häufigsten ist, oder auch nach demselben. Dieser *Infinitivus absolutus* beim *Verbum finitum* dient unter anderm vorzüglich dazu, der Rede mehr Kraft, Stärke und Nachdruck zu geben, ein Gebot oder Verbot mehr einzuschärfen, seine Aussage oder Versprechen zu vergewissern und zu kräftigen, eine Handlung als lange dauernd, oder als öfter wiederholt darzustellen. Beispiele mögen das Gesagte bestätigen: נִשְׂאֵל *dringend erbat sich David von mir, nach Bethlehem gehen zu dürfen*, 1. Sam. 20, 6; אָשׁוּב אֵלֶיךָ *ich werde gewiss zu dir zurückkehren*, 1. M. 18, 10; וְעַתָּה הֲלוֹךְ חֲלִכְתָּ - כִּי נִכְסְתָּ *und nun gehe zu, wenn du dich so sehr nach dem Hause deines Vaters sehnst*, 1. M. 31, 30; לֹא מוֹת תָּמוּתוּן *ihr werdet gewiss nicht sterben*, 1. M. 3, 4; וַיֵּצֵא יֵצוּא וָשׁוּב עַד - יִבָּשֶׁת הַמַּיִם מֵעַל הָאָרֶץ *und er ging immer aus, und kehrte immer zurück, bis das Wasser auf der Erde vertrocknete*, 1. M. 8, 7. Kommt eine Negation dazu, so tritt diese zwischen den *Infinitiv* und das *Verbum finitum*, z. B. בָּכוּ לֹא - תִבְכֶּה תָנוּן *nicht immer wirst du weinen; denn gewiss wird er sich deiner erbarmen*, Jes. 30, 19. Zu dem *Infinitivus*

absolutus kommt manchmal auch noch ein Nomen derivatum desselben Verbum hinzu, um noch einen grössern Nachdruck zu bewirken, z. B. *צָנֹךְ יִצְנֹךְ צִנְפָּה* *knäuelnd wird er dich knäueln zu einem Knäuel*, Jes. 22, 18.

3) Der Infinitivus absolutus steht sehr oft geradezu für das Tempus finitum selbst. Diese Construction, welche ihre Erklärung wahrscheinlich in der Ellipse eines Tempus finitum findet, weil es oft dabei steht, ist gerne gebraucht, wenn schon ein Tempus finitum vorausgegangen ist, sei es ein Praeteritum oder Futurum oder Imperativus. Geht ein Tempus finitum oder ein bestimmter Modus voraus, dann muss die unbestimmte Zeitform, oder der Infinitivus absolutus, in jenem Tempus und in jenem Modus aufgefasst und übersetzt werden, welcher unmittelbar vorausgeht. — Wenn aber auch kein bestimmtes Tempus und kein bestimmter Modus vorausgeht, so lässt sich schon aus dem Zusammenhange beiläufig abnehmen, ob der fragliche Infinitivus im Praeterito, Futuro oder Imperativo aufgefasst werden muss. Beispiele mögen die Sache klarer machen. Der Infinitivus absolutus steht für das Praeteritum bei und ohne vorausgehendes Tempus finitum: *וַיֵּרָא פַרְעֹה כִּי הָיְתָה הַדְּרוֹחַת וְהַכֶּבֶד אֶת-לְבוֹ* *Pharao sah, dass Erleichterung eingetreten sei und verhärtete sein Herz*, 2. M. 8, 11; *וַיֵּרָא* geht als Tempus finitum voraus und der Infin. absol. *הַכֶּבֶד* folgt nach, 1. Sam. 2, 28. *וַיֵּשֶׁבֶת אֲנִי אֶת-הַמֵּתִים שְׁכָבָר מֵתוֹ* *und ich pries glücklich die Todten, die schon längst gestorben sind*, Pred. 4, 4. Der Infin. absol. steht statt des Futurum, z. B. *וְעַתָּה אֹדִיעָה-נָא אֶתְכֶם אֵת אֲשֶׁר-אֲנִי עֹשֶׂה לְכַרְמִי הַסֵּר* *und nun will ich euch bekannt machen, was ich meinem Weinstoke thun werde; ich will wegnehmen seine*

Dornhecke, Jes. 5, 5. Das Futurum אֲדִיעָה - פָּא geht voraus. זאת נַעֲשֶׂה לָהֶם וְיִחְיֶה אֹתָם *das wollen wir ihnen thun, und sie leben lassen*, Jos. 9, 20; das Futurum נַעֲשֶׂה geht voraus. Der Infin. absol. steht statt des Imperativ und zwar grötentheils ohne vorausgehenden Imperativ, z. B. שָׁמֹר אֶת-יוֹם הַשַּׁבָּת לְקִדְשׁוֹ *beobachte den Tag des Sabbaths, ihn heilig zu halten*, 5. M. 5, 12; הֵלֹךְ וְקָרָאתָ בְּאָזְנֵי יְרוּשָׁלַם *geh' und ruf' in die Ohren Jerusalems*, Jer. 2, 2; 3, 12. Daraus möchte fast scheinen, der Infinitivus absolutus wäre ein veränderter und verstärkter Imperativ.

§. 143. Vom Infinitivus constructus.

Steht der Infinitivus mit einem Nomen, Pronomen oder mit einem andern Redetheile in Verbindung, so ist der Infinitivus constructus gemacht. Als Nomen verbale findet sich der Infinitivus constr. gleich jedem andern Nomen mit allen Casibus und allen Präpositionen construiert. Wir wollen nun den verschiedenen Gebrauch des Infinitivus constr. in den heiligen Büchern kennen lernen.

1) Der Infinitivus construct. steht in allen Casibus und zwar ohne Präposition, z. B. לֹא-טוֹב הָיִוֹת הָאָדָם *das Alleinseyn des Menschen ist nicht gut*, 1. M. 2, 18; בְּיוֹם עֲשׂוֹת יְהוָה אֱלֹהִים אֶרֶץ וְשָׁמַיִם *am Tage, als Gott der Herr Himmel und Erde machte*, 1. M. 2, 4; צָחַק עָשָׂה לִי אֱלֹהִים *Gott hat mir Lachen gemacht*, 1. M. 21, 6.

2) Wenn vor den Infinitivus constr. Präpositionen treten, dann thut man am besten, wenn man ihn durch ein Tempus finitum und eine Conjunction auflöst. Welche Zeitform man aber wählen muss, gibt am besten der

Zusammenhang, z. B. בְּהִבָּרְאֵם *bei ihrem Geschaffenwerden*, d. i. als sie geschaffen wurden, 1. M. 2, 4; לְאֹמַר *indem er sagte*; לְדַעְתּוֹ *bis zu seinem Wissen*, eigentlich: bis dass er weiss, Jer. 7, 15; לְחַיּוֹת *so dass die Wittwen ihre Beute sind*, Jes. 10, 2; אֶשְׁמְרָה דְּרַבִּי מִחַטּוֹא *ich will bewahren meine Tritte, dass ich nicht sündige*, Ps. 39, 2; עַד יִבָּשֶׁת *bis trocknete das Wasser auf der Erde*, 1. M. 8, 7; פָּתַחַת הָיִיתָ עֲזוּבָה *dafür, dass du verlassen wurdest*, Jes. 60, 15.

3) Der Infinitivus constructus mit לִי dient besonders gerne nach dem Verbum substant. הָיָה theils zur Umschreibung des Futurum, theils um die Bedeutung des andern Verbum passivisch zu machen. In beiden Fällen kann הָיָה stehen oder auch fehlen, z. B. הָיָה וְהַשֶּׁמֶשׁ לָבוֹא *und die Sonne war im Begriffe, unterzugehen*, 1. M. 15, 12; אֵין עִמָּךְ לְהִתִּיצֵב *man kann mit dir nicht rechten*, 2. Chr. 20, 6; הָיָה לֶאֱכֹל *es ist zum aufzehren*, sc. das Volk, 5. M. 31, 17; יִהְיֶה לְחֹשִׁיעַנִי *Jehovah wird mich retten*, Jes. 38, 20.

4) Oefter hat der Infinitivus construct. ein Subject und nicht selten auch ein Object bei sich. In diesem Falle steht dann das Subject unmittelbar nach dem Infinitiv und dann erst kommt das Object, z. B. וַיְהִי בִּבְרוּחַ *es geschah beim Fliehen des Ebjathar*, oder: als Ebjathar floh, 1. Sam. 23, 6; לִפְנֵי שִׁחַת יְהוָה *ehe der Herr Sodom und Gomorrha zerstörte*, 1. M. 13, 10; וַיִּדְעוּם כִּי - אֲנִי יְהוָה בְּפִתְחִי *wisset, dass ich der Herr bin, wenn ich öffne eure Gräber und euch herausgehen lasse aus euren Gräbern als mein*

Volk, Ez. 37, 13; אַחֲרֵי הוֹדִיעַ אֱלֹהִים אֶתְּךָ אֶת-כָּל-זֶה *nachdem der Herr dich alles dieses gelehrt hat*, 1. M. 41, 39.

§. 144. Von dem Gebrauche des Participium.

Bei dem Participium hat man auf zwei Punkte zu merken, nämlich a) für welche Zeiten es stehen kann, und b) auf seinen Verbal- und Nominal-Charakter.

a) Das Participium erscheint in den heiligen Urkunden für alle Zeiten gebraucht, für das Präsens, Imperfectum, Plusquamperfectum und Futurum.

Es steht statt des Praesens, wenn es einen bleibenden, allgemeinen oder moralischen Zustand anzeigt, z. B. כִּי-יֹדֵעַ יְהוָה דֶּרֶךְ צְדִיקִים *denn der Herr kennt den Weg der Gerechten*, Ps. 1, 6; רַבִּים קָמִים עָלַי *viele stehen wider mich auf*, Ps. 3, 2; הַפְּרִיסִי אֵז יָשַׁב בְּאֶרֶץ *der Pherissiter wohnte damals im Lande*, 1. M. 13, 7. Tritt es in Verbindung mit einer andern vergangenen Zeit, dann zeigt es ebenfalls eine vergangene Zeit an und muss durch eine solche gegeben werden, z. B. וַיֵּצֵא מֵעֵדֶן *und ein Fluss ging aus von Eden*, 1. M. 2, 10; וַיַּעֲזֹבוּ אֶת-יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבוֹתָם הַמּוֹצִיא אוֹתָם מִמִּצְרַיִם *sie verliessen den Herrn, den Gott ihrer Väter, welcher sie aus Aegypten geführt hatte*, Richt. 2, 12.

Das Participium erscheint gar häufig in Verbindung mit dem Verbum substant. הָיָה *fuit*, und drückt dann das Imperfectum aus, jedoch so, dass die Handlungen und Zustände fortdauernd gedacht werden müssen, z. B. וַיְבָנֶה עִיר *und er erbaute eine Stadt*, 1. M. 4, 17; וַיִּהְיֶה מֹשֶׁה הֹלֵךְ רֹעֶה אֶת-צֹאן יִתְרוֹ *Moses hütete die Heerde Jethros*, 2. M. 3, 1; וַיָּבִיאוּ עֹלֹת בְּבֵית-יְהוָה תָּמִיד *sie brachten Opfer in das Haus des*

Herrn immer alle Tage des Jojada, 2. Chr. 24, 14. Steht es aber mit Personalpronominen in Verbindung, die das Subject des Satzes sind, dann drückt es das Praesens aus, z. B. אִם יִשָּׁךְ מוֹשִׁיעַ wenn du rettetest, Richt. 6, 36; הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אָתָּה עוֹמֵד עָלָיו אֲדַמֶּת-קֹדֶשׁ הוּא der Ort, auf dem du stehst, ist ein heiliger Ort, 2. M. 3, 5; וְעַתָּה אִם-יִשְׁכַּם עֲשִׂים הָסֵד und nun, wenn ihr Barmherzigkeit übet, 1. M. 24, 49.

Das Participium erscheint auch häufig statt des Futurum gebraucht, wenn die Ereignisse als ganz gewiss und nahe bevorstehend gedacht werden, z. B. הִנֵּה הַיְּהוּדָה הָעֹלָמָה הָרָה וְיֹלְדֶת בֵּן sieh! die Jungfrau ist schwanger und gebiert einen Sohn, Jes. 7, 14; besonders geschieht diess gerne bei הִנֵּה mit darauffolgendem Participium, z. B. הִנֵּה בָּמָת עַל-הָאִשָּׁה sieh! du stirbst wegen des Weibes, 1. M. 20, 3.

b) Der Verbal-Charakter des Participium act. und passiv. voc. zeigt sich darin, dass es das Object der Handlung im Activ und Passiv bei sich hat, selbst wenn dasselbe durch eine Praeposition gegeben ist, z. B. נִיָּהִי שָׂאוֹל אֵיב אֶת-דָּוִד כָּל-הַיָּמִים Saul war ein Feind Davids alle Tage, 1. Sam. 18, 29; הָרִדִּים הַדֹּשֵׁן הַעֲשִׂים בַּמִּלְאָכָה die das Volk beherrschten und das Geschäft besorgten, 1. Reg. 9, 32; הָגִיד אֶפֶוד בָּדָן ange-
than mit einem weissen Ephod, 1. Sam. 2, 18. Der Nominal-Charakter desselben zeigt sich darin, dass es sehr häufig mit dem Objecte in stat. constr. verbunden ist, z. B. אֲשֶׁר יֹשְׁבֵי בֵיתְךָ glückselig sind die Bewohner deines Hauses, Ps. 84, 5; וְיִעְלְצוּ בְּךָ אֲהַבֵּי שִׁמְךָ freuen werden sich in dir, welche deinen Namen lieben, Ps. 5, 12; וְיִשְׂמְחוּ כָל-חַוִּי בְּךָ es werden sich freuen alle,

die auf dich vertrauen, Ps. 5, 12; אֵלַי כְּבִתּוּלָה תִּהְיֶה שִׁק *klage wie eine Jungfrau, umgeben mit einem Sack*, Joel 1, 8.

§. 145. Von dem Gebrauche des Geschlechtes bei den Personen der Zeitwörter und dem Gebrauche der Personen selbst.

1) Wie es nach §. 119 Anomalien bei den Pronomina in Bezug auf das Geschlecht gibt, so finden wir dieselben auch bei den Personen der Zeitwörter wieder. Nomina fem. gen. im Singular und Plural nehmen sowohl in der dritten als zweiten Person das Verbum in gen. masc. zu sich, z. B. תַּחֲתֶיךָ יֵצֵעַ רֶמָּה *unter dir wird Gewürm liegen*, Jes. 14, 11; יִרְעוּן יְרִיעוֹת אֶרֶץ מִדְיָן *es zittern die Zelttücher des Landes Midian*, Habac. 3, 7; וַיֵּרָא מֶלֶךְ מוֹאָב כִּי - חָזֵק מִמֶּנּוּ הַמִּלְחָמָה *es sah der König von Moab, dass der Krieg für ihn zu arg wäre*, 2. K. 3, 26; הֵבֵאתָ אֶת-הַמִּנְחָה אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה מֵאֵלֶּה לַיהוָה *bring das Opfer, welches aus diesen bereitet wird, dem Herrn*, 3. M. 2, 8; כַּאֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם עִם-הַמֵּתִים וְעִמָּדִי *wie ihr mit den Männern und mit mir verfahren seid*, Ruth. 1, 8; שִׁי שֶׁל הַמֶּלֶכֶת לְרֶכֶשׁ יוֹשֶׁבֶת לָכִישׁ *spanne den Wagen an schnelle Rosse, Bewohnerin Lachis*, Mich. 1, 13.

2) Die dritte Person erscheint öfter impersonell, sowohl in gen. masc. als auch fem. Besonders ist diess gerne der Fall in folgenden Ausdrücken: הָיָה *es geschah, es begab sich*, im neuen Testamente *Kai étyeto*; וַיִּהְיֶה לוֹ חֵם *und es wird ihm warm*, 1. K. 1, 1; וַיֵּיטֵב לִי *es geht mir gut*; וַיִּהְיֶה לִי שָׁלוֹם *es ist mir ruhig*; וַיֵּיטֵב לִי *es ist mir bitter*; וַיִּהְיֶה לִי צָר *und es ist ihm bange*; וַיֵּיטֵב לִי *es geht mir übel*.

§. 146. Von dem Absprunge von der angefangenen Construction.

Wie die heiligen Schriftsteller, besonders die Propheten, die angefangenen Bilder öfter nicht vollenden, sondern wieder auf andere überspringen, so machen sie es auch bei der syntactischen Verbindung ihrer Rede. Sie springen oft von der angefangenen Construction ab, und fahren in einer andern fort. — Dieser Absprung von der angefangenen Construction ist nun doppelter Art, nämlich die heil. Schriftsteller setzen ihre Rede in einem andern Tempus oder Modus, oder in einer andern Person fort.

1) Die heiligen Schriftsteller setzen ihre angefangene Rede in einem andern Tempus und Modus fort, als sie selbe angefangen haben, nämlich sie fangen eine Rede durch den Infinitiv mit einer Präposition an und gehen im Verlaufe derselben auf das Tempus finitum über. Beim Uebersetzen muss man aber thun, als wenn die in der Präposition liegende Conjunction auch bei dem Tempus finitum noch da wäre, z. B. יָדְעוּ מִצְרַיִם כִּי אֲנִי יְהוָה בְּנֹטְתִי אֶת-יָדִי עַל מִצְרַיִם וְהוֹצֵאתִי אֶת-יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם *Aegypten wird erfahren, dass ich der Herr bin, wenn ich aufhebe meine Hand über Aegypten und herausführe die Kinder Israels aus ihrer Mitte*, 2. M. 7, 5; וַיְהִי כִּי הִרְאֵה קוֹלִי וַאֲקָרָא *es geschah, als ich meine Stimme erhob und rief*, 1. M. 39, 18; יַעַן כִּי מֵאִסְכֶּם בְּדַבָּר הַזֶּה וַתִּבְטְחוּ בְּעֵשֶׂק וּנְלֹז וַתִּשָּׁעֲנוּ עָלַי *weil ihr verwerfet dieses Wort, vertrauet auf Unrechtes und Verkehrtes, und euch darauf stützet*, Jes. 30, 12. Oder sie fangen die Rede mit einem Participium an und fahren dann wieder in Tempore finito fort. Beim Uebersetzen muss man wieder die im Participio liegen-

den Pronomina demonstrativa und relativa ausdrücken, z. B. *וְהָיָה בַּבֹּקֶר שָׂכַר יְרֵדָפוּ* *wehe denjenigen, die am Morgen aufstehen, und dem Schekar nachlaufen*, Jes. 5, 11; *וְהָיָה בִּנְהָ עֵיר בְּדָמִים וְכוּנֶן קִרְיָהּ בְּעוֹלָה* *wehe dem, der eine Stadt mit Blut baut, und der eine Stadt mit Ungerechtigkeit anlegt*, Habac. 2, 12; *מִי־אֶפְסָה הוּא הַצֹּדֵד -* *wer ist denn der, der ein Wildpret gefangen und mir gebracht hat*, 1. M. 27, 33.

2) Bei den Propheten und in den Psalmen kommt der Personenwechsel sehr häufig vor. Fleissiges und obachtsames Lesen wird ihn am besten lehren. Er findet gerne statt von der dritten zur zweiten und von der ersten zur dritten Person, z. B. *כִּי יִבְשׁוּ מֵאֵלִים* *sie werden sich schämen vor den Hainen, die ihr liebtet*, für: *welche sie liebten*, Jes. 1, 29. Wer hat Jakob der Verwüstung und Israel den Plünderern preisgegeben? *הֲלֹא יְהוָה זֶה תַּשְׁמַנָּה לוֹ וְלֹא־אָבִי* *etwa nicht Jehovah, dem wir gesündigt haben?* Und nicht wandelten sie auf seinen Wegen, und nicht merkten sie auf sein Gesetz, Jes. 42, 24.

§. 147. Von der Construction der Verba mit verschiedenen Casibus.

Wenn hier von der Construction der Verba mit verschiedenen Casibus die Rede ist, so erwarte man ja nicht, es würde hier angegeben werden können, mit welchen Casibus die Verba construiert werden. Diess ist einerseits unmöglich und anderseits Aufgabe eines Lexicographen. Hier können in Kürze nur einige Winke gegeben werden, um sich die allenfallsigen Constructionen, welche von den unsrigen abweichen, besser erklären zu können, damit man nicht dort Präpositionen

supplire, wo nach dem hebräischen Sprachidiom keine gesetzt werden. Stillschweigen darf übrigens eine Grammatik darum nicht von ihr, weil sich von ihr viele Idiotismen erklären lassen, und weil durch die Lehre von der Construction der Verba mit Präpositionen dem gänzlichen Mangel von zusammengesetzten Zeitwörtern abgeholfen wird. Wir wollen zuerst jene Verba kennen lernen, die mit einfachem oder doppeltem Accusativ, und dann jene, die sich mit Präpositionen construiert finden.

§. 148. Von den Zeitwörtern, welche mit dem Accusativ construiert sind.

Dass die Verba transitiva das Objekt im Accusativ zu sich nehmen, bedarf keiner Erwähnung. Ausserdem finden sich aber noch folgende Verba mit einem Accusativ construiert:

1) Jene, welche ein Aus- und Anziehen, ein Sichschmücken mit etwas bezeichnen, also die *Verba induendi, exuendi et ornandi*; was man anzieht, womit man sich schmückt, steht im Accusativ. Dahin gehören אַחַר und חָגַר *umgürten*; כָּסָה (Piel) *bedecken*; לָבַשׁ *anziehen*; נָצַל , נָשַׁל *ausziehen*; עָדָה *sich schmücken*; עָטָה *umhüllen*; פָּשַׁט und שָׁלַח *ausziehen*.

2) Jene, welche eine Vollseyn oder einen Mangel anzeigen, also die *Verba copiae et inopiae*; hieher gehören: חָסַר *Mangel haben an etwas*; מָלָא und רָחַק *voll seyn*; שָׁבַל *kinderlos werden*; שָׁכַר *sich betrinken*; שָׂבַע *satt seyn*. Auch mit מֵן sind sie gerne construiert.

3) Jene, welche ein Sichaufhalten, Sitzen, Wohnen bezeichnen, haben den Ort, wo, und die Personen, unter denen man sich aufhält, im Accusativ

bei sich, z. B. *בֵּית* als *Fremdling* wo wohnen; *זָבַל* wo wohnen; *יָשַׁב* wo sitzen; *שָׁכַב* wo liegen; *שָׁכַן* sich wo niederlassen. Uebrigens finden sich dergleichen Verba auch mit den Präpositionen *אֵת*, *בְּ*, *עַל*, *עִם* construiert.

4) Jene, welche ein Gehen, Kommen, Gelangen anzeigen, haben den Ort im Accusativ bei sich, wie *בֹּיָא* kommen; *הֹלֵךְ* gehen; *יֵרֵד* hinabsteigen; *מִצָּא* treffen; *עֹלֶה* hinaufsteigen.

5) Jene, welche ein Fliessen, Sichbewegen, Sprossen, Wimmeln, Träufeln bezeichnen, nehmen gerne das entfernte Object, das, wovon etwas übergeht, im Accusativ zu sich, z. B. *זָבַב* fliessen; *הֹלֵךְ* und *יֵרֵד* strömen; *נִזַּל* rinnen; *נִטַּף* träufeln; *שִׁרְץ* wimmeln.

6) Viele Verba neutra haben das ihnen entsprechende Nomen im Accusativ bei sich, wie bei uns: einen Traum träumen. Dergleichen Verba mit ihren ihnen entsprechenden Nennwörtern sind: *חֵדַר חֵדָה* ein Räthsel aufgeben; *חֵלֶם חֵלֵם* einen Traum träumen; *חָלָה חָלִי* an einer Krankheit leiden; *יָדַע יָדַע* Kenntniss besitzen; *יָעַץ יָעַץ* einen Rath geben; *מָשַׁל מָשַׁל* einen Spruch vortragen; *צָעַק צָעַק* bitterlich weinen; *רָעָה רָעָה* grosses Missfallen haben; *שָׁכַב מְשָׁכַב* gemächlich liegen.

7) Viele Verba intransitiva haben einen Accusativ bei sich, der sich nur daher erklären lässt, dass sie auch transitive Bedeutung hatten, z. B. *בָּכָה* weinen und beweinen; *הֹלֵךְ* gehen und durchgehen; *חָנָה* sich lagern und belagern; *יָשַׁב* wohnen und bewohnen; *שָׁרַר* singen und besingen.

8) Mehrere Verba haben endlich noch einen Accusativ bei sich, der sich nur daher erklären lässt, dass sie ursprünglich eine transitive Bedeutung hatten, die

uns aber nicht mehr bekannt ist. Bei uns werden sie mit andern Casibus construiert, z. B. *בְּשֹׁר* Jemanden frohe Botschaft bringen, vielleicht: Jemanden froh benachrichten; *זָכַר* sich Jemandes erinnern; *מָרָה* widerpenstig seyn gegen Jemand; *קָרָה* Jemandem begegnen; *צִוָּה* Jemandem befehlen.

§. 149. Von den Zeitwörtern, welche einen doppelten Accusativ bei sich haben.

Einen doppelten Accusativ haben bei sich:

1) Die Gattungen Piel und Hiphil von allen Zeitwörtern, welche in der Gattung Kal einen Accusativ bei sich haben, also welche transitiv sind, z. B. *קָטַל* interfecit aliquem; Hiph. *הִקְטִיל* facere ut quis interficiat aliquem; *רָאָה* vidit; Hiph. *הִרְאָה* Jemandem etwas sehen lassen.

2) Die Verba induendi, exuendi et ornandi, z. B. *וַיַּלְבֵּשׁ אֹתוֹ בְּגָדֵי-שֵׁשׁ* er umgab ihn mit Byssus-Kleidern, 1. M. 41, 42; *הָאֵל הִמָּאֲזִינִי חֵיִל* Gott, der mich mit Kraft gürtet, Ps. 18, 33; *כְּבוֹד וְהָדָר תַּעֲטֶרְהוּ* mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn ausgerüstet, Ps. 8, 6.

3) Jene, welche ein Bedecken, Ueberziehen mit etwas anzeigen, z. B. *עֵירֹם יִכְסֶה-בָּגֶד* den Nackten wird er mit einem Kleide bedecken, Ez. 18, 7; *צִפִּיתָ אֹתוֹ זָהָב טָהוֹר* überzieh' ihn mit reinem Golde, 2. M. 25, 24.

4) Jene, welche ein Anfüllen, Beschenken, Berauben ausdrücken, z. B. *מָלֵא אֹתָם חֲכָמָה-לֵב* er erfüllte sie mit verständigem Herzen, 2. M. 35, 35; *קָבַע אֶת-קִבְעֵיהֶם נַפְשׁ* er beraubt die, welche sie berauben, des Lebens, Sprichw. 22, 23.

5) Jene, welche Jemandem etwas Gutes oder Böses erzeugen, bezeichnen, z. B. יָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר עָבַדְתִּיךָ *du weisst, was ich dir gethan habe*, 1. M. 30, 29; אָתָּה גַּמְלַתְנִי הַטּוֹבָה *du hast mir Gutes erzeugt*, 1. Sam. 24, 18.

6) Jene, die einen Auftrag, einen Befehl, eine Frage ausdrücken, z. B. וַיַּעַשׂ נֹחַ כָּל אֲשֶׁר צִוָּה אֹתוֹ אֱלֹהִים *Noah that alles, was ihm Gott befohlen hat*, 1. M. 6, 22; וַיַּגִּד לְדָוִד אֵת כָּל-אֲשֶׁר שָׁלַחוּ יוֹאָב *er berichtete dem David alles, womit ihn Joab beauftragt hatte*, 2. Sam. 11, 22; אֲשֶׁר תִּשְׁאַלְךָ נַפְשֶׁךָ *was deine Seele von dir verlangt*, 5. M. 14, 26.

7) Jene, welche ein Machen zu etwas, ein Verwandelu in etwas, anzeigen, z. B. כִּי אֲבִי-הַמּוֹן גּוֹיִם *denn zum Vater vieler Völker will ich dich machen*, 1. M. 17, 5; וַיַּסֵּב אֶת-שְׁמוֹ יְהוֹיָקִים *und er verwandelte seinen Namen in Jehojakim*, 2. K. 23, 34; וַיִּבְנֶה אֶת-הָאֲבָנִים מִזְבֵּחַ *er baute aus den Steinen einen Altar*, 1. K. 18, 32; וַעֲשִׂיתָ אֹתוֹ שֶׁמֶן *mach' es zu einer Salbe*, 2. M. 30, 25; וַיִּיצֶר אֶת-הָאָדָם עָפָר מִן הָאֲדָמָה *er bildete den Menschen aus Staub von der Erde*, 1. M. 2, 7.

8) Jene endlich, welche ein Benennen, Namen geben, bezeichnen, z. B. וַיִּקְרָא אֶתְהֶן תּוֹת יָאִיר *und er nannte sie Havvoth Jair*, 4. M. 32, 41.

§. 150. Von den Zeitwörtern, welche mit Praepositionen construiert sind.

Da es Aufgabe eines Lexicon ist, anzugeben, mit welchen Praepositionen die verschiedenen Zeitwörter construiert werden, und welche Bedeutungen sie dann annehmen, so wollen wir hier nur folgende Praepositionen näher in's Auge fassen: בֵּין, בָּ, אַחֲרֵי, עַל, מִן, פֶּ.

1) Die Praeposition **אַחֲרֵי** kommt in den heiligen Urkunden sehr häufig in Verbindung mit dem Verbum **הָלַךְ** „gehen“ vor, und ist gewöhnlich gebraucht, wenn vom Götzendienste die Rede ist, wo es dann mit „nachfolgen, folgen“ übersetzt werden kann, z. B. **כִּי כָל-הָאִישׁ אֲשֶׁר הָלַךְ אַחֲרֵי בַעַל-פְּעֹר הַשְׁמִידוּ יְהוָה אֱלֹהֵיהֶּ** *denn jeden Mann, welcher dem Baal Peor nachlief, vertilgte der Herr aus deiner Mitte*, 5. M. 4, 3.

2) Mit der Präposition **בֵּין** sind gerne jene Zeitwörter construiert, welche ein Scheiden, Trennen, Unterschied machen u. dergl. anzeigen, z. B. **וַיַּבְדֵּל אֱלֹהִים בֵּין הָאֹר וּבֵין הַחֹשֶׁךְ** *Gott trennte zwischen dem Lichte und der Finsterniss*, 1. M. 1, 4. 6. 7; entweder folgt **בֵּין** — **לְ** oder **בֵּין** — **וּבֵין**.

3) Mit der Praeposition **בְּ** finden sich viele Verba construiert, und erhalten dann verschiedene Bedeutungen, z. B. die Verba der Sinne und des Genusses, wo sie dann den Nebengriff von Freude und Vergnügen annehmen; **אֶל-יֵרָא בְּפִלְגֹתַי** *nicht soll er sehen die Bächelein*, Job. 20, 17; **הִמָּה יִבִּיטוּ יְרֵאֹה־בִי** *sie schauen und sehen auf mich* sc. mit Schadenfreude, Ps. 22, 18; **לֶחֶם לֶחֶמוֹ בְּלַחֲמִי וְשֵׁתוֹ בַּיַּיִן מִסֻּכָּתִי** *geht, esset mein Brod und trinket den Wein, den ich aufsetze*, Prov. 9, 5; **שִׂמְחָתִי בְּאִמְרֵיהֶם לִי** *ich freue mich über jene, welche mir sagen*, Ps. 122, 1. Steht **בְּ** bei den Zeitwörtern, welche ein Gehen oder Kommen anzeigen, dann kann man es am besten mit „Bringen“ übersetzen, z. B. **אָבוֹא בֵיתְךָ בְּעֹלֹת** *ich will kommen in dein Haus mit Brandopfern*, oder: ich will bringen, Ps. 66, 13; **הִנֵּקְדָּמְנִי בְּעֹלֹת בְּעִגְלִים בְּנֵי שָׁנָה** *ich will ihm entgegenkommen mit Brandopfern jähriger Kälber?* Micha 6, 6. Die Verba, welche ein Rufen, Anrufen bezeichnen, neh-

men die Person oder den Namen, den man anruft, mit **ב** zu sich, z. B. **אָז הָיָה לְקֹרֵא בְּשֵׁם יְהוָה** *damals fing man an, den Namen des Herrn anzurufen*, 1. M. 4, 16; **אֵין - קֹרֵא בְּשֵׁמֶךָ** *Niemand ruft deinen Namen an*, Jes. 64, 6. Jene Verba, welche ein Zeugniss ablegen ausdrücken, haben die Person, gegen welche man eines ablegt, mit **ב** bei sich, z. B. **הָעִידֹתִי בְּכֶם הַיּוֹם אֶת - הַשָּׁמַיִם וְאֶת - הָאָרֶץ** *Himmel und Erde rufe ich heute wider euch zu Zeugen auf*, 5. M. 4, 26; **קָמוּ - בִּי עֵדֵי - שֶׁכָּר** *als lügenhafte Zeugen stehen sie wider mich auf*, Ps. 27, 12; bei jenen, welche Trinken bedeuten, steht das Gefäss, aus dem man trinkt, mit **ב**, z. B. **הַשִּׁתִּים בַּמִּזְרָקִי יִין** *welche aus Schalen Wein trinken*, Amos. 6, 6.

4) Die Verba, welche eine Aehnlichkeit oder Gleichheit anzeigen, sind gerne mit **כ**, selbst oft einem pleonastischen, construiert, z. B. **נִמְשַׁל כַּבְּהֵמוֹת** *gleich ist er (der Mensch) den Thieren, die erwürgt werden*, Ps. 49, 13; **מִשְׁהָה רַגְלִי כְּאַיִלוֹת** *der meine Füße gleich Rehen macht*, Ps. 18, 34. Häufig erscheint **הָיָה** mit **כ** in der Bedeutung gleiches Schicksal haben mit Jemanden, z. B. **כַּסּוֹדִם הָיִינוּ** *wie Sodom wären wir*, Jes. 1, 9; **וְהָיָה כַּצַּדִּיק כַּרָּשָׁע** *dass es dem Gerechten wie dem Gottlosen gehe*, 1. M. 18, 25.

5) Die Präposition **ל** steht bei verschiedenen Zeitwörtern und nimmt dann verschiedene Bedeutungen an, z. B. bei dem Verbum **הָיָה** in der Bedeutung zu etwas werden oder gereichen, dienen zu etwas, verwandelt werden in etwas, z. B. **וְהָיָה לְבָשָׂר אֶחָד** *sie sind zu einem Fleische*, 1. M. 2, 24; **וְהָיָה הוּא יְהִיָּה - לְךָ** *er wird dir seyn zum Munde*, 2. M. 4, 16; **נִהְיָה לְאֵבֶל מִחוּלָּנוּ** *unser Tanz ist in Trauer verwandelt worden*, Klagl. 5, 15; da es ausserdem bei so verschiede-

nen Bedeutungen erscheint, so muss man schon an ein gutes Lexicon verweisen, welches in zweifelhaften Fällen Aufschluss geben wird.

6) Mit der Praeposition מִן sind gerne jene Zeitwörter construiert, welche fliehen, sich hüten, sich fürchten u. dgl. bedeuten, z. B. בָּרוּחוֹ מִכַּשְׂדִּים *fliehet vor den Chaldäern*, Jes. 48, 20; מִצָּר תִּצָּרֵנִי *vor Noth bewahrst du mich*, Ps. 32, 7; וְהִיטָה תִּהְיֶה אֲשֶׁר אַתֶּם יִרְאִים מִמָּנָה וְהִרְעָב אֲשֶׁר-אַתֶּם וְאֲנִים מִמָּנָה *es wird kommen das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, die Hungersnoth, vor der euch bangt*, Jer. 42, 16.

7) Mit עַל sind endlich jene Verba construiert, welche „sich freuen, betrüben, trauern, erbarmen“ ausdrücken, wo schon die deutsche Präposition „über“ auf עַל hinweist, z. B. עַל-בְּחֻרָיו לֹא-יִשְׂמָח *über seine Jünglinge wird er sich nicht freuen*, Jes. 9, 16; נִעְצַב עַל-הַמֶּלֶךְ *es betrückte sich der König über seinen Sohn*, 2. Sam. 19, 3; וַתִּסְפֹּד עַל-בַּעְלָהּ *sie trauerte über ihren Mann*, 2. Sam. 11, 26; כָּרְחֵם אָב עַל-בָּנָיו *wie sich der Vater der Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über jene, welche ihn fürchten*, Ps. 103, 13; „sich aufmachen, aufstehen gegen Jemanden,“ hat ebenfalls עַל bei sich, z. B. עֲלֵי רַבִּים קָמִים *viele stehen wider mich auf*, Ps. 3, 2; נִסְדּוּ-יַחַד עַל-יְהוָה וְעַל מְשִׁיחוֹ *sie rathschlagen wider den Herrn und wider seinen Gesalbten*, Ps. 2, 2; ferner werden noch mit עַל construiert die Verba, welche „schwer seyn und schützen“ bedeuten, weil die Last auf Einem liegt und der Schutz wie eine Decke auf Einem ruht, z. B. וְרָמָה תִּכְסֶּה עֲלֵיהֶם *und Gewürm deckt sie*, Job. 21, 26; וְהִסֵּךְ עֲלֵמִי *denn du schüttest*

sie, Ps. 5, 12; וְכָבֵד עָלֶיהָ פְּשָׁעָה *schwer lastet auf ihm sein Unglück*, Jes. 24, 20.

§. 151. Von den Zeitwörtern, welche zur Umschreibung von Adverbien gebraucht werden.

Wie es in der griechischen Sprache Verba gibt, welche mit dem Participium eines andern Verbum verbunden, in unserer Sprache am besten durch ein Adverbium gegeben werden können; so haben wir auch in der heiligen Sprache einige Verba, welche wir am besten adverbialisch übersetzen können. In Bezug auf die Construction ist zu merken, dass entweder beide Verba *in tempore finito* mit oder ohne Copula וְ stehen, oder dass das Zweite im Infinitiv mit oder ohne לֵ steht.

Zu diesen Zeitwörtern gehören:

- 1) טוב in der Gattung Hiphil, הֵטִיב gut machen, z. B. הֵטִיבוּ כָּל-אֲשֶׁר דִּבְּרוּ *sie haben Alles gut gemacht, was sie geredet haben*, d. i. sie haben Alles gut gesagt, 5. M. 5, 25; הֵיטַבְתָּ לִּרְאוֹת *du hast gut gesehen*, Jer. 1, 12.
- 2) גָּבַהּ hoch seyn, Hiphil הֵגְבִיֵה hoch machen, adverb. hoch, z. B. בְּנֵי רָשָׁתָא יִגְבִּיֵהוּ עוֹף *junge Raubvögel fliegen hoch*, Job. 5, 7.
- 3) יָסַתּוּ hinzufügen, Hiph. הוֹסִיף, z. B. וַתֵּסֶתּוּ לָלֶדֶת *und sie gebar noch einmal*, nämlich seinen Bruder Hebel, 1. M. 4, 2; וַיִּסֶּתּוּ שֵׁלַח *und er sandte nochmal die Taube aus der Arche fort*, 1. M. 8, 10.
- 4) פָּלָה vollendet seyn, Piel פָּלַח vollenden, aufhören etwas zu thun, z. B. פָּלְאוּ לֶאֱכֹל *sie haben aufgehört zu essen*, 1. M. 43, 2; 5. M. 31, 24.

- 5) **מהר** Piel eilen, eilends, schnell, bald, z. B. **מה-זה מהרת למצא** *wie hast du es denn so bald gefunden?* 1. M. 27, 20; **מהינע מהרתך בא היום** *warum kommt ihr heute so schnell?* 2. M. 2, 18.
- 6) **מלא** voll seyn, dann voll, stark, z. B. **קראו מלא** *ruft mit lauter Stimme*, Jer. 4, 5.
- 7) **עמק** tief seyn, Hiph. **העמיק** tief machen, adverb. tief, z. B. **העמק שאלה** *mach tief, bitte*, d. i. bitte etwas aus der Tiefe, Jes. 7, 11; **העמקו לשבת ישיבי דדן** *wohnet tief Dedans Bewohner*, Jer. 49, 8.
- 8) **קדמתי** vorangehen, adverb. vorher, z. B. **לברח** *ich floh früher*, Jon. 4, 2.
- 9) **רבה** zahlreich, viel seyn, Hiph. **הרבה** viel machen, mit folgendem Infinitiv mit und ohne **ל**, adverb. viel, z. B. **והיה כי הרבתה להתפלל לפני** *und es geschah, dass sie viel betete vor dem Angesichte des Herrn*, 1. Sam. 1, 12; **אל-תרבו** *redet nicht viel Hohes*, 1. Sam. 2, 3.
- 10) **רגע** Verbum denominativum von **רגע** Augenblick, Hiph. einen Augenblick zubringen, etwas augenblicklich thun, z. B. **ארגיעה אריצני** *denn augenblicklich werde ich ihn laufen lassen*, Jer. 49, 19; 50, 44.
- 11) **שוב** zurückkehren. Mit einem andern Verbum, das mit und ohne *Copula* stehen kann, steht es adverbialisch für „wieder, von Neuem“ z. B. **אשובה ארעה צאנך** *ich will wieder deine Heerde weiden*, 1. M. 30, 31; **שוב מל את-בני-ישראל שנית** *beschneide die Kinder Israels wieder zum zweiten Male*, Jos. 5, 2; **וישוב וישלח** *und er sandte wieder*, 2. K. 1, 13.

12) שָׁמַח, nur in Hiph. gebräuchlich, früh aufstehen. Mit einem andern Verbum verbunden steht es adverbialisch für „frühe“, z. B. טַל בַּשָּׁמַיִם הָלַךְ *der Thau, der frühe vergeht*, Hos. 5, 6; 13, 3.

13) שָׁפַל niedrig seyn, in Hiph. הִשְׁפִּיל niedrig machen; mit einem andern Verbum verbunden steht es adverbialiter für „niedrig“, z. B. הִשְׁפִּילוּ יְשֻׁבָּי *setzt euch niedrig*, Jer. 13, 18; Ps. 113, 6.

Wohl gibt es ausser den so eben angeführten Zeitwörtern noch mehrere, welche mit andern verbunden, in unserer Sprache am besten adverbialisch übersetzt werden können. Da aber die merkwürdigern derselben schon angegeben sind, so können wir die minder wichtigen ganz übergehen.

§. 152. Von der Constructio praegnans.

Bei der Lesung der heil. Urkunden stösst man öfter auf Sätze, in denen man zwischen dem Verbum und dem Objecte, welche im Texte stehen, noch ein Verbum erwartete, um einen vollständigen Sinn zu erhalten. Die Construction nun, welche in dergleichen Sätzen statt findet, kann man füglich eine Constructio praegnans nennen, weil das im Texte stehende Verbum das zu supplirende Verbum schon gleichsam in sich einschliesst. Im Grunde ist diese prägnante Construction nur eine elliptische. Diese Ellipse ist aber in öfters wiederkehrenden Redensarten so gewöhnlich geworden, dass sie allgemein bekannt war und gebraucht wurde, ohne dass man fürchtete, der Deutlichkeit zu nahe zu treten. Auch in andern Sätzen findet man diese prägnante oder elliptische Construction, grösstentheils jedoch in solchen, in denen das ausgelassene Verbum so ziemlich leicht hinzuge-dacht werden kann. Beispiele werden die Sache klar machen. Eine praegnante Construction findet sich oft

in der häufigen Redensart: מֵלֵא אַחֲרֵי יְהוָה; vollständig heisst aber diese Redensart: מֵלֵא לָלֶכֶת אַחֲרֵי יְהוָה *vollkommen dem Herrn nachfolgen*, 4. M. 14, 24; 4. M. 32, 11. 12; 5. M. 1, 36. Ferner: פָּחַד und פָּחַד eigentlich sich fürchten, zittern; mit der Praeposition אֶל haben sie die Bedeutung von „sich mit Furcht an Jemand wenden“, z. B. וַיִּפְחַדוּ אִישׁ אֶל-אָחִיו לְאֹמֶר *und sie wandten sich beklommen zu einander und sprachen*, 1. M. 42, 28; Jer. 36, 16. In den Psalmen und Propheten ist diese Construction ziemlich häufig, z. B. תִּחַרְשׁוּ אֵלַי אֲיִים *schweiget auf mich, ihr Inseln*, für: schweiget und merket auf mich, Jes. 41, 1, וְכָל-פִּסְלֵי אֱלֹהֵיהָ שִׁבַּר לָאָרֶץ *und alle ihre Götzenbilder zerschmettete er auf die Erde hin*, für: zerschmettete er und warf sie auf die Erde hin, Jes. 21, 9; וּמִקְרָנֵי רִמֵּי וְעִנִּיתֵנִי *und aus den Hörnern der Büffel erhöre mich*, für: rette mich und erhöre mich, Ps. 22, 22; כִּי-שָׁפֹטוּ יְהוָה מִיַּד אֹיְבָיו *denn der Herr hat ihm Recht verschafft aus der Hand seiner Feinde*, eigentlich: und gerettet etc., 2. Sam. 18, 19; וְרִיבָה רִיבִי מִצֹּרִי לֹא- *führe meine Sache und (errette mich) von einem unarmherzigen Volke*, Ps. 43, 1; 1. M. 48, 9; 2. M. 8, 9.

Diese wenigen Beispiele mögen hinreichen, um zu zeigen, wie dergleichen vorkommende Fälle zu behandeln sind.

Sechstes Kapitel.

Von der Syntaxe der Zahlwörter.

§. 153. Von der nähern Bestimmung der Zahlwörter.

Gleich den Nennwörtern erscheinen auch die Zahlwörter in der heil. Schrift näher bestimmt und zwar:

1) Durch den Artikel, z. B. *טוֹבִים הַשְּׁנַיִם מִן־הָאֶחָד* *besser sind die zwei als der Eine*, Pred. 4, 9; *שְׁרֵי הָאֲלָפִים וְהָמֵאוֹת* *die Fürsten der Tausende und Hunderte*, 4. M. 31, 54.

2) Durch den stat. constr., z. B. *וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים אֶת־* *und Gott machte die zwei grossen Lichter*, 1. M. 1, 16.

3) Durch die Verbindung mit einem Pronomen, z. B. *אִם־שְׁלֹשׁ־אֵלֶּה לֹא יַעֲשֶׂה לָּהּ* *wenn er ihr diese drei Dinge nicht thut etc.*, 2. M. 21, 11; *אֶת־אַרְבַּעַת אֵלֶּה יֵלְדוּ לְחָרָפָה בְּנֵת גַּת* *diese vier wurden dem Harapha in Gath geboren*, 2. Sam. 21, 22. Sollen zusammengesetzte Zahlen durch den Artikel bestimmt werden, z. B. die 12, die 150, die 1841 etc., so steht er bald vor der ersten, bald vor beiden, bald bei einzelnen, z. B. *הַשְּׁנַיִם עָשָׂר לְשָׁנִים עָשָׂר* *der zwölfte des zwölften Monats*, 1. Chr. 27, 15; *וְאֵת־הָאֵלֶּה וְשִׁבְעַת וְהָמֵאוֹת וְחֲמִשָּׁה וְשִׁבְעִים* *die 1775*, 2. M. 38, 28.

§. 154. Von der Verbindung der Zahlwörter mit Nennwörtern.

Der Deutlichkeit wegen wollen wir mit der Zahl „Eins“ anfangen und bis zu den Tausenden hinaufsteigen, und kennen lernen, wie diese Zahlen in steigender Ordnung mit den Nennwörtern verbunden erscheinen.

1) Die Zahl „Eins“ ist ein wahres Adjectivum und richtet sich als solches nach dem Geschlechte des Nomens, z. B. *אִישׁ אֶחָד* *Ein Mann*; *אִשָּׁה אֶחָת* *Ein Weib*; *הָאִישׁ הָאֶחָד* *der eine Mann*; *הָאִשָּׁה הָאֶחָת* *das eine Weib*. Ohne gezähltes Nomen ist *אֶחָד* selbst ein Nomen.

2) Die Zahlen von „zwei bis zehn incl.“ sind als Substantiva betrachtet und darum ist bei ihnen das Verhältniss umgekehrt. Hier spielt das Zahlwort die Hauptrolle, und das Nomen, welches das Zahlwort bloss näher bestimmt, ist dem Zahlworte untergeordnet. Die Verbindung dieser Zahlwörter mit Nennwörtern geschieht nun auf zweierlei Art:

a) Entweder ist das Zahlwort mit dem nachfolgenden Nomen durch den stat. construct. verbunden, z. B.

שְׁנֵי בָנִים *zwei Söhne*, שִׁבְעַת יָמִים *sieben Tage*, שִׁבְעַת בָּנוֹת *sieben Töchter*, שְׁנֵי אַנְשִׁים *die zwei Männer*, שְׁתֵּי בָנוֹתָיו *seine beiden Töchter*.

b) Oder es steht das Nomen nach dem Zahlworte wie eine Apposition und das Zahlwort steht im stat. absol., z. B. שְׁמֹנֶה שְׁקָלִים *acht, nämlich Scheckel*, אַרְבָּעָה אַנְשִׁים *vier Männer*.

In spätern Büchern findet man auch das Zahlwort nachgesetzt, welches dann auch als Apposition betrachtet wird, z. B. בָּנוֹת שְׁמֹנֶה *acht Töchter*, יָמִים עֶשְׂרִה *zehn Tage*. Zu bemerken kommt, dass, wenn im zweiten Falle (b) das Nomen masc. gen. ist, die Feminal-Form des Zahlwortes, und wenn das Nomen fem. gen. ist, beim Zahlworte die Masculinar-Form gebraucht erscheint. Ausserdem haben diese Zahlen grösstentheils das darauffolgende Nomen im Plural bei sich.

3) Bei den Zahlen von „elf bis neunzehn“ findet gewöhnlich auch der zweite Fall (b) statt, indem die Nomina meistens adverbialisch nachfolgen, wobei noch zu bemerken kommt, dass jene Nomina, welche beim Zählen gar oft vorkommen, gerne im Singular, die min-

der häufigen aber im Plural stehen. Zu den oft vorkommenden gehören: *אִישׁ Mann*, *אַלֶּף Tausend*, *אַמָּה Elle*, *יוֹם Tag*, *שָׁנָה Jahr*, z. B. *שְׁנַיִם עָשָׂר אִישׁ zwölf Mann*; *שְׁנַיִם עָשָׂר יוֹם zwölf Tage*; *שְׁנֵי עָשָׂר שָׁנָה sechzehn Jahre*; *שְׁנֵי עָשָׂר יוֹם zwölf Tage*; *שְׁמוֹנָה עָשָׂר בָּנִים achtzehn Söhne*; steht das Nomen im Plural, dann kann auch das Zahlwort nachfolgen, z. B. *עָרִים אַרְבַּע - עָשָׂר vierzehn Städte*; *בָּנִים אַרְבַּע עָשָׂר vierzehn Söhne*.

4) Die Zehner von „zwanzig bis neunzig“ haben bloss Eine Form, nämlich die des Plural auf *ים*. Kommen Nomina hinzu, so folgt entweder der Singular oder Plural. Gerne folgt der Singular bei den oben angegebenen Nominen, aber auch bei andern, wenn das Zahlwort vorangeht, wo dann das Nomen wie adverbialisch steht. Auch hier kann das Zahlwort nachfolgen und das Nomen im Plural vorausgehen, z. B. *עָשָׂר עִיר תִּשְׁעַת אַרְבָּעִים שָׁנָה neunundvierzig Jahre*; *עָשָׂר עִיר zwanzig Städte*; *שְׁלֹשִׁים לְשָׁכוֹת dreissig Zimmer*; *אַמָּוֹת שְׁשִׁים sechzig Ellen*; *אַרְבָּעָה יוֹם עָשָׂר עָשָׂר am vierundzwanzigsten Tage*. Kommen zu den Zehnern auch noch Einheiten, so steht die Einheit masc. gen. bei Substantiven fem. gen., und die Einheit fem. gen. bei Substantiven masc. gen., z. B. *שְׁמוֹנָה עָשָׂר וְחֲמִשָּׁה אִישׁ fünfundachtzig Mann*; *אַרְבָּעִים וְחֲמִשָּׁה אַמָּה fünfundvierzig Ellen*. Geht das gezählte Nomen voraus, so steht es im Plural, z. B. *שְׁשִׁים וְשִׁבְעִים הַשָּׁבָעִים שְׁשִׁים וְשִׁבְעִים die zweiundsechzig Wochen*.

5) Die Zahl „hundert“ ist mit dem darauffolgenden Nomen entweder durch den stat. constr. verbunden, z. B. *מֵאתָּ שָׁנָה hundred Jahre*; oder das Nomen steht adverbialisch, z. B. *מֵאתָּ שָׁנָה hundred Jahre*; oder das Nomen folgt im Plural, z. B. *מֵאתָּ אַמָּוֹת hundred Ellen*.

Kommen zu den Hunderten Einer hinzu, so haben sie immer die Masculinarform, z. B. שֵׁשׁ מֵאוֹת אָנָשִׁים *sechshundert Mann*; שְׁמֹנֶה מֵאוֹת נָעָרָה *achthundert Mädchen*,

6) Auch die Zahl „Tausend“ אֶלֶף hat das Nomen entweder im Singular oder Plural bei sich, z. B. אֶלֶף בָּצֵר *tausend Weinstöcke*; אֶלֶף שָׁנִים *tausend Jahre*; das Nomen kann auch vorausgehen, z. B. אֶלֶף אָנָשִׁים *tausend Mann*. Kommen zu den Tausenden Einer, so haben sie immer die Feminalform in stat. constr., z. B. אַרְבַּעַת אֲלָפִים סוּסִים *dreitausend Mann*; אַרְבַּעַת אֲלָפִים *viertausend Rosse*. Hier muss noch auf einige Besonderheiten der Zahlwörter aufmerksam gemacht werden, und zwar:

a) Das bestimmende Nomen wird öfter bei jeder einzelnen Zahl wiederholt, z. B. וְאַבְרָם בֶּן-חָמֵשׁ שָׁנִים *Abram war 75 Jahre alt*, 1. M. 12, 4; מֵאָה שָׁנָה וְשִׁבְעִים שָׁנָה וְחָמֵשׁ שָׁנִים *175 Jahre*, 1. M. 25, 7.

b) Wo der Deutsche und Lateiner eine runde Zahl nimmt, um damit eine unbestimmte auszudrücken, da gebrauchen die heiligen Schriftsteller die Zahl שִׁבְעַת *sieben*, um eine kleine Mehrheit auszudrücken, wie etwa wir „zehn“ gebrauchen, z. B. וְהַחֲזִיקוּ שִׁבְעַת נָשִׁים בְּאִישׁ אֶחָד *sieben Weiber werden sich mit einem Mann verbinden*, für: mehre Weiber, Jes. 4, 1; ferner שִׁבְעִים *siebenzig*, z. B. וַיִּבְכּוּ אֹתוֹ מִצְרַיִם שִׁבְעִים יוֹם *Aegypten beweinte ihn 70 Tage*, 1. M. 50, 3; Jer. 25, 11; ebenso וְשִׁבְעָה *sieben und siebenzig*, z. B. 1. M. 4, 24; auch אַרְבָּעִים *vierzig*, erscheint so gebraucht, z. B. וַיְהִי הַמַּבּוּל אַרְבָּעִים יוֹם עַל-הָאָרֶץ *die Ueberschwemmung dauerte 40 Tage auf der Erde*, 1. M. 7, 17.

c) Bei bestimmten, oft vorkommenden Massen und Gewichten sind öfter diejenigen Nomina nach den Zahlwörtern ausgelassen, welche diese bezeichnen, z. B. הִנֵּה נָתַתִּי אֵלֶיךָ כֶּסֶף לְאַחֶיךָ *sieh! ich gebe 1000 Scheckel deinem Bruder*, 1. M. 20, 16; das Wort שֶׁקֶל kann nach dem Zahlworte ganz wegbleiben, weil das folgende Wort כֶּסֶף darauf aufmerksam macht; וַיִּקַּח הָאִישׁ שְׁנֵי צִמְדִּים עַל-יָדָיו עֶשְׂרֵה זָהָב *es nahm der Mann zwei Armbänder für ihre Hände, zehn Scheckel Goldes ihres Gewichtes*, 1. M. 24, 22; ebenso bei אִיפָה Schäffel, z. B. וַיִּמַּד שֵׁשׁ-שְׁעָרִים *er mass 6 Schäffel Gerste*, Ruth. 3, 15; אִיפָה ist ausgelassen; dessgleichen כֶּבֶדֹת z. B. וְנָתַנּוּ לָךְ שְׁתֵּי-לֶחֶם *wir gaben dir 2 Laibe Brod*, 1. Sam. 10, 4.

d) Bei אַמָּה *Elle*, steht gerne die Präposition בְּ, besonders wenn eine grössere Anzahl vorangeht, z. B. 30 שְׁלֹשִׁים בְּאַמָּה *30 Ellen*, eigentlich: 30 an der Elle, 2. M. 26, 8; 36, 15.

7) Nach §. 92. gibt es nur zehn Ordnungszahlen. Ueber diese hinaus sind die Cardinalzahlen gebraucht, jedoch so, dass die Zahlen entweder voranstehen, oder dass sie als Genitive in stat. constr. nachfolgen, z. B. בַּשְּׁבַעָה וְעֶשְׂרִים יוֹם לַחֹדֶשׁ יִבֹּשֶׁה הָאָרֶץ *am 27. Tage des Monats wurde die Erde trocken*, 1. M. 8, 14; וְקִדְשְׁתֶּם שְׁנַת הַחֲמִשִּׁים שָׁנָה *ihr sollt heiligen das fünfzigste Jahr*, 3. M. 25, 10; bei den Jahren und Monats-tagen selbst sind von eins bis zehn die Cardinalzahlen gebraucht, z. B. בַּשְּׁנַת-שִׁבְעָה לַיהוֹאָח מֶלֶךְ יְהוּאָשׁ *im siebenten Jahre des Jehu regierte Jehoas*, 2. K. 12, 2; בַּשְּׁנַת אֶחָת לְכוֹרֶשׁ *im ersten Jahre des Cyrus*, Esdr.

1, 1; בַּאֶחָד לַחֹדֶשׁ חָרְבוּ הַמַּיִם מֵעַל הָאָרֶץ *am ersten Tage des Monats war das Wasser von der Erde vertrocknet*, 1. M. 8, 13. Auch die Wochentage sind im N. T. so gezählt, z. B. ἐν μιᾷ τῶν σαββάτων, *in prima (die) Sabbathi*, Matth. 28, 1.

8) Dass die Distributiva durch Wiederholung eines und desselben Zahlwortes gegeben erscheinen, ist schon §. 112. 2. gesagt worden, z. B. שְׁנַיִם שְׁנַיִם בָּאוּ אֶל-נֹחַ *je zwei kamen zu Noah*, 1. M. 7, 9.

9) Die Zahladverbien, auf die Frage: wie oft? erscheinen auf dreifache Weise gegeben und zwar:

a) am gewöhnlichsten mit פַּעַם (Fuss, Tritt), z. B. אֶחָד פַּעַם *einmal*; שְׁלֹשׁ פַּעַמִּים *zweimal*; שְׁלֹשׁ פַּעַמִּים *dreimal*; כַּמָּה פַּעַמִּים *wie vielmals?* הַפַּעַם *diessmal*; אֶחָד בַּפַּעַם *einmal wie das andere Mal*; פַּעַם—פַּעַם *bald — bald*;

b) oder durch die blosse Cardinalzahl in gen. fem., z. B. אֶחָד הִפָּר אֱלֹהִים שְׁתֵּי-זֵוֹ שָׁמְעָתִי *einmal hat Gott gesprochen, zweimal habe ich das gehört*, Ps. 62, 12;

c) selten durch עֵתִים Zeiten, z. B. רַבּוֹת עֵתִים *vielmals*, Neh. 9, 28.

10) Um gebrochene Zahlen auszudrücken, erscheint der Plural von יָד Hand, gebraucht, nämlich יָדוֹת, z. B. נָתַתֶּם חֲמִישִׁית לַפָּרֶעָה וְאַרְבַּע הַיָּדוֹת יִהְיֶה לָכֶם *den fünften Theil sollt ihr dem Pharao geben, die vier (fünf) Theile gehören euch*, 1. M. 47, 24.

Siebentes Kapitel.

Von der Syntaxe der Partikeln.

Nach §. 93. des etymologischen Theiles gehören zu den Partikeln die Präpositionen, die Conjun-

tionen, die Adverbien und Interjectionen. Was in syntactischer Hinsicht von ihnen gesagt werden kann, lehren die folgenden Paragraphen.

Von der Syntaxe der Präpositionen.

§. 155. Von dem Gebrauche und der Bedeutung der verschiedenen Präpositionen.

Die Praepositionen werden gebraucht, um die Nomina näher zu bestimmen, ihr Verhältniss zum Verbum im Satze näher zu bezeichnen. Die Wahl der verschiedenen Präpositionen ist durch die ursprüngliche Bedeutung eines Zeitwortes und der Praeposition bedingt; nur wenn die ursprüngliche Bedeutung eines Zeitwortes verloren gegangen ist, sieht man den Grund nicht mehr ein, warum diese oder jene Praeposition gebraucht wurde. Die Bedeutung der Praepositionen wird bei jeder einzelnen angegeben.

1) Die Praeposition **אַל** oder **אַל-** drückt immer eine „Richtung nach etwas hin“ aus, mit und ohne Bewegung, vorzüglich im physischen, jedoch auch im moralischen Sinne, z. B. **אַל-מִדְבָּר** *nach der Wüste hin*; **אַל-הַשָּׁמַיִם** *zum Himmel hin*.

Diese Präposition steht bei den Verbis intransitivis und passivis, um mittels Bewegung oder Richtung, ein Object mit ihnen zu verbinden. Hieher können z. B. folgende Verba gerechnet werden: **אָמַר** *sagen etwas zu jemanden hin*, 1. M. 22, 2; **נִאָסַף** *gesammelt werden zu etwas*, 1. M. 25, 8; **בֹּא** *kommen oder gehen an einen Ort oder zu jemanden hin*, 1. Sam. 4, 7; **בָּרַח** *fliehen, zu jemanden hin*, 1. M. 27, 43; **נִגַּשׁ** *sich nähern, zu jemanden, oder an einen Ort hin*, 1. M. 27, 22; **דִּבֶּר** *reden,*

zu jemanden hin, 2. M. 6, 29; הָלַךְ gehen, zu jemanden hin, 1. M. 26, 26; זָנָה buhlen, nach jemanden, 4. M. 25, 1; יָצָא hinausgehen nach etwas hin, Jos. 15, 9; הִסְתָּר hinstürzen nach etwas, Jes. 2, 2; נָפַל fallen, abfallen nach etwas hin, Jer. 37, 13; נִקְרָה versammelt werden zu jemanden hin, Jer. 3, 17; קָרַב sich nähern zu jemanden hin, 1. M. 37, 18; רוּץ laufen nach etwas hin, Job. 15, 26; שָׁב zurückkehren nach etwas hin, Ps. 22, 28; שָׁמַע hören auf jemanden, 1. K. 12, 16; שָׁעָה sehen auf jemanden hin, 1. M. 4, 4.

Auch bei den Verbis transitivis ist die Präposition אֶל gebraucht, um mit dem Verbum ein zweites Object zu verbinden, z. B. שָׁלַח jemanden schicken, אֶל zu jemanden oder etwas hin, 2. Chr. 32, 23; הֵבִיא jemanden kommen lassen wohin, oder bringen, 2. M. 36, 3.

Die Präposition אֶל erscheint auch noch mit andern Praepositionen zusammengesetzt, und zeigt dann neben der prägnanten Bedeutung, welche sie hervorbringt, die Bewegung oder Richtung nach einem Gegenstande hin an. Sie setzt sich gerne zusammen mit אַחֲרַי hinter, בֵּין zwischen, לְמִחוּץ außerhalb, תַּחַת unter; mit אֶל erhalten sie die Bedeutung: „hinter hin, zwischen hin, ausserhalb hin, unter hin“, z. B. אֶל-אַחֲרַי hinter mich hin, אֶל-בֵּינִי zwischen mich hin.

1) אֶת, אֵת, אֵת erscheint bei den Nominibus, אֵת bei den Pronominibus suffixis. Sie sind in der Bibel gebraucht, um die Verbindung und die nähere Beziehung der Objecte zum Zeitworte anzuzeigen. אֵת ist vorzüglich gebraucht:

- a) Um das Object eines transitiven Verbums anzuzeigen, und zwar vorzüglich, wenn es durch den Artikel oder durch ein Pronomen bestimmt ist, z. B.

וַיֵּצֵא אֱלֹהִים אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ *Gott hat den Himmel und die Erde erschaffen*, 1. M. 1, 1.

b) Hat ein Verbum zwei Objecte bei sich, so steht אֶת bei beiden, z. B. וַיִּלְבֹּשׁ אֹתוֹ אֶת־הַמָּעִיל *er zog ihm das Oberkleid an*, 3. M. 8, 7.

c) Ist das Object ein Verbalsatz, so wird er ebenfalls als Object durch אֶת mit dem Hauptverbum verbunden, z. B. יָדַעְתִּי אֶת אֲשֶׁר־תַּעֲשֶׂה לְבָנֵי יִשְׂרָאֵל רָעָה *ich weiss, dass du den Kindern Israels Uebels anthun wirst*, 2. K. 8, 12.

d) Es steht bei Verbis intransitivis, um die nähere Beziehung des Objectes zu ihnen auszudrücken. Wir drücken diese nähere Beziehung durch die Worte: „in Bezug auf“ aus, z. B. חָלָה אֶת־חֵלְיוֹ *er lag krank darnieder an seiner Krankheit*, 2. K. 13, 14; חָלָה אֶת־רַגְלָיו *er war krank an seinen Füßen*, 1. K. 15, 23.

e) Es steht ebenso bei Passiven, um die Beziehung des Objectes auf diese anzuzeigen, z. B. וְלֹא־יִקְרָא עוֹד אֶת־שִׁמְךָ אַבְרָם *nicht mehr soll gerufen werden in Bezug auf deinen Namen, Abram*, 1. M. 17, 5; וְאֶבְיָרְךָ יְהוָה אֶת־הָאָרֶץ *nur durchs Loos soll getheilt werden in Bezug auf das Land*, 4. M. 26, 55; Ps. 72, 19.

f) Selbst vor dem Subjects-Nominativ erscheint das אֶת, z. B. בַּחֶק יוֹטֵל אֶת־בֹּרֶךְ *in den Busen wird geworfen in Bezug auf das Loos*, Prov. 16, 33; וְאֶת־הַבָּרָזִל נָפַל אֶל־הַמַּיִם *und in Bezug auf das Eisen, so ist es gefallen in das Wasser*, 2. K. 6, 5. Diese Fälle unter d, e, f lassen sich am besten so erklären, dass man sagt, das Subject steckt in der

Person des Verbums, und durch את wird nur die nähere Beziehung ausgedrückt, in der das Object zum Verbum steht.

g) Nicht blos die Verba *in modo finito*, sondern auch *in modo indefinito*, nämlich die Infinitive und Participien, ja sogar Nomina verbinden durch את ein Object mit sich, z. B. וַיְהִי כִּרְאֹת אֶת-הַכֶּסֶם *sobald er den Ring sah*, 1. M. 24, 30; הִנֵּנִי מַשְׁחִיתָם אֶת-הָאָרֶץ *sieh! ich vernichte sie in Bezug auf die Erde*, 1. M. 6, 13; מֵאַהֲבַת יְהוָה אֲתָכֶם *wegen der Liebe Jehovahs zu euch*, 5. M. 7, 8.

In allen berührten Fällen ist את nicht so fast Präposition als vielmehr *Nota Accusativi*. Verschieden von ihm ist die Praeposition את von אֶת in der Bedeutung „mit“; mit Pronominibus suffixis verbunden erhält sie Chirek, z. B. אִתְּךָ *mit dir*. Mit Nominibus verbunden, ist sie gleich der *Nota Accusativi*, z. B. וַיִּתֵּן אֶת-רָשָׁעִים קִבְרוֹ וְאֶת-עֲשִׂיר בְּמִתְוִי *man bestimmte mit Missethättern sein Grab, aber mit einem Reichen war es nach seinem Tode*, Jes. 53, 9.

3) ב *in*, ist gebraucht, um „das Eindringen in einen Gegenstand, in ein Object, oder das sich darin Befinden“ anzuzeigen. Diese Grundbedeutung des ב wurde aber in späterer Zeit sehr erweitert, und ב auch gebraucht, wenn man bloss sagen wollte, dass man sich physisch oder geistig, länger bei einem Gegenstande aufhalten oder verweilen wollte, z. B. יְהוָה בֹּמֶשֶׁפֶט יָבוֹא *der Herr kommt zum Gericht*, Jes. 3, 14; אֲשֶׁר לֹא הָלַךְ בְּעֵצַת רָשָׁעִים *der nicht eingeht in den Rath der Bösen*, Ps. 1, 1; כִּי שִׂמְחָתִי בִישׁוּעָתְךָ *denn ich freue mich in deinem Heile*, 1. Sam. 2, 1; לִרְאוֹת בְּבָנוֹת הָאָרֶץ *um anzusehen die Töchter des Landes*, 1. M. 34, 1.

Es dient ferner, um theils das nächste Object, theils aber auch, um ein zweites entfernteres Object mit dem Verbum zu verbinden. Beispiele der ersten Art sind oben schon angegeben; von der letztern Art sind: *וְהִשְׁלַחְתִּי בְכֶם אֶת־חַיַּת הַשָּׂדֶה* ich werde über euch schicken die Thiere des Feldes, 3. M. 36, 22; *וְאֶתֵּן אוֹתָם בְּיָדְכֶם* ich will sie geben in eure Hand, Jos. 24, 11. Die Praeposition *בְּ* hat aber noch andere Eigenthümlichkeiten, auf welche hier noch aufmerksam gemacht werden muss, und zwar:

a) ist sie gebraucht, um zwei Nomina enge mit einander zu verbinden, so dass beide wie eines zu betrachten sind, z. B. *וַיָּמָוֶת כָּל־בָּשָׂר הָיֹמֶשׁ עַל־הָאָרֶץ* und es starb alles Fleisch, welches kriecht auf der Erde, Vögel und Thiere, 1. M. 7, 21; *וְהַנֶּשֶׁאֶר בַּדָּם יִמָּצֵא אֶל־יִסּוּד הַמִּזְבֵּחַ* das Uebriggebliebene im Blute, eigentlich Blut soll an den Grund des Altars gespritzt werden, 3. M. 5, 9.

b) Nicht selten steht sie bei einem Nomen, welches dann gleichsam das Praedicat bildet, z. B. *אַתָּה יָדַעְתָּ אֶת־הָעָם כִּי בָרָע הוּא* du kennst dieses Volk, dass es im Bösen, d. i. dass es böse ist, 2. M. 32, 22.

c) Dieser Gebrauch des *בְּ* findet sich später noch mehr ausgedehnt, und sogar zum Subjects-Nominativ gesetzt, z. B. *כִּי בָרָעָה הָיְתָה בְּבֵיתוֹ* denn ein Unglück war in seinem Hause, 1. Chr. 7, 23; *כִּי בָאִימָה עָלֵיהֶם* denn ein Schrecken kam über sie von den Völkern der Länder, Esdr. 3, 3.

d) Hieher gehört auch das sogenannte *בְּ* *essentiae*, welches darin besteht, dass das Praedicats-Nomen im Plural mit der Präposition *בְּ* steht, in der Be-

deutung „unter“ z. B. *יהוה לי בעזרי* *der Herr ist mir unter meinen Helfern*, für: *ist mein Helfer*,“ Ps. 118, 7; *אדני במסכי בפשי* *der Herr ist unter denen, welche meine Seele unterstützen*, für: „*der Herr unterstützt mich*, Ps. 54, 6.

e) Oefter steht es ganz pleonastisch, z. B. *כי בי בעזרך* *denn bei mir ist deine Hilfe*, Hos. 13, 9; *יהוה יהיה בכסלקך* *Jehovah ist deine Hilfe*, Prov. 3, 26.

f) Ausserdem steht es noch häufig beim Infinitiv constructus der Zeitwörter. Es sind diess so zu sagen Nominal-Sätze, in denen das *כ* durch verschiedene Conjunctionen zu geben ist, z. B. *בברחו מפני אבשלום* *als er vor dem Angesichte seines Sohnes Abschalom floh*, Ps. 3, 1; *בהשמע דבר המלך* *als gehört wurde das Wort des Königs*, Esth. 2, 8, 1. M. 4, 8.

4) Die Praeposition *כ* ist ursprünglich gebraucht, um damit bei Nominen eine Gleichheit oder Aehnlichkeit auszudrücken, z. B. *הן האדם הן כאחד ממנו* *sieh! Adam ist wie einer von uns*, 1. M. 3, 22. Ausserdem steht *כ* noch in folgenden Fällen:

a) Wenn es nicht bloss eine Gleichheit oder Aehnlichkeit, sondern eine vollkommene Identität anzeigt und wo es die Grammatiker das *כ* veritatis nennen, z. B. *כי-הוא כאיש אמת* *denn er ist wie ein Mann der Wahrheit*, Neh. 7, 2; in solchen Fällen kann man das *כ* ganz übergehen, und die Auflösung ist: „nach Art, oder: wie zu seyn pflegt.“

b) Steht *כ* zweimal nach einander, so heisst es beim ersten Nomen „wie,“ beim zweiten „so,“ z. B. *כי כמוך כפרעה* *denn wie du, so Pharao*, 1. M. 44, 18;

וְהָיָה כַּצַּדִּיק כְּרָשָׁע *seyn wird wie der Gerechte, so der Böse*, 1. M. 18, 25.

c) Bei Zahl-, Zeit- und Massbestimmungen heisst es „beiläufig, um, ungefähr,“ z. B. כְּעֶשְׂרֵי שָׁנִים *beiläufig 10 Jahre*, Ruth 1, 4; כְּעֵת-מִנְחַת-הָעֶרֶב *um die Zeit des Abendopfers*, Dan. 9, 21; כְּאַיֶּפֶה *ungefähr ein Epha*, Ruth 2, 17.

d) Steht es bei einem Infinitiv constr., dann zeigt es an, dass jene Handlung und jener Zustand, welchen der Infinitiv mit כִּי anzeigt, gleichzeitig mit einem andern zusammenfällt. In welcher Zeitform aber der Infinitiv aufgefasst werden müsse, lässt sich am besten aus dem Zusammenhange ermessen, z. B. וַיְהִי כִּבְנָא אֲרוֹן הָאֱלֹהִים *es geschah, als die Lade Gottes kam*, 1. Sam. 5, 10; וְתִזְבַּח אֶת-הַפֶּסַח בְּעֶרֶב *dort wirst du das Passalamm opfern am Abend, wenn die Sonne untergegangen ist*, 5. M. 16, 6.

5) Die Praeposition לְ erscheint gebraucht, um die Absicht anzuzeigen. Ausserdem ist noch ein sehr vielseitiger Gebrauch von ihr gemacht. Sie steht:

a) bei Verbis intransitivis und passivis, um ein entferntes Object mit ihnen zu verbinden, z. B. מֶה לִּי *was habe ich gegen dich gesündigt?* 1 M. 20, 9; וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהִים לְאִשָּׁה *es sprach Gott der Herr zum Weibe*, 1. M. 3, 13; וַיִּגֵּד לִיהוּדָה *es wurde dem Juda gemeldet*, 1. M. 38, 24.

b) Bei dem Verbum substant., הָיָה verbindet לְ das Praedicat mit dem Subjecte, z. B. וְהָיָה לְבָשָׂר אָדָם *sie sind zu einem Fleische*, 1. M. 2, 24; הִתְחַזְקוּ *seid stark und seid zu Männern*, für: *seid Männer*, 1. Sam. 4, 9.

- c) Wenn zwei oder mehrere Verba folgen und das Object durch ein Verbum ausgedrückt ist, so erscheint der Objects-Infinitiv mit ל gegeben, z. B. וְלֹא יָכְלוּ לְשָׁבֵת יַחְדָּו *sie konnten nicht beisammen wohnen*, 1. M. 13, 6; מִיֵּאן לְשַׁלַּח הָעָם *er weigerte sich, das Volk ziehen zu lassen*, 2. M. 7, 14.
- d) Die Verba transitiva nehmen ein zweites Object gerne mit ל zu sich, ein erstes nur selten, z. B. כִּי שָׁתַּלִּי אֱלֹהִים זֶרַע אֲחֵר *denn Gott hat mir einen andern Samen gegeben*, 1. M. 4, 25; וְלֹא נָתַן תְּפִלָּה *er stiess nichts Unrechtes gegen Gott aus*, Job. 1, 22; הָאֲכָלִים לְמַעַדְנִים *die da Leckerbissen essen*, Klagl. 4, 5; כִּי לְאַוִּיל יִהְיֶה-כָּעַשׂ *denn den Thoren tödtet der Verdruss*, Job. 5, 2.
- e) Die Praeposition ל dient häufig auch noch dazu, um zwei Nomina recht enge mit einander zu verbinden, wie der stat. construct., z. B. כָּל-כֵּלִים *alle Gefässe von Gold und Silber*, Esdr. 1, 11; diese Verbindung mit ל ist aber vorzüglich dann gebraucht, wenn ein Nomen, das mit einem andern bestimmten Nomen in Verbindung steht, dessenungeachtet unbestimmt bleiben soll, z. B. עַד-אֲשִׁית אֲבִירָה יָדוֹם לְרַגְלֶיהָ *bis ich mache deine Feinde zu einem Schemmel deiner Füße*, Ps. 110, 1; אֶרֶח לְצַדִּיק מִיִּשְׁרִים *der Weg des Gerechten ist Geradheit*, Jes. 26, 7; aber auch, wenn ein bestimmtes Nomen mit einem andern in Verbindung tritt, z. B. בַּשְּׁבָעָה-עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ *am 17. Tage des Monats*, 1. M. 7, 11. Auch zu noch andern Verbindungen zweier Nomina dient es, z. B. לְהַבִּין *um zu wissen zwischen gut und böse*, 1. K. 3, 9.

f) Ausser den angegebenen Fällen steht es noch bei Angabe des Verfassers eines Buches, לְ auctoris, z. B. מִזְמֹר לְדָוִד *Psalm Davids*; bei Zeit- und Orts-Angaben, z. B. לָעֶרֶב *am Abende*, 1. M. 49, 27; לְפֶתַח אֶתְהָלֹךְ *an der Thüre seines Zeltes*, 4. M. 11, 10; bei Zahlen, wo es „beiläufig“ heisst, z. B. כֹּהֲנִים לְמֵאָה וְעֶשְׂרִים *Priester beiläufig hundert zwanzig*, 2. Chr. 5. 12.

6) Die Praeposition מִן ist gebraucht, um das Herausgehen einer Sache aus einer andern zu bezeichnen. Diess Herausgehen schliesst dann den Ursprung, den Anfang, das Abstammen, aber ebenso auch die Trennung, das Aufhören und die Entfernung von einem Gegenstande in sich. Es steht also מִן:

a) Bei den Zeitwörtern, welche bedeuten: abstammen, hervorkommen, entspringen, sich fürchten, sich entfernen etc, z. B. מִלְּכִים *Könige werden aus dir hervorgehen*, 1. M. 17, 6; וַיִּשְׁבֹּת - מִכָּל - מַלְאכָתוֹ *er hörte auf von all seinem Werke*, 1. M. 1, 29; יֵצֵא מִבָּבֶל בְּרָחֹו *geht heraus aus Babel, fliehet aus Chaldäa*, Jes. 48, 20.

b) In der Bedeutung der Trennung und Entfernung liegt auch der Grund, warum die Praeposition מִן zur Bezeichnung des Comparativs gebraucht wird, z. B. טוֹבָה חֲכָמָה מִפְּנִיָּים *Weisheit ist besser, als Korallen*, Prov. 8, 11.

c) Steht vor dem ersten Objecte bei Verbis transitivis die Praeposition מִן, dann muss sie elliptisch aufgefasst werden, z. B. לֹא הִפִּיל מִכָּל - דְּבָרָיו אֶרְצָה *er liess von allen seinen Worten keines auf den*

Boden fallen, 1. Sam. 3, 19; nach *הָפִיל* ist *הָבִיר* hineinzudenken.

d) Die Praeposition *מִן* steht öfter negativ oder privativ und muss dann übersetzt werden mit: „so dass nicht“. In diesem Falle muss man den Infinitiv des Verbum *הָיָה* suppliren und vor ihm die Praeposition *מִן* gesetzt denken, also *מִמְּהִירָה*, z. B. *וַיִּמְאַסְךָ מִמְּלָךְ* *er verwarf dich vom Könige*, d. i. so dass du nicht mehr König bist, für: *וַיִּמְאַסְךָ מִמְּלָךְ* 1. Sam. 15, 23; Jes. 7, 8; Jer. 33, 21.

7) Die Praeposition *עַד* erscheint gebraucht, um das „Fortschreiten bis zu einem gewissen Puncte“ zu bezeichnen, und zwar:

a) von der Zeit und dem Raume, z. B. *עַד - עֵזְרָה* *bis Gaza*, *עַד - לְשֹׁעַ* *bis Lescha*, 1. M. 10, 19; *מִן - הַבֹּקֶר* *bis zum Morgen*, *עַד - הָעֶרֶב* *bis zum Abend*, 2. M. 18, 13.

b) Sie schliesst bei Nominen den *terminus ad quem* ein, z. B. *לֹא נִשְׁאַר עַד אֶחָד* *es wurde nicht zurückgelassen bis auf Einen*, d. i. nicht ein Einziger, Richt. 4, 16; *עַד - אֶחָד לֹא נִעְדָּר* *bis auf Einen blieb nicht zurück*, d. i. gar Keiner, 2. Sam. 17, 22; selbst bei den Zeitwörtern ist diess der Fall, z. B. *עַד - אֲשֵׁית אֲבִיךָ יָחִים לְרַגְלֶיךָ* *bis ich deine Feinde zum Schemmel für deine Füße mache*, Ps. 110, 1. Christi Herrschaft währt auch dann noch fort.

c) In Verbindung mit *אֲשֶׁר* steht sie vor Verbalsätzen, jedoch ohne *אֲשֶׁר* in derselben Bedeutung „bis dass“, z. B. *עַד - שָׁבוּ הַיְּדֻפִּים* *bis dass die Verfolger zurückkehrten*, Jos. 2, 22; *עַד אֲשֶׁר-יֵצֵא מֵאַפְּכֶם* *bis dass herausgeht aus eurer Nase*, 4. M. 11, 20.

8) Die eigentliche und ursprüngliche Bedeutung der Praeposition על ist „über, auf,“ vom Verbum עלה *ascendit* abgeleitet, nimmt aber in verschiedenen Verbindungen auch noch andere Bedeutungen an. Sie erscheint gebraucht:

- a) um Verba intransitiva, wenn sie eine der Praeposition angemessene Bedeutung haben, mit einem Objecte zu verbinden, z. B. כִּי יוֹמָם וָלַיְלָה תִּכְבֹּד *denn Tag und Nacht liegt schwer auf mir deine Hand*, Ps. 32, 4; הֵיוּ עָלַי לְטָרָח *sie sind auf mir zur Last*, Jes. 1, 14.
- b) bei Zeitwörtern, welche ein Decken, Schützen anzeigen, weil die Decke auf etwas liegt, z. B. וַתִּכַּס עֲלֵיהֶם הָאָרֶץ *die Erde deckte sie*, eigentlich über sie, 4. M. 16, 33; וְגִבּוֹרִי עַל-הָעִיר הַזֹּאת לְמַעַנִי *ich will schützen diese Stadt meinetwegen*, 2 K. 20, 6.
- c) wenn von einer Pflicht oder Schuldigkeit die Rede ist, welche auf einem liegt, z. B. עָלַי לָתֵת לְךָ עֶשְׂרֵה *mir liegt es ob, dir 10 Seckel Silbers zu geben*, 2. Sam. 18, 11; כִּי עֲלֵיהֶם מִשְׁמֶרֶת *denn sie hatten die Schuldigkeit zu wachen*, 1. Chr. 9, 27.

9) Um eine Verbindung und Gemeinschaft mit andern auszudrücken, ist die Praeposition עִם „mit“ gebraucht, z. B. דַּבֵּר-אִתָּהּ עִמָּנוּ *rede du mit uns*, 2. M. 20, 16; כָּרַת עִמָּנוּ בְרִית *er hat mit uns einen Bund geschlossen*, 5. M. 5, 2.

Von der Syntaxe der Conjunctionen.

§. 156. Von dem Gebrauche und der Bedeutung der vorzüglichsten Conjunctionen.

Aus §. 95. des etymologischen Theiles ist ersichtbar, dass die hebraeische Sprache an eigentlichen Con-

junctionen sehr arm ist. Daraus geht hervor, dass die wenigen Conjunctionen gar viele Bedeutungen annehmen, wenn man aus dem Hebraeischen in neuere, mehr ausgebildete Sprachen übersetzt. Wir wollen hier nicht mehr alle Conjunctionen, sondern nur diejenigen kennen lernen, welche für die Syntaxe von Wichtigkeit sind. Zu diesen gehören nun folgende: 1) **אם**, 2) **לִי**, 3) **כִּי**.

1) **אם** „wenn,“ ist in jenen Sätzen gebraucht, in welchen eine Bedingung enthalten ist, bei welcher die Wirklichkeit der Sache angenommen wird. Da jeder bedingte Satz aus zwei Sätzen, dem Bedingungs- und dem Folgesatze besteht, so wirkt die Conjunction **אם** auf beide ein. Da eine Bedingung am gewöhnlichsten an eine Zukunft geknüpft ist, so steht bei **אם** im Bedingungssatze in der Regel das Futurum. Das Verbum im Folgesatze, grösstentheils durch **וְ** mit dem vorausgehenden Satze verbunden, steht im Praeterito, muss aber durch die Einwirkung des **אם** mit dem Futuro gegeben werden. Ein paar Beispiele werden die Sache klar machen. **אם-תֵּלְכִי עִמִּי וְהֵלַכְתִּי וְאם-לֹא תֵלְכִי עִמִּי לֹא** *wenn du mit mir gehst, werde ich gehen, und wenn du nicht mit mir gehst, werde ich nicht gehen*, Richt. 4, 8. Folgt auf **אם** unmittelbar ein Praeteritum, so verbindet sich mit der Bedeutung des Praeteritum die des Futurum, und man muss dann das Praeteritum mit dem Futurum exactum geben. Das Verbum im Folgesatze muss immer durch's Futurum gegeben werden, ob im Hebraeischen das Futurum oder Praeteritum folgt, weil das **אם** seinen Einfluss wie vorhin äussert, z. B. **אם-מִצָּאתִי הֵן בְּעֵינֵי הַמֶּלֶךְ וְאם-עַל-הַמֶּלֶךְ טוֹב לָתֵת אֶת-שְׁאֵלָתִי וְלַעֲשׂוֹת אֶת-בִּקְשָׁתִי יָבוֹא הַמֶּלֶךְ וְהָמָן אֶל-הַמִּשְׁתָּר** *wenn ich in den Augen des Königs Gnade gefunden*

habe, und wenn es der König angenehm findet, meine Bitte zu gewähren und mein Verlangen zu erfüllen, so wird morgen der König und Haman zum Mahle kommen, Esth. 5, 8; אִם-גַּלְחָתִי וְסֵר מִמֶּנִּי כְחִי וְחַלְיָתִי wenn ich geschoren seyn werde, wird die Kraft von mir weichen und ich werde schwach seyn, Richt. 16, 17. Wenn aber אִם gar keinen Einfluss auf die Verba äussert, sondern wenn das auf אִם folgende Verbum nur von der Vergangenheit verstanden werden muss, dann ist es von der Conjunction getrennt, z. B. אִם-לִקְרָא לְךָ בְּאֵרִי wenn die Männer gekommen sind, dich zu rufen, so steh' auf und geh mit ihnen, 4. M. 22, 20. Sollen aber der Bedingungs- und Folgesatz im Praeterito aufgefasst werden, dann steht vor der Conjunction אִם das Verbum substant. הָיָה fuit, z. B. וַיַּעַשׂ מֹשֶׁה נֶחֱשׁ נְחָשׁ וַיִּשְׁמָתוּ עַל-חַיִּים וַהֲיָה אִם-נָשָׁךְ הַנֶּחֱשׁ וְחִי וַיַּעַשׂ אֶת-אִישׁ וְהָבִיט אֶל-נֶחֱשׁ הַנֶּחֱשׁ וְחִי und es machte Moses eine Schlange von Erz und setzte sie auf die Stange und es geschah, wenn die Schlange Jemanden gebissen und er auf die Schlange von Erz geschaut hatte, so lebte er, 4. M. 21, 9. Bezieht sich die Bedingung auf die Gegenwart, dann steht das Participium, z. B. אִם בְּאֵמֶת אַתֶּם מְשִׁחִים אֹתִי לְמֶלֶךְ עֲלֵיכֶם בְּאֵרִי חָסוּ בְּצַלִּי wenn ihr in Wahrheit mich zum König über euch salbt, so kommt und sucht Schutz unter meinem Schatten, Richt. 9, 15. Bei ganz allgemeinen Bedingungen steht auch יֵשׁ אִם. אִם steht ferner noch als Schwurpartikel am Anfange eines Schwures in der Bedeutung „nicht,“ z. B. הִשְׁבַּעְתִּי אֲתֶכֶם בְּנוֹת יְרוּשָׁלַם-אִם-תִּעְרְרוּ וְאִם-תִּעֲזָרוּ אֲרִי-חֲאֵהְבָה ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems! wecket und reget nicht die Geliebte, Hohl. 2, 7; לֹא in der Bedeutung „ja, wahrhaftig,“ z. B. וַיִּשָּׁבַע מֹשֶׁה

בַּיּוֹם הַהוּא לֵאמֹר אִם-לֹא הָאָרֶץ אֲשֶׁר הָרַכָּה רַגְלְךָ בָּהּ לְךָ
 תִּהְיֶה *Moses schwur an diesem Tage und sagte: Wahr-*
haftig! das Land, welches dein Fuss betritt, wird dir
gehören, Jos. 14, 9; Jes. 14, 24. Am besten erklärt sich
dieser Gebrauch des אִם als Schwurpartikel in dieser
Bedeutung, wenn man sich diese Formel: כֹּה יַעֲשֶׂה לִּי
אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף אִם so thue mir der Herr und so fahre
er fort (mir zu thun) wenn etc. hinzudenkt, welche
auch öfter dabeisteht. Auf diese Weise behält dann
אִם seine Bedeutung „wenn.“ Ausserdem steht אִם
noch bei einer Frage für הֲ, und in doppelter Frage
הֲ-אִם utrum — an? —

2) Die Conjunction לֹא bildet den geraden Gegen-
 satz von אִם. Sie steht in jenen bedingten Sätzen, wo
 nur die Möglichkeit, nicht aber die Wirklichkeit eines
 Factums, sowohl in der Vergangenheit als in der Ge-
 genwart oder Zukunft, angenommen wird. Beim Ueber-
 setzen müssen wir immer den Conjunctiv gebrauchen,
 und zwar den Conjunctiv im Plusquamperfectum, wenn
 von einer bedingten, also hier bloss möglichen Handlung
 in der Vergangenheit, den Conjunctiv im Imperfectum
 aber, wenn von einer bedingten Handlung in der Ge-
 genwart oder Zukunft die Rede ist. Ist in der heiligen
 Schrift die Rede von einer bedingten Handlung in der
 Vergangenheit, dann steht im Nachsatze das Praeteri-
 tum; ist aber die Rede von einer bedingten Handlung
 in der Gegenwart, oder in der Zukunft, dann steht im
 Nachsatze das Futurum. Beispiele werden die Sache
 klar machen. לֹא תַחַיֶּתֶם אוֹתָם לֹא תִרְבִּיתִי אִתְּכֶם *wenn ihr*
sie am Leben gelassen hättet, so würde ich euch nicht
tödten, Richt 8, 19; לֹא תִפֹּץ יְהוָה לַהֲמִיתָנוּ לֹא-לָקָה מִיָּדָנוּ
לֹא תִפֹּץ יְהוָה לַהֲמִיתָנוּ לֹא-לָקָה מִיָּדָנוּ
עַל־חַה וּמָנָה וְלֹא-יִהְיֶה אִתָּנוּ אֵת-כָּל-אֱלֹהִים
wenn es Gott gefallen

hätte, uns zu tödten, so würde er aus unserer Hand nicht Brand - und andere Opfer angenommen und würde uns nicht Alles dieses haben sehen lassen, Richt. 13, 23; לֹא חָכְמוּ יִשְׁכִּילוּ זֶאת wenn sie weise wären, würden sie dieses einsehen, 5. M. 32, 29. Der Nachsatz kann auch manchmal vorausstehen, manchmal sogar ganz wegbleiben und man kann ihn dann selbst hinzudenken, z. B. גַּם אֲנֹכִי כָכֶם אֲדַבֵּר לֹא יֵשׁ נַפְשְׁכֶם תַּחַת נַפְשִׁי auch ich würde wie ihr reden, wenn ihr statt meiner wäret, Job. 16, 4; לֹא יִשְׁטַמְנוּ יוֹסֵף וְהָיָה יֹשִׁיב לָנוּ אֶת כָּל-הָרָעָה אֲשֶׁר 16, 4; לֹא יִשְׁטַמְנוּ יוֹסֵף וְהָיָה יֹשִׁיב לָנוּ אֶת כָּל-הָרָעָה אֲשֶׁר לֹא יִשְׁטַמְנוּ יוֹסֵף וְהָיָה יֹשִׁיב לָנוּ אֶת כָּל-הָרָעָה אֲשֶׁר wenn uns Joseph hasste und uns alles Böse, das wir ihm angethan haben, vergälte (würde es uns übel gehen), 1. M. 50, 15.

Die Conjunction לֹא kann auch in vielen Sätzen durch: „o wenn doch! o si utinam“ gegeben werden, nicht als hätte לֹא ursprünglich auch diese Bedeutung, sondern weil in derlei Sätzen der Nachsatz weggelassen ist, den man überall leicht suppliren kann, z. B. לֹא-מָתוּ בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם אוֹ בַּמִּדְבָּר הַזֶּה לֹא מָתוּ O wären wir doch in Aegypten oder in der Wüste da gestorben (Wenn wir etc. so würde es noch besser seyn), 4. M. 14, 2; לֹא גָרַעְנוּ בְּגוֹעַ אֶחָיו לִפְנֵי יְהוָה o wären wir doch mit unsern Brüdern vor dem Angesichte des Herrn gestorben, 4. M. 20, 3; לֹא יִשְׁמַעְאֵל יְהוָה לִפְנֵיךָ möchte doch Ismael vor deinem Angesichte leben, 1. M. 17, 18.

Selbst bei Imperativen und den ihnen ähnlichen, abgekürzten Futuren steht לֹא und muss dann immer optativisch gegeben werden, z. B. אֲדָאֵם-אֶתָּה לֹא שָׁמְעָנִי möchtest du doch auch mich hören, 1. M. 23, 13; לֹא יְהִי כְדִבְרְךָ möchte es nach deinem Worte geschehen, 1. M. 30, 34.

Hieher gehören auch die zwei Composita von לֹא, nämlich לֹא־לִי u. לֹא־לִי, in der Bedeutung „wenn nicht“. In Bezug auf die Folgesätze und auf die Uebersetzung gilt dasselbe, was vorhin von dem einfachen לֹא gesagt worden ist, nur muss dabei bemerkt werden, dass durch die Negation לֹא־לִי statt לֹא die Ungewissheit und der Zweifel aufgehoben und das Factum oder die Sache als wahr und wirklich dargestellt wird, z. B. לֹא־לִי הִתְמַהֲמַהֲנָנוּ *wenn wir nicht gezögert hätten, so würden wir jetzt das zweite Mal schon zurückgekehrt seyn*, 1. M. 43, 10; לֹא־לִי אֱלֹהֵי אָבִי אֱלֹהֵי אַבְרָהָם וְיִצְחָק *wäre nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und der Gott Isaks mit mir gewesen, du hättest mich jetzt mit leeren Händen entlassen*, 1. M. 31, 42; לֹא־לִי יְהוָה צְבָאוֹת הוֹתִיר לָנוּ שְׂרִיד כְּמִעֹט כֶּסֶדִם הָיִינוּ לְעִמְרָה דְּמִינוּ *hätte uns nicht der Herr der Heerschaaren auch nur ein wenig Samen zurückgelassen, wir wären wie Sodom und glichen Gomorrha*, Jes. 1, 9.

3) Die Conjunction פֶּן „damit nicht“ verbindet gemäss ihrer Bedeutung zwei Sätze mit einander. Sie ist immer mit dem Futurum verbunden, weil sie prohibitiv ist und weil das, was verhütet und abgewehrt werden soll, offenbar noch in der Zukunft liegt, z. B. וְאִנֹּכִי לֹא אֹכַל לְהַמְלִיט הַחֶרֶב פֶּן־תִּדְבֹקֵנִי הָרָעָה וּמָתִי *ich kann auf das Gebirg nicht entkommen, damit mich das Uebel nicht erreiche und ich sterbe*, 1. M. 19, 19; וְנִשְׁקֶה בֶּרֶךְ פֶּן־יֵאָנֶס וְתִאָבֵדוּ דְרָכָה *küsset den Sohn, damit er nicht zürne und ihr zu Grunde gehet auf dem Wege*, Ps. 2, 12. Das Praeteritum פֶּן findet sich nur in zwei Stellen, 2. Sam. 20, 6; אֶתְּהִי קָח אֶת־עַבְדִּי אֲדֹנָיָה וְרָדָה *du nimm die*

Knechte deines Herrn und verfolge ihn, damit er nicht befestigte Städte für sich finde und unser Auge entwende, d. i. sich unserm Auge entziehe, 2. Sam. 20, 6. Entweder steht in diesen zwei Stellen das Praeteritum statt des Futurum, oder es soll dadurch angezeigt werden, dass das, was verhütet werden soll, vielleicht schon geschehen ist. Der Vordersatz ist auch häufig ausgelassen, besonders dann, wenn er aus dem Zusammenhange leicht hinzugedacht werden kann, z. B. וְחֶרֶשׁ לֹא יִמָּצֵא בְּכָל אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל כִּי אָמְרוּ פְּלִשְׁתִּים פֶּן יַעֲשֶׂה הָעִבְרִים חֶרֶב אוֹ חֲנִית ein Eisenarbeiter wurde in ganz Israel nicht gefunden; denn die Philister sagten (es finde sich keiner dort), damit die Hebräer kein Schwert oder Wurfspiess machen, 1. Sam. 13, 19; 1. M. 31, 31.

Von der Syntaxe der Adverbien.

§. 157.

Nach §. 96. Theil II. haben wir die Adverbien abgetheilt: 1) in Adverbien des Ortes, 2) der Zeit, 3) der Verneinung, 4) der Frage, 5) der Vergleichung, und 6) anderer Bestimmungen. — Dieser Eintheilung hier folgend, wollen wir von jeder Classe jene Adverbien herausheben, welche in syntactischer Beziehung etwas bemerkenswerthes haben.

1) Aus der Classe der Zeitadverbien. Hieher gehören vorzüglich die Adverbien *מָחָר*, *מָרָחֵק* und *מָחָרָה*.

a) *מָחָר* scheint ursprünglich ein Nomen gewesen zu seyn und die allgemeine Bedeutung von „entfernter Zukunft“ gehabt zu haben, daher es bei dem Futurum und Participium gebraucht wurde. Steht *מָחָר* bei einem Praeteritum, dann zeigt es das wirkliche Prae-

teritum, *Praeteritum perfectum et absolutum* an, und kann am besten durch unser „damals“ übersetzt werden, z. B. *אז אמר שלמה* *damals sprach Salomon*, 1. K. 8, 12; *אז העלה שלמה עלות ליהוה* *damals brachte Salomon dem Herrn Brandopfer*, 2. Chr. 8, 12. Dass bei den Propheten das auf אז folgende Praeteritum statt des Futurum sehr häufig steht, lässt sich aus §. 139. n. 6. a. erklären. Vermöge seiner Allgemeinheit steht aber auch אז sehr häufig beim Futurum, welches dann bald eine Vergangenheit, bald eine Zukunft anzeigt, und am besten durch „dann oder da“ übersetzt werden kann, je nachdem der Zusammenhang die eine oder die andere Zeit erfordert, z. B. *אז ישיר-משה ובני ישראל* *da sang Moses und die Kinder Israels diesen Gesang*, 2. M. 15, 1; *אז יבדיל משה שלש ערים* *da bestimmte Moses drei Städte jenseits des Jordans*, 5. M. 4, 41; *אז ירקנו כל-עצי-ער* *da werden jauchzen alle Bäume des Waldes*, Ps. 96, 12.

b) Das Nomen *טרם*, dessen Bedeutung ein „Nicht-daseyn, ein Entferntseyn“ eines Zustandes anzeigt, ist nur als Conjunction gebraucht. Es erscheint mit und ohne Praeposition ב, und steht vor Nenn- und Zeitwörtern, und zwar im *Praeterito* und *Futuro*. Vor den Nennwörtern kann man *טרם* u. *בטרם* durch „ehe, vor, oder als noch nicht“ übersetzen, z. B. *בטרם יתברר* *ehe die Berge geschaffen, die Erde und das All in's Daseyn gerufen wurde*, Ps. 90, 2; vor Zeitwörtern kann man *טרם* mit „noch nicht“ und *בטרם* mit „ehe oder bevor“ geben, z. B. *בטרם תבוא אליהן המיילדת וילדה* *ehe oder bevor eine Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren*, 2. M. 1, 19; *אצרך בבטן ידעתיה ובטרם תצא מרחם הקדושתיה* *bevor*

ich dich bildete im Mutterleibe, kannte ich dich, und bevor du aus dem Leibe herauskamst, heiligte ich dich, Jer. 1, 5. Wenn das Futurum darauf folgt, so zeigt diess an, dass die Handlung noch nicht angefangen hat, wie aus den angeführten Beispielen erhellt. **הָטָרָם יָדַע** *siehst du noch nicht, dass Aegypten zu Grunde gehen wird?* 2. M. 10, 7; **וְהָיָה טָרָם יִשְׁכְּבוּן** *noch haben sie nicht eingeschlafen, da stieg sie zu ihnen auf das Dach hinauf,* Jos. 2, 8. Wenn aber das Praeteritum darauffolgt, so zeigt es an, dass die Handlung zwar schon angefangen seyn kann, aber noch nicht vollendet ist, z. B. **טָרָם** *ehe er aufgehört hatte zu reden, sieh! da ging Rebeka heraus,* 1. M. 24, 15.

c) Das Adverbium **מָתַי** „wann?“ steht grösstentheils nur in einer Frage mit darauffolgendem Futurum. Steht es ausser einer Frage, dann kommt ein Nachsatz, in welchem ebenfalls das Futurum folgt, z. B. **מָתַי** *wann ich aufstehe, werde ich ihn wieder suchen,* Prov. 23, 35; **וְעָתָה מָתַי אֶעֱשֶׂה גַם־** *und nun, wann werde auch ich für mein Haus arbeiten?* 1. M. 30, 30. Geht aber eine Praeposition voraus, so wird es auch von einer schon vergangenen Zeit gebraucht und das Praeteritum folgt.

2) Aus der Classe der Verneinungsadverbien gehört hieher **אַל** „nicht.“ **אַל** „nicht“ ist nur bei prohibitiven Sätzen gebraucht, und entspricht ganz dem griechischen *μή*, und dem lateinischen *ne*. Daraus sieht man, dass es nur bei Zeitwörtern erscheint, die aber alle vermöge der verhindernden Kraft, die dem **אַל** inne wohnt, im Futuro stehen müssen, z. B. **אַל תִּירָא**

fürchtet euch nicht, 1. M. 43, 23; אֶל יֵצֵא אִישׁ מִמְּקוֹמוֹ es gehe nicht ein Mann von seinem Orte weg, 2. M. 16, 29. Bei den Verbis »לֹא« steht dann in der Regel das Futurum apocopatum in der zweiten und dritten Person; bei der ersten Person aller Verba aber das verlängerte Futurum, z. B. אֶל-תִּשְׂמַח לְבַנֵּי-יְהוּדָה בְּיוֹם אֲבֹתָם *freue dich nicht über die Kinder Judah's am Tage ihres Unterganges*, Obad. 1, 12; אֶל-תִּירָא בְּיוֹם-אָחִיךָ *schau nicht mit Vergnügen hin auf den Tag deines Bruders*, Obad. 1, 12; אֶל-אֲבוֹשָׁה לְעוֹלָם *ich möge nicht auf immer zu Schanden werden*, Ps. 31, 2.

Bemerkenswerth ist ferner das als Adverbium gebrauchte Substantiv אֵין, stat. constr. אֵין, welches „den Mangel, das Nichtvorhandenseyn einer Sache“ anzeigt. Es schliesst immer das Verbum substantivum »הָיָה *fuit*« in sich ein; daher erklärt sich, warum es beinahe immer mit dem Participium der Zeitwörter verbunden ist, z. B. תִּתֵּן אֵין נֶתֶן *Stroh wird nicht gegeben*, 2. M. 5, 16; שְׁכַבְתֶּם וְאֵין מַחֲרִיד *ihr werdet ruhig schlafen, und Niemand wird euch schrecken*, 3. M. 26, 6.

Dieses אֵין mit einem Participium kann man sehr häufig mit unserm „Niemand“ geben; denn in dem Participium liegt immer der Begriff von „einer,“ welcher aber durch die Negation אֵין aufgehoben wird, so dass aus „nicht Einer“ Keiner oder Niemand wird. Wenn es bei einem Verbum finitum steht, was freilich selten der Fall und fast wie eine Incorrectheit zu betrachten ist, dann steht es für לֹא, z. B. וְהַסִּנֵּה אֵינָהוּ אֵכָל *und der Dornstrauch wurde nicht verzehrt*, 2. M. 3, 2; כִּי אֵין הַמֶּלֶךְ יוֹכֵל אֶתְכֶם דָּבָר *denn der König vermag nichts gegen euch*, Jer. 38, 5. Auch in Verbindung mit

וְאֵין יֵשׁ (*est*) hat es die Bedeutung von לֹא, z. B. וְאֵין יֵשׁ פֹּה תַּחַת־יָדְךָ חֲנִית אוֹ-חֶרֶב *ist hier nicht ein Wurfspiess oder ein Schwert unter deiner Hand*, 1. Sam. 21, 9; וְאֵין יֵשׁ־רוּחַ בְּפִיהֶם *es ist auch kein Odem in ihrem Munde*, Ps. 135, 17. Dass die Personal-Pronomina, wenn sie Subject des Satzes sind, an אֵין angehängt werden, ist schon im II. Theile §. 96, 3. gezeigt worden.

Wenn die Negations-Adverbien לֹא und אֵין vor dem Nomen כָּל (Gesammtheit) stehen, dann entsteht eine vollkommene Negation, z. B. אֵין כָּל *gar Keiner*, אֵין כָּל־חֵדֶשׁ *ganz und gar Nichts*, z. B. אֵין כָּל־חֵדֶשׁ תַּחַת הַשֶּׁמֶשׁ *es gibt ganz und gar nichts Neues unter der Sonne*, Pred. 1, 9; לֹא תֹאכְלוּ מִכָּל עֵץ הַגָּן *ihr sollt von gar keinem Baume des Gartens essen*; 1. M. 3, 1; לֹא בְּמוֹתוֹ יִקַּח הַכֹּל *denn bei seinem Tode nimmt er gar Nichts mit*, Ps. 49, 18.

Steht אֵין ganz allein als Praedicat eines Satzes da, so schliesst es den Begriff „er ist oder war nicht da, ist oder war nicht vorhanden“ und mit einem Suffixum, „er ist nicht mehr am Leben,“ in sich, z. B. וַיַּעֲבְרוּ בְּאֶרֶץ־שַׁעֲלִים וְאֵין *sie durchwunderten das Land Schaalim und sie waren nicht da*, 1. Sam. 9, 4; וַיֹּאמְרוּ אֵין *und sie sagten: er ist nicht da*, 1. K. 18, 10; וַיִּתְהַלֵּךְ הַנּוֹךְ אֶת־הָאֱלֹהִים וַיֵּאָרְפוּ כִּי לָקַח אֱלֹהִים *Hanok wandelte vor Gott und er war nicht mehr, denn Gott hat ihn hinweggenommen*, 1. M. 5, 24.

Auch mit den Präpositionen בְּ, לְ, מִן findet sich אֵין construiert. Mit בְּ hat es die Bedeutung von „im Nichtseyn,“ welches durch „ehe und ohne“ gegeben werden kann, z. B. בְּאֵין־תְּהִמּוֹת חוֹלְלָתִי *ehe die Fluthen waren, ward ich gebildet*, Prov. 8, 24; בְּאֵין תְּהִבְלוֹת *ohne Leitung fällt das Volk*, Prov. 11, 14; mit

כֹּפֶּה bedeutet es „um nichts,“ d. i. „es fehlte nichts, beinahe,“ z. B. כְּאֵין שֶׁפָּכוּ אֲשֶׁרִי *beinahe wären meine Schritte hingegossen*, Ps. 73, 2; mit לְ, „demjenigen, welcher nicht,“ für לְאִשֶּׁר אֵין, z. B. וְלֹאֵין אֲוִנִים עֲצָמָהּ *und dem, der keine Stärke besitzt, mehrt er die Kraft*, Jes. 40, 29; mit מֵן, „weil nicht,“ z. B. מֵאֵין יוֹשְׁבֵי *weil keine Bewohner mehr sind*, Jes. 5, 9. Das Adverbium לֹא findet sich auch mit Nominen und Adjectiven verbunden. In Verbindung mit Nominen drückt es gerade das Gegentheil von dem aus, was das Nomen bedeutet, z. B. לֹא־עֵץ *der nicht Holz ist*, Jes. 10, 15; לֹא־אֵל *der nicht Gott ist*, 5. M. 32, 21; לֹא־אִישׁ, *der nicht ein Mann, nicht ein Mensch ist*, Jes. 31, 8. In Verbindung mit Adjectiven verneint es die Bedeutung derselben, z. B. לֹא־עֹז *nicht kräftig*, also kraftlos, Prov. 30, 25; לֹא־חָסִיד *nicht fromm*, also böse, Ps. 43, 2; לֹא־חָכָם *nicht weise*, also thöricht, 5. M. 32, 6. Hat im Parallelismus, besonders in dem der Propheten, das erste Glied eine Negation, so muss diese im zweiten Gliede hinzugedacht werden, z. B. כִּי לֹא לִנְצַח יִשָּׁכַח *nicht immer wird der Arme vergessen werden, die Hoffnung der Unglücklichen wird (nicht) auf immer zu Grunde gehen*, Ps. 9, 19. Eine doppelte Negation bejaht in der heiligen Sprache nicht, wie in der lateinischen, verstärkt aber auch nicht, z. B. בְּטָרָם לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם חֲרוֹן אַף יְהוָה בְּטָרָם לֹא־יָבוֹא עֲלֵיכֶם *ehe die Zornesgluth Jehovahs über euch kommt, ehe der Tag des Zornes Jehovahs über euch hereinbricht*, Zeph. 2, 2.

3) Aus der Classe der fragenden Adverbien mögen הֲ und הֲלֵא bei negativen Fragen eine kleine Erläuterung finden. Die Frage-Partikel הֲ, welche sich vor

Gutturalen mit Patach, vor Gutturalen, die Kamez unter sich haben, mit Segol, vor einem Schwa simplex mit Patach und öfter auch mit Dagesch forte euphonicum ansetzt, steht

- a) vor directen und absoluten Fragen, z. B. **הַשֹּׁמֵר אֶתִּי** *bin ich der Wächter meines Bruders*, 1. M. 4, 9;
- b) vor indirecten Fragen, z. B. **לִרְאוֹת הַקִּלּוֹ הַמַּיִם מֵעַל** *zu sehen, ob sich das Wasser von der Oberfläche der Erde verlaufen habe*, 1. M. 8, 8;
לְהַגִּיד לְאִישׁ הָעוֹד לָכֶם אֵח *anzuzeigen dem Manne, ob euch noch ein Bruder ist*, 1. M. 43, 6;
- c) öfter sogar vor einer verneinenden Frage, z. B. **הֲנִגַּלְתִּי אֶל־בֵּית אָבִיךָ** *denn stehe ich etwa nicht unter Gott*, 1. M. 50, 19;
הֲנִגַּלְתִּי אֶל־בֵּית אָבִיךָ *habe ich mich nicht dem Hause deines Vaters geoffenbart?* 1. Sam. 2, 27;
- d) nicht selten bleibt es ganz weg, z. B. **אַתָּה זֶה בְּנִי** *bist du es, mein Sohn Esau?* 1. M. 27, 24;
שָׁלֵם *ist deine Ankunft friedlich?* 1. Sam. 16, 4.

Die Conjunction **אִם** wird gar oft als ein Adverbium der Frage gebraucht und steht wie **הֲ**,

- a) bei der directen Frage, z. B. **אִם שָׂרָה תֵּלֵד** *wird wohl Sarah gebären*, 1. M. 17, 17;
אִם־יִשְׁמֹר לְנֶצַח *wird er immer bewahren*, Jer. 3, 5;
- b) bei verneinenden Fragen für **הֲלֹא**, z. B. **אִם־גִּלְעָד** *ist Gilead nicht lauter Frevel*, Hos. 12, 12;
אִם־אִישׁ בְּעוֹנוֹ יָמוּת *wird nicht der Mensch in seiner Bosheit sterben*, Jer. 31, 30;
- c) bei disjunctiven Fragen steht sie nach **הֲ** und heisst „oder“, z. B. **הֲטוֹבָה הִיא אִם־רָעָה** *ob es gut oder böse ist*, 4. M. 13, 19;
הֲלֹנָה אַתָּה אִם־לְצָרֵינוּ *gehörst du uns an, oder unsern Feinden?* Jos. 5, 13;

d) manchmal verbindet sie sich auch mit der Fragepartikel **ה** und ist dann so viel als **הלא** „etwa nicht“, z. B. **הלא תָּמְנוּ לָמוּת** werden wir nicht sterben, 4. M. 17, 28; **הלא אין עֲזָרָתִי בִּי** ist nicht meine Hilfe in mir? Job. 6, 13. Das verneinende Fragewort **הלא** kann sehr oft mit „sieh“ gegeben werden; ja manche Stellen lassen sich damit besser geben, z. B. **הלא-הֵם כְּתוּבִים עַל-סֵפֶר** sind sie nicht geschrieben im Buche? 2. K. 15, 36 cf. 11. Chr. 27, 7; **הלא צִוִּיתִיךָ חֲזַק**; **הִנֵּם כְּתוּבִים**; **הִנֵּם** habe ich dir nicht befohlen: sei tapfer. Vulg. Ecce! Jos. 1, 9.

4) Von den Adverbien der übrigen Bestimmungen muss bemerkt werden, dass sie oft gleich einem Adjectivum bei einem Nomen stehen, bald vor, bald nach demselben, in welchem Falle sie als Nomina betrachtet werden, z. B. **מֵעַט** ein wenig Speise, 1. M. 43, 2; **מֵעַט-מַיִם** ein wenig Wasser, 1. M. 48, 4; **בְּמֵהֵרָא מֵעַט** mit wenig Leuten, 5. M. 26, 5; **צָרִי יוֹמָם** tägliche Feinde, Ez. 30, 16. Als Substantiva erscheinen sie dann, wenn sie Praepositionen vor sich haben, z. B. **בְּיוֹמָם** beim Tage, Neh. 9, 19; **בְּפֶתְאֵם** augenblicklich, 2. Chr. 29, 36. Dass ihre Wiederholung bald eine Verstärkung, bald eine Fortsetzung, bald eine Verschiedenheit, bald auch etwas anders anzeigt, ist schon aus dem III. Theile §. 140. bekannt, z. B. **מְאֹד מְאֹד** gar sehr, 1. M. 7, 19; **מֵעַלָּה מֵעַלָּה** immer höher und höher, 5. M. 28, 43; **הֵנָּה וְהֵנָּה** hierhin und dorthin, Jos. 8, 20; **מֵעַט מֵעַט** allmählig, 5. M. 5, 22.

Den Adverbien kann auch noch **יֵשׁ** in der Bedeutung „es gibt, es ist vorhanden“ beigezählt werden. Es verbindet sich gerne durch die Linie Makkeph mit dem folgenden Nomen, **יֵשׁ-** und mit den *Pron suffixis*, z. B. **יְשֶׁךָ** du bist; **יֵשְׁנוּ** er ist; **יֵשְׁכֶם** ihr seid.

Mit einem Participium verbunden, umschreibt es das *tempus finitum*, z. B. אִם יִשָּׁךְ מוֹשִׁיעַ wenn du rettetest, Richt. 6, 36.

Von der Syntaxe der Interjectionen.

§. 158.

Aus dem II. Theile §. 97. sind die Interjectionen, die ursprünglichen sowohl als die abgeleiteten, hinlänglich bekannt. In Bezug auf ihre syntactische Construction wollen wir Folgendes bemerken:

1) Die Interjectionen der Klage und des Weherufes finden sich in der Regel mit den Praepositionen אֶל, לְ und עַל construiert; denn gerade diese stehen in ihren Grundbedeutungen mit dem Klage- und Weheruf in innerer wechselseitiger Verbindung, z. B. הוֹי אֶל-נְבוֹ wehe über Nebo, oder Nebo hin, Jer. 48, 1; הוֹי עַל־יָהֵם wehe über sie; denn es kommt ihr Tag, Jer. 50, 27; הוֹי לַמְתַּפְרוֹת כְּסָתוֹת wehe denen, welche die Kissen zusammennähen, Ez. 13, 18. Die Construction mit blossem Accusativ ist seltener, z. B. הוֹי גּוֹי חַטָּא wehe dem sündigen Volke, schwer an Verbrechen, Jes. 1, 4; הוֹי מִשְׁכֵּימִי בַבֶּקֶר wehe denen, die am Morgen früh aufstehen, Jes. 5, 11.

2) Die Interjection נָא erscheint nur bei Zeitwörtern, und drückt den Sätzen, bei denen sie steht, das Gepräge einer Bitte auf. Sie steht nur bei dem *Modus imperativus* und bei dem mit ihm so nahe verwandten *Tempus futurum*. Steht sie beim Imperativ, so verliert er die Bedeutung des Befehles und nimmt ganz die der Bitte an, es mag dann der Imperativ die gewöhnliche oder verlängerte Form haben, z. B. אֲמַר־נָא אֶחָדִי אֵתִי

ich bitte, sage doch, du seist meine Schwester, 1. M. 12, 13; *zeig' mir doch an, wo sie weiden*, 1. 37, 16. Auch bei Verneinungen mit אַל steht sie, z. B. *der Herr zürne doch nicht*, 1. M. 18, 32. Auch das Futurum wird durch נָא zu einem Wunsche oder einer Bitte gestempelt, z. B. *möchte Israel sagen*, Ps. 129, 1; *möchte er doch wieder zu uns kommen*, Richt. 13, 8; auch mit der Negation אַל steht sie, z. B. *verlass uns doch nicht*, 4. M. 10, 31. Steht נָא bei dem *Futurum paragog.* in der ersten Pers. *Sing.* oder *Plur. num.*, so schliesst es neben dem Entschlusse auch die Bitte um Erlaubniss, eigene oder fremde, ein, z. B. *ich will doch hingehen und diese grosse Erscheinung sehen*, 2. M. 3, 3; *ich will doch hingehen (wenn du es erlaubst) und zurückkehren zu meinen Brüdern*, 2. M. 4, 18; *wir mögen doch durchziehen dürfen durch dein Land*, 4. M. 20, 17. Oefter erscheint es auch in Verbindung mit einer Partikel, die eine Bedingung anzeigt; dadurch wird der Satz wieder zu einem wünschenden oder bittenden, z. B. *wenn ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so gehe doch vor deinem Knechte nicht vorüber*, 1. M. 18, 3. In Verbindung mit אַל erhält es die Bedeutung von „nein, ach nein!“ z. B. *ach nein, Herr!* 1. M. 19, 18; 33, 10. Mit הִנֵּה heisst es „sieh doch einmal“ und bereitet auf eine kommende, höfliche Bitte vor, z. B. *sieh doch einmal, ich bin schon alt*, 1. M. 27, 2; *seht doch einmal, der*

Tag hat sich schon zum Untergang geneigt, übernachtet doch! Richt. 19, 9.

Mit einer andern Interjection verbunden, verstärkt es nur den Ausruf, z. B. אֵי-נָא o wehe, z. B. אֵי-נָא wehe uns doch, dass wir gesündigt haben, Klagel. 5, 16; Jer. 4, 31.

3) Die Interjection הֵן, הִנֵּה „sieh!“ nimmt stets den Accusativ zu sich, z. B. הֵן הָאָדָם sieh da Adam! 1. M. 3, 22; הֵן אֱלֹהֵיכֶם seht da euern Gott, Jes. 40, 9; darum erscheinen auch die *Pron. suff.* immer in der Accusativform, z. B. הֵן הִנֵּה sieh mich! הֵן sieh du! Oft steht הֵן in einem Vordersatze in der Bedeutung von „wenn“, z. B. Was sollen wir essen im siebenten Jahre, הֵן לֹא נִזְרַע וְלֹא נֶאֱסַף אֶת-תְּבוּאָתָנוּ wenn wir nicht säen und nicht einsammeln unsern Ertrag, 3. M. 25, 20, für: sieh! etc. Auch bei indirecten Fragen steht sie, wo sie mit „ob“ gegeben werden muss, z. B. רָאָה הֵן הִיָּתָה פְּזֹנֶת sehet, ob sich etwas ereignet hat, wie dieses? Jer. 2, 10.

4) Bei der Interjection חָלִילָה (*absit*, fern sei es) ist die Construction חָלִילָה לִי mit מִן vor dem Infinitiv bemerkenswerth in der Bedeutung „fern sei es von mir, (so) zu handeln, z. B. חָלִילָה לָךְ מִעֲשׂוֹת פֶּדָבָר הַזֶּה fern sei es von dir, nach diesem Worte zu handeln, zu tödten den Gerechten mit dem Sünder, 1. M. 18, 25; statt מִן steht auch אִם in der Bedeutung „dass,“ z. B. חָלִילָה חָלִילָה לִי אִם-אֶבְלַע ferne, ferne sei es von mir, dass ich vernichte und verderbe, 2. Sam. 20, 20. Häufig ist noch in beiden Verbindungen מִיָּדָה eingeschaltet, z. B. חָלִילָה לִי מִיָּדָה אִם-אֶעֱשֶׂה אֶת-הַדָּבָר הַזֶּה לְאָדָםִי ferne sei

es von mir vor Jehovah, dass ich diess meinem Herrn thue, 1. Sam. 24, 7.

5) Die Interjection אֲשֶׁרִי, welches ein Nomen pluralis des *stat. constr.* ist und eigentlich „Glückseligkeiten“ bedeutet, findet sich gleichfalls ganz wie ein Nomen construiert, z. B. אֲשֶׁרִי הָאִישׁ *Heil dem Manne*, oder eigentlich: Glückseligkeiten des Mannes, Ps. 1, 1; אֲשֶׁרִי כָּל-הוֹסִי בוֹ *Heil allen, die hoffen auf ihn*, Ps. 2, 12.

Achtes Kapitel.

Von den in der heiligen Schrift vorkommenden grammatischen Figuren.

Zu den in der heil. Schrift vorkommenden grammatischen Figuren gehören vorzüglich die Ellipse, der Pleonasmus, die Enallage, die Paronomasie, das Wortspiel, Zeugma und Hendiadys.

§. 159. Von der Ellipse.

Unter Ellipse versteht man die Auslassung entweder eines ganzen Satzes, oder irgend eines Wortes im Satze, welches sonst nothwendig ist, den Sinn vollständig zu machen. Das ausgelassene Wort kann ein Nomen, oder ein Verbum, oder eine Praeposition oder eine Conjunction oder auch eine andere Partikel seyn.

1) Ganze Sätze sind in der heiligen Schrift ausgelassen, und zwar:

a) Bei Schwüren fehlt oft gerne der Satz: כֹּה יַעֲשֶׂה לִי אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסִיף *so thue mir Gott und so füge er zu thun hinzu*, z. B. 1. M. 14, 22, welcher oft auch dabei steht, z. B. 1. Sam. 3, 17.

- b) In befehlenden Sätzen ist der Befehl in der Regel ganz weggelassen, und statt dessen gleich die Ausführung gesetzt, z. B. צִוְּהָ יְהוֹשֻׁעַ וַיִּזְרִידוּ אֶת- יְהוֹשֻׁעַ Josua befahl und sie nahmen seinen Leichnam vom Baume herab, Jos. 8, 29.
- c) Hie und da fehlt entweder der Vorder- oder der Nachsatz, z. B. כִּי אָמְרוּ פֶּן-תִּבְלַעְנוּ הָאָרֶץ denn sie sagten: (lasst uns auch fliehen) damit uns nicht die Erde verschlinge, 4. M. 16, 34; אִם-תִּשָּׂא אַתָּה חַטָּאתָם וְאִם-אֵין מִיחֲבִי נָא wenn du ihre Sünde vergibst, (ist es gut) und wenn nicht (du sie vergibst, so tödte mich doch, 2. M. 32, 32.

2) Nomina sind ausgelassen:

- a) Bei bestimmten, oft vorkommenden Redensarten, in denen das ausgelassene Substantiv nicht verfehlt werden kann, somit auch eine Störung des Sinnes unmöglich ist. Wir wollen hier mehrere solche elliptische Redensarten anführen: חָגַר umgürten, sc. חֵטָּא das Trauerkleid, oder חָבַד das Schwerdt; חָלַף in Hiphil erneuen, sc. כֹּחַ die Kraft; חָרָה entbrennen, sc. זֶרַח der Zorn, חָרָה לוֹ er wird zornig, i. e. es entbrennt ihm der Zorn; יָלַד gebären, sc. בָּנִים Kinder; כָּוַן in Hiphil richten, sc. פָּנִים das Gesicht, und vorzüglich לֵב das Herz; כָּרַת schliessen, sc. בְּרִית einen Bund; נָטָה ausbreiten, sc. אֹהֶל das Zelt; נָפַל in Hiphil werfen, sc. לֹוֹס das Loos; נָשָׂא erheben, sc. קוֹל die Stimme, und nehmen, sc. אִשָּׁה ein Weib; עָרַךְ ordnen, sc. מִלְחָמָה die Schlacht, und מִלִּים die Worte; פָּרַס brechen, sc. לֶחֶם das Brod; קָשָׁה in Hiphil verhärten, sc. לֵב sein Herz; שָׁלַח ausstrecken, sc. יָד die Hand; שָׁמַר bewahren,

sc. עֵבֶרָה *den Uebermuth*, oder זַחַם *den Zorn*. Ausser diesen öfter vorkommenden elliptischen Redensarten gibt es noch mehrere, welche sich aber aus dem Zusammenhange leicht erkennen lassen.

- b) Bei den Zählungen der Monate und Tage ist häufig das Substantiv חֹדֶשׁ *der Monat*, und יוֹם *der Tag*, ausgelassen, z. B. בְּרֵאשִׁוֹן *im ersten*, sc. חֹדֶשׁ *Monat*, 1. M. 8, 13; בְּאֶחָד יוֹם sc. בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ *am ersten Tage des Monats*, 1. M. 8, 13.
- c) Leicht ist die Ellipse eines Substantivs dann zu erkennen, wenn es das erstemal als Subject und das zweitemal als Praedicat, aber mit einem bestimmenden Zusatze stehen sollte, wo es dann in der Regel ausgelassen ist, z. B. הִנֵּךְ יָפָה עֵינֶיךָ *sieh! schön bist du, deine Augen sind Taubenaugen*, für: עֵינֶיךָ עֵינֵי יוֹנִים Cantic. Cant. 1, 15; נִגְהַת נִגְהַת כְּאֹר תִּהְיֶה *der Glanz wird seyn wie der Glanz des Lichtes*, für: נִגְהַת כְּנֹגַהּ תִּהְיֶה Habac. 3, 4; 1. M. 18, 11.
- d) Oefter muss in Sätzen יְהוָה *Jehovah* als handelndes Subject hinzugedacht werden, wo wir gerne das unbestimmte Pronomen „man oder es“ gebrauchen, z. B. וַיִּמְטֵר עֲלֵיהֶם מִן לַאֲכָל *es regnete Manna zum Essen über sie herab*, für: יְהוָה *der Herr* liess regnen, Ps. 78, 24; אֲשֶׁר נָתַן לְךָ תַּחַת *welche dir (der Herr) gegeben hat unter der Sonne*, Pred. 9, 9.

3) Häufig sind auch Pronomina ausgelassen, z. B. אֵלֶּה *wo ist Sarah, dein Weib?* Und er sprach: *sieh, im Zelte (ist sie)*, (für הִנֵּה הִיא בְּאֶהֱלִי) 1. M. 18, 9; Jos. 8, 6.

4) Die Ellipse kann bestehen in einem ausgelassenen Verbum. Hieher gehört:

a) die häufige Ellipse des Verbum substant. *הָיָה* *fuit*, zwischen dem Subjecte und Prädikate, besonders wenn letzteres voransteht, z. B. *כִּי-צַדִּיק הָיָה* *denn gerecht (הָיָה ist) der Herr*, Ps. 11, 7; *יֵשֶׁר הָיָה דְּבַר-יְהוָה* *gerade ist das Wort des Herrn*, Ps. 33, 4. Auch beim Infinitiv mit *ל* muss es öfter supplirt werden.

b) Wenn die Worte oder Rede irgend einer Person direct angeführt werden, muss man das Verbum „*אָמַר* *dixit*“ in seinen erforderlichen Personen öfter suppliren, z. B. Ps. 8, 4: *Wenn ich den Himmel ansehe, dann sage ich אָמַרְתִּי was ist der Mensch etc.; וְכָפַח בּוֹ (אָמַר) לֹא רָאִיתִּךָ* *er verläugnet ihn (und sagt:) ich sah dich nicht*, Hiob. 8, 18.

c) Auch noch andere Verba, welche zur Vollständigmachung des Sinnes nothwendig wären, fehlen, z. B. *וְאַתָּה יְהוָה עַד-מָתַי* *und du, o Herr! wie lange? sc. zögerst du noch? (אַחֲרַיִת)* Ps. 6, 4; *תָּבוֹא (קֹמֶה) עָלַי-עַמְּךָ בְּרַכָּתֶךָ* *über dein Volk (komme) dein Segen*, Ps. 3, 9. Ferner Zeitwörter, die aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden können, z. B. *וְקָחִי מִדָּרִי שְׁלֹשׁ סָאִים קֶמֶחַ סֵלֶת* *eile (und nimm) drei Seah feines Mehl*, 1. M. 18, 6. Hierher gehört noch die *constructio praegnans* §. 152.

5) Die Ellipse der Praepositionen kommt ebenfalls häufig vor. Am öftesten fehlen die Praepositionen *בְּ* u. *ל*, erstere besonders gerne vor der *Particula comparationis* *כִּי*; ausserdem fehlen auch noch andere Praepositionen, seltener in den in Prosa, desto häufiger aber in den erhaben geschriebenen Büchern der Propheten.

In dem prophetischen Parallelismus, in welchem die prophetischen und moralischen Bücher des alten Bundes alle geschrieben sind, fehlt oft im zweiten Hemistich die Praeposition, welche im ersten ausgedrückt war. Als Belege für das Gesagte mögen hier einige Beispiele folgen: *rette mit deiner Rechten und erhöre mich*, für *בְּיְמִינֶךָ*, Ps. 108, 7.; Ps. 12, 3; *Barmherzigkeit und Wahrheit denen, welche Gutes wollen*, für *לְהַרְשִׁי* Prov. 14, 23; *du wirst sie zerbrechen, wie am Tage Madians*, für *בַּבַּיּוֹם*, Jes. 9, 3; *wehe den Kindern, die widerspenstig sind, die da Plane fassen, die nicht von mir sind, und Bündnisse schliessen, die nicht von meinem Geiste sind*, Jes. 30, 1; *לאמר לירושלם תבנה ויהיכל* sagend zu Jerusalem, werde gebaut, und zum Tempel, werde gegründet, Jes. 44, 28.

6) Von den Conjunctionen sind häufig ausgelassen:

- a) *אם, כי, כאשר* »wenn, als,« und überhaupt jene, welche schon im ersten Satze das Verhältniss zum zweiten ausdrücken, z. B. *הם יצאו את־העיר ללא* als sie die Stadt verlassen und noch nicht weit fort waren, sagte Joseph, 1. M. 44, 4; *בא זרון ויבא קלון* kommt Stolz, kommt Verachtung, Prov. 11, 2; *ולא צמאו בהרבות הוליקם* und sie dursten nicht, wenn er sie durch Wüsten führt, Jes. 48, 21.

- b) *ו* in der Bedeutung »und« (*constructio asyndeta*) und »oder« und zwar in dem sprichwörtlichen Ausdrücke *תמול שלשום* gestern (und) ehegestern, d. i. vordem, immer, ausserdem noch, z. B. 2. M. 15, 9, *אֶרְדֶּה אֲשִׁיג אֶחֱלֶק שָׁלַל* ich will verfol-

gen, ergreifen, theilen die Beute; שָׁבַשׁ יָרֵחַ Sonne und Mond, Habac. 3, 11; שְׁנַיִם שְׁלֹשָׁה zwei oder drei, Jes. 17, 6. Statt der Weglassung tritt auch Häufung der Conjunction וְ ein, (*Polysyndeton*); die Häufung und Weglassung findet sich nur beim Affecte, z. B. וַיִּסַּע וַיֵּלֶךְ וַיָּשָׁב er brach auf und marschirte und kehrte wieder zurück, Jes. 37, 37.

c) Die Vergleichungspartikel כַּכּ, כַּאֲשֶׁר wie, z. B. נוֹדִי הָרֶכֶם צִפּוֹר fliehet auf euren Berg wie ein Vogel, Ps. 11, 1. *); וַיִּקְרָא אֲרִיָּה er brüllt wie ein Löwe, Jes. 21, 8; אֲנִי בְּגֵדָה אִשָּׁה מֵרַעָה בְּגֵדָתָם בִּי fürwahr! wie ein Weib ihren Geliebten verachtet, so verachtet ihr mich, Jer. 3, 20.

d) die Conjunction כִּי, אֲשֶׁר in der Bedeutung »dass,« z. B. יִדְעוּ גוֹיִם אֲנוֹשׁ הֵמָּה die Völker sollen erkennen, dass sie nur Menschen sind, Ps. 9, 21; וְאֲנִי יָדַעְתִּי גִּבּוֹרִי וְיִדְעֵתִי גִּבּוֹרִי und ich weiss, dass mein Erlöser lebt, Hiob 19, 25.

§. 160. Von dem Pleonasmus.

Der Pleonasmus ist der Gegensatz von der Ellipse. Man versteht darunter die Ueberflüssigkeit der Wörter. Pleonastisch sind daher jene Wörter, welche zwar im heiligen Texte dastehen, aber eben zur Vervollständigung des Sinnes nicht strenge mehr nothwendig sind. Wie wir eine Ellipse aller Redetheile nachgewiesen haben, so gibt es auch einen Pleonasmus derselben. Pleonastisch erscheinen demnach:

1) Nomina, z. B. וַתִּשְׂחַת הָאָרֶץ לְפָנֵי הָאֱלֹהִים וַתִּמָּלֵא und es war verdorben die Erde vor dem

*) Die Leseart: נוֹדִי הָרֶכֶם צִפּוֹר fliehet auf das Gebirg wie ein Vogel, scheint aber die richtige zu seyn.

Antlitze Gottes, und es war erfüllt die Erde mit Frevel, (für וַתִּמְלֵא הָאֲרֶץ) 1. M. 6, 11; *die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig*, 4. M. 6, 3; *כל* *jeder, der sich nähert, der sich nähert der Wohnung des Herrn, wird sterben*, 4. M. 17, 28. Ein solches pleonastisches Nomen wird oft zu Zeitwörtern hinzugesetzt, die für sich schon einen vollständigen Sinn geben, z. B. בֵּיתְךָ נִשְׂרֹף עֲלֶיךָ בָּאֵשׁ *dein Haus wollen wir über dir mit Feuer verbrennen*, Jud. 12, 1; וַיִּזְבְּחוּ זִבְחִים בַּיּוֹם הַהוּא לַיהוָה *sie opferten Opfer an demselben Tage dem Jehovah*, 1. Sam. 6, 15.

2) Sehr häufig aber Pronomina, und zwar *separata* und *suffixa*, z. B. כִּי-אַתָּה כְּהֵינּוּ תִמְצְאוּן אֹתוֹ *denn ihn, um diese Zeit werdet ihr ihn finden*, 1. Sam. 9, 13; וְאַתָּה אֶת-בְּרִיתִי תִשְׁמֹר אֶתְּךָ וְזֶרְעֶךָ *du sollst meinen Bund bewahren, du und dein Same*, 1. M. 17, 9; וַתִּפְתָּח וַתֵּרְאֶה אֶת-הַיֶּלֶד *und sie öffnete, und sah ihn den Knaben*, 2. M. 2, 6; בְּבֹאוֹ הָאִישׁ *bei seinem Kommen des Mannes, d. i. als der Mann kam*, Ez. 10, 3; 1. Sam. 21, 14; אַחֲרֵיתָהּ שִׂמְחָהּ תֹּגָה *ihr Ende der Freude ist Betrübniß*, Prov. 14, 13; בְּסַעֲפֶיהָ פְרִיָּהּ *in seinen Zweigen eines Fruchtbaumes, d. i. in den Zweigen eines Fruchtbaumes*, Jes. 17, 6.

3) Seltener Verba, da sie der wichtigste Theil im Satze sind, z. B. וַיִּגָּע וַיָּמָת אַבְרָהָם *es verschied Abraham und starb*, 1. M. 25, 8. Auch die übrigen Redetheile, z. B. Conjunctionen, Präpositionen, Fragepartikeln etc., erscheinen hie und da pleonastisch.

Diese scheinbaren Pleonasmen geben aber immer der Rede und dem Vortrage einen gewissen Nachdruck und Kraft, was eine aufmerksame Lectüre lehrt.

§. 161. Von der Enallage, dem Zeugma und der Hendiadys.

Die Enallage, oder Verwechslung der Zeiten, Personen, Geschlechter und Zahlen, ist in den heil. Büchern sehr häufig. Das Nothwendige hierüber wurde schon Theil III. §. 146. gesagt.

Das Zeugma ist jene Redefigur, bei der ein Zeitwort mit zwei Substantiven verbunden wird, während es sich nur auf eines richtig beziehen kann, und bei der für das andere noch ein eignes Zeitwort hinzuge-dacht werden muss, z. B. *רָקַע הָאָרֶץ וְצִמְצָאָתָהּ* *der die Erde und ihre Erzeugnisse ausspannt*, Jes. 42, 5; *רָקַע* passt wohl zu Erde, aber nicht zu Erzeugnissen; *וּמִקְרִי* *und aus den Hörnern der Büffel höre mich*, Ps. 22, 22, (für: höre und rette mich aus, etc.); *לָמָּה נָמוּת לְעֵינֶיךָ בָּם-אֲנַחְנוּ בֵּת-אֲדָמָתְנוּ* *warum sollen wir vor deinen Augen sterben, wir sowohl als unser Land?* 1. M. 47, 19. Ein Zeugma ist es, wenn mit einem No-men zwei Genitive verbunden werden, z. B. *מוֹצָאֵי בֹקֶר* *die Aufgänge des Morgens und des Abends*, Ps. 65, 9; *וַיִּכְלֹה הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל-צְבָאָם* *es war vollendet der Himmel und die Erde und ihr Heer*, 1. M. 2, 1; *צָבָא* erscheint nur vom Himmelsheer.

Unter Hendiadys versteht man die Verbindung zweier Nomina durch „und“, welche im *statu constructo* stehen sollten. Diese Redefigur findet sich bei Propheten und in andern heil. Büchern, z. B. *הִרְבָּה אֲרָבָה עֲצָבוֹנָךְ* *ich will vermehren deinen Schmerz und deine Schwangerschaft*, 1. M. 3, 16, für: die Schmerzen deiner Schwangerschaft; *הִשְׁמָעָה וְקוֹל אֲשָׁמַע* *ein Säuseln und eine Stimme hörte ich*, für: eine säuselnde Stimme, Job. 4, 16.

§. 162. Von der Paronomasie und dem Wortspiele.

1) Die Paronomasie ist die Verbindung ähnlich lautender Wörter, die entweder unmittelbar oder doch wenigstens in einem Satze, oder in einem parallelen Gliede aufeinander folgen. Diese Paronomasie findet sich sowohl in den Geschichtsbüchern, wo sie mehr sprichwörtlich erscheint, als auch und besonders in den moralischen und prophetischen Büchern, wo sie von den heil. Schriftstellern absichtlich gewählt ist, um ihrem Vortrage mehr Lebhaftigkeit und Nachdruck zu geben. Ein besonderer Liebhaber der Paronomasien ist der Prophet Jesaias. Wir wollen hier einige folgen lassen. *תָּהוּ וָבוֹהוּ* *wüste und leer*, 1. M. 1, 2; *נָע וָנָד* *unstät und flüchtig*, 1. M. 4, 12; *עָפָר וָאֵפֶר* *Staub und Asche*, 1. M. 18, 27; *כְּרִיתִי וּפִלִּיתִי* *Scharfrichter und Läufer*, 2. Sam. 8, 18; *וַתִּבְּעַשׂ וַתִּזְזַרְזַז הָאָרֶץ* *es bebte und zitterte die Erde*, Ps. 18, 8; *אֲבֵלָה וְנִבֵּלָה הָאָרֶץ* *es trauert und welket das Land*, Jes. 24, 4; 24, 3; *צֵר לְצֹר צֹר לְצֹר קֹר לְקֹר* *Gesetz hin Gesetz her, Gebot hin Gebot her*, Jes. 28, 10; 24, 17. Von der zweiten Art, wo die ähnlich lautenden Wörter nicht unmittelbar auf einander folgen, sondern nur im parallelen Gliede oder im nämlichen Satze vorkommen, sind: *וַיֵּקֶן לְמִשְׁפַּט וַיְהִי מִשְׁפָּח לְצִדִּיקָה* *er wartete aufs Recht, und sieh! es kam Unrecht; auf Gerechtigkeit, und sieh! es kam Geschrei*, Jes. 5, 7; *אִם לֹא תִאֱמִינוּ בִּי לֹא תִאֱמִנוּ* *wenn ihr nicht glaubet, bleibet ihr nicht*, Jes. 7, 9; *אֵת סִכּוֹת מַלְכֵכֶם וְאֵת בֵּיתֵי צִלְמֵיכֶם* *die Hütte eures Königs und das Gebilde eurer Götzen*, Amos 5, 26; Ps. 68, 3.

2) Verwandt mit der Paronomasie ist das Wortspiel. Auch dieser Figur bedienen sich die heil. Schriftsteller sehr oft und zwar in folgenden drei Fällen:

- a) wenn sie mit der verschiedenen Bedeutung ähnlich lautender Wörter und Stämme spielen, z. B. שָׂרִידֶיךָ *deine Fürsten sind Abtrünnige*, Jes. 1, 23; בְּחִלְקֵי-נַחַל חִלְקֶךָ *in unbelaubten Thälern ist dein Antheil*, Jes. 57, 6; Ez. 7, 6; Jer. 51, 2;
- b) wenn sie die nämlichen Wörter, aber in verschiedener Bedeutung nehmen, z. B. יְהִנֵּעַר נָעַר *und der Knabe war noch Knabe*, d. i. sehr jung, 1. Sam. 1, 24; וַיְהִי-לּוֹ שְׁלֹשִׁים בָּנִים רֹכְבִים עַל-שְׁלֹשִׁים עֵרִים *er hatte 20 Söhne, welche auf 30 jungen Eseln ritten, und hatten 30 Städte*, Richt. 10, 4;
- c) wenn sie endlich auf die Etymologie oder den Laut der Eigennamen anspielen, was sehr oft der Fall ist, z. B. יְהוּדָה אֲזַה יוֹדוּךָ אַחֶיךָ *Judah, dich preisen deine Brüder*, 1. M. 49, 8; דָּן יִדְּיָן עַמּוֹ *Dan wird sein Volk richten*, 1. M. 49, 19; עֲזָה עֲזוּבָה *Gaza ist verloren*, Zeph. 2, 4; אֶל-תִּבְּרוֹ בָּכוֹ *in Gath verkündet es nicht*, in Akko weinet nicht, in Beth-Leaphra wälze dich im Staube, Mich. 1, 10.



Anhang.

Bemerkungen zum leichten Auffinden des Stammes von unvollkommenen Zeitwörtern.

So lange die drei Radikal-Buchstaben sichtbar sind, wird die Auffindung des Stammes wenige Schwierigkeiten haben. Es kann aber ein Radikal fehlen, und zwar entweder am Anfange, נ, י, א; oder in der Mitte, ו, ך; oder am Ende, ה, ך, ן, ך.

1) Am Anfange. So lange kein Praeformant oder Servil-Buchstabe am Anfange des Wortes steht, muss immer der erste Radikal-Buchstabe sichtbar seyn; der Infinitiv und Imperativ der פֿ und פֿ ausgenommen. Hat der Praeformant oder Servil-Buchstabe am Anfange ein Schwa, so kann ebenfalls der erste Radikal nicht abgehen.

Hat hingegen der Praeformant oder Servil-Buchstabe einen langen Vokal bei sich, oder folgt ein Dagesch forte, so kann im erstern Falle das י, seltener das א; im letztern Falle das נ, bei einigen auch ו, der erste Radikal seyn. Zeigt sich ו als erster Radikal, so ist es aus ו entstanden.

2) In der Mitte. So lange der erste Radikal ein Schwa hat, kann nie der mittlere fehlen; hat aber der erste Radikal einen langen Vokal, so kann ו, seltener ך fehlen. Hat von zweien sich zeigenden Radikalen der zweite ein Dagesch forte, so kann das Verbum ein פֿ seyn.

Wenn vor dem Afformanten ein betontes ו, oder ך steht, so ist das Verbum ein פֿ oder פֿ.

3) Am Ende. Kann der erste und zweite Radikal nicht fehlen, so muss am Ende das ה abgehen. Wenn sich im Afformanten, der mit נ oder ה beginnt, ein Dagesch forte befindet, so deutet dasselbe in נ darauf hin, dass der letzte Radikal ein נ, und in ה darauf, dass er ein ה sei.

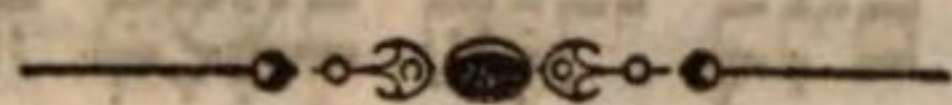
Bleibt ו (oder selten ו) als letzter Radikal übrig, so ist ה der dritte Radikal, der in ו (ו) verwandelt wurde.



Uebersetzungs - Uebungen

nebst dazu gehörigem

Wort-Verzeichnisse.



Die Sünde der ersten Menschen.

Genesis Cap. III.



וַהֲפָחַשׁ הָיָה עָרוֹם מִכָּל חַיַּת הַשָּׂדֶה אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה
אֱלֹהִים וַיֹּאמֶר אֶל-הָאִשָּׁה אַתְּ כִּי-אָמַר אֱלֹהִים לֹא תֹאכְלוּ
מִכָּל עֵץ הָעֵדֶן: וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֶל-הַפָּחַשׁ מִפְּרִי עֵץ-הָעֵדֶן נֹאכַל:
וּמִפְּרִי הָעֵץ אֲשֶׁר בְּתוֹךְ-הָעֵדֶן אָמַר אֱלֹהִים לֹא תֹאכְלוּ מִמֶּנּוּ
וְלֹא תִגְעוּ בוֹ פֶּן-תָּמוּתוּן: וַיֹּאמֶר הַפָּחַשׁ אֶל-הָאִשָּׁה לֹא-מוֹת
תָּמוּתוּן: כִּי יָדַע אֱלֹהִים כִּי בְיוֹם אֲכַלְכֶּם מִמֶּנּוּ וְנִפְקַחוּ עֵינֵיכֶם
וַהֲיִיתֶם כַּאֲלֹהִים יֹדְעֵי טוֹב וָרָע: וַתֵּרָא הָאִשָּׁה כִּי טוֹב הָעֵץ
לְמֹאכַל וְכִי תֹאמָה-הִוא לְעֵינַיִם וְנִחְמָד הָעֵץ לְהַשְׂכִּיל וַתִּקַּח
מִפְּרִיו וַתֹּאכַל וַתֵּתֶן גַּם-לְאִישָׁהּ עִמָּהּ וַיֹּאכַל: וַתִּפְקַחְנָה עֵינֵי
שְׁנֵיהֶם וַיֵּדְעוּ כִּי עֲרוֹמָם הֵם וַיִּתְּפְרוּ עֲלֵהּ תֹאמָה וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם
חִגְרוֹת: וַיִּשְׁמְעוּ אֶת-קוֹל יְהוָה אֱלֹהִים מִתְּהִלָּה בִּבְּקֹץ לַיְלָה הַיּוֹם
וַיִּתְּחִבּוּ אָדָם וְאִשְׁתּוֹ מִפְּנֵי יְהוָה אֱלֹהִים בְּתוֹךְ עֵץ הָעֵדֶן:
וַיִּקְרָא יְהוָה אֱלֹהִים אֶל-הָאָדָם וַיֹּאמֶר לוֹ אַיֶּכָּה: וַיֹּאמֶר אֶת-
קִלְךָ שָׂמַעְתִּי בִבְקֹץ וְאִירָה כִּי-עִירָם אָנֹכִי וְאֶחָבָא: וַיֹּאמֶר מִי
הִגִּיד לְךָ כִּי עִירָם אָתָּה הִמָּן-הָעֵץ אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ לֵבָלְתִּי אֲכָל-
מִמֶּנּוּ אֲכַלְתָּ: וַיֹּאמֶר הָאָדָם הָאִשָּׁה אֲשֶׁר נָתַתָּה עִמָּדִי הִוא

נִתְּנָה-לִּי מִן-הָעֵץ וְאָכַל: וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהִים לְאִשָּׁה מַה-זֹּאת
עָשִׂיתָ וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הִפָּחַשׁ הַשִּׂיָּאֲנִי וְאָכַל: וַיֹּאמֶר יְהוָה
אֱלֹהִים אֶל-הִפָּחַשׁ כִּי עָשִׂיתָ זֹאת אָרוּר אַתָּה מִכָּל-הַבְּהֵמָה
וּמִכָּל חַיַּת הַשָּׂדֶה עַל-גִּחְזֶךָ תֵּלֵךְ וְעָפָר תֹּאכַל כָּל-יְמֵי חַיֶּיךָ:
וַאֲיָבָה אִשִּׁית בִּינֶךָ וּבִין הָאִשָּׁה וּבִין זֶרְעֶךָ וּבִין זֶרְעָהּ הִיא
יִשׁוּפֶךָ רֹאשׁ וְאַתָּה תִּשׁוּפֶנּוּ עֵקֶב: ס אֶל-הָאִשָּׁה אָמַר הֲרָבֹד
אַרְבֶּה עֲצָבוֹנֶךָ וַחֲרֹנֶךָ בְּעָצָב תֵּלְדִי בָנִים וְאֶל-אִישׁךָ תִּשְׁקָתֶךָ
וְהָיָה יִמְשָׁל-בָּךְ: ס

וּלְאָדָם אָמַר כִּי שָׁמַעְתָּ לְקוֹל אִשְׁתְּךָ וַתֹּאכַל מִן-הָעֵץ
אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ לֵאמֹר לֹא תֹאכַל מִמֶּנּוּ אֲרוּרָה הָאֲדָמָה בְּעִבּוּרֶךָ
בְּעֲצָבוֹן תֹּאכֲלֶנָּה כָּל יְמֵי חַיֶּיךָ: וְקוֹץ וְדוֹרֶהֶר תַּצְמִיחַ לָךְ וְאָכַלְתָּ
אֶת-עֵשֶׂב הַשָּׂדֶה: בְּזַעַת אַפֶּיךָ תֹּאכַל לֶחֶם עַד שׁוֹבֶכָה אֶל-הָאֲדָמָה
כִּי מִמֶּנָּה לָקַחְתָּ כִּי-עָפָר אַתָּה וְאֶל-עָפָר תָּשׁוּב וַיִּקְרָא הָאָדָם
שֵׁם אִשְׁתּוֹ חַוָּה כִּי הִוא הֵיחָה אִם כָּל-חַי: וַיַּעַשׂ יְהוָה אֱלֹהִים
לְאָדָם וּלְאִשְׁתּוֹ כְּתָנוֹת עוֹר וַיַּלְבִּשֵׁם: פ

וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהִים הֵן הָאָדָם הָיָה כְּאֶחָד מִמֶּנּוּ לַדַּעַת
טוֹב וָרָע וְעָתָה פָּן-יִשְׁלַח יָדוֹ וְלָקַח גַּם מִעֵץ הַחַיִּים וְאָכַל
וְחַי לְעֹלָם: וַיִּשְׁלַחֵהוּ יְהוָה אֱלֹהִים מִגֵּן עֵדֶן לַעֲבֹד אֶת-
הָאֲדָמָה אֲשֶׁר לָקַח מִשָּׁם: וַיִּגְרֹשׁ אֶת-הָאָדָם וַיִּשְׁכֵּן מִקְדָּם לְגֵן-
עֵדֶן אֶת-הַכְּרִבִּים וְאֵת לֶחֶט הַחֵרֶב הַמַּתְהַפֶּכֶת לְשֹׁמֵר אֶת-דֶּרֶךְ
עֵץ הַחַיִּים: ס

Verba regularia et nomina.

(1) שָׁמַר תּוֹרַת יְהוָה: יְהוָה יִשְׁמַר הַדֶּרֶךְ חָסִיד: צַדִּיקִים
נִמְלָטוּ מִן הַבִּלְהָדָה: אֲשֶׁר־י הָאִישׁ אֲשֶׁר לֹא הָלַךְ בַּעֲצֵר
רָשָׁעִים: הָרָשָׁע יִתְמָךְ בַּחֲבִלִי חֲטָאָה: אֲוִיל וְלִבִּט שִׁפְתֵי־ם:

עָשִׂיר בְּרָשִׁים יִמְשַׁל׃ עָבָדוּ אֶת־יְהוָה בִּירָאָה׃ זֶרַע עִלְלוּ־
 יִקְצֹר־אֹזֶן׃ כָּסִיל יִפְרֹשׁ אֹנֶלֶת׃ יְבִדִּיל אֱלֹהִים בֵּין הָאוֹר וּבֵין
 הַחֹשֶׁךְ׃ יְבָרֶךְ וַיִּקְדֹּשׁ יְהוָה אֶת־הַטּוֹב׃ שֹׁמֵר תּוֹכַחַת־יְהוָה
 יִכְבֹּר׃ מִי יִסְפֹּר יָמֵי יְהוָה׃ אָדָם וַחֲפָה יִשְׁמְעוּ אֶת־קוֹל יְהוָה
 מִתְּהִלָּה בַּבֶּן׃ יִתְחַבֵּא אָדָם וְאִשָּׁה׃ אָמַר הָאָדָם שְׁמַעְתִּי אֶת־
 קוֹל־יְהוָה וְאִתְּחַבֵּא׃

יִרְאֵת יְהוָה מוֹסֵר הַכֶּמֶה׃ אֲרָחוֹת צַדִּיקִים תִּשְׁמֹר׃ כִּי
 יִשְׁרִים יִשְׁכְּנוּ אֶרֶץ וּתְמִימִים יִנְהֲרוּ׃ רְשָׁעִים יִפְרֹתוּ מֵאֶרֶץ׃
 זָכַר צַדִּיק לְבִרְכָּה וְשֵׁם רְשָׁעִים יִרְקַב׃ גִּדְּלוּ לַיהוָה כִּי טוֹב׃
 דִּרְשֵׁתִי אֶת־יְהוָה וְעֲנֵנִי׃ בָּנִים שְׁמְעוּ יִרְאֵת יְהוָה אֲלַמֵּד׃ נָצַר
 לְשׁוֹן מִרַע וּשְׁפָה מִדִּבֶּר מִרְמָה וּבִקֵּשׁ שְׁלוֹם׃ הִלְלוּ וְשִׁבְּחוּ
 אֶת־יְהוָה כָּל־הָאֲמִים׃

(2) בַּמִּדְבָּר אָמְרוּ בְנֵי יִשְׂרָאֵל זָכְרֵנוּ אֶת־הַדָּגָה אֲשֶׁר
 אָכַלְנוּ בַּמִּצְרַיִם חֶפֶם׃ יְהוָה הִמְטִיר עַל־סֶדֶם וְעַל עַמּוּדָה גְּפָרִית
 וְאֵשׁ מִן־הַשָּׁמַיִם׃ חֲטָאִים תִּרְיָקָה רָעָה וְאֶת־צַדִּיקִים יִשְׁלֵם־טוֹב׃
 קָרוֹב יְהוָה לְנִשְׁבָּרֵי לֵב׃ בִּיהוָה תִּתְהַלֵּל נֶפֶשׁ יִשְׁמְעוּ עֲנָוִים
 וַיִּשְׁמְחוּ׃ דִּרְשֵׁי יְהוָה לֹא יִחְסְרוּ כָּל־טוֹב׃ יִשְׁלַח יְהוָה אֱלֹהִים
 אֶת־הָאָדָם מִן עֵדֶן לַעֲבֹד אֶת־הָאֲדָמָה אֲשֶׁר לָקַח מִשָּׁם׃

Verba et nomina cum suffixis.

גִּדְּלוּ אֲדֹנֵינוּ וְרַב־כֹּחַ לְתַבּוּנָתוֹ אִין מִסְפָּר׃ גִּדְּלוּ לַיהוָה
 אֹתִי׃ אֲבָרֶךְ אֶת־יְהוָה בְּכָל־עֵת תָּמִיד תִּתְהַלָּתוּ בִּפְּי׃ נָצַר
 לְשׁוֹנְךָ מִרַע בִּקֵּשׁ שְׁלוֹם וְרַדְּפָהוּ׃ אָמַר הָאָדָם לַיהוָה הָאִשָּׁה
 אֲשֶׁר נָתַתְּ (נָתַתְּ) עִמָּדִי הִוא נְתָנָה לִי מִן הָעֵץ׃ אָמַר יְהוָה
 אֶל־הַקָּדוֹשׁ אֲרוּר אַתָּה כָּל יָמֵי תַּיִדֶךָ׃ אָמַר יְהוָה אֲנֹכִי אֶלְהֵיךָ

הֲרִיב פִּיךָ וְאַמְלֵאֲהוּ: יְהוָה שְׁמַחְתָּנִי בְּפַעֲלֶךָ בְּמַעֲשֵׂי יָדֶיךָ
 אֲרֵנָּה: יָקָר בְּעֵינַי יְהוָה מוֹת חַסִּידָיו: אֱלֹהִים אָמַר לָאָדָם כִּי
 שְׁמַעְתָּ לְקוֹל אִשְׁתְּךָ אֲרוּרָה הָאָדָמָה בְּעִבּוּרָהּ: קוֹץ וְדַרְבֵּר
 תַּצְמִיחַ לָהּ וְאָכְלָה אֶת־עֵשֶׂב הַשָּׂדֶה: בּוֹעֵת אִפְיָךָ תֹאכַל לֶחֶם
 עֵד שׁוֹבֶךְ אֶל־הָאָדָמָה כִּי מִמֶּנָּה לָקַחְתָּ: עָשָׂה יְהוָה אֱלֹהִים
 לָאָדָם וּלְאִשְׁתּוֹ כְּתָנוֹת עוֹר וַיַּלְבִּשֵׁם: פֶּן־יִשְׁלַח אָדָם יָדוֹ וְלָקַח
 בָּם מִעֵץ הַחַיִּים וְאָכַל וַחֲיִי לָעָלָם וַיִּשְׁלַחֵהוּ יְהוָה אֱלֹהִים מִגֶּן
 עֵדֶן לַעֲבֹד אֶת־הָאָדָמָה אֲשֶׁר לָקַח מִשָּׁם: בָּנִים שְׁמַעוּ־לִי וְרֵאתָ
 יְהוָה אֱלֹמֶדְכֶם: עֵינַי יְהוָה אֵל צַדִּיקִים וְאֲזַנִּי אֶל־שׁוֹעָתָם:

Versuchung Abrahams, seinen Sohn Isaak zu opfern.

Genesis Cap. XXII.

הָאֱלֹהִים נָסָה אֶת־אַבְרָהָם וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַבְרָהָם וַיֹּאמֶר
 הֲעֵנִי: וַיֹּאמֶר ¹⁾ קַח־נָא אֶת־בְּנֶךָ אֶת־יִצְחָק אֲשֶׁר־אַהֲבָה אֶת־
 יִצְחָק ²⁾ וְלֶךְ־לָךְ אֶל־אַרְצָה הַמֹּרִיָּה וְהַעֲלֵהוּ שָׁם לְעֹלָה עַל אֶחָד
 הַהָרִים אֲשֶׁר אָמַר אֱלֹהֶיךָ: וַיִּשָּׁכֶם אַבְרָהָם בַּבֶּקֶר וַיַּחֲבֹשׁ אֶת־
 חֲמורוֹ וַיִּקַּח אֶת־שְׁנֵי נַעֲרָיו אֹתוֹ וְאֵת יִצְחָק בְּנוֹ וַיִּבָּקַע עֵצִי
 עֹלָה ³⁾ וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אָמַר־לוֹ הָאֱלֹהִים: בַּיּוֹם
 הַשְּׁלִישִׁי ⁴⁾ וַיּוֹשֵׁא אַבְרָהָם אֶת־עֵינָיו ⁵⁾ וַיֵּרָא אֶת־הַמָּקוֹם מֵרְחֹק:
 וַיֹּאמֶר אַבְרָהָם אֶל־נַעֲרָיו ⁶⁾ שְׁבוּ־לָכֶם פֹּה עִם־הַחֲמֹר וְאֲנִי
 וְהַנֶּפֶעַר ⁷⁾ נֵלְכָה עַד־כֹּה ⁸⁾ וְנִשְׁתַּחֲוֶה וְנִשְׁוֹבָה אֵלֵיכֶם: וַיִּקַּח
 אַבְרָהָם אֶת־עֵצִי הָעֹלָה ⁹⁾ וַיִּשֶׁם עַל־יִצְחָק בְּנוֹ וַיִּקַּח בְּיָדוֹ אֶת־

¹⁾ לקח ²⁾ ילך. ³⁾ קום. ⁴⁾ נשא. ⁵⁾ ראה. ⁶⁾ ישב. ⁷⁾ ut. 2.

⁸⁾ שחה. ⁹⁾ שום.

הָאֵשׁ וְאֶת-הַמֶּאֱכָלֹת וַיִּלְכוּ שְׁנֵיהֶם יַחְדָּו: וַיֹּאמֶר יִצְחָק אֶל-
 אֲבִרָהָם אָבִיו וַיֹּאמֶר אָבִי וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי בְנִי וַיֹּאמֶר הִנֵּה הָאֵשׁ
 וְהָעֵצִים וְאֵיהֶם הִשֵּׁה לְעֹלֹתִי: וַיֹּאמֶר אֲבִרָהָם אֱלֹהִים יִרְאֵה לָּךְ
 הִשֵּׁה לְעֹלָה בְנִי וַיִּלְכוּ שְׁנֵיהֶם יַחְדָּו: ¹⁾ וַיָּבֹאוּ אֶל-הַמָּקוֹם
 אֲשֶׁר אָמַר-לוֹ הָאֱלֹהִים ²⁾ וַיָּבֶן שָׁם אֲבִרָהָם אֶת-חֲמֻצְבַּח וַיַּעֲרֶךְ
 אֶת-הָעֵצִים וַיַּעֲקֹד אֶת-יִצְחָק בְּנוֹ וַיִּשֶׂם אֹתוֹ עַל-הַחֲמֻצְבַּח מִמַּעַל
 לָעֵצִים: וַיִּשְׁלַח אֲבִרָהָם אֶת-יָדוֹ וַיִּקַּח אֶת-הַמֶּאֱכָלֹת לִשְׂחֹט
 אֶת-בְּנוֹ: וַיִּקְרָא אֵלָיו מִלֵּאָה יְהוָה מִן-הַשָּׁמַיִם וַיֹּאמֶר אֲבִרָהָם
 אֲבִרָהָם וַיֹּאמֶר הִנֵּנִי: וַיֹּאמֶר אֶל-הַשִּׁלַּח יָדְךָ אֶל-הַפֶּעַר וְאֶל-
³⁾ תַּעֲשֵׂ לֹךְ מֵאֹמֶת כִּי עַתָּה יֵדְעָתִי כִּי-יְרֵא אֱלֹהִים אֶתְּחָ וְלֹא-
 חֲשַׁכְתָּ אֶת-בְּנֶךָ אֶת-יְחִידְךָ מִמֶּנִּי: וַיִּשָּׂא אֲבִרָהָם אֶת-
 עִינָיו וַיִּרְא וְהִנֵּה-אֵיל אֶחָד נֹאֲחַז בַּסֶּבֶךְ בְּקִרְנָיו וַיִּלֶּךְ אֲבִרָהָם
 וַיִּקַּח אֶת-הָאֵיל וַיַּעֲלֵהוּ לְעֹלָה תַּחַת בְּנוֹ: וַיִּקְרָא אֲבִרָהָם
 שֵׁם-הַמָּקוֹם הַזֶּה יְהוָה יִרְאֵה אֲשֶׁר יֹאמַר חַיִּים בְּהִי יְהוָה
 יִרְאֵה:

¹⁾ בוא. ²⁾ בנה. ³⁾ עשה.



Wort - Verzeichniss.

א.

אב, *m.* der Vater.
 אבר, zu Grunde gehen.
 אדון, *m.* der Herr.
 אדם, *m.* der Mensch, *n. pr.* Adam.
 אדמה, *f.* die Erde.
 אדני, Name Gottes.
 אהב, lieben.
 אלה, *f.* Thorheit.
 אום, *m.* auch אומה, *f.* Nation, das Volk.
 און, *m.* d. Ungerechtigkeit, *R.* און.
 אור, *m.* das Licht.
 אז, dann.
 און, *f.* das Ohr.
 אחד, ein.
 אחז, fangen, *N.* sich fangen.
 אחזה, *f.* das Eigenthum.
 אחר, hinten, bei, nahe.
 איבה, *f.* Feindschaft.
 איזה, wo?
 אינפה, wo (bist) du?
 איל, *m.* der Widder.
 אין, nicht.
 איש, *m.* der Mann, אישה, *f.* die Frau.
 אכל, essen.
 אל, nicht.
 אל, zu, bei, in, über, unter.

אלהים, *m.* Gott, *pl. majest. sing.* אלה.
 אם, *f.* Mutter.
 אמר, sagen, sprechen.
 אנכי, ich.
 אנף, zürnen.
 אף, *m.* die Nase, der Zorn. אפרים, Angesicht.
 אף, auch כי-אף, ist es so? warum?
 אפס, *m.* die Gränze.
 ארור, verflucht.
 ארחה, *f.* der Weg.
 ארץ, *f.* das Land, die Erde.
 אש, *c.* das Feuer.
 אשה, sieh. איש.
 אשר, *m.* die Glückseligkeit.
 אשרי-האיש, Heil dem Manne.
 אשר, welcher.
 את, *nota accus.* אחי, mit mir.
 אתה, du.

ב.

ב, *Praep.* in, bei.
 ברל, *K.* ungebr., *Hiph.* scheiden.
 בהל, *N.* eilen, sich fürchten, *P.* erschrecken.
 בהמה, *f.* das Thier.
 בוא, kommen.
 בין, zwischen.

בְּלָחָה, *f.* Schrecken, Furcht, statt
בָּהֳלָה, *v.* *R.* בָּהֳלָה.

בְּלֹא, nicht, ohne, לְבֹלֵא, dass
nicht.

בֵּן, *m.* der Sohn, *pl.* בָּנִים.

בָּנָה, erbauen.

בָּעֵבוֹר, *Praep.* wegen, *R.* עָבַר,
einhergehen, *m. Suff.* בַּעֲבוּרָה,
wegen deiner.

בָּעַר, entbrennen.

בָּקַע, spalten.

בֹּקֶר, Morgen.

בִּקֵּשׁ, suchen, *Piel.*

בֵּר, *m.* der Sohn.

בִּרְזָל, *m.* Eisen, *adj.* eisern.

בִּרַּךְ, segnen, preisen, *Piel.*

בִּרְכָּה, *f.* der Segen.

ג.

גָּדַל, gross seyn, *Piel* gross ma-
chen, preisen.

גָּדֹל, gross.

גֵּחֹן, *m.* der Bauch.

גֹּיִם, *m.* das Volk, *pl.* גֵּוִים, die
Heiden, nicht Juden.

גָּיַל, jauchzen.

גַּם, auch.

גֵּן, *m.* der Garten.

גַּפְרִית, *f.* Schwefel.

גָּרַשׁ, vertreiben.

ד.

דָּבַר, sprechen.

דָּג, *m.* דִּגָּה, *f.* der Fisch.

דָּעַר, *Inf. Kal v.* יָדַע, *g. v.*

דָּרַר, *m.* die Distel, *R.* דִּרְרָה.

דֶּרֶךְ, *m.* der Weg.

דָּרָשׁ, suchen, דֹּרְשֵׁי יְהוָה, die,
welche den Herrn suchen.

ה.

הָבַל, *m.* Eitelkeit.

הָגָה, nachdenken.

הוּא, diese, הוּא, dieser.

הָיָה, seyn.

הַיּוֹם, *v.* יוֹם.

הָלַךְ, gehen, מִתְהַלֵּךְ, *Part. Hithp.*
sich ergehend.

הָלַל, jauchzen, *Hithp.* sich rüh-
men, תְּהַלֵּל, *f.* Lob.

הֵן, sieh, *ecce.*

הֵנָּה, sieh, הֵנָּה, hier (bin) ich.

הִפָּךְ, wenden, *Hithp.* sich wen-
den, תָּהִי מִתְהַפֶּכֶת, ein sich
stets wendendes, d. i. zucken-
des, blitzendes Schwert.

הָרַר, *m.* der Berg.

הָרְבָה, viel.

הָרָה, *m.* die Geburt, Empfängniss.

עֲצָבוֹנָה וְהִרְגָּה, die Schmerzen
deiner Geburten.

ו.

וְ, u. וְ, und.

ז.

זֶה, *f. v.* זֶה, dieser.

זָבַח, schlachten, opfern, מִזְבֵּחַ,
der Opfer-Platz, Altar.

זָכַר, erinnern.

זָכָר, *m.* die Erinnerung, Andenken.
 זֵיעָה, *f.* der Schweiss.
 זָרַע, säen.
 זָרַע, *m.* der Same, Nachkommen.

ח.

חָבֵא, verstecken, *Hithp.* sich verstecken.
 חָבֵל, Strick, Schlinge.
 חָבַשׁ, binden, satteln.
 חֲגוּרָה, *f.* Schurz.
 חַוָּה, *f.* Eva, *R.* חַיָּה, leben.
 חָטָא, *m.* der Sünder.
 חַטָּאת, *f.* die Sünde.
 חַי, *adj.* lebend, *Subst.* Leben, *pl.* חַיִּים.
 חַיָּה, *f.* das Leben, das Thier, חַיֵּי-הַשָּׂדֶה, das Thier des Feldes.
 חֲכָמָה, *f.* die Weisheit.
 חָמַד, verlangen, *Partic. N.* erwünscht.
 חָמֵר, *m.* der Esel.
 חֲנֹם, umsonst.
 חָסָה, vertrauen.
 חָסִיד, der Gerechte.
 חָסֵר, Mangel leiden.
 חֶפֶץ, *m.* der Wille, Freude.
 חֹק, *m.* das Gesetz.
 חָרוֹן, *m.* die Hitze, der Zorn, Grimm.
 חֶרֶב, *f.* Schwert.
 חָשַׁךְ, schonen.
 חֹשֶׁךְ, *f.* die Finsterniss.
 טוֹב, gut.

יָד, *f.* die Hand.
 יָדָה, werfen, *H.* danken.
 יָדַע, wissen, kennen, יָדַעַת, *f.* die Wissenschaft.
 יְהוָה, *m.* Jehova, Gott.
 יוֹם, *m.* der Tag, *pl. stat. const.*
 יוֹמִי, heute.
 יַחַד, *m.* die Vereinigung, *adverb.*
 יַחַדְכֶּם, mit einander.
 יְחִיד, *m.* der Einzige, Eingeborne.
 יָכַח, züchtigen, חוֹכְחָה, *f.* die Züchtigung.
 יָלַד, gebären.
 יָלַךְ, gehen.
 יָסַד, begründen, sich berathen.
 יָסַר, unterrichten, züchtigen, *H.* sich spiegeln, sich belehren lassen.
 מוֹסֵר, die Unterweisung.
 נִצַּב, stellen, *Hithp.* sich widersetzen, aufstehen.
 נִצְחָק, Isaak, *rad.* צָחַק, lachen.
 נִיצָר, *m.* der Töpfer, *R.* נִיצָר bilden.
 נִקָּר, hostbar, werth seyn; daher
 נִקָּר, *adj.* kostbar, schwer.
 נִרְאָה, *f.* die Furcht.
 נִרְאָה, fürchten.
 נִשָּׁב, sitzen, *H.* setzen, bleiben, dah. מוֹשָׁב, *m.* der Sitz.
 נִשָּׂר, *m.* der Gerechte.
 נִתָּר, übrig bleiben, נִתָּרוּ, *N.* sie werden Ueberfluss haben.

כ.

כִּי, wie.

כָּבֵד, gross seyn, *Pu.* sehr gross, berühmt werden.

כֹּה, hier, עַד-כֹּה, dorthin.

כֹּחַ, *m.* die Kraft, Stärke, der Reichthum.

כִּי, weil, wenn, עַד-כִּי, bis, כִּי, sondern.

כָּל, alle.

כֵּל, *m.* Gefäss.

כֵּן, so.

כְּסִיל, thöricht, *R.* כְּסִיל.כְּרוּב, *m.* der Cherub., *pl.* כְּרוּבִים.כָּרַת, hinwegnehmen, *N.* vertilgt werden.כְּתָנִת, *f.* Kleid, Schurz.

ל.

לִּי, *nota Dat. Praep.* mit, zu.

לֹא, nicht.

לָאָךְ, arab. schicken, מַלְאָךְ, *m.* der Gesandte, Engel.לָאִם, *m.* das Volk.לֵב, *m.* das Herz.לָבַט, *N.* zu Grunde gehen.לָבַשׁ, bekleiden, *Hiph.* mit doppelt. Accusat.לֶהֱט, *m.* Flamme, *adject.* flammend, flammende Klinge des Schwertes.לֶחֶם, *m.* das Brod.לַיְלָה, *m.* die Nacht.

לָמַד, lehren.

לָמָּה, warum.

לָעַג, verhöhnen.

לֵץ, *m.* der Spötter, *R.* לוֹץ.

לָקַח, nehmen.

לָשׁוֹן, *c.* die Zunge, Sprache.

מ.

מְאוּמָה, etwas.

מַאֲכָלָה, *f.* Messer, eig. Werkzeug zum Essen.מִדְבָּר, *m.* die Wüste.מָדַד, immerfort, *rad.* מוֹד.מוֹסֵר, *v.* *R.* יוֹסֵר.מוֹסֵר, *m.* die Fessel, *R.* אִסֵּר.

מוֹת, sterben.

מוֹת, *m.* der Tod.מִזְבֵּחַ, *m.* Altar, *Rad.* זָבַח.מָטַר, regnen, *Hiph.* regnen lassen.

מִי, wer.

מַיִם, *m.* das Wasser.

מִן, von, מִמֶּנּוּ, von uns.

מָלֵא, voll seyn, besonders *P.* anfüllen.מַלְאָךְ, *vid.* *Rad.* לָאָךְ.מָלַט, befreien, *N.* errettet werden.מֶלֶךְ, *m.* der König.מִסְפָּר, *m.* Zahl.

מְעַט, wenig, כְּמְעַט, bald.

מַעַל, oben auf.

מַעֲשֵׂה, *f.* das Werk, *R.* עָשָׂה.מִקּוֹם, *vid.* *Rad.* קוּם.

מִרְיָה, Moriah, der Hügel Jerusalems.

מִרְמָה, *f.* der Betrug, hinterlistiges Reden.מִיץ, *m.* Spreu, *Rad.* מָץ.

מִצְרַיִם, (*Dual*) Aegypten.

מָשִׁיחַ, *m.* der Gesalbte, Messias,
Rad. מָשַׁח.

מָשַׁל, herrschen, befehlen.

מִשְׁפָּט, *v. R.* שָׁפַט.

נ.

נָא, nun, wohlan, doch.

נָבַל, schwelg werden, abfallen.

נָגַד, *H.* erklären, eröffnen.

נָגַע, anrühren, hinkommen.

נָדָה, zerstreuen, verwehen.

נַחֲלָה, *f.* die Erbschaft.

נָחָשׁ, *m.* die Schlange.

נָסָה, versuchen, prüfen.

נָסַךְ, ausgiessen, salben.

נֶעֱר, *m.* der Knabe.

נִצֵּר, beobachten.

נָפַץ, zerbrechen.

נַפְשׁ, *f.* die Seele.

נָשָׂא, erheben.

נָשָׂא, zu leihen geben, *Hiph.* be-
trügen.

נָשַׁק, huldigen, anhangen, *P.* ge-
horchen.

נָתַן, geben.

נָתַק, zerreißen.

ס.

סָבִיב, *m.* das Dickicht.

סְדוֹמָה, Sodoma.

סָפַר, zählen, *P.* erzählen, ver-
kündigen.

ע.

עָבַד, dienen, bearbeiten, לַעֲבֹד,
um zu bearbeiten.

עֲבַת, *m.* der Strick, die Bande.

עַד, *Substant. m.* die Ewigkeit,
Praep. bis zu.

עֵדָה, *f.* Zusammenkunft, Ver-
sammlung.

עֵדֶן, Eden, das Paradies.

עֲוֹלָה, *f.* die Ungerechtigkeit.

עוֹר, *m.* das Fell.

עֵינַי, *c.* das Auge.

עֵרוֹם, nackt.

עַל, über, an, auf, עַל-יָדָיו, daher.

עָלָה, steigen, *H.* opfern.

עֹלָה, *f.* Opfer.

עֹלָה, *m.* das Blatt, *R.* עלל.

עֹלָם, *m.* Ewigkeit, לְעֹלָם, ewig.

עִם, bei, an, neben.

עָמַד, stehen.

עִמָּד, *Praep.* bei, mit, zu.

עֲמֹרָה, Gomorrha.

עָנָה, antworten.

עָנָו, unglücklich.

עֵץ, *m.* der Baum, Holz, עֵץ עֹלָה,
Opferholz.

עֲצָב, Schmerzen.

עֲצָבוֹן, *m.* schwere Arbeit, Schmer-
zen.

עֲצָה, *f.* Rath, consilium.

עָפָר, *m.* der Staub.

עָקֵב, *m.* Ferse.

עָקַד, binden.

עָרָה, zusammenlegen, aufschlich-
ten.

עָרוֹם, schlau.

עָשִׂיר, reich.

עָשָׂה, machen, thun.

עֵשֶׂב, *f.* das Kraut.

עֵת, *m.* die Zeit.

עַתָּה, nun.

פ.

פֹּה, hier, da.

פֶּה, *m.* der Mund, פִּי, *mein* Mund.

פִּלְגָּם, *m.* Rinnsal, Bach, *Pl.* פִּלְגָּיִם,

st. c. פִּלְגֵי, *Rad.* פִּלַּג, theilen.

פֶּן, damit nicht etwa.

פֵּעַל, *f.* That, das Werk.

פָּקַח, öffnen, *Niph. pass.*

פֶּרִי, *m.* die Frucht, *c. suff.* פְּרִיו, seine Frucht.

פָּרַשׁ, ausbreiten, verbreiten.

צ.

צַדִּיק, *m.* der Gerechte.

צִוָּה, *P.* befehlen, bestimmen.

צִיּוֹן, *m.* Sion.

צָלַח, vorübergehen, gut von Stat-
ten gehen.

צָמַח, hervorbringen, *H.* hervor-
wachsen lassen.

ק.

קֶדֶם, vorn, was vorn ist; daher
die Morgengegend, מִקְדָּם לְ, östlich von.

קָדַשׁ, heilig seyn, *P.* heilig ma-
chen.

קִדְשׁ, *m.* Heiligthum, öfters als
Genitiv nachgesetzt, zur Um-
schreibung des Adject. heilig.
vid. Gram.

קוֹל, *f.* Stimme.

קָם, aufstehen, bestehen, מְקוֹם,
c. der Platz.

קִוִּץ, *m.* Dorn.

קָצַר, ärnten.

קָרָא, rufen.

קָרוֹב, nahe.

קָרוֹן, *c.* oder öfter *f.* das Horn.

ר.

רָאָה, sehen.

רֹאשׁ, *m.* das Haupt.

רַב, gross. weit, sehr.

רָבָה, gross seyn, *H.* vermehren.

רָגַשׁ, toben.

רָדַף, folgen, nachstreben.

רוּחַ, *m.* der Wind, Geist, רוּחַ
הַיּוֹם, das Wehen des Tages,
d. h. der Abend.

רוֹן, *m.* der Mächtige, der Fürst.

רָחַב, weit seyn, *H.* weit machen,
aufmachen.

רָחֹק, ferne, weit, מִרְחֹק, von
ferne.

רֵיק, eitel, leer.

רָנָה, schreien, *P.* jubeln.

רָע, *m.* Bosheit, *f.* רָעָה; מִרְעַ,
vor Bosheit.

רָעָה, *f.* der Schrecken, Ehrfurcht.

רָעַע, zerschmettern.

רָקַב, verlaufen, vergehen.

רָשׁ, arm, *rad.* רָשׁ.

רָשָׁע, *m.* der Gottlose.

ש.

שָׂדֶה, *m.* das Feld.

שָׂה, für שִׂיָּה, c. das kleine Vieh;
Lamm, Ziege.

שָׂוּם, legen.

שָׂחַק, lachen, *H.* verlachen.

שָׂכַל, *Hiph.* wissen, weise seyn;
ansehen.

שָׂמַח, sich freuen, *Piel* erfreuen.

שָׂפָה, *f.* Lippe.

ש.

שָׂאֵל, fordern, begehren.

שָׂבַט, c. der Stab, der Scepter.

שָׂכַר, brechen, *Niph.* zerbrechen,
niederschlagen.

שָׂוּב, zurückkehren.

שָׂוָעָה, *f.* das Rufen, Geschrei.

שָׂוָה, verletzen, zerstreuen, nach-
stellen.

שָׂחָה, niederbeugen, *Hithp.* sich
niederbeugen, anbeten.

שָׂחַט, schlachten, tödten.

שָׂחַת oder שָׂחַת, setzen, stellen.

שָׂכַם, *H.* frühe aufbrechen, auf-
stehen.

שָׂכַן, wohnen, bewohnen, besi-
tzen, *P.* wohnen lassen.

שָׂלַח, schicken, ausstrecken, *H.*
vertreiben.

שָׂלַם, vollkommen, friedlich seyn,
P. vollbringen, wiedererstaten.

שָׂלֹוֹם, *f.* der Friede.

שָׂלִישִׁי, der Dritte.

שָׂם, dort, שָׂם-מָשָׁם, woher.

שָׂם, *m.* der Name.

שָׂמַיִם, *m.* der Himmel.

שָׂמַר, beobachten.

שָׂמַע, hören, Gehör geben.

שָׂנִים, zwei, שָׂנִים, sie zwei,
beide.

שָׂפַט, richten, שָׂפַט das Gericht.

שָׂפַט, *m.* der Richter.

שָׂחַל, pflanzen.

ת.

תָּאֵוָה, *f.* das Verlangen, etwas
Angenehmes, Liebliches.

תָּאֵנָה, *f.* Feige, Feigenbaum.

תָּבוּנָה, *f.* Einsicht, Weisheit.

תָּוָה, *st. const.* תָּוָה, *m.* die Mitte,
בְּתוֹךְ, in der Mitte.

תָּוִכַחַת, *f.* v. *R.* יָכַח Strafe.

תָּוָרָה, *f.* Gesetz, *R.* יָרָא.

תָּהֵלָה, vide הלל.

תָּחַת, wegen, für, anstatt.

תָּמַךְ, halten, nehmen, *N.* gefan-
gen werden.

תָּמִיד, v. *R.* מִיָּד.

תָּמִים, *m.* der unvollkommene,
bescholtene.

תָּפַר, zusammenheften.

תָּשׁוּקָה, *f.* das Verlangen, der
Wunsch.

Inhalt.

I. Haupttheil. Elementarlehre.

Erstes Kapitel.

§. 1. Von den hebräischen Buchstaben, Consonanten	3
§. 2. Von dem Gebrauche der Consonanten als Zahlzeichen	5
§. 3. Von der Eintheilung der Consonanten	6

Zweites Kapitel. Von den Vokalen.

§. 4. Von den ursprünglichen Vokalen der hebräischen Sprache	7
§. 5. Von der Anzahl, den Namen und der Eintheilung der gegenwärtigen Vokale	7
§. 6. Von den Vokalzeichen Kamez, Kamez-Katuph und Cholem	9
§. 7. Von den sogenannten Halbvokalen	11
§. 8. Von den sogenannten verstohlenen Vokalen	12
§. 9. Von den Diphthongen	13

Drittes Kapitel. Von dem Lesezeichen.

§. 10. Von dem Ursprunge, dem Zwecke und der Anzahl der gegenwärtigen Lesezeichen	14
§. 11. Von den Namen u. Charakteren dieser Lesezeichen	14
§. 12. Von dem Schwa	15
§. 13. Vom Dagesch	15
§. 14. Vom Dagesch forte	16
§. 15. Vom Dagesch lene	17
§. 16. Vom Mappik	19
§. 17. Von der Verbindungslinie Makkeph	20
§. 18. Von der Linie Metheg	20
§. 19. Von der Linie Raphe	21

Viertes Kapitel. Von den Accenten.

§. 20. Von dem Alter und der Bestimmung der Accente	21
§. 21. Von der Eintheilung der Accente	21

	Seite
Fünftes Kapitel. Von den Sylben und dem Syllabiren.	
§. 22. Von der Eintheilung der Sylben	24
§. 23. Vom Syllabiren	25
Sechstes Kapitel. Von dem Tone.	
§. 24. Von der Tonstelle im Allgemeinen	27
§. 25. Von den Fällen, in denen der Ton auf der vorletzten Sylbe steht	27
§. 26. Von der Veränderung der Tonsylbe	28
§. 27. Von der Ton- und Vokalveränderung durch die Accente Silluk und Athnach	30
Siebentes Kapitel. Von den Veränderungen der Consonanten.	
§. 28. Uebersicht	30
§. 29. Von der Vertauschung der Consonanten	31
§. 30. Von der Assimilation der Consonanten	31
§. 31. Von der Wegwerfung gewisser Consonanten	32
§. 32. Von den Kehlbuchstaben	33
§. 33. Von den ruhenden Buchstaben	34
§. 34. Von dem Quiesciren dieser Buchstaben	34
§. 35. Von der Verwechslung der Ruhenden	36
§. 36. Von der Wegwerfung und Hinzusetzung einiger quiescirender Buchstaben oder von der Apocope, Paragoge und Epenthesis	37
Achtes Kapitel. Von der Veränderung der Vokale.	
§. 37. Von der Veränderung der Vokale im Allgemeinen	38
§. 38. Von den unveränderlichen Vokalen	38
§. 39. Von der Wegwerfung der Vokale	39
§. 40. Von der Verkürzung der Vokale	39
§. 41. Von der Verlängerung der Vokale	40
§. 42. Von der Entstehung neuer Vokale	41

II. Haupttheil. Formenlehre.

Erstes Hauptstück. Von dem hebräischen Zeitworte.

Erstes Kapitel.

§. 43. Vom Zeitworte überhaupt	43
§. 44. Von der Eintheilung der Zeitwörter	43

	Seite
§. 45. Von der Grundform oder dem primitiven Zeitworte	44
§. 46. Von den abgeleiteten Zeitwörtern im Allgemeinen	45
§. 47. Von den abgeleiteten Gattungen insbesondere, und zwar von der Gattung Niphal	46
§. 48. Von der Gattung Piel und Pyal	47
§. 49. Von der Gattung Hiphil und Hophal	49
§. 50. Von der Gattung Hithpael	49

Zweites Kapitel.

§. 51. Von der Abwandlung der Zeitwörter	51
--	----

Drittes Kapitel. Von der Flexion der regelmässigen Verba.

§. 52.	52
§. 53. Von der Bildung des Infinitiv	55
§. 54. Von der Bildung des Imperativ	57
§. 55. Von der Verlängerung und Verkürzung des Imperativ	58
§. 56. Von der Bildung und Flexion	59
§. 57. Von der Verlängerung des Futurum	61
§. 58. Von der Verkürzung des Futurum	62
§. 59. Von dem Wav conversivum Futuri	63
§. 60. Von dem ׀ conversivum Praeteriti	64
§. 61. Von der Bildung der Participien	65

Viertes Kapitel. Von den Zeitwörtern mit Gutturalen.

§. 62. Von den Zeitwörtern, deren erster Radikal ein Kehlbuchstabe ist	66
§. 63. Von den Zeitwörtern, deren zweiter Radikal oder ׁ ein Kehlbuchstabe ist	69
§. 64. Von den Zeitwörtern, deren dritter Radikal oder ׂ ein Kehlbuchstabe ist	72

Fünftes Kapitel. Von den unregelmässigen Zeitwörtern.

§. 65. Uebersicht	70
§. 66. Von den Zeitwörtern ם	77
§. 67. Von den Zeitwörtern, welche den zweiten und drit- ten Radikal gleich haben, oder von den Verbis ם oder geminantibus ם	80
§. 68. Von den Zeitwörtern ם	86
§. 69. Von den Verbis ם	87
§. 70. Von den Zeitwörtern ם	90
§. 71. Von den Zeitwörtern ם	95
§. 72. Von den Zeitwörtern, deren dritter Radikal unvoll- kommen ist, oder von den Verbis ם	97

	Seite
§. 73. Von den Zeitwörtern "ב	101
§. 74. Von den doppelt unvollkommenen Zeitwörtern	106
Zweites Hauptstück. Von dem Artikel.	
§. 75. Von der Form und den Besonderheiten des Artikels	108
Drittes Hauptstück. Von dem Nomen.	
§. 76. Von der Eintheilung der Nomina nach ihrer Abstammung	110
§. 77. Von den Nominal-Formen jener Nennwörter, die vom regelmässigen Zeitworte abgeleitet werden	110
§. 78. Von den einfachen Nomial-Formen	110
§. 79. Von den vermehrten Nominal-Formen	112
§. 80. Von den Nennwörtern, die von unregelmässigen Zeitwörtern abgeleitet werden	113
§. 81. Von dem Geschlechte der Nennwörter	117
§. 82. Von der Bildung des Plural und Dual bei männlichen und weiblichen Nennwörtern	119
§. 83. Von der Verbindung der Nennwörter, oder dem sogenannten status constructus	120
§. 84. Von den paragogischen Buchstaben am Nomen	121
Viertes Hauptstück. Von den Pronominen.	
§. 85. Von den persönlichen Fürwörtern	123
§. 86. Von den Pronominibus personalibus suffixis	124
§. 87. Von den Pronominibus suffixis am Nomen und zwar am Nomen im Singular	129
§. 88. Von den Pronominibus suffixis und zwar am Nomen im Plural	130
§. 89. Von den Pronominibus suffixis in Verbindung mit Praepositionen und andern Partikeln	136
§. 90. Von den übrigen Pronominen	137
Fünftes Hauptstück. Von den Zahlwörtern.	
§. 91. Von den Cardinal-Zahlen	139
§. 92. Von den Ordinal-Zahlen	143
Sechstes Hauptstück. Von den Partikeln.	
§. 93. Von den Praepositionen	144
§. 94. Praepositionen mit Suffixis	146
§. 95. Von den Conjunctionen	149
§. 96. Von den Adverbien	151
§. 97. Von den Interjectionen	153

III. Haupttheil. Syntaxe.

	Seite
Erstes Kapitel. Von der Syntaxe des Artikels.	
§. 98. Von dem Gebrauche des Artikels	154
§. 99. Von der Weglassung des Artikels	155
§. 100. Von dem unbestimmten Artikel „ein, irgend ein“	157
§. 101. Von der Setzung des Artikels bei Adjectiven .	157
Zweites Kapitel. Von der Syntaxe des Nomen.	
§. 102. Von dem Genus neutrum	158
§. 103. Von den Zahlen der Nomina, dem Singular, Dual und Plural	159
§. 104. Vom Nominativus absolutus	162
§. 105. Von dem Gebrauche des Genitiv	163
§. 106. Von der Ausdrucksweise des Genitiv	164
§. 107. Von dem Gebrauche des „status constructus“ ohne Genitiv-Verhältniss	165
§. 108. Vom Dativ und der Praeposition ך	166
§. 109. Von dem Gebrauche des Accusativ	167
§. 110. Von dem Gebrauche der Partikel ׀ oder -׀ .	168
§. 111. Von der Apposition	169
§. 112. Von der Wiederholung eines und desselben Nomen	171
§. 113. Von dem Gebrauche der Substantiva statt der Ad- jectiva	173
Drittes Kapitel. Von der Syntaxe der Adjectiva.	
§. 114. Von der Comparation der Adjectiva	157
§. 115. Von dem Gebrauche der Adjectiva statt der Sub- stantiva	177
§. 116. Von der Verbindung der Adjectiva mit Substantiven	178
§. 117. Von den Anomalien, welche bei der Verbindung der Substantiven als Subjecte mit dem Praedikate eintreten	182
§. 118. Von den Anomalien bei Verbindung der Substan- tiven mit Verbis und Pronominibus in Bezug auf den Numerus	182
§. 119. Von den Anomalien in Bezug auf das Genus .	119
§. 120. Von den Anomalien in Bezug auf Numerus und Genus zugleich	185
§. 121. Von der Construction, wenn das Subject des Satzes aus zwei oder mehreren Nominen besteht	186

	Seite
Viertes Kapitel. Von der Syntaxe der Pronomina.	
§. 122. Von dem Gebrauche der Pronomina separata und suffixa	187
§. 123. Vom Genus und Numerus der Pronomina	189
§. 124. Von der Stellung und Bedeutung der Suffixa am Nomen	189
§. 125. Von der Ellipse und dem Pleonasmus der Suffixa	190
§. 126. Von dem Gebrauche der Personalpronomina statt des Verbum substant. <i>הָיָה</i> fuit	191
§. 127. Von dem noch fernern Gebrauche des Personal-Pronomen	192
§. 128. Von dem Gebrauche des Relativpronomen	193
§. 129. Von dem Relativpronomen <i>אֲשֶׁר</i> mit Praepositionen	196
§. 130. Von der Weglassung oder der Ellipse des <i>אֲשֶׁר</i>	197
§. 131. Von dem Pronomen demonstrativum <i>זֶה</i> und <i>הַזֶּה</i>	198
§. 132. Von dem Pronomen interrogativum <i>מִי</i> wer? und <i>מָה</i> was?	199
§. 133. Von der Ausdrucksweise des Reflexiv-Pronomen	200
§. 134. Von der Ausdrucksweise der übrigen Pronomina, für welche in der heiligen Sprache keine eigenen Formen vorhanden sind	201
§. 135. Von dem Pronomen: selbst und derselbe	203
§. 136. Von dem Pronomen: der eine, der andere	204
§. 137. Von dem unbestimmten Pronomen: man	204
Fünftes Kapitel. Von der Syntaxe des Zeitwortes.	
§. 138. Uebersicht	205
§. 139. Von dem verschiedenen Gebrauche des hebräischen Praeteritum	205
§. 140. Von dem verschiedenen Gebrauche des Futurum	210
§. 141. Von dem Gebrauche des Imperativ	213
§. 142. Von dem Gebrauche des Infinitivus absolutus	214
§. 143. Vom Infinitivus constructus	217
§. 144. Von dem Gebrauche des Participium	219
§. 145. Von dem Gebrauche des Geschlechtes bei den Personen der Zeitwörter u. dem Gebrauche der Personen selbst	221
§. 146. Von dem Absprunge von der angefangenen Construction	227
§. 147. Von der Construction der Verba mit verschiedenen Casibus	223

§. 148.	Von den Zeitwörtern, welche mit dem Accusativ construirt sind	224
§. 149.	Von den Zeitwörtern, welche einen doppelten Accusativ bei sich haben	226
§. 150.	Von den Zeitwörtern, welche mit Praepositionen construirt sind	227
§. 151.	Von den Zeitwörtern, welche zur Umschreibung von Adverbien gebraucht werden	231
§. 152.	Von der Constructio praegnans	233

Sechstes Kapitel. Von der Syntaxe der Zahlwörter.

§. 153.	Von der nähern Bestimmung der Zahlwörter	234
§. 154.	Von der Verbindung der Zahlwörter mit Nennwörtern	235

Siebentes Kapitel. Von der Syntaxe der Partikeln.

Von der Syntaxe der Praepositionen.

§. 155.	Von dem Gebrauche und der Bedeutung der verschiedenen Praepositionen	241
---------	--	-----

Von der Syntaxe der Conjunctionen.

§. 156.	Von dem Gebrauche und der Bedeutung der vorzüglichsten Conjunctionen	251
---------	--	-----

Von der Syntaxe der Adverbien.

§. 157.		257
---------	-----------	-----

Von der Syntaxe der Interjectionen.

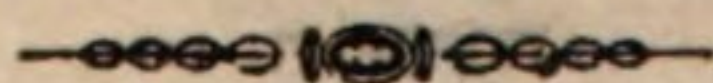
§. 158.		256
---------	-----------	-----

Achtes Kapitel. Von den in der heiligen Schrift vorkommenden grammatischen Figuren

§. 159.	Von der Ellipse	268
§. 160.	Von dem Pleonasmus	273
§. 161.	Von der Enallage, dem Zeugma und Hendiadys	275
§. 162.	Von der Paronomasie und dem Wortspiele	276

Anhang. Bemerkungen zum leichten Auffinden des Stammes von unvollkommenen Zeitwörtern 278

Uebersetzungsübungen nebst dazu gehörigem Wortverzeichnisse 279



Verbesserungen.

Seite	Zeile	statt:	Hes:
4	31	ץ	ץ, ז
9	6	(—)	(—)
13	16	הָחוּר	הָחוּר
15	18	פָּסַל	פָּסַל
24	5	פָּסִיק	פָּסִיק
31	27	צָדָקָה	צָדָקָה
35	14	וַיֵּרָא	וַיֵּרָא
39	18	פּוֹסְלִים	פּוֹסְלִים
40	11	וַיֹּאמֶר — וַיֵּלֶךְ	וַיֹּאמֶר — וַיֵּלֶךְ
45	20	שִׁמְחָה	שִׁמְחָה
49	23	ח	ח
52	20	ה	ה
58	10	פ	פ
59	3	אֶלְכָּה	אֶלְכָּה
68	13	הַעֲמִיד	הַעֲמִיד
69	9	הַעֲמִדָּה	הַעֲמִדָּה
71	32	בְּמֶרֶץ	בְּמֶרֶץ
72	8	הַזִּיקָר	הַזִּיקָר
72	26	הַחֲבָרָה	הַחֲבָרָה
72	31	מִתְבָּרָה	מִתְבָּרָה
73	9	הַשְּׁמִיעַ	הַשְּׁמִיעַ
73	26	שְׁמוֹעַ	שְׁמוֹעַ
82	25	נִסְבָּה	נִסְבָּה
84	5	הַסְבִּירָה	הַסְבִּירָה
86	30	אֶתָּה	אֶתָּה

Seite	Zeile	statt:	lies:
99	7	תַּמְצִיאַר	תַּמְצִיאַר
99	28	מַצְאֵנָה	מַצְאֵנָה
103	14	נִגְלוֹת	נִגְלוֹת
108	7	נִבְּזָה	נִבְּזָה
108	15	תַּבְּאֲחֶקְךָ Hiob. 21, 22.	תַּבְּאֲחֶקְךָ Hiob. 22, 21.
108	15	תַּאֲבִי	תַּבְּאִי
121	12	יֶד־	יֶד־
122	21	Rechts	Recht
139	20	יֵשׁ	יֵשׁ
139	21	שִׁבַּע	שִׁבַּע
142	2	אֲלֵפִים	אֲלֵפִים
145	30	לִבְלִי	לִבְלִי
191	32	אֲנַחְנִי	אֲנַחְנִי
197	21	חֲשָׁמֶשׁ	חֲשָׁמֶשׁ
206	15	וְהָיָה	וְהָיָה
237	20	עֲשָׂרִים	עֲשָׂרִים
253	12	הָאֲנָשִׁים	הָאֲנָשִׁים
253	31	חֲאֲהָבָה	חֲאֲהָבָה
254	33	עֲלָחָה וּמִנָּחָה	עֲלָה וּמִנָּחָה
256	26	וְאֲנֹכִי	וְאֲנֹכִי
262	5	עֲצָמָה	עֲצָמָה
264	12	sei tapfer. Vulg. Ecce!	הִנֵּם Etc. Ecce Vulg.
270	29	אֵלֶּה	אֵלֶּה

Seite	Seite	Blatt	Blatt
99	99	1	1
100	100	2	2
101	101	3	3
102	102	4	4
103	103	5	5
104	104	6	6
105	105	7	7
106	106	8	8
107	107	9	9
108	108	10	10
109	109	11	11
110	110	12	12
111	111	13	13
112	112	14	14
113	113	15	15
114	114	16	16
115	115	17	17
116	116	18	18
117	117	19	19
118	118	20	20
119	119	21	21
120	120	22	22
121	121	23	23
122	122	24	24
123	123	25	25
124	124	26	26
125	125	27	27
126	126	28	28
127	127	29	29
128	128	30	30
129	129	31	31
130	130	32	32
131	131	33	33
132	132	34	34
133	133	35	35
134	134	36	36
135	135	37	37
136	136	38	38
137	137	39	39
138	138	40	40
139	139	41	41
140	140	42	42
141	141	43	43
142	142	44	44
143	143	45	45
144	144	46	46
145	145	47	47
146	146	48	48
147	147	49	49
148	148	50	50
149	149	51	51
150	150	52	52
151	151	53	53
152	152	54	54
153	153	55	55
154	154	56	56
155	155	57	57
156	156	58	58
157	157	59	59
158	158	60	60
159	159	61	61
160	160	62	62
161	161	63	63
162	162	64	64
163	163	65	65
164	164	66	66
165	165	67	67
166	166	68	68
167	167	69	69
168	168	70	70
169	169	71	71
170	170	72	72
171	171	73	73
172	172	74	74
173	173	75	75
174	174	76	76
175	175	77	77
176	176	78	78
177	177	79	79
178	178	80	80
179	179	81	81
180	180	82	82
181	181	83	83
182	182	84	84
183	183	85	85
184	184	86	86
185	185	87	87
186	186	88	88
187	187	89	89
188	188	90	90
189	189	91	91
190	190	92	92
191	191	93	93
192	192	94	94
193	193	95	95
194	194	96	96
195	195	97	97
196	196	98	98
197	197	99	99
198	198	100	100

Gläser, Joseph

Grammatik der Hebraeischen Sprache

Regensburg 1844

L.as. 173 sc

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10571975-9